



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
Nationale Akademie der Wissenschaften

Jahrbuch 2020

Herausgegeben von
Gerald Haug
Präsident der Akademie

Leopoldina Reihe 3, Jahrgang 66 (2020), Halle (Saale) 2021
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Jahrbuch 2020

Leopoldina Reihe 3, Jahrgang 66

Herausgegeben von

Gerald Haug

Präsident der Akademie



**Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
Nationale Akademie der Wissenschaften, Halle (Saale) 2021
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart**

Redaktion: Dr. Michael KAASCH und Dr. Joachim KAASCH

Das Jahrbuch erscheint bei der Wissenschaftlichen Verlagsgesellschaft Stuttgart, Birkenwaldstraße 44,
70191 Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland.

Das Jahrbuch wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Ministerium
für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Bitte zu beachten:

Die Leopoldina Reihe 3 bildet bibliographisch die Fortsetzung von:

(R. 1) Leopoldina, Amtliches Organ ... Heft 1–58 (Jena etc. 1859–1922/23)

(R. 2) Leopoldina, Berichte ... Band 1–6 (Halle 1926–1930)

Zitiervorschlag: Jahrbuch 2020. Leopoldina (R. 3) 66 (2021)

Die Abkürzung ML hinter dem Namen steht für Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina –
Nationale Akademie der Wissenschaften.

Die im Jahrbuch angegebenen Internetadressen und Verlinkungen sind zum Zeitpunkt des Erscheinens der
Publikation gültig. Spätere Veränderungen durch die Betreiber der Internetseiten können nicht ausgeschlossen
werden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e. V. – Nationale Akademie der Wissenschaften

Postadresse: Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale), Postfachadresse: 11 05 43, 06019 Halle (Saale)

Hausadresse der Redaktion: Emil-Abderhalden-Straße 37, 06108 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 47 23 91 34, Fax +49 345 47 23 91 39

Herausgeber: Prof. (ETHZ) Dr. Gerald HAUG, Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher
Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

doi:10.26164/leopoldina_10_00410

ISBN (Print): 978-3-8047-4295-6

ISSN (Print): 0949-2364

ISSN (Online): 2748-9477

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Keine Bearbeitungen 4.0
International (CC BY-ND 4.0) Lizenz.

Printed in Germany 2021

Gesamtherstellung: druckhaus köthen GmbH & Co. KG

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Inhalt

1. Berichte

Gerald Haug: Bericht des Präsidenten 9

Bericht des Leopoldina Akademie Freundeskreis e. V. über das Jahr 2020
(Bericht: *Jutta Schnitzer-Ungefug*) 15

2. Übergabe des Präsidentenamtes

Festliche Übergabe des Präsidentenamtes vom XXVI. Präsidenten Jörg Hacker an den XXVII. Präsidenten Gerald Haug am 20. Februar 2020 in Halle (Saale)
(Bericht: *Michael Kaasch* und *Joachim Kaasch*) 25

3. Veranstaltungen

Die Absage der Jahresversammlung im Pandemie-Jahr 2020.

Zur Geschichte der Akademiker-Treffen der Leopoldina
(Reminiszenzen: *Michael Kaasch* und *Joachim Kaasch*) 29

Tagungen und Kolloquien

Eine Stunde Spitzenforschung
Vortragsreihe mit Freiburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Leopoldina
(Bericht: *Johannes Faber*) 77

Leopoldina-Symposium: Mission – Innovation. Telematics, eHealth and High Definition Medicine in Patient-Centered Acute Medicine
(Bericht: *Claudia Spies*) 81

Gemeinsames Symposium der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung (GPZ): Pflanzenproduktion in Deutschland. Bestandsaufnahme und Perspektiven für die Zukunft
(Zusammenfassung: *Renko Geffarth*) 85

Symposium: Wie sich allergische Erkrankungen künftig besser behandeln lassen
(Bericht: *Rolf Hömke*) 87

Leopoldina-Symposium: Präzisionsimmuntherapie 2020
(Bericht: *Matthias W. Beckmann*) 91

Leopoldina-Workshop: Health Inequalities
(Bericht: *Johannes Siegrist*) 97

Übersicht über die durchgeführten Veranstaltungen der Leopoldina 2020 103

Übersicht über die verschobenen und abgesagten Veranstaltungen der Leopoldina 2020 113

4. Veröffentlichungen

Nova Acta Leopoldina – NAL-conference	122
Supplemente zu den Nova Acta Leopoldina	124
NAL-live	125
Jahrbuch der Akademie	126
Struktur und Mitglieder	127
Acta Historica Leopoldina	128
Sonderschriften	129
Stellungnahmen, Diskussionen, Statements	130

5. Satzung

Satzung

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften e. V.

(Stand 21. September 2018)	138
----------------------------------	-----

Statutes

German Academy of Sciences Leopoldina – National Academy of Sciences, reg. Ass. (Status 21 st September 2018)	144
---	-----

Wahlordnung

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften e. V. (Stand 27. November 2015)	149
Anhang I zur Wahlordnung der Leopoldina Zuordnung der Sektionen zu den vier Klassen	158

Election Regulations

German Academy of Sciences Leopoldina – National Academy of Sciences, reg. Ass. (Status 27 th November 2015)	159
Appendix I to the Leopoldina’s Election Regulations Sections in each of four Classes	168

6. Anhang

Chronik 2020	170
---------------------------	-----

Vor 350 Jahren	177
-----------------------------	-----

Vom gedruckten Wissen in die digitale Welt.

350 Jahre wissenschaftliches Publizieren in der Leopoldina (<i>Michael Kaasch</i> und <i>Joachim Kaasch</i>)	185
---	-----

Spenderinnen und Spender für die Bibliothek und das Archiv 2020	203
--	-----

Bildnachweis	204
---------------------------	-----

1. Berichte





Bericht des Präsidenten

Gerald Haug (Halle/Saale)

1. Einleitung

Das Jahr 2020 forderte die Leopoldina wie noch nie zuvor als Nationale Akademie der Wissenschaften Deutschlands. Die Coronavirus-Pandemie hatte Gesellschaft, Politik und Wissenschaft in eine Ausnahmesituation versetzt. In der wissenschaftsbasierten Beratung durch die Akademie waren Tempo und wissenschaftliche Präzision gleichermaßen nötig. Für insgesamt sieben *Ad-hoc*-Stellungnahmen zu den unterschiedlichsten Problemfeldern der Pandemie etablierte die Leopoldina jeweils interdisziplinäre Arbeitsgruppen. Sie verknüpfte dabei die traditionell große Expertise ihrer Mitglieder in der Medizin und den Lebenswissenschaften mit zahlreichen anderen Wissenschaftsbereichen – von der statistischen Modellierung über die Bildungsforschung bis zur juristischen Rechtsgüterabwägung. Hinzu kamen Online-Diskussionen und virtuelle Veranstaltungen in neu entwickelten Formaten sowie Stellungnahmen und Positionspapiere mit anderen nationalen und internationalen Wissenschaftsorganisationen und Akademien zu aktuellen Fragen der Pandemie.

Obwohl 2020 die Pandemie die Aktivitäten der Leopoldina dominierte und der überwiegende Teil der geplanten Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden musste, wenn eine digitale Form nicht realisierbar war, gab es doch eine Vielzahl von weiteren Beiträgen zur gesellschaftlichen und politischen Diskussion verschiedener Themen.¹ Es entstanden dabei neue Konzepte und Formate, welche das Potenzial haben, mehr zu sein als eine Notlösung in Pandemiezeiten. Nur zwei Beispiele: Die wissenschaftshistorischen Seminare des Zentrums für Wissenschaftsforschung vervielfachten ihre Reichweite durch eine Online-Übertragung der Vorträge, da Interessenten nicht nach Halle reisen mussten, um teilzunehmen. Eine Ausstellung des Archivs mit dem Titel „Aus Neugier auf das Fremde“, die Europareisebilder aus dem Nachlass des XXII. Präsidenten der Leopoldina Kurt Mothes (1900–1983) zeigte, wurde ebenfalls ins Internet verlagert.

2. Öffentlichkeit und Politik in der Coronavirus-Pandemie beraten

In der Coronavirus-Pandemie erwarteten politisch Verantwortliche, Bürgerinnen und Bürger, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schnell und kontinuierlich über den aktuellen Forschungsstand informieren und wissenschaftsbasierte Handlungsoptionen formulieren. Die Leopoldina war frühzeitig aktiv geworden. Mit dem *Science Media Center*

¹ Nähere Informationen zu den Veranstaltungen der Leopoldina finden sich in diesem Jahrbuch auf den Seiten 75–119.

informierte die Leopoldina am 13. Februar 2020 die Medien über den Stand des aktuellen Wissens. Diese Pressekonferenz war der Auftakt einer intensiven Kommunikationsarbeit, welche die Leopoldina in den folgenden Monaten ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und Wahrnehmung rückte.

Ebenso etablierte die Leopoldina rasch fachübergreifende Arbeitsgruppen, um auf zentrale Fragen möglichst schnell verlässliche Antworten zu finden. Dabei genügte es nicht, die Ergebnisse der einzelnen Disziplinen zusammenzutragen. Von Anfang an galt es, die unterschiedlichen Blickwinkel der beteiligten Fachleute so zu bündeln, dass sie sich am konkreten Beratungsbedarf orientierten. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Pandemie einzudämmen? Welche psychologischen, sozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekte gilt es zu berücksichtigen? Wie können Kitas und Schulen, wie kann das Bildungssystem krisenresistent werden?

Die Arbeit der Leopoldina erfuhr aufgrund ihrer insgesamt sieben *Ad-hoc*-Stellungnahmen große öffentliche Aufmerksamkeit.² Die Zugriffe auf alle Kommunikationskanäle der Leopoldina stiegen in dieser Zeit deutlich an. Allein die dritte *Ad-hoc*-Stellungnahme *Coronavirus-Pandemie – Die Krise nachhaltig überwinden* wurde über 420 000 Mal auf der Website aufgerufen. Das wachsende Interesse an der Arbeit der Nationalakademie machte sich zudem in den sozialen Medien bemerkbar. Ende Oktober überschritt der Twitter-Kanal der Leopoldina die Grenze von 10 000 Followern. Dabei galt es auf traditionellen wie neuen Kanälen, die Rolle der Wissenschaft deutlich zu machen: Die Leopoldina zeigt in ihren Stellungnahmen Handlungsoptionen auf, zu entscheiden ist Aufgabe der demokratisch legitimierten Politik.

Schon früh nutzte die Leopoldina ihre internationalen Kooperationen und Netzwerke, um sich mit anderen nationalen Akademien über das Schwere-akute-Atemwegssyndrom-Coronavirus Typ 2 (*Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus Type 2*, SARS-CoV-2) und die Pandemie auszutauschen. So gab es bereits im Februar 2020 ein Online-Gespräch mit Vertretern der Chinesischen Akademie der Wissenschaften, um erste Informationen über das Virus, die Situation sowie das Infektionsgeschehen vor Ort in China zu erhalten. Hinzu kamen in der Folge die Expertise und Erfahrungen der Akademien aus anderen Ländern, etwa Italien, Südkorea, Israel und Großbritannien, deren Erkenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem Virus in die Arbeit der Leopoldina-Arbeitsgruppen einfließen. Zudem trugen die ins Englische übersetzten Corona-Stellungnahmen der Leopoldina auch zum internationalen wissenschaftlichen und politischen Diskurs bei. Sie fanden beispielsweise Eingang in die vorbereitenden Diskussionen für die internationalen Stellungnahmen der Nationalakademien der G7- und G20-Staaten.

Um den internationalen Austausch der Wissenschaft trotz Pandemie-bedingter Einschränkungen weiter zu ermöglichen, startete die Leopoldina eine neue virtuelle Veranstaltungsreihe. Unter dem Namen „Leopoldina International“ wurden 2020 aktuelle Themen zur Coronavirus-Pandemie aufgegriffen. Führende internationale

2 Zusammengefasst können die sieben *Ad-hoc*-Stellungnahmen zur Coronavirus-Pandemie von der Website der Leopoldina heruntergeladen werden:
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_Leopoldina-Stellungnahmen_Coronavirus-Pandemie_1-7.pdf.

Expertinnen und Experten aus verschiedenen Ländern diskutierten bei diesen Panels in regelmäßigen Abständen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse. Zum Auftakt der Reihe erörterten Fachleute am 15. Juli 2020 das Thema „Corona-Apps: Hoffnungsträger im Kampf gegen COVID-19?“³ mit mehr als 200 Gästen aus über 40 Ländern. Am 28. September 2020 wurde die Reihe zum Thema „Mental Health in Times of COVID-19“ gemeinsam mit der Südafrikanischen Akademie der Wissenschaften fortgesetzt. Das dritte Panel fand am 26. November 2020 zum Thema „COVID-19 und Multimorbidität“ statt, in Kooperation mit den nationalen Wissenschaftsakademien Äthiopiens, Südafrikas, Senegals und der britischen Akademie der medizinischen Wissenschaften. Die virtuellen Panels erweiterten den „Werkzeugkasten“ der internationalen Beratungsaktivitäten und sollen aufgrund der positiven Erfahrungen langfristig etabliert werden.

3. Weitere Themenfelder der wissenschaftsbasierten Beratung

Die stark erhöhte Sichtbarkeit der Leopoldina aufgrund ihrer vielfältigen Aktivitäten zur Coronavirus-Pandemie ließ auch das Interesse an Publikationen und Veranstaltungen zu anderen Themen steigen, etwa an der zukünftigen Gestaltung des Energiesystems und an Maßnahmen gegen den weiteren Verlust an Biodiversität. Nicht nur die Quantität der Berichte, auch die Bedeutung der berichtenden Medien sowie die Qualität und Tiefe der Berichterstattung nahmen zu. Medien fragten zunehmend häufiger gezielt nach Interviews mit Expertinnen und Experten der Leopoldina. So konnte die Leopoldina auch das Interesse an der Bedeutung der wissenschaftsbasierten Politikberatung im Allgemeinen sowie an den dazugehörigen Abläufen und Standards wecken.

3.1 *Energiewende 2030: Auf dem Weg zur Klimaneutralität in Europa*

Mit dem *European Green Deal* hat sich die Europäische Union das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu wirtschaften. Ein wichtiger Baustein auf diesem Weg ist die Energiewende. Hierfür empfahlen 2020 die Leopoldina, die acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften sogenannte „No-regret“-Maßnahmen, also Handlungsoptionen, die mit oder ohne Folgen des Klimawandels ökonomisch, ökologisch und sozial sinnvoll sind.

Die *Ad-hoc*-Stellungnahme *Energiewende 2030: Europas Weg zur Klimaneutralität*⁴ betrachtete die Herausforderungen der Klimaschutzpolitik vor dem Hintergrund der durch die Coronavirus-Pandemie verursachten Krise. Um deren Folgen zu bewältigen, müssten die Länder der Europäischen Union (EU) kurz- und mittel-

3 COVID-19 ist die Abkürzung für englisch **C**ORona**V**irus **D**isease **2**019, deutsch Coronavirus-Krankheit-2019, in deutschsprachigen Ländern umgangssprachlich oft nur kurz als Corona oder Covid bezeichnet.

4 Die Publikation steht auf der Website der Leopoldina zum Download zur Verfügung: https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_Energiewende_2030_Final.pdf.

fristig enorme Finanzmittel mobilisieren. Diese sollten von der EU und den jeweiligen Mitgliedsstaaten so investiert werden, dass sie mit den Klimaschutzziele im Einklang stehen. Die Stellungnahme nennt hierfür politische, technologische und regulatorische Maßnahmen, die im Verbund eine Energiewende ermöglichen, ohne Wirtschaft und Gesellschaft zu überfordern. Sie sieht einen sektorenübergreifenden, EU-weit einheitlichen Preis für Kohlendioxid (CO₂) als Leitinstrument für den Klimaschutz – auch und gerade in Zeiten der Coronavirus-Pandemie. Im Zuge der durch die Pandemie ausgelösten Rezession sei – so das Papier der Akademien – zu befürchten, dass die Unsicherheiten über die langfristige Preisentwicklung anstiegen. Ein wirksamer Mindestpreis für CO₂ sei daher mehr denn je notwendig, um Planungssicherheit und dauerhafte Anreize für nachhaltige Klimaschutzinvestitionen zu schaffen. Es sei wichtig, perspektivisch in allen Sektoren die Treibhausgase zu bepreisen – am besten durch eine Ausweitung des europäischen Emissionshandels. Damit ein einheitliches europäisches Energiesystem entstehen könne, sei eine enge Koordination zwischen den einzelnen Staaten notwendig.

3.2 Biodiversität und Management von Agrarlandschaften – umfassendes Handeln empfohlen

Neben dem Klimawandel ist der Erhalt der biologischen Vielfalt weltweit eine der größten Herausforderungen für Wissenschaft und Politik in den nächsten Jahrzehnten. Denn der Rückgang dieser Vielfalt und das Aussterben zahlreicher Tier- und Pflanzenarten gefährdet nicht nur den Bestand von Ökosystemen, sondern bedroht auch die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung und verringert das Potenzial, neue Medikamente und Technologien nach dem Vorbild der Natur zu entwickeln. Aufgrund der Dringlichkeit des Problems forderte die Stellungnahme *Biodiversität und Management von Agrarlandschaften*⁵ rasches Handeln zum Schutz und zur Erhöhung der Biodiversität, besonders in der Agrarlandschaft. Die Zahl der Arten, die für immer von dieser Erde verschwinden, steige mit erschreckender Geschwindigkeit. Die Ursachen für den Rückgang der Artenhäufigkeit und -vielfalt in der Agrarlandschaft seien vor allem im Zusammenspiel der veränderten Nutzungsweise, der intensiveren Bewirtschaftung und einer verarmten Struktur der Agrarlandschaft begründet. Um dem massiven Rückgang von Artenvielfalt und -häufigkeit entgegenzuwirken, gibt die Stellungnahme Empfehlungen in acht Handlungsfeldern: Weiterentwicklung der Agrar- und Umweltpolitik auf europäischer und nationaler Ebene; Entwicklung von planungsbasierten, regional differenzierten und gemeinschaftlichen Ansätzen; Verantwortung der Kommunen; Einfluss durch Handel und Märkte; Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe; Veränderung der gesellschaftlichen Wahrnehmung und Wertschätzung; Ausbau von Monitoring und Forschung.

5 Die Publikation steht auf der Website der Leopoldina zum Download zur Verfügung: https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_Akademien_Stellungnahme_Biodiversita%CC%88t.pdf.

4. Internationale Politikberatung – die Wissenschaftsakademien im Schulterschluss

4.1 G7

Der G7-Gipfel fand 2020 erstmals in seiner Geschichte als Videokonferenz vom 10. bis 12. Juni statt. In einer Stellungnahme für die Staats- und Regierungschefinnen und -chefs der G7-Staaten (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und USA) forderten die Akademien dieser Länder unter der Federführung der US-amerikanischen *National Academy of Sciences* bereits im Vorfeld des Gipfels gemeinsam mit acht weiteren Akademien eine verstärkte internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie.⁶ In der gegenwärtigen Situation sei der globale wissenschaftliche Austausch, die weltweite Kooperation bei der Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen sowie die abgestimmte und evidenzbasierte Entwicklung von gesundheitspolitischen Maßnahmen dringender als zuvor. Drei weitere Stellungnahmen thematisierten die Fortschritte der digitalen Medizin, das weltweite Insektensterben und den damit verbundenen Verlust der Biodiversität sowie die Bedeutung der Grundlagenforschung als Garant des wissenschaftlichen Fortschritts.

4.2 G20

Seit 2017 sind die nationalen Akademien der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20)⁷ auch in die Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefinnen und -chefs dieser Länder eingebunden. Im „Science20“-Prozess entwickeln die Akademien ihre Stellungnahmen. Ein virtuelles Sondertreffen der G20-Staats- und Regierungschefs Ende März 2020 hatte nur ein Thema: die Coronavirus-Pandemie. In dessen Vorfeld hatten die Akademien einen Appell zur internationalen Zusammenarbeit formuliert. Die Politik griff dessen Botschaften in ihrer gemeinsamen Schlusserklärung auf.

Im Vorfeld des G20-Gipfeltreffens im November übergaben die nationalen Akademien der G20-Staaten der saudi-arabischen Präsidentschaft eine Stellungnahme. Unter dem Oberbegriff „Foresight“ ging es mit konkreten Empfehlungen um die Themen Gesundheitsversorgung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.⁸ Die Akademien betonten die Notwendigkeit, globale Herausforderungen in ihrer Komplexität und Vernetzung zu betrachten und wiesen auf die Rolle der Wissenschaft bei der Bewältigung von Umbrüchen und kritischen Übergängen hin.

6 Das Dokument kann über die Website der Leopoldina eingesehen werden:

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_COVID-19_Joint_statement_Final.pdf.

7 Außer den G7-Staaten gehören dazu noch Argentinien, Australien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Südkorea, Türkei sowie die Europäische Union (EU).

8 Das Dokument steht auf der Website der Leopoldina zum Download zur Verfügung:

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_S20_Saudi_Arabia_Communique_02.pdf.

4.3 European Science Advisors Forum

Das *European Science Advisors Forum* (ESAF) ist eine unabhängige Plattform der wissenschaftlichen Berater und Beraterinnen der EU-Mitgliedsstaaten zum Austausch über die wissenschaftsbasierte Politik- und Gesellschaftsberatung. Seit 2016 ist der Leopoldina-Präsident der deutsche Repräsentant im Forum. Repräsentiert als assoziierte Mitglieder sind Großbritannien, die Schweiz und Norwegen sowie die sieben wissenschaftlichen Chefberater der Europäischen Kommission. Am 24. Juni 2020 versammelten sich die Mitglieder dieses Forums virtuell zu ihrem sechsten Jahrestreffen. Auch dieses Treffen beschäftigte sich zunächst mit der Coronavirus-Pandemie. Deutlich wurde in der Diskussion, dass die bis zu diesem Treffen erschienenen vier *Ad-hoc*-Stellungnahmen der Leopoldina EU-weit für Aufmerksamkeit gesorgt hatten. In einigen EU-Mitgliedsstaaten bescheinigte man ihnen sogar Vorbildcharakter, die Akteure in diesen Ländern motivierten, sich in der nationalen Beratung von Politik und Gesellschaft stärker zu engagieren. In ihrer Abschlusserklärung betonten die Beraterinnen und Berater, dass COVID-19 schmerzhaft bestätigt habe, wovor Experten gewarnt hätten: Die Welt sei auf große Ausbrüche von neu auftretenden Infektionskrankheiten nicht ausreichend vorbereitet. Die EU ziehe daraus jedoch Lehren, um zukünftig besser reagieren zu können.

5. Tradition und Digitalisierung

An den Start ging 2020 die „Digitale Bibliothek“, der Dokumentenserver der Leopoldina. Er bietet einen zentralen Zugriff auf viele Online-Veröffentlichungen der Akademie. Die Digitale Bibliothek vereint komfortable Such- und Recherchemöglichkeiten im Dokumentenbestand mit einer zeitgemäßen Präsentation der Publikationen und sichert deren zuverlässige, dauerhafte Verfügbarkeit und Referenzierbarkeit. Die Bibliothek bedient damit verschiedene Formen der Nutzung und trägt sowohl der aktuellen wie der langfristigen Bedeutung der Veröffentlichungen der Akademie Rechnung.⁹

Im Jahr 2020 jährte sich zum 350. Mal die Gründung der ersten medizinisch-naturwissenschaftlichen Zeitschrift der Welt, der *Miscellanea curiosa*, durch den Breslauer Arzt Johann Philipp SACHS VON LEWENHAIMB (1622–1672, ML 1658). Der Titel änderte sich seitdem mehrfach – doch bis heute wird die Zeitschrift von der Akademie unter dem Titel *Nova Acta Leopoldina* herausgegeben. Mit dem *Open-Access*-Journal *NAL-live* beschritt die Leopoldina 2020 einen neuen Weg. Mit einem Artikel über Paradigmen der Genetik stellte *NAL-live* den ersten wissenschaftlichen Beitrag zur Diskussion.¹⁰ Forschende und Interessierte können ihn lesen, kommentieren, ergänzen und fortschreiben. *NAL-live*-Artikel geben einen Überblick über ein Forschungsgebiet und regen die wissenschaftliche Diskussion an. Kommentarbeiträge sowie Ergänzungen durch andere Autorinnen und Autoren sind per DOI zitierbar.

9 Der Publikationsserver der Leopoldina ist erreichbar über:
<https://levana.leopoldina.org/content/index.xml>.

10 Der erste Artikel des neuen Formats *NAL-live* ist aufrufbar über:
[doi:10.34714/leopoldina_NAL-live_0001_01000](https://doi.org/10.34714/leopoldina_NAL-live_0001_01000).

Bericht des Leopoldina Akademie Freundeskreis e. V. über das Jahr 2020

Bericht: Jutta Schnitzer-Ungefug, Halle (Saale), Vorstandsvorsitzende Leopoldina Akademie Freundeskreis e. V.

Freundeskreis

Der Leopoldina Akademie Freundeskreis fördert mit seinen derzeit nahezu 200 Mitgliedern in vielfältiger Weise die Aktivitäten und Aufgaben der Leopoldina, so beispielsweise

- die Planung und Durchführung wissenschaftlicher Konferenzen,
- die Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse,
- die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- die Vergabe von Preisen für wissenschaftliche Leistungen,
- die Förderung internationaler Kooperationen,
- die Repräsentation der in der Leopoldina vertretenen Wissenschaften und Wissenschaftler bei internationalen Veranstaltungen sowie in internationalen Gremien,
- die wissenschaftliche Aufarbeitung von gesellschaftsrelevanten Themen,
- die wissenschaftsbezogene Öffentlichkeitsarbeit und
- die Beobachtung und Bewertung der Wissenschaftsentwicklung.

Die Aktivitäten des Leopoldina Akademie Freundeskreis e. V.

Seit seiner Gründung 2007 hat der Freundeskreis auf Veranlassung des Präsidiums der Leopoldina zahlreiche Projekte in verschiedenen Bereichen mit einer höheren sechsstelligen Summe gefördert und unterstützt.

Am Anfang der Projektstätigkeit stand die für die Leopoldina und den Freundeskreis emotional bedeutsame Erstellung einer Gedenkstele, die an die jüdischen und nicht-jüdischen Mitglieder der Leopoldina erinnert, die während des Nationalsozialismus in den Konzentrationslagern ermordet worden sind. Sie steht heute im Aufgangsbereich zum Leopoldina-Hauptgebäude.

Das bisher aufwändigste Projekt ist zweifellos die umfassende Restaurierung des historischen Freimaurer-Raumes im ehemaligen Logenhaus „Zu den drei Degen“, heute Hauptsitz der Leopoldina. Dieser Raum gilt aufgrund seiner aufwändigen Wand- und Deckengestaltung aus dem Jahr 1906 als künstlerisch wertvoll und stellt eine Seltenheit dar. Nach über vierjähriger Restaurierung konnte dieses Projekt durch Einbringen eines gläsernen Wandbildes abgeschlossen werden. Die Broschüre *Der Ritualraum des VI. Grades der Freimaurerloge – Zu den Drei Degen*, von der Leopoldina herausgegeben, beschreibt dieses Projekt sehr ausführlich.

Ähnlich aufwändig war die Neugestaltung der beiden großen, schlichten Fenster im Foyer des Hauptgebäudes. Gestaltet wurden diese nach einem Wettbewerb unter namhaften Glaskünstlern von Prof. Christine TRIEBSCHE, Halle (Saale). Den Abschluss bildet die Herausgabe einer vom Freundeskreis finanzierten und von der Leopoldina herausgegebenen Broschüre *Lichtspiel Wissenschaft*.

Zu weiteren erwähnenswerten Projekten, die mittlerweile zum Abschluss gebracht werden konnten, zählen die Bereitstellung und Aufstellung von Hinweistafeln hinter den Ortseingangsschildern der Stadt Halle, die Besucherinnen und Besucher der Stadt auf die Leopoldina aufmerksam machen, die finanzielle Unterstützung für die Durchführung eines Konservierungsprojektes zur Sicherung wertvoller Buch- und Archivbestände sowie die Übernahme einer Grabpatenschaft des auf dem Stadtgottesacker in Halle wieder hergerichteten Grabes des Physikers Prof. Dr. Hermann KNOBLAUCH, dem die Leopoldina ihren ständigen Sitz in Halle (Saale) ab 1878 zu verdanken hat.

Zu den wichtigen Aktivitäten des Jahres 2020 gehören:

- Zu Beginn des Jahres 2020 unterstützte der Freundeskreis die sehr würdige akademische Gedenkfeier für den herausragenden halleschen Molekularbiologen und Leopoldina-Altpräsidenten Prof. Dr. Benno PARTHIER (1932–2019). In seiner Amtszeit als XXIV. Präsident (1990–2003) fiel die Restrukturierung der Akademie nach der deutschen Wiedervereinigung. Es gelang ihm, diese erfolgreich an die Gegebenheiten des gesamtdeutschen Wissenschaftssystems anzupassen und sie auf völlig neue Aufgaben vorzubereiten. Diese Veranstaltung wurde in der Reihe *Nova Acta Leopoldina* Neue Folge, Supplementum Nr. 38 dokumentiert.
- Im Februar 2020 fand der Frühjahrsempfang des Freundeskreises gemeinsam mit der Leopoldina statt. Als Rednerin konnte die Mendel-Medaillen-Preisträgerin 2019 Prof. Dr. Magdalena GÖTZ ML (München) gewonnen werden, die ihre Zuhörenden mit einem spannenden Vortrag „Von der Entstehung bis zur Reparatur des Gehirns“ begeisterte.
- Die Bausch-Stipendiatin 2020 Tracy WIETecha kam für vier Monate an das Leopoldina-Zentrum für Wissenschaftsforschung und forschte zum Thema „German Scientists, their Observations, and Institutional Ties to the New World in the Seventeenth Century“. Diese Thematik steht im Zusammenhang mit ihrer Dissertation, die sie als Philosophin an der *Marquette University* (Milwaukee, WI, USA) begonnen hat und die sie zugleich an der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig werden ließ.
- Im März 2020 übergab der XXVI. Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg HACKER (2010–2020) satzungsgemäß den Staffelstab an seinen Nachfolger Gerald HAUG. Traditionell finanzierte der Freundeskreis 2020 das Porträt des scheidenden Präsidenten. Hierfür wurde Sebastian HERZAU gewonnen, der von 2007 bis 2012 Malerei an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle studierte.
- Corona-bedingt konnte der Leopoldina Akademie Freundeskreis die gemeinsam mit der Leopoldina geplante Weihnachtsvorlesung im Dezember 2020 nicht durchführen, zu der Prof. Dr. Christian DROSTEN (Berlin) zum Thema Corona hätte sprechen sollen.

Erleben Sie Nobelpreisträger live, werden Sie ein Mitglied des Freundeskreises!

Erleben Sie herausragende Persönlichkeiten der Wissenschaft – darunter viele Nobelpreisträger – live bei ihren Vorträgen zu den brennenden Themen unserer Zeit und freuen Sie sich auf den gemeinsamen Gedankenaustausch! Denn als Mitglied des Leopoldina Akademie Freundeskreises laden wir Sie zu allen Veranstaltungen des Freundeskreises ein, ebenso zu denen der Leopoldina – es erwartet Sie ein hochkarätiges Programm. Als Mitglied des Freundeskreises stärken Sie eine für die Wissenschaft in Deutschland wichtige Institution.

Interessiert am Fördern, Erleben und Mitgestalten? Für eine Mitgliedschaft stehen drei Optionen zur Auswahl:

- die „Persönliche Mitgliedschaft“: 200 €/Jahr,
- die „Fördernde Mitgliedschaft“ für natürliche und juristische Personen: 1000 €/Jahr
- die „Mäzenatische Mitgliedschaft“ für natürliche und juristische Personen: ab 2500 €/Jahr

Auch Ihre Spende – ob ungebunden oder projektbezogen – ist immer willkommen.

Mitglieder des Vorstands:

Corona-bedingt konnte die für Dezember 2020 geplante Mitgliederversammlung nicht stattfinden. Die anstehende Vorstandswahl wurde daher in schriftlicher Form durchgeführt.

Seit Januar 2021 besteht der Vorstand aus folgenden Personen:

Horst DIETZ, Berlin
Franziska HORNIG, Halle (Saale)
Dietrich KLOEVEKORN-NORGALL, Halle (Saale)
Reinhard RENNEBERG, Merseburg
Jutta SCHNITZER-UNGEFUG, Halle (Saale), Vorsitzende
Michael SCHUNKE, Halle (Saale)
Santer ZUR HORST-MEYER, Halle (Saale)

Wir danken nachfolgend genannten Mitgliedern für ihre großzügige Unterstützung des Leopoldina Akademie Freundeskreis e. V. im Jahr 2020.

Mäzenatische Mitglieder

- Deutsche Bank Sachsen-Anhalt
- Dr.-Ing. Horst DIETZ, Berlin
- Maja DORNIER, Lindau
- Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
- Jürgen LUTHARDT, Dötlingen
- Metz GmbH, Dötlingen

- Saalesparkasse, Halle (Saale)
- Sparkasse Schweinfurt
- Stadt Halle (Saale)
- Stadt Schweinfurt
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen
- ZF Friedrichshafen AG – Business Services Schweinfurt

Fördernde Mitglieder

- Bio-Zentrum Halle GmbH
- Dr. Andreas J. BÜCHTING, Einbeck
- Peter Dornier Stiftung, Lindau
- Heide und Heinz Dürr-Stiftung, Berlin
- FLESSABANK, Schweinfurt
- KATHI Rainer Thiele GmbH, Halle (Saale)
- Karl-Ferdinand KNAPPE, Bühl (Baden)
- Kommerziale Halle AG
- Dr. Wilhelm KRULL, Hamburg
- Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Halle GmbH
- SONOTEC GmbH
- Stadtwerke Halle GmbH
- Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt
- Technologie- und Gründerzentrum Halle GmbH
- Trothe-Optik, Halle (Saale)

Persönliche Mitglieder

- Prof. Dr. Steffen ABEL, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Wilhelm AHRENS, Bonn
- Prof. Dr. Dr. Nikolaus AMRHEIN ML, Zürich (Schweiz)
- Dr. Cord ARNOLD, Bjärred (Schweden)
- Dipl.-Med. Heike ARTUS, Halle (Saale)
- Reinhard ARTUS, Halle (Saale)
- Nico BARESEL, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Dr. Andreas BARNER, Ingelheim
- Prof. Dr. Horst-Martin BARNIKOL, Breckerfeld
- Prof. Dr. Henryk BARTHEL, Leipzig
- Harald BARTL, Halle (Saale)
- Prof. Dr. h. c. Roland BERGER, München
- Dr. Christoph BERGNER, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Gustav-Adolf BIEWALD, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Dr. h. c. Hubert E. BLUM ML, Freiburg (i. Br.)
- Prof. Dr. August BÖCK ML, Geltendorf
- Marianne BOCKISCH, Essen
- Dr. Julia BOIKE, Potsdam

- Prof. Dr. Ulla BONAS ML, Halle (Saale)
- Andreas BRENNECKE, Gifhorn
- Prof. Dr. Thomas BRÜSER, Wunstorf
- Dr. Maria Francisca Pulido CARDOSO, Lissabon (Portugal)
- Prof. Dr. Dr. Karl DECKER ML, Ingelheim
- Prof. Dr. Peter DEEG, Bad Kissingen
- Prof. Dr. Heiko DENECKE, München
- Dr. Christa DEUCHERT, Bad Kissingen
- Prof. Dr. Daniela DIETERICH, Magdeburg
- Prof. Joachim DIMANSKI, Halle (Saale)
- Dr. Günther DRESE, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Dr. h. c. Johannes ECKERT ML, Zürich (Schweiz)
- Prof. Dr. Manfred ERHARDT, Berlin
- Henrik FILZ, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Gunter S. FISCHER ML, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Herbert FISCHER ML, Gräfelfing
- Dr. Marcus FISCHER, Pentling
- Prof. Dr. Ulf-Ingo FLÜGGE ML, Erfstadt
- Prof. Dr. Menso FOLKERTS ML, München
- Prof. Dr. Hans FÖLLMER ML, Berlin
- Prof. Dr. Lars FRENCH ML, Grünwald
- Prof. Dr. Bärbel FRIEDRICH ML, Berlin
- Prof. Dr. Uta FRITH ML, Harrow (Großbritannien)
- Dr. Wilfried FUCHS, Halle (Saale)
- Dr. Maria-Andreea GAMULESCU, Regensburg
- Prof. Dr. Detlev GANTEN ML, Berlin
- Dr. Georg GIRARDET, Leipzig
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Herbert GLEITER ML, Eggenstein-Leopoldshafen
- Prof. Dr. Werner GOEBEL ML, München
- Michael GRAU, Frankfurt (Main)
- Prof. Dr. Heiner GRETEN ML, Hamburg
- Ulrike GRIGO, Halle (Saale)
- Dr. Ingolf GROSS, Ettenheim
- Dr. William GROSSMANN, Berlin
- Prof. Dr. Rudolf Friedrich GUTHOFF ML, Warnemünde
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jörg HACKER ML, Berlin
- Jürgen HACKMANN, Wohlen
- Prof. Dr. Klaus HAFNER, Darmstadt
- Prof. Dr. Christine HAHN, Kingsville (TX, USA)
- Prof. Dr. Gerald HAUG ML, Mainz
- Dipl.-Ing. Michael Peter HAUSSER, Stuttgart
- Ingrid HÄUSSLER, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Angelika HEINZEL ML, Duisburg
- Prof. Dr. Philipp U. HEITZ ML, Au (Schweiz)
- Prof. Dr. Dr. Klaus HEMPEL, Würzburg

- Dr. Wolf-Michael HEMPEL, Halle (Saale)
- Dr. Gisela HENNIG, Bayreuth
- Dr. Wolfgang HENNIG, Bayreuth
- Jochen HENSCHKE, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Hermann HEPP ML, Buch
- Norbert HIPPLER, Leipzig
- Dr. Dietrich HOFFMANN, Halle (Saale)
- Matthias HOFFMANN, Halle (Saale)
- Franziska HORNIG, Halle (Saale)
- Dr. Christian JASPER, Seligenstadt
- Dr. Christoph JOCHUM, Essen
- Dr. Klaus KABELITZ, Bexbach
- Prof. Dr. Regine KAHMANN ML, Marburg
- Anne-Marie KEDING, Magdeburg
- Prof. Dr.-Ing. Steffen KEITEL, Halle (Saale)
- Dr. Rolf-Dieter KLODT, Halle (Saale)
- Dr. Thomas KLOESS, Hamburg
- Dietrich KLOEVEKORN-NORGALL, Halle (Saale)
- Dr. Martina KLOSE, Schönburg
- Dr. Maren VON KÖCKRITZ-BLICKWEDE, Hillerse
- Dr. Andreas KORN, Uppsala (Schweden)
- Prof. Dr. Bernt KREBS ML, Münster
- Dr. Gabriele KRÖNER, Berg
- Dr. Robert KUMSTA, Wetter (Ruhr)
- Guido KUTSCHER, Halle (Saale)
- Dipl.-Ing. Ursula LANGROCK, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Jürgen LASCH, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Thomas LENGAUER ML, Bonn
- Dr.-Ing. Hubert LIENHARD, Heidenheim
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang LUKAS, Halle (Saale)
- Dr. Bernhard LUTTERBERG, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Hans LUTZ ML, Rüdlingen (Schweiz)
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Tilmann MÄRK ML, Igls (Österreich)
- Prof. Dr. Michael MASKOS, Bodenheim
- Marc MELZER, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Detlef MEYER, Schweinfurt
- Gerhard MIESTERFELDT, Barleben
- Dr. Uwe MÜLLER ML, Schweinfurt
- Prof. Dr. Hans Konrad MÜLLER-HERMELINK ML, Würzburg
- Steffen NAUMANN, Berlin
- Dr. Rüdiger Holger NEEF, Halle (Saale)
- David NIEPEL, München
- Sabine NOLL, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Reinhard PABST ML, Hannover
- Angela PAPENBURG, Halle (Saale)

- Prof. Dr. Hermann PASSOW ML, Wetter
- Dr. Walter PAWLITSCHKEK, Kinding
- Prof. Dr. Sigrid Doris PEYERIMHOFF ML, Bonn
- Prof. Dr. Jürgen PLÖTZ, Bamberg
- PD Dr. Roxana POPOVICI, München
- Dr. Wolfgang RABSCH, Wernigerode
- Günther RAITHEL, Jena
- Bernard-Michael RAUBUCH, Leipzig
- Dr. Heiner RENNEBERG, Rösrath
- Prof. Dr. Reinhard RENNEBERG, Merseburg
- Prof. Dr. Sven Norbert RESKE, Trier
- Prof. Johannes RINGEL, Düsseldorf
- Prof. Ph.D. Regina T. RIPHAHN ML, Nürnberg
- Mathias RITZMANN, Schweinfurt
- Prof. Dr. Frank RÖSLER ML, Potsdam
- Prof. Dr. Anton ROTHHAMMER, Schweinfurt
- Dipl.-Ing. Rolf SCHAUMANN, Baden
- Prof. Dr. Harald SCHICHA ML, Köln
- Dr. Hermann SCHIFFERER, Baldham
- Prof. Dr. Ulrich SCHNEEWEISS ML, Berlin
- Prof. Dr. Jutta SCHNITZER-UNGEFUG, Halle (Saale)
- Dr. Annett SCHÖNEMEYER, Hamburg
- Michael SCHUNKE, Halle (Saale)
- Dr. med. Dieter SCHWARTZE, Petersberg OT Merkwitz
- Prof. Dr. Hans Georg SCHWARZACHER ML, Wien (Österreich)
- Prof. Dr. Berthold SEITZ ML, Homburg (Saar)
- Prof. Dr. Tania SINGER, Berlin
- Torsten SONNENBERG, Halle (Saale)
- Dr. Ulrich SPAHN, Siegburg
- Prof. Dr. Karl SPERLING ML, Berlin
- Prof. Dr. Claudia SPIES ML, Berlin
- Dr. habil. Peter STAIB, Würzburg
- Prof. Dr. Ursula M. STAUDINGER ML, Dresden
- Dagmar SZABADOS, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Dr. h. c. Volker TER MEULEN ML, Würzburg
- Prof. Dr. Rudolf K. THAUER ML, Marburg
- Dr. Bertram THIEME, Halle (Saale)
- Dr. Oliver THILMANN, Augsburg
- Prof. Dr. Joachim TREUSCH, Bremen
- Dipl.-Ing. Felix VEST, Zürich (Schweiz)
- PD Dr. Michael VIETH, Eckersdorf
- Klaus VON DER HEYDE, Berlin
- Prof. Dr.-Ing. Hermann-Josef WAGNER ML, Velbert
- Dipl.-Ing. Jörg WAHL, Giengen
- Prof. Dr. Rüdiger WEHNER ML, Zürich (Schweiz)

- Prof. Dr. Ralf B. WEHRSPORN, Halle (Saale)
- Lars WEICHHAN, LL.M., Stuttgart
- Prof. Dr. Detlef WEIGEL ML, Tübingen
- Prof. em. Dr. Dr. Karl-Heinz WEIS, Kürnach
- Linda WEISS, Hattingen
- Prof. Dr. Dr. Helmut WERNER ML, Würzburg
- Dr. Heinz WESSEL, Halle (Saale)
- PD Dr. Patrick WEYDT, Bonn
- Dr. Julian WIDDER, Hannover
- Prof. Dr. Harald WIEDMANN, Berlin
- Prof. Dr. Christine WINDBICHLER ML, Berlin
- Prof. Dr. Frank WINDE, Halle (Saale)
- Prof. Dr. Sigmar WITTIG ML, Karlsruhe
- Prof. Dr. Dr. Hans-Peter ZENNER ML, Tübingen

Weitere Informationen über den 2007 gegründeten Leopoldina Akademie Freundeskreis e.V., seine Aktivitäten sowie einen Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie auch auf der Homepage des Freundeskreises: www.freundeskreis-leopoldina.de.

Kontakt

Leopoldina Akademie Freundeskreis e. V.
Jägerberg 1
06108 Halle

E-Mail: freundeskreis@leopoldina.org
www.freundeskreis-leopoldina.de

Postanschrift:
Postfach 110543
06019 Halle

Bankverbindung:
Commerzbank Filiale Halle
IBAN: DE12 8008 0000 0204 5114 00
BIC: COBA DE FF 800

Telefon: + 49 345 47239600
Telefax: + 49 345 47239139

2. Übergabe des Präsidentenamtes



Festliche Übergabe des Präsidentenamtes vom XXVI. Präsidenten Jörg Hacker an den XXVII. Präsidenten Gerald Haug

am 20. Februar 2020
in Halle (Saale)



Übergabe des Präsidentenamtes

am 20. Februar 2020 in Halle (Saale)

Bericht: Michael Kaasch und Joachim Kaasch (Halle/Saale)

Am 20. Februar 2020 fand im Festsaal des Akademiehauptgebäudes auf dem Jägerberg die Feierliche Übergabe des Präsidentenamtes vom XXVI. Präsidenten Jörg HACKER ML (Amtszeit 2010–2020) an den XXVII. Präsidenten Gerald Haug ML in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder und Gäste statt. Darunter waren der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Reiner HASELOFF, der Staatsminister bei der Bundeskanzlerin Hendrik HOPPENSTEDT und die Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja KARLICZEK.

Zum Festakt war die Bundeskanzlerin Angela MERKEL erwartet worden. Leider verhinderten die Ereignisse von Hanau ihre Teilnahme. Bei einem rechtsterroristisch und rassistisch motivierten Anschlag in der hessischen Stadt hatte ein Attentäter mehrere Personen mit Migrationshintergrund am 19. Februar getötet. Den Opfern wurde zu Beginn der Veranstaltung mit einer Schweigeminute gedacht.



Abb. 1 Der scheidende Präsident Jörg HACKER (Zweiter von links) und sein Amtsnachfolger Gerald HAUG (Dritter von links) mit den Ehrengästen Ministerpräsident Reiner HASELOFF (ganz links), Bundesministerin Anja KARLICZEK und Staatsminister Hendrik HOPPENSTEDT (rechts).

Den Begrüßungsworten durch die Vizepräsidentin der Akademie Ulla BONAS ML folgte das Grußwort des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt Reiner HASELOFF. Danach hielt der scheidende Akademiepräsident Jörg HACKER seine Abschiedsrede. Die Amtskette des Akademiepräsidenten wurde von Präsident HACKER an den neuen Präsidenten Gerald HAUG übertragen (Abb. 1).

Den Dank für die erfolgreiche Tätigkeit des scheidenden Präsidenten und die besten Wünsche für das zukünftige Wirken des neuen Amtsinhabers überbrachte im Auftrag der Bundeskanzlerin Angela MERKEL der Staatsminister bei der Bundeskanzlerin Hendrik HOPPENSTEDT. Er verlas die für die Bundeskanzlerin vorbereitete Rede. Der neue Akademiepräsident Gerald HAUG legte abschließend seine Auffassung vom Amt und seine vordringlichen Ziele dar.

Der Festakt ist in der Schriftenreihe der Akademie Nova Acta Leopoldina NF Supplement Nr. 39¹ dokumentiert.

1 Die Publikation ist über die Leopoldina-Website aufrufbar:
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/NAL_Suppl39.pdf.

3. Veranstaltungen





Die Absage der Jahresversammlung im Pandemie-Jahr 2020. Zur Geschichte der Akademiker-Treffen der Leopoldina

Reminiszenzen: Michael Kaasch und Joachim Kaasch (Halle/Saale)

Prolog

„Wenn aber Gefahren anrücken, die unser Leben schuld- und rettungslos bedrohen, die den Vater neben der Mutter mit allen seinen Kindlein kalt und teuflisch würgen, die nicht wie Dragoner vierschrötig auftreten, sondern wie Geister in den Lüften schweben und aus dem Boden kriechen? Hat der Staat auch da seine Spione weit über die Grenzen, seine Wächter und Festen auf der Grenze und sein schlagfertiges Heer sieggewohnt dicht an der Grenze?‘ / ‚Dafür habe ich meine Aerzte‘, spricht der Staat und gebietet Schweigen.“¹

Also doch eine Präsidentenrede? – Nicht aber im Frühherbst des Jahres 2020, wie geplant im vollbesetzten Festsaal des Hauptgebäudes der Akademie auf dem Jägerberg in Halle (Saale). Auch keine Präsidentenrede in dem Sinne der prägenden Ansprachen der Leopoldina-Präsidenten auf den seit 1955 zunächst alle zwei Jahre, seit 2011 jährlich veranstalteten Akademiejahresversammlungen, aber sehr wohl die Rede eines Leopoldina-Präsidenten, die hier die Stimme des Volkes als rhetorisches Mittel in einen zeitgemäßen Diskurs zieht:

„Der Staat will die Wohlfahrt aller seiner Bürger dadurch gründen helfen, dass er Jeden ohne Unterschied gegen das, was ihn daran hindert, verwahrt und ihn so in den Stand setzt, sein Heil auf Erden selbst zu suchen, wie’s Jedem ziemt. / Schutz also gegen die Hindernisse der Wohlfahrt aller Staatsbürger ist der Zweck des civilisirten Staats. Gewährt er diesen, so geschieht das Weitere von selbst.“²

Nicht ohne einen gewissen Populismus fährt der Text fort:

„Doch des Volkes Stimme hat noch einen Einwand und kann ihn nicht unterdrücken: ‚Warum hat der Staat, der sich so gut auf’s Organisiren versteht, das Heer seiner Aerzte so schlecht organisirt und führt in einer solchen unmündigen Weise den Krieg gegen eine Seuche, die Tausende hinweggerafft, ehe der Dirigent des Gesundheitswesens nur eine Silbe von ihrem Dasein weiss, ohne dass man weiss, wo dieser Dirigent sei, und ohne dass Aerzte da seien, um zu helfen, Apotheken und Apotheker, schöne geräumige luftige transportable Lazarethe, Wärter und treffliche Krankenkost [...]? Wer eine Armee so schlecht in’s Feld führte, wie der Obergeneral des Gesundheitswesens die seine, der würde eine schmachvolle Niederlage über die Andere erleiden.‘ / Es wird dem Volk Stille geboten und seine Unwissenheit ihm eingeschärft.“³

Über „den Kampf des Staates gegen die Epidemie“, also Staatsheilkunde und die Bekämpfung von Epidemien, sprach hier der XI. Präsident, der Botaniker und Arzt Christian Gottfried Daniel NEES VON ESENBECK (1776–1858, ML 1816), fast am Ende seiner überlangen Amtszeit (von 1818 bis 1858), auf der 29. Versammlung der deutschen

1 NEES VON ESENBECK 1853, S. 63.

2 Ebenda, S. 62.

3 Ebenda, S. 63.

Naturforscher und Ärzte in Wiesbaden 1852 als Dank für die Aufnahme der Feier der 200. Wiederkehr des Gründungstages der Akademie in das Tagungsgeschehen. Es ist das erste wohl wirklich belegte überregionale Mitgliedertreffen der Leopoldiner, lange bevor eine Tradition von tatsächlichen Leopoldina-Versammlungen etabliert wurde, nachdem es einige Bemühungen und Vorläufer gegeben hatte, wir kommen darauf zurück.

Einleitung

In der Leopoldina hat man 1924 in Halle Vortragssitzungen eingeführt und 1925 eine erste „Festsitzung“ veranstaltet. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts, als die Leopoldiner 1955 erstmals zu einem – Jahresversammlung genannten – Treffen der Gesamtakademie zusammenkamen, hatte sich eine Versammlungstradition herausgebildet. Sie wurde bis 2020 nur aus ganz besonderen Ereignissen unterbrochen. 2020 allerdings verhinderten die Corona-Pandemie und die zu ihrer Bewältigung erforderlichen (staatlichen) Maßnahmen die schon für den 24. bis 26. September auf dem halleschen Jägerberg geplante Veranstaltung zum Thema „Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt“. Die Jahresversammlung 2020 musste daher auf das Jahr 2021 verschoben werden. Eine Pandemie, also eine weltweite Seuche, und die zu deren Überwindung erforderlichen Maßnahmen, eine Problematik, die schon 1852 den seinerzeitigen Präsidenten beschäftigte, verhinderte jetzt – fast 170 Jahre später – das geplante Wirken der Akademie.

Die Bekämpfung der Corona-Pandemie mit ihrem *Lockdown/Shutdown* genannten wiederholten Herunterfahren sämtlicher gesellschaftlicher Aktivitäten, die direkte Begegnungen zwischen Menschen zur Voraussetzung haben, führte zu einer zunehmenden Isolation der Einzelnen und zur Ausblendung wichtiger Handlungsfelder; viele Aktivitäten verlagerten sich ausschließlich in die digitale Welt. Hier erwies sich, dass die Formen des Umgangs ohne das Regulativ des direkten Zusammentreffens mit einem Gegenüber sich veränderten und der Ton der Diskurse sich verschärfte. Die Bedeutung direkter menschlicher Kontakte auf verschiedenen Ebenen und in mannigfaltigen Kontexten wurde so besonders deutlich.

Die Jahresversammlungen der Leopoldina sind die wichtigsten und traditionsreichsten Veranstaltungen für persönliche Begegnungen im Wirken der Akademie. Da hier kein Bericht über eine durchgeführte Jahresversammlung ansteht, lohnt es sich vielleicht, einen kurzen Blick auf die Geschichte dieser Treffen und die ihrer Vorläufer zu werfen sowie sich mit den Umständen der wenigen Ausfälle wichtiger Akademieveranstaltungen zu beschäftigen.

Von der Schweinfurter Gründung zur wandernden Akademie

Von der Geburtsstätte der Akademie – der erste Treffpunkt

Nach der Gründungslegende der Akademie trafen sich am Neujahrstage 1652 die Schweinfurter Ärzte Johann Lorenz (Laurentius) BAUSCH (1605–1665), Johann Michael FEHR (1610–1688), Georg Balthasar METZGER (1623–1687) und Georg Balthasar

WOHLFARTH (1607–1674) im Amtlokal des Stadtphysikus BAUSCH im sogenannten Zwinger⁴ zur Gründung der Akademie. Dieser festliche Akt war wohl das früheste Treffen der „Akademie“.⁵

Der Lehrer und Stadthistoriker Max LUDWIG (1881–1944) hatte 1937 in Schweinfurt als „eigentliche Gründungsstätte und Wiege der Gesellschaft [...] das einstige Wohnhaus des Physikus Dr. med. Johann Lorenz Bausch, heute Roßmarkt 3“,⁶ das im Zweiten Weltkrieg bei einem Bombenangriff zerstört wurde, ausgemacht, wo möglicherweise die Vorabsprachen getroffen worden sein könnten.⁷ Gleichwohl mangelt es dafür an wirklichen Belegen. LUDWIG vermag nur auf die Akademiegeschichte von Präsident Andreas Elias BÜCHNER (1701–1769, ML 1726, Amtszeit als VI. Präsident von 1735 bis 1769) zu verweisen, der seinerzeit, etwa 100 Jahre nach der Gründung, festgestellt hatte: „Ich finde nicht berichtet, bei wem unsere ersten Akademiker zusammenkamen. Es scheint mir aber naheliegend, daß sie bei dem Urheber des Institutes, nämlich Bausch, diese erste Beratung pflegten.“⁸

Die tatsächliche Gründungssitzung der *Academia Naturae Curiosorum*⁹ sollte dann sehr wahrscheinlich am Amtssitz des Physikus BAUSCH erfolgt sein.¹⁰ Dieser befand sich 1652 in der Nähe des Brückentores im sogenannten Zwinger, einem Gebäude, das ehemals als Rathaus gedient hatte. Nach Bränden und Umbau und nachdem 1572 ein neues repräsentatives Rathaus fertiggestellt worden war, diente es nunmehr – wenn man so will – als ein „Mehrzweckverwaltungsgebäude“, in dem verschiedene städtische Einrichtungen, u. a. eben auch das Amtlokal des Stadtphysikus, untergebracht waren.¹¹

Später wurde der „Zwinger“ vor allem als Pfandhaus der Stadt Schweinfurt genutzt.¹² Dass man der dürftigen Überlieferung vertraute, hier habe am 1. Januar 1652 (nach dem Julianischen Kalender) die erste Sitzung der *Academia Naturae Curiosorum* stattgefunden, erweist sich noch in Vorbereitung des 200-Jahres-Jubiläums 1852. Die unter dem nun amtierenden Präsident Christian Gottfried Daniel NEES VON ESENBECK in Schweinfurt vom 20. bis 22. Oktober 1851 zur Vorbereitung der Jubiläumsfeierlichkeiten zusammengekommenen Adjunkten der Akademie versammelten sich just an

4 TOELLNER 2002, S. 16; mit Verweis auf die Forschungen des Lehrers und Stadthistorikers Max LUDWIG, etwa LUDWIG 1937; vgl. TOELLNER 2003.

5 TOELLNER 2002, 2003.

6 LUDWIG 1937, S. 16: „Dieses heute palastähnlich wirkende Gebäude, das Hoffmannsche Haus, hat sein zweites Obergeschoß, die ganze Prunkfassade und die moderne Turmspitze, die den alten Treppenturm bekrönt, erst seit 1877 [...]. Vorher war das Gebäude ganz einfach. [...] Es hatte nur ein Obergeschoß. Dagegen war der Treppenturm im Hofe schon von gleicher Höhe. Er trug einen stattlichen Helm im Stile der Spätrenaissance, der auf dem Kupferstich [...] in Merians Topographia Franconiae über die Häuser der Stadt mächtig emporragt. Er gehörte als ‚Herrn Bauschen Turm‘ zum Stadtbild [...]“ Matthäus MERIAN der Ältere (1593–1650): Ansicht der Reichsstadt Schweinfurt von Süden. Radierung 1646/1648 für die Topographia Franconiae. Siehe DRESCHER 2012.

7 LUDWIG 1937, S. 16 ff.

8 BÜCHNER 1755, S. 25, Anm. 23, zitiert nach Übersetzung in LUDWIG 1937, S. 17.

9 Später nach ihrem Förderer Kaiser LEOPOLD I. (1640–1705), der sie 1677 bestätigte und 1687 zur *Sacri Romani Imperii Academia Caesareo-Leopoldina Naturae Curiosorum* erhob, oft kurz Leopoldina genannt.

10 Unter Präsident Carl Hermann KNOBLAUCH wurden der Akademiker Gottfried VON SEGNIß (1827–1905, ML 1852) und der Schweinfurter Historiker Dr. Friedrich STEIN (1820–1905) über die Gründungsstätte der Naturforschera Akademie befragt. Sie verwiesen für die „Einleitungen“ auf den Wohnsitz von BAUSCH und für die „Sitzungen“ auf das alte Pfandhaus, ehemals Amtlokal des Physikus. LUDWIG 1937, S. 17–18.

11 LUDWIG 1937, S. 18–19.

12 Wahrscheinlich seit 1833. LUDWIG 1937, S. 19.

diesem vermeintlich für die Leopoldina so geschichtsträchtigen Ort.¹³ Als man sich dann zur tatsächlichen Jubiläumsfeier im Frühherbst 1852 in Wiesbaden zusammenfand, wir kommen darauf zurück, stand dieses „alte Rathaus“, das „auf die alte Stadtmauer aufgesetzt“ war und „vor sich einen Stadtturm in Fachwerk“ hatte, gerade im Begriff, dem Eisenbahnbau weichen zu müssen.¹⁴ Auf der Jubiläumsfeier 1852 hielt Präsident NEES VON ESENBECK dazu fest:

„Blicken wir auf unser Stiftungshaus zurück! Sie sehen ihm die Last der Jahre an, wie mir. Es steht gebückt und grau da. Aber es bewahrt treu und fest die Pfänder des lebendigen Verkehrs, die in ihm bewahrt werden; es ist das Pfandhaus der Stadt Schweinfurt und gibt den Armen, die ihr Gut hinein legen, seine Zinsen. – Wir sind auch nur die Zinsen der Einlage, die unserer Väter Voraussicht einst hier niedergelegt hat. – Wenn wir nicht reiche Zinsen eines grossen Willensakts vom 1. Januar 1652 sind, so sind wir wenig oder nichts. – / In diesem Augenblick vielleicht fällt das Haus unserer Geburt; die Eisenbahn stürzt es nieder und pflügt mit ihrer Schienen-Schaar seinen Grund. Giebts einen herrlicheren Moment für uns zu diesem Rückblick?“¹⁵

Für NEES verbanden sich mit dem Ausbau des Eisenbahnwesens die Hoffnungen auf den wissenschaftlichen Fortschritt des 19. Jahrhunderts. Besonders erinnerte er an den „lebendigen Verkehr“, der sich im Akademietreffpunkt abgespielt haben müsste. Freilich wissen wir darüber faktisch nichts. Die *Academia Naturae Curiosorum* war zunächst eine lokale Gründung.¹⁶ Die ersten Mitglieder könnten sich also durchaus wiederholt, vielleicht gar regelmäßig zu wissenschaftlichem Disput in einem Schweinfurter Gebäude vereint haben.

Vom Wandern und Korrespondieren

Da es jedoch für die Gründer bereits klar war, dass die erwünschten Fortschritte der Heilkunde nur im vereinten Streben vieler Naturforscher erreicht werden könnten, weitete sich der Mitgliederkreis bald aus, und die *Academia* begann, nach überregionaler Bedeutung zu streben. Während diese Erweiterung des Akademikerbestandes im *Protocollum* der Akademie gut dokumentiert ist,¹⁷ wird über größere persönliche Zusammenkünfte der Mitglieder nichts berichtet. Die Naturforscherakademie beschränkte sich wohl weitgehend auf schriftlichen Austausch in einem Briefnetz und die Förderung der Herausgabe von Veröffentlichungen, seit 1670 vor allem ihrer Ephemeriden.¹⁸

Die *Academia Naturae Curiosorum* verlagerte über die Jahre ihren Sitz mit dem Wirkungs- und Wohnort des jeweiligen Präsidenten. Auf diese Weise wurde die Natur-

13 NEES VON ESENBECK [1852a] 1852/1853a, S. 1. LUDWIG 1937, S. 19; nennt – wohl falsch – den 18. Oktober 1851. Auf der Einladungsschrift, die Präsident NEES VON ESENBECK am 25. Juli 1852 von Breslau aus zum 200-jährigen Leopoldina-Jubiläum versenden ließ, ist als Titelvignette eine Lithographie des „Pfandhauses“ abgebildet, aber irrtümlich als BAUSCHS Wohnhaus bezeichnet worden. Siehe dazu LUDWIG 1937, S. 19.

14 LUDWIG 1937, S. 19: „Das Gebäude stand auf der Fläche des heutigen Bahnkörpers, zwischen dem 1833 erbauten ‚Harmoniegebäude‘ und dem Hotel zum ‚Deutschen Haus‘. Es mußte im Sommer 1852 dem Bahnbau weichen.“

15 NEES VON ESENBECK [1852b] 1852/1853b, S. 78.

16 HEUNISCH 1666, in MÜLLER 2002, S. 113; EMMERT und SEGNITZ [1852] 1852/1853, S. 73.

17 MÜLLER et al. 2013.

18 Siehe zum Briefnetz MÜCKE und SCHNALKE 2009, zu den Ephemeriden BERG 1985, KAASCH und KAASCH 1995, 2021 [in diesem Band], 2022 [in Vorbereitung].

forscherakademie zu einer „wandernden“ Akademie, die sich durch ihre gemeinsamen publizistischen Unternehmungen neben den sich in den Residenzstädten etablierenden „stehenden“ Akademien behaupten sollte. Zu diesen gehören nicht nur die ältesten Schwesterinstitutionen, nämlich die 1660 gegründete *Royal Society for the Improvement of Natural Knowledge* in London und die 1666 gegründete *Academie des Sciences* in Paris, die an ihren Sitzorten die Mitglieder zu gemeinsamem Experimentieren vereinten, sondern auch die 1700 als „Kurfürstlich-Brandenburgische Sozietät der Wissenschaften“ gegründete, spätere Preußische Akademie der Wissenschaften in Berlin, die erste der in den deutschen (Residenz-) Städten entstehenden Akademien.

Die eines unmittelbaren Zentrums entbehrende *Academia Naturae Curiosorum* mit ihren verstreut lebenden Mitgliedern entwickelte sich im Gegensatz zu den stehenden Akademien und den bald vielerorts entstehenden lokalen naturforschenden Vereinigungen als wandernde und „korrespondierende“ Akademie.¹⁹ Dass dieses Konzept dennoch recht erfolgreich sein konnte, lag einerseits daran, dass in der *Academia Naturae Curiosorum* stets eine größere Anzahl von Mitgliedern aus den verschiedensten Gebieten der Naturforschung zur (brieflichen) Kommunikation vorhanden war, die in den lokaler ausgerichteten Institutionen öfter fehlten, und andererseits das Reisen und die Organisation von Forscherzusammenkünften in jener Zeit noch überaus beschwerlich waren.

Vom Bedürfnis, Naturforscherversammlungen zu organisieren

Der Vorschlag des Adjunkten Schweigger 1818

Freilich verstärkte sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts das Bedürfnis nach unmittelbarem persönlichem Austausch unter den Naturforschern, über die lokalen Sozietäten hinaus. Es könnte durchaus sein, dass sich an einzelnen Sitzorten der Akademie Gelegenheiten zu Treffen der Akademiker ergaben, wenn deren Anzahl, wie z. B. in Nürnberg oder später Erlangen, eine gewisse Anzahl erreichte. In Bezug darauf sind wir allerdings auf Spekulationen angewiesen. Wir müssen davon ausgehen, dass die Mitglieder der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher nie in einen solch persönlich-menschlichen Kontakt, wie er für die englischen und französischen Naturforscher in London und Paris oder die Mitglieder der in den Residenzstädten entstandenen Wissenschaftsakademien angenommen werden kann, gelangten.²⁰

Als die *Academia Naturae Curiosorum* mit der Übernahme des Präsidentenamtes durch den sehr aktiven NEES VON ESENBECK 1818 – nach einer Phase des Niedergangs im Umfeld der Napoleonischen Kriege – gerade zu einer umfassenden Revitalisierung ansetzte und mit dem Wechsel des Präsidenten vom bayerischen Erlangen ins preußische Bonn eine Verlagerung des Akademiesitzortes anstand, regte der Physiker und Adjunkt der Akademie Johann Salomo Christoph SCHWEIGGER (1779–1857, ML 1816) erstmals im Rahmen seiner Vorschläge zur Verbesserung der Tätigkeit der Akademie „persönliche

¹⁹ Siehe z. B. MÜCKE und SCHNALKE 2009.

²⁰ ZAUNICK 1964a, S. 7. Allerdings gab es z. B. anlässlich der Eröffnung der Wahlunterlagen nach einer Präsidentenwahl Zusammenkünfte von einigen Adjunkten und Mitgliedern.

Zusammenkünfte“ („2. Von akademischen Versammlungen der Naturforscher Deutschlands“²¹) an, die alle zwei Jahre stattfinden sollten. Zur Begründung heißt es bei ihm:

„Beförderung einer gegenseitigen Verbindung der Naturforscher Deutschlands ist, [...] der Hauptzweck dieser uralten deutschen Akademie. Wir haben auch diesen Gegenstand, worin eigentlich das wahre Wesen unseres akademischen Vereins besteht, nun, wenn wir im Geiste der Begründer desselben handeln wollen, mit Berücksichtigung aufzufassen auf die gegenwärtig dargebotenen Mittel, diesen Haupt-Zweck der Akademie am leichtesten und vollkommensten zu erreichen.“²²

Für SCHWEIGGER hatten die Zeitumstände dazu geführt, „daß sonst die briefliche Verbindung in Deutschland sehr erleichtert war, während diese nun schwerer, wenigstens kostbarer, ist“.²³ Nunmehr jedoch sei dagegen „das persönliche Zusammenkommen erleichtert“. Dies war für SCHWEIGGER 1818 einerseits „durch die Vervollkommnung der Straßen und manche andere Bequemlichkeiten des Reisens, die in älterer Zeit fehlten“, ermöglicht worden. Andererseits hatte auch eine Veränderung im „Sinn der Gelehrten selbst“ stattgefunden. Es war durchaus „nicht mehr so schwer“, jene aus ihren Studierstuben zu locken. Vielmehr sei „es eine Art von Liebhaberei geworden [...], Reisen zu machen“. Gerade aber diese veränderte Neigung müsse „als höchst vortheilhaft“ für die Naturforschung angesehen werden.²⁴

An die Stelle der jetzt „in mehrerer Hinsicht erschwerten, brieflichen Unterhaltungen“ – also der „korrespondierenden Akademie“ – sollten nun „nothwendig persönliche Zusammenkünfte“ treten.²⁵ Als Vorbild für dergestalt Aktivitäten hatte SCHWEIGGER die Schweizer Naturforscher ausgemacht. Diese trafen sich seit 1815 jährlich zu öffentlichen Versammlungen.²⁶ SCHWEIGGER schlug vor, entsprechende Tagungen der auf eine zerklüftete Kleinstaatenlandschaft verteilten deutschen Naturforscher alle zwei Jahre abzuhalten. Als Ort dafür müsse durchaus nicht der jeweilige Sitzort der Akademie – bei unserer wandernden Akademie jener Jahre also der jeweilige Wohnort des Präsidenten – gewählt werden. Vielmehr sei man auf große Städte, wie Berlin, München oder Wien, verwiesen, also Orte, an denen „reiche gelehrte Apparate für Naturwissenschaft sich vorfinden, und wohin [...] der Gelehrte zu reisen ohnehin Lust und Interesse hat“.²⁷

Nach den Vorstellungen SCHWEIGGERS sollte auf diesen Versammlungen „ein vom Präsidio (d. h. dem Präsidenten mit seinen Adjuncten in allen einzelnen Fächern) verfaßter Bericht über die Fortschritte der Naturwissenschaft in Deutschland“ verlesen werden.²⁸ Außerdem sollten die zur Veröffentlichung in Akademieschriften vorgesehenen Beiträge durch die anwesenden Mitglieder begutachtet werden. Den wichtigsten Zweck der Veranstaltungen sah SCHWEIGGER allerdings in der „Vorzeigung und Prüfung neuer Beobachtungen und Versuche“, „weil Autopsie in der Naturwissenschaft die Hauptsache ist“.²⁹

21 SCHWEIGGER 1818, zitiert nach ZAUNICK 1964a, S. 15. Vgl. KAASCH 2004, vor allem S. 29–33.

22 SCHWEIGGER 1818, zitiert nach ZAUNICK 1964a, S. 15.

23 Ebenda.

24 Ebenda.

25 Ebenda.

26 SCHWEIGGER 1818, zitiert nach ZAUNICK 1964a, S. 15. Siehe ZAUNICK 1964a, S. 8. Vgl. BOSCHUNG 1998.

27 SCHWEIGGER 1818, zitiert nach ZAUNICK 1964a, S. 15.

28 Die Anregungen zu solchen umfassenden Darstellungen der Fortschritte der Naturwissenschaften wurden wiederholt geäußert, waren aber immer zum Scheitern verurteilt (siehe etwa für die Zeit unter Präsident BEHN in KAASCH und KAASCH 2002a, S. 160).

29 SCHWEIGGER 1818, zitiert nach ZAUNICK 1964a, S. 15.

Für das von SCHWEIGGER vorgeschlagene Vorgehen sprach aus seiner Perspektive insbesondere das besondere Mitgliederprofil der Leopoldina. Unter den Leopoldinern mit ihren vielfältigen Herkünften war es durchaus zu erwarten, dass auf ihren Treffen „mehrere Männer von ganz demselben Fache sich zusammen finden, damit die im geschlossenen Kreise gehaltenen Vorlesungen nicht bloß zu Selbstgesprächen werden und bei zur Beurtheilung mitgetheilten Abhandlungen nicht lediglich eine einzige Stimme es sei, welche darüber entscheidet“. Die *Academia Naturae Curiosorum* hatte sehr wohl eine solche erforderliche Anzahl der Mitglieder in jedem Fache aufzuweisen, wie sich auch an den großen Zentralpunkten der englischen oder französischen Forschergemeinschaften in London und Paris immer ausreichend Männer desselben Interessengebietes einfinden würden. Dies sei in Deutschland dagegen bei den „Localakademien“, also den an ihrem Sitzort feststehenden Akademien, keineswegs der Fall. Es sei daher geradezu „ein sehr dringendes Bedürfnis für deutsche Wissenschaft“ größere akademische Versammlungen der Naturforscher zu organisieren, „um das schnellere Durchdringen des Wahren und Rechten zu befördern“. ³⁰ Das Fehlen eines „wissenschaftlichen Vereinigungspunctes“ war bisher für SCHWEIGGER so „nachtheilig der Naturwissenschaft in Deutschland gewesen, daß die wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen oft viele Jahre lang in einem unverdienten, Erfindungen und Erfinder niederdrückenden, Dunkel blieben“. ³¹

SCHWEIGGER verband seine überaus zeitgemäßen Vorschläge für Naturforscher-Versammlungen im Schoße der Leopoldina mit einer Reihe von Reformforderungen an der Verfasstheit der alten *Academia Naturae Curiosorum*, u. a. einer Beschränkung der Amtszeit der bis dahin auf Lebenszeit gewählten Präsidenten. ³² Amtsinhaber NEES gab zwar vor, SCHWEIGGERS Initiative zu begrüßen, sah aber – um seine Stellung und seine Rechte besorgt – in SCHWEIGGERS Anregungen eher einen Angriff auf die Akademie. Die Schweiggerschen Pläne hatten daher keine Aussicht auf Erfolg.

Oken und die Begründung der Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte

Von ähnlichen Gesichtspunkten wie SCHWEIGGER aus, aber in den Auswirkungen erfolgreicher argumentierte ein anderer Adjunkt der Akademie: Lorenz OKEN (1779–1851, ML 1818). Präsident NEES VON ESENBECK erinnerte sich aus Anlass des Akademiejubiläums 1852 an die kritische Situation von 1818, in der sich letztlich die Entwicklung der Akademie dem historischen Prinzip, also der Tradition, gemäß fortsetzte, und an OKENS darüber hinaus führendes Engagement:

„[...] hatte Oken, gerade in Kraft und im Namen des historischen Principis, nicht bloss widersprochen, sondern unmittelbar (geschichtlich) reagirt und nach seiner tief sinnigen Weise seinen Gedanken nicht als Wort, sondern als That, d. h. als in Wahrheit Geschehendes reden lassen, indem er jährliche Versammlungen aller Naturforscher und Aerzte an wechselnden Versammlungsorten anregte und in's Leben rief, von denen er geradezu behauptete: sie seien die Akademie von 1818, und die Akademie des alten heiligen römischen Reichs, die kaiserliche, sei nicht mehr – weil sie eben schon etwas Anderes sei.“ ³³

30 Ebenda, S. 16.

31 Ebenda.

32 Siehe dazu KAASCH 2004.

33 NEES VON ESENBECK [1852a] 1852/1853a, S. 3–4.

Auch ihm widersprach NEES mit dem Gewicht seines Amtes. Er tat dies, so vermeinte er selbst, „nicht auf dem Boden der speculativen Weltbetrachtung“ und ebenso wenig in der Absicht, die „von ihm zu lenkende Akademie vom Eintritt in’s Leben“ abzuhalten, sondern in der vermeintlichen Überzeugung von der noch immer „empirisch vorhandene[n] Lebensfähigkeit der alten Akademie“. „Im Princip“ sei er aber, so betonte NEES, „ganz mit Oken einverstanden [gewesen], und die Versammlungen der Naturforscher und Aerzte fühlten sich auf dem Boden des neunzehnten Jahrhunderts sogleich zu Hause und vertrugen sich gut mit dem Geschenk der wieder erweckten Leopoldina“.³⁴

Die Versammlungen der deutschen Naturforscher und Ärzte als Akademietreffen?

Die Intentionen

OKEN begründete die Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte³⁵ gewissermaßen aus dem Schoße der Akademie heraus, aber von ihr weitgehend unabhängig.³⁶ Er benennt ebenfalls das Vorbild der Schweizer Naturforscher, die „durch ihre löbl.[ichen] Bestrebungen und große Wirksamkeit sowohl zum Nutzen der Wissenschaften als auch des Staats, die Augen aller Gebildeten von ganz Europa auf sich gezogen“ hatten.³⁷ Auch für Deutschland sei „von vielen Seiten der Wunsch rege und lebhaft geäußert worden“, ebenfalls in jährlichen Versammlungen zusammenzukommen. Die Vorteile eines solchen Unternehmens seien jedem Gebildeten die Kosten der Reise wert. OKEN konnte daher feststellen, dass „solche Versammlungen [...] der allgemeine Wunsch der deutschen Naturforscher“ seien.³⁸

Zu den Zwecken gehörte nicht nur Erdachtes und Getanes einem Kreis kundiger Männer zur Beurteilung vorzulegen, sondern man versprach sich von jenen persönlichen Treffen auch „einen milderer Ton in der Litteratur [zu] bewirken“, da „Menschen, welche sich von Angesicht zu Angesicht gesehen und gesprochen haben, auch in der Entfernung, wenn eben nicht eine besondere Hochachtung, doch eine Art Scheu behalten, welche sie hindert, litterarische Arbeiten mit Bitterkeit zu beurtheilen“.³⁹ (Wer ist bei diesen historischen Reminiszenzen nicht an die aktuellen Auseinandersetzungen mit jenem sich verschärfenden Umgangston in den eher anonymen sozialen Medien des Internets er-

34 Ebenda, S. 4.

35 Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte (VDNÄ), dann (ab 1889) Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte (GdNÄ), auch Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNÄ); zur Geschichte siehe u. a. PFANNENSTIEL 1958, VON ENGELHARDT 1997, 1998, vor allem JAHN 1998 und Literatur dort, STEIF 2003, SCHANBACHER und NEHER 2016.

36 Bereits 1819 hatte sich OKEN in Anlehnung an die Vorschläge von SCHWEIGGER für Akademietreffen in Schweinfurt ausgesprochen. Siehe ZAUNICK 1964b, S. 38. Das Verhältnis der VDNÄ zur Akademie war durchaus auch spannungsreich und führte zu verschiedenen Bemühungen einer Zusammenarbeit, aber auch Konkurrenz. Während die Akademie Exklusivität verkörperte, waren die VDNÄ prinzipiell offener.

37 OKEN 1821a, [1821b] zitiert nach PFANNENSTIEL 1958, S. 24–25.

38 Ebenda, S. 25.

39 Ebenda.

innert, in denen eben auch der Diskurs auf Augenhöhe mit einem unmittelbaren Gegenüber umgangen werden kann?)

OKENS späterer, dann schon konkreterer Aufruf von 1822 hielt noch einmal fest:

„Der *Hauptzweck* der Versammlung ist: sich zu sehen, sich kennen und schätzen zu lernen, damit einerseits ein freundliches *Verhältniß* unter den Gelehrten hergestellt und eine billigere wechselseitige *Beurtheilung* bewirkt werde; und damit andererseits *gemeinschaftliche Arbeiten* verabredet werden, welche das Zeugnis dessen, was jetzt das deutsche Volk hervorzubringen vermag, betrachtet werden können.“⁴⁰

In Aussicht sollte etwa die gemeinschaftliche Herausgabe der Abhandlungen der vielen physikalischen, naturforschenden und ärztlichen Gesellschaften genommen werden,⁴¹ aber auch Wörterbücher der Mathematik, der Physik und der Chemie bzw. der Naturgeschichte sowie der Medizin oder eine *Encyclopädie der physicalischen Wissenschaften* galten als anzustrebende Unternehmungen. Außerdem meinte man, über solcherart Treffen auch Kauf und Austausch von Mineralien, Pflanzen, Tieren usw. aktivieren zu können. Lediglich als „Nebenzweck“ galt es, Naturforschern, die Entdeckungen gemacht oder umfassende Werke abgeschlossen hatten, Möglichkeiten zu geben, dieses durch mündliche Vorträge schnell bekannt zu machen.

Die Gelegenheiten

Die Versammlungen der Naturforscher und Ärzte – deren Begründung vor 200 Jahren 2022 zu feiern wäre – boten Gelegenheiten zu jenen persönlichen Begegnungen und wissenschaftlichen Zusammenkünften, die der Leopoldina auch in den kommenden Jahrzehnten ermangelten. Unter jenen (insgesamt 21) als Gründungsmitglieder verzeichneten Naturforschern, die OKENS Aufruf gefolgt waren und sich erstmals im Herbst 1822 in Leipzig – nachdem Bemühungen um eine Tagung bereits im Vorjahr 1821 gescheitert waren und die Realisierung verschoben werden musste⁴² – versammelten, waren neben ihm selbst vier weitere Leopoldiner vertreten, u. a. der spätere Leopoldina-Präsident Carl Gustav CARUS (1789–1869, ML 1818). Fünf weitere Naturforscher, u. a. Johann Friedrich BLUMENBACH (1752–1840, ML 1825) und Jan [Johann] Evangelista PURKYŇE (1787–1869, ML 1829), wurden später noch Akademiemitglieder.⁴³

40 OKEN 1822a, [1822b] zitiert nach PFANNENSTIEL 1958, S. 33–34.

41 Siehe zu den entsprechenden Plänen unter der Federführung der Leopoldina KAASCH 2004, S. 41–45. Vgl. auch STEIF 2003, S. 33–47.

42 Die Buchhandelsstadt Leipzig hatte wohl ursprünglich Ludwig Heinrich von BOJANUS (1776–1827, ML 1818) aus Wilna (heute Vilnius, Litauen) ins Gespräch gebracht. Siehe ZAUNICK 1964b, S. 38.

43 Mitglieder waren weiterhin Christian Friedrich SCHWÄGRICHEN (1774–1853, ML 1818), Gustav KUNZE (1793–1851, ML 1820) und Heinrich Gottlieb Ludwig REICHENBACH (1793–1879, ML 1820). Später aufgenommen wurden außerdem Ludwig Friedrich von FRORIEP (1779–1847, ML 1822), Karel Bořivoj PREŠL (1794–1852, ML 1837) und Friedrich August Ludwig THIENEMANN (1793–1858, ML 1838). Siehe Namenliste bei JACQUIN und LITTRON 1832, in PFANNENSTIEL 1958, S. 38–39. Dort werden 13 Gründungsmitglieder und zwei später in Leipzig angekommene Teilnehmer des ersten Treffens genannt; eine Aufstellung der 21 Teilnehmer bringt ZAUNICK 1964b, S. 56; vgl. STEIF 2003, S. 27–28. SCHANBACHER und NEHER 2016, S. 18; berichten von 22 Gründungsmitgliedern und insgesamt 60 Teilnehmern an der ersten Tagung in Leipzig (ohne weitere Angaben).

Bereits die zweite Zusammenkunft der deutschen Naturforscher und Ärzte fand 1823 in Halle (Saale), dem späteren (dauerhaften) Sitzort der Akademie (ab 1878), statt. Zu Geschäftsführern⁴⁴ waren mit dem Botaniker und Medizinhistoriker Kurt SPRENGEL (1766–1833, ML 1791) und dem Physiker SCHWEIGGER zwei Leopoldina-Mitglieder ernannt worden.

Über diese zweite Versammlung heißt es in der Zusammenschau auf die ersten zehn Veranstaltungen auf der Tagung 1832 in Wien bei den seinerzeitigen Geschäftsführern Joseph Franz von JACQUIN (1766–1839, ML 1820) und Joseph von LITTRON (1781–1840, ML 1829):

„Diese zweyte Versammlung der Gesellschaft begann am 18. September, und währte nur drey Tage, bis zum 20. September, weil die meisten der angekommenen fremden Mitglieder nicht länger verweilen konnten. Die Sitzungen dauerten diese drey Tage durch von 10 bis 1 Uhr, und wurden in dem schönen Gebäude auf dem Jägerberge gehalten. Der Mitglieder waren 38, der einheimischen Gäste und Zuhörer nicht zu erwähnen.“⁴⁵

Auch der ausführliche Bericht über die Veranstaltung in SCHWEIGGERS *Journal für Chemie und Physik* erwähnt den Versammlungsort und die Grundlagen der Zusammenkünfte:

„Während der Stunden von 10 bis 1 Uhr war täglich Versammlung in dem schönen Locale der Gesellschaft auf dem Jägerberge. Den Statuten gemäß werden alle Versammlungen bei offenen Thüren gehalten und es fanden sich daher viele Freunde der Naturwissenschaften unter den gebildeten Bewohnern der Stadt Halle und deren Umgebung als Zuhörer ein; auch wurden denjenigen Studirenden, die sich für Naturwissenschaften interessiren, Einlaßkarten vergeben.“⁴⁶

Das schöne Local auf dem Jägerberg war jenes Domizil der Freimaurerloge „Zu den drei Degen“ – der Vorläufer des Gebäudes, das in seinem stattlichen Ausbau sich bis in die Zeit des Dritten Reiches in den Händen der halleschen Freimaurerloge befand.⁴⁷ Später nach dem Zweiten Weltkrieg diente es der Lehre als Einrichtung der halleschen Martin-Luther-Universität und trug den Namen Tschernyschewski-Haus, benannt nach dem russischen Schriftsteller und Revolutionär des 19. Jahrhunderts Nikolai Gawrilowitsch TSCHERNYSCHESKI (1828–1889).⁴⁸ In 1950er und 1960er Jahren wurde es wiederholt für Leopoldina-Jahrestreffen genutzt. Nach einem großzügigen Umbau ist es seit 2012 Sitz der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und damit seit 2013 wieder ein Ort ihrer Jahresversammlungen.

44 In den Anfangsjahren wohl Geschäftsführer und Sekretär, später auch 1. und 2. Geschäftsführer genannt, noch später durch Präsidenten bzw. Präsidium ersetzt.

45 JACQUIN und LITTRON 1832, in PFANNENSTIEL 1958, S. 41.

46 *Anonym* 1823, S. 1.

47 Siehe zur Geschichte des Gebäudes *Präsident* 2014, S. 9. Auf dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Wall der Moritzburg wurde im 17. Jahrhundert ein Jagdhaus errichtet (daher „Jägerberg“). Auf Vorschlag von Johann Christian REIL (1759–1813, ML 1793) erwarb 1792 die Freimaurerloge „Zu den drei Degen“ das Grundstück und erbaute dort ein repräsentatives Gebäude. In der NS-Zeit wurde die Loge gezwungen, das Gebäude an die Stadt Halle abzutreten. Als „Haus an der Moritzburg“ wurde das Gebäude im Zeitgeist umgebaut und für Veranstaltungen verwendet. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte die sowjetische Militäradministration das Gebäude zunächst als Kulturhaus.

48 Nach der Wende wurde das Gebäude 1998 an die „Weltkugel-Stiftung“ zurückübertragen, stand aber seit 2001 leer und verfiel. Die zur Nationalakademie ernannte Leopoldina konnte 2009 das Haus mit Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt erwerben. (*Präsident* 2014, S. 9.)

Schon 1823 zur zweiten Naturforscher-Versammlung (VDNÄ) war es üblich – und bis heute ein wesentlicher Mehrwert wissenschaftlicher Treffen –, dass sich der Austausch nicht bloß auf die Sitzungen erstreckte, sondern „daß die Männer vom Fache den ganzen Tag mit einander verlebten, indem sie entweder die medicinischen Institute in Augenschein nahmen, oder den physikalischen und chemischen Apparat und die Ausführung neuer Versuche ansahen, oder die naturhistorischen Sammlungen beschauten, oder im botanischen Garten, so wie auch in einer reichen und sehenswürdigen Menagerie verweilten, die eben in diesen Tagen sich eingefunden hatte“.⁴⁹ Danach vereinte man sich erneut abends auf dem Jägerberge oder zum Speisen in einem Gasthause. Neben einigen schon in Leipzig anwesenden Leopoldinern⁵⁰ waren diesmal sechs weitere Akademiemitglieder nach Halle gereist.⁵¹ Natürlich nahmen darüber hinaus insbesondere halesche Gelehrte, vor allem die Mitglieder der Hallischen naturforschenden Gesellschaft, die ihre wöchentliche Zusammenkunft ebenfalls in das Lokal auf dem Jägerberge verlegte, Anteil an dem Treffen.⁵²

Dass sich die Vereinigung deutscher Naturforscher und Ärzte mit ihren Wanderversammlungen gewissermaßen aus dem Schoße der Leopoldina heraus entwickeln ließ, zeigt sich u. a. daran, dass eine Vielzahl der Geschäftsführer jener Jahre Leopoldina-Mitglieder (oft in den Revitalisierungsjahren nach 1816 gewählt) sind.⁵³ Für zwei über viele Jahre in einem spannungsvollen Verhältnis an der Spitze der Leopoldina stehende Persönlichkeiten wie Präsident NEES VON ESENBECK und dessen späteren „Stellvertreter“ und Nachfolger (als XII. Präsident von 1858 bis 1862) Dietrich Georg VON KIESER (1779–1862, ML 1816) war die Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte 1836 eine sehr wichtige Gelegenheit zur persönlichen Begegnung.⁵⁴

49 *Anonym* 1823, S. 1–2.

50 CARUS, OKEN, FRORIEP und KUNZE (sowie der später aufgenommene THIENEMANN).

51 Johann Wolfgang DOBEREINER (1780–1849, ML 1818), Heinrich David August FICINUS (1782–1857, ML 1818), KIESER, Gottfried Christian REICH (1769–1848, ML 1800), Diederich Franz Leonhard von SCHLECHTENDAL (1794–1866, ML 1822, Sohn, oder weniger wahrscheinlich Diederich Friedrich Karl Frhr. von SCHLECHTENDAL [1767–1842, ML 1820], Vater) und Johann Bernhard WILBRAND (1779–1846, ML 1818). Von den zugereisten Naturforschern wurde zudem Ferdinand Frhr. von RITGEN (1787–1867, L 1825) kurze Zeit später Mitglied der Akademie.

52 Hallisch und (heute eher) halesch werden als Synonyme gebraucht. Unter den haleschen Forschern jener Jahre sind neben SPRENGEL und SCHWEIGGER insbesondere Ernst Friedrich GERMAR (1786–1853, ML 1819), Christian Ludwig NITZSCH (1782–1837, ML 1818) und Johann Friedrich MECKEL d. Jüngere (1781–1833, ML 1828) zu nennen. Außerdem waren u. a. ebenfalls in Halle tätig: Georg Friedrich KAULFUSS (1786–1830, ML 1819), Karl August WEINHOLD (1782–1829, ML 1819), Franz Wilhelm SCHWEIGGER-SEIDEL (1795–1838, ML 1828) und Peter KRUKENBERG (1787/1788–1865, ML 1858) sowie in der Nähe in Ostrau Franz Wilhelm Frhr. von VELTHEIM (1785–1839, ML 1823).

53 Seien es 1824 in Würzburg Johann Lukas SCHÖNLEIN (1793–1864, später ML 1844), 1826 in Dresden Burkhard Wilhelm SEILER (1779–1843, ML 1813) und CARUS, 1827 in München Joseph Ignaz DÖLLINGER (1770–1841, ML 1816) und Carl Friedrich Philipp von MARTIUS (1794–1868, ML 1816), 1828 in Berlin Alexander von HUMBOLDT (1769–1859, ML 1793) und Martin Hinrich LICHTENSTEIN (1780–1857, ML 1818), 1829 in Heidelberg Friedrich TIEDEMANN (1781–1861, ML 1828) und Leopold GMELIN (1788–1853, ML 1823), 1832 in Wien von JACQUIN und von LITTRÖW, 1833 in Breslau Johann von WENDT (1777–1845, ML 1814) und Adolph Wilhelm OTTO (1786–1845, ML 1820), 1834 in Stuttgart Carl Friedrich von KIELMEYER (1765–1844, ML 1818) und Georg Friedrich (von) JÄGER, 1835 in Bonn Johann Christian Friedrich HARLESS (1773–1853, ML 1796) und Jacob NÖGGERATH (1788–1877, L 1819) oder 1836 in Jena KIESER und Jonathan Karl ZENKER (1799–1837, ML 1833).

54 KAASCH 2004, S. 45–46.

Die 200-Jahr-Feier der Leopoldina im Rahmen der 29. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wiesbaden 1852

Ein erstes großes Leopoldina-Treffen?

Wenngleich die Zusammenkünfte der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte immer wieder Gelegenheiten zum Treffen der Leopoldiner boten und gelegentlich wohl auch zu Absprachen über Akademieangelegenheiten bzw. unter den Adjunkten genutzt wurden, gab es vor dem Jubiläumsjahr 1852 keine direkten Leopoldina-Versammlungen. Als man unter Präsident NEES VON ESENBECK nun den 200. Jahrestag der Gründung in den Blick nahm, manifestierte sich der Wunsch einer besonderen eigenen Zusammenkunft. NEES bemerkte dazu im späteren Bericht über die Jubiläumsveranstaltung:

„Wie es nun ein in der Gesittung begründeter und durch sie geheiligter Gebrauch ist, die Wiederkehr wichtiger Abschnitte im Leben der Menschen und Völker feierlich zu begrüßen, so lag auch dem Präsidium der Akademie ob, den ersten Januar des Jahres 1852, als den zweiten Säcularabschnitt, den die Akademie erlebt hat, seinen Mitgliedern zur feierlichen Begrüssung zu empfehlen, und die theilnehmenden Akademiker auf eben diesen Tag zu einer Jubelfeier zu versammeln.“⁵⁵

Als die Adjunkten in Vorbereitung des Jubiläums vom 20. bis 22. Oktober 1851 in Schweinfurt – wie erwähnt – zusammenkamen, wurde erwogen, „an der Wiege der Akademie, unsern Herzen am nächsten, [...], die ganze Akademie auf diesen ersten Januar des nahenden Jahres in ihrer Geburtsstadt, ja in ihrem Vaterhause selbst auf einige Stunden ernster Erinnerungen, ernster Beschlüsse zu versammeln“.⁵⁶ Nachdem man jedoch die erforderlichen Umstände einer solchen Feier eruiert hatte, stellten sich ernsthafte Bedenken ein. Zwar wäre es „gewiss ein schöner Tag gewesen für alle Versammelten, – wahrscheinlich kalt von aussen, – aber desto wärmer von Innen“. Freilich ergaben die noch immer bemerkenswerten vermeintlichen Schwierigkeiten des Reisens, dass man eine solche Einladung, „in dieser Jahreszeit, bei der Kälte, wie sie zu erwarten, für excentrisch halten“ müsse. Man befürchtete, dass kaum „einige Excentrische, – am wenigsten aus dem Schoosse der Akademie“ – sich einfinden würden, selbst dann wenn man die „übrigen allgemeinen Abhaltungen eines Neujahrstages an jedem Orte“ nicht berücksichtige.⁵⁷

Jubelfeier im Schoße der VDNÄ

Wie sich also seinerzeit das entsprechende Datum und eine Feier am Gründungsort verbot, hatte auch die Idee, das Fest am gegenwärtigen Sitzort der Akademie, in Breslau, zu feiern, „bei näherer Erwägung“ keine Chance auf Realisierung. Durch seine geographische Lage war Breslau „von dem idealen Mittelpunkt der Akademie“, da doch der Sitz des Präsidenten nur als ein mehr formaler Gesichtspunkt erscheinen konnte, so weit entfernt, dass an diese Tagungsortswahl nicht zu denken war.⁵⁸ Schließlich besann man sich

55 NEES VON ESENBECK [1852a] 1852/1853a, S. 1.

56 Ebenda.

57 Ebenda, S. 2.

58 Ebenda. NEES war 1830 von Bonn nach Breslau gewechselt und hatte dabei die Akademie erneut verlegt.

auf OKEN. Zu dessen Gedenken war neben einem Denkmal in Jena nun im Umfeld der einst aus der Leopoldina heraus mitbegründeten Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte ein Fonds für die „Akademie der Naturforscher als selbstständig lebendes, sich bewegendes, schöpferisches Menschenbild“⁵⁹ diskutiert worden. In dieser Tradition bemühte man sich von Seiten der Leopoldina, das 200-Jahres-Jubelfest der Akademie in den Schoß der VDNÄ, und zwar auf deren nächste Sitzung im September 1852 in Wiesbaden zu verlegen.

In Bezug auf die Bedeutung der Historie im Wirken der Akademie und ihren hohen Anspruch hielt Präsident NEES VON ESENBECK zu den Akademiegründungen fest:

„Die Gründer der Societäten des 17ten Jahrhunderts: der Royal-Society, der deutschen Reichs-Akademie in Schweinfurt u. A., rühmen den Frieden der Welt nach den Schlachten des dreissigjährigen Krieges, welcher dem strebenden Geiste des Einzelnen Zeit und Raum gebe, aus sich hinauszugehen und die Tiefen der realen Wahrheit, die objective Weisheit zu ergründen; sie gingen von der Geschichte des Heiligen im Tempel hinaus in das Heiligthum der Natur.“⁶⁰

Die Geschichte der Akademie der Naturforscher vermittele daher „ein plastisches Bild der Richtung in das Leben der Menschheit, als einer Natureinheit“.⁶¹

Der vor allem als Paläontologe bekannte Gymnasialprofessor für Chemie und Naturwissenschaften und Arzt Georg Friedrich VON JÄGER (1785–1866, ML 1824) hielt 1852 in der zweiten öffentlichen Sitzung der Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte in Wiesbaden, die der Leopoldina-Feier vorbehalten war, die Festrede.⁶² Neben viel Löblichem zur Institution und Geschichte der Naturforscherakademie formulierte JÄGER in seinen Jubelworten den sehr wohl anstehenden Reformbedarf. War es in den frühen Jahren durchaus noch angezeigt, den Präsidenten und die ihn unterstützenden Adjunkten auf Lebenszeit zu wählen, so entspräche den gegenwärtigen Auffassungen mehr eine zeitweise Amtsführung.

Es sei wünschenswert, „dass die ökonomische und litterarische Verwaltung der Akademie überhaupt in bestimmten Zeitabschnitten an das Licht der Oeffentlichkeit, namentlich unter Fachgenossen, trete, welche bei den Wander-Versammlungen der Naturforscher und Aerzte Deutschlands sich einfinden und damit Kunde geben, dass sie an den wissenschaftlichen Bestrebungen überhaupt und im deutschen Vaterlande insbesondere lebhaften Antheil nehmen.“⁶³

Für JÄGER verhiessen persönliche Zusammenkünfte das notwendige Potential für eine zeitgemäße Entwicklung der Leopoldina:

„Durch den zeitweisen persönlichen Zusammentritt der Beamten der Akademie und durch die gleichzeitige Vereinigung eines grösseren Theils der ihr im In- und Auslande angehörigen Mitglieder dürfte wohl die allgemeine Theilnahme für ihre Zwecke vermehrt und diese durch den mündlichen Verkehr gefördert werden, indess auf der andern Seite wohl auch eine günstige Rückwirkung der Akademie auf diese wandernde Versammlung zu erwarten sein dürfte.“⁶⁴

Nach JÄGER war für die Leopoldina gewissermaßen der freie Verkehr unter ihren Mitgliedern jene grundlegende Intention, die der wandernden Naturforscherakademie neben

59 Ebenda, S. 3.

60 Ebenda, S. 6.

61 Ebenda.

62 JÄGER [1852] 1852/1853.

63 Ebenda, S. 66.

64 Ebenda.

den sogenannten stehenden Akademien ihre Existenzberechtigung sicherte.⁶⁵ Wie JÄGER hervorhob, war es für die „stehenden Akademien“ charakteristisch, dass „in ihren verschiedenen Klassen, wie noch mehr die Universitäten in ihren verschiedenen Fakultäten und Lehrfächern, die verschiedensten Wissenszweige“ vorhanden sind. So waren etwa in der mathematisch-physikalischen Klasse oft Physik, Chemie, Astronomie und Mechanik vertreten, „weil die dazu erforderlichen Hilfsmittel nur selten im Besitze des einzelnen Gelehrten in genügender Vollständigkeit“ vorhanden waren. Das galt nach JÄGERS Ansicht auch für viele „Arbeiten im Felde der Zoologie, Botanik und Mineralogie, welche die ausgedehnte Benutzung reicherer Sammlungen oder zoologischer und botanischer Gärten“ erforderten oder auf staatlich finanzierte Forschungsreisen bzw. entsprechende Untersuchungen in Kolonien angewiesen waren.⁶⁶ Im Gegensatz dazu ergab sich für die Naturforscherakademie Leopoldina:

„Die Akademie der Naturforscher stellt dagegen nur Eine [sic!] Klasse der stehenden Akademien oder vielmehr nur Eine [sic!] Abtheilung derselben in Verbindung mit den dem Berufe des Arztes angehörigen Studien dar; sie ist ihrer ganzen Stellung nach vorzugsweise auf den Kreis von Wirksamkeit beschränkt, den sich der einzelne Naturforscher selbst schaffen kann.“⁶⁷

Es erschien JÄGER aus der Historie der Leopoldina daher auch nicht verwunderlich, dass „eigentlich erobernde Entdeckungen, welche der Wissenschaft eine andere Gestalt geben, mehr aus dem Schoosse der stehenden Akademien oder der Universitäten hervorgegangen“ seien. Dagegen beruhe die besondere Bedeutung der Naturforscherakademie darauf, dass sie „schon in ihrem Beginne mehr durch ihre Extension gewirkt [habe], indem sie die in allen Theilen Deutschlands zerstreuten Kräfte für die Gewinnung einer thatsächlichen Grundlage der Wissenschaft durch einzelne Beobachtungen sammelte“.⁶⁸ Sie werde daher in Zukunft gerade dann die Förderung der Regierungen erhalten, wenn diese mehr und mehr das Bedürfnis fühlen würden, „die Unterstützung der Akademie in manchen Fällen in Anspruch nehmen [zu] können, welche für ihre Erledigung spezielle Kenntniss erfordern, wie sie am ehesten unter den Spezialitäten einer grösseren und weit verbreiteten Gesellschaft zu finden sein dürften“.⁶⁹

Frühe Formen einer Politikberatung?

Nees' Epidemie-Rede 1852

Dürfen wir im Fachvortrag von Akademiepräsident NEES VON ESENBECK 1852 über die „Staatsarzneikunde“ und den „Kampf gegen die Epidemien“ also vielleicht sogar in diesem Sinne eine frühe Form der heute so aktuellen Politikberatung erblicken?

65 Ebenda, S. 67.

66 Ebenda.

67 Ebenda, S. 68.

68 Ebenda.

69 Ebenda, S. 69.

Tatsächlich analysierte NEES seinerzeit das spannungsvolle Verhältnis von Beratern, Beratern und von den Ergebnissen solcherart von Beratung Betroffenen bzw. Abhängigen am Beispiel der Epidemien, einem für die Medizin des 19. Jahrhunderts bedeutsamen Thema.⁷⁰ Er kritisierte den Staat, der vermittele, dass die „Aerzte, die Alles wissen und studirt haben, die in diesem Stück die wahren und einzigen Berather des Staats sind und sein müssen“, sich zu jener Zeit mit „rechten Epidemien, wobei etwas schlechthin Ungreifbares mitwirkt“, nicht abgeben wollen. Und so fragte er schließlich: „Und wer will dem Staate seine schlechte Taktik, seine Anarchie in diesem Stück noch länger zum Vorwurf machen, wenn seine Räthe von Beruf und Fach ihn also berathen?“⁷¹

Wenn dann der Staat seinerseits erkläre, „dass er auf diesem Schlachtgebiete für das Wohl der Bürger unbeholfen geblieben [sei], weil er von den Aerzten schlecht berathen“ wäre, so sah NEES darin keineswegs eine Entschuldigung, sondern vermeinte, dem Staat den Zustand seiner Unterrichtsanstalten vorhalten zu müssen, „die er leitet und so in Zucht zu halten weiss, dass es der Wissenschaft ganz unmöglich wird, lebendig und praktisch zu werden“.⁷² Insbesondere prangerte NEES an, dass sich die Ärzte mehr am Althergebrachten orientierten und für Neues kam offen waren:

„Wer als Arzt wohl fahren will, wird sich das merken und seinem Gewerbe um des Lohnes willen schweigend nachgehen. / Wir wollen um der Aerzte willen, die jetzt leben, gern glauben, dass es so sei, weil sie ja doch während ihrer Studien mit der Wissenschaft in Berührung kamen. / Was aber dem Staat einermassen zur Entschuldigung dient, kann dem Arzt jetzt nicht in gleichem Maasse zu Gute kommen. / Man muss ihm Folgendes vorhalten, was er wissen muss, und ihn dabei erinnern, dass er nur um seiner Wissenschaftlichkeit willen geehrt sei und der Wissenschaft mehr dienen müsse, als einer Staatsgewalt.“⁷³

NEES' Kritik richtete sich gegen eine Überbetonung der ärztlichen Empirie, die er in der „Schulmedizin“ seiner Zeit auszumachen meinte:

„Wenn man fragt, was Erfahrung sei, so verweist sie uns auf die Natur, die ja Jeder vor sich habe, und sehen, hören u. s. w. könne und müsse. ‚Die Aerzte‘, heisst es, ‚beobachten eben die Natur als den Gesamtgegenstand der Erfahrung, und was ihnen diese Beobachtung gezeigt hat, das wissen sie gewiss, was sie ihnen aber nicht oder noch nicht gezeigt hat, das wissen sie nicht oder noch nicht.“⁷⁴

NEES illustrierte seine konkreten Vorstellungen mit zwei Beispielen, den Blattern (Pocken) und der Cholera:

„Als die Blattern in Europa auftraten, was thaten die Aerzte? Sie nahmen das Ungethüm an und fürchteten sich schier nach seinem Ursprunge zu fragen. Sie studirten die Wirkungen des Blattergifts, die Symptome und den Verlauf der Ansteckung u. s. w. bis zum Tod oder zur Genesung, nach den pathologischen Erscheinungen, die sie begleiteten.“

70 Die Problematik wurde auch intensiv auf den Naturforscherversammlungen diskutiert und beeinflusste gleichfalls unmittelbar die Naturforscher-Tagungen. So mussten die 1831 und 1855 für Wien vorgesehene Versammlungen wegen Cholera-Epidemien jeweils um ein Jahr verschoben werden. Siehe dazu u. a. BAUER 1989, S. 63–94 (Kapitel: 4. Epidemien und Infektionskrankheiten); zu den Verschiebungen S. 66 und 83. NEES VON ESENBECKS Rede von 1852 wird bei BAUER 1989 allerdings nicht erwähnt.

71 NEES VON ESENBECK 1853, S. 63.

72 Ebenda, S. 64.

73 Ebenda.

74 Ebenda, S. 65.

Allerdings hatten sie in der Perspektive von NEES die entscheidenden Fragen seinerzeit offen gelassen:

„Die Frage: Woher und wie entstand solches Miasma in der Menschheit? Kann man es durch äussere Schirmmittel abwehren? Kann man ihm ein Präservativ im Leben entgegensetzen, das Ding, das man Blattergift nennt, neutralisieren? Wo sitzt eigentlich in der Welt ausser uns das Miasma, wenn's da ist? In der Luft? Wie ist's darin? Die Chemie, die Kenntniss des Luftkreises und der ganzen elastisch-flüssigen Welt lag noch, wie man sagt, in der Kindheit. Man konnte auf solche Fragen nur antworten: ‚Das kann Niemand wissen! Man konnte nur zusehen, die Kranken pflegen.‘“⁷⁵

Man fand einen pragmatischen Umgang mit der Epidemie und eine Lösung des Problems – die auch 170 Jahre später noch immer zeitgemäß erscheint –, die NEES aber durchaus nicht zu befriedigen vermochte:

„Man lernte endlich die Krankheit durch Impfung rechtzeitig der Pflege übergeben [...]. Endlich kam Jenner und erleichterte dieses Unempfänglichmachen, indem er es wohlfeiler und gefahrloser machte, zugleich aber auf ein weiteres Gebiet hinaus in ein allgemeineres versetzte. Hätte Einer früher Sanitätsmassregeln im Grossen gefordert, so hätte der Staat geantwortet: ‚ich habe kein Geld und wer solche ungeheure Summen von uns fordert, der muss andere Gründe vorbringen.‘ Auf Jenner's Wink musste jeder Bürger bei Strafe seinen Impfschein haben.“⁷⁶

Hingegen habe man „den Angriffskampf gegen die erkannten Schwächen des Miasma und die Anwendung seiner natürlichen Feinde in Luft, Wasser und dem Thier und Menschen selbst zu seiner Vernichtung [...] nicht einmal denken“ dürfen.⁷⁷ Zudem zeigte sich, dass die Impfmethode aus NEES' Sicht problematisch geworden war, „die Impfscheine schützen nicht mehr, weil sie falsch und oft gewissenlos sind, – man schiebt's aber der Krankheit und den Schutzpocken in die Schuhe, weil die Kuhpockenimpfe faul geworden sei“.⁷⁸

Ebenso unbefriedigend zeigte sich die Situation für die Cholera. Die Ärzte hätten hier „schon manche Epidemie an sich vorüber gehen lassen“, aber seien noch immer „ganz ohne wirkliche heilkünstlerische Ansicht dieser Krankheit“, sondern „spielen mit Theorien und charlatanisieren mit Mitteln, oft seltsamer Art und von widersprechendem Charakter“.⁷⁹

Obwohl mit der Kuhpockenimpfung nach Edward JENNER (1749–1823) auch für NEES der „Gipfelpunkt der Blatterschutzwehr“, die „auf die Tiefe der epidemischen Macht [...], – auf den Widerstand durch Unempfänglichmachung“ fußte,⁸⁰ erreicht war, beabsichtigte er doch, einen viel umfassenderen Ansatz und eine viel weitergehende Herangehensweise zu fordern.

NEES vertrat dezidiert die Auffassung, dass jene empirisch-rationale Denkweise eigentlich dem 18. Jahrhundert angehöre und mit dem 19. Jahrhundert nunmehr „eine ganz neue Denkweise“ beginnen müsse, „nämlich die ideale und schaffende“.⁸¹ Dabei geht

75 Ebenda.

76 Ebenda.

77 Ebenda, S. 66.

78 Ebenda.

79 Ebenda.

80 Ebenda.

81 Ebenda, S. 64. Auf die Entwicklung der Auffassungen von der Aufklärung über die Romantik bis zur Herausbildung der modernen Naturwissenschaft und Medizin kann hier nicht eingegangen werden.

NEES VON ESENBECK jetzt am Ende seines Forscherwirkens auf seine wissenschaftlichen Anfänge als romantischer Naturphilosoph zurück, die er mit einem Blick auf die Fortschritte des 19. Jahrhunderts verbindet. Das neue Herangehen solle diesen zeitgemäßen Neuerungen und den mit ihnen verbundenen Denkweisen entsprechen: also dem Geiste des 19. Jahrhunderts „mit seinen Eisenbahnen, Dampfgewalten, seiner Herrschaft über Magnetismus, Electricität, Wind und Wetter“.⁸² In diesem Kontext behandelte NEES als „Beispiel ein richtiges Moment aus dem Gebiete der ursprünglich reinen, d. h. tellurischen Epidemien“. So hätten Physiker bei allen Choleraepidemien „eine starke Abnahme der Ziehkraft des Magneten in den von der Cholera befallenen Distrikten“ ermittelt.⁸³ Die Medizin habe das lediglich „als Curiosum, ohne praktischen Werth“ angesehen, so dass auch übersehen wurde, „neben den verdienstlichen Anstalten zur vergleichenden Beobachtung des Erdmagnetes, Beobachtungslinien zur Bestimmung seiner Schwankungen in Bezug auf den Gang der Epidemien überhaupt und der Cholera insbesondere [zu] gründen und diese Aufgabe als eine Staatsaufgabe [zu] betrachten“. Auf diese Weise meinte NEES, dass dem Arzt durch eine „ideale Betrachtung das Verständniss der Epidemien zugänglich geworden wäre“ und er daraus den Mut schöpfen müsse, „vom Staate um jeden Preis den ersten Feldzug gegen die Cholera [...]“ zu fordern.⁸⁴ Für NEES gilt:

„Denn wenn alle Verhältnisse der Körperwelt unter sich und mit der lebendigen Menschheit auf ihrem Grundverhältnisse beruhen, so müssen, wo dieses sich ändert, der Natur dieser Veränderung gemäss, sich auch alle Materien in sich, alle organischen Wesen überhaupt und namentlich alle Menschen in ihrer Natur, und alle Organe des Menschen in ihrer Reactionsweise nach Aussen ändern. / Diese Aenderungen sind Gegenstand der Beobachtung, – die man nicht mit der Erklärung verwechseln darf. Sie sind zu erkennen, aber nicht sogleich zu begreifen.“

Daraus leitete der Referent ab, dass „im Entstehen und vor dem Entstehen der Epidemie“ insbesondere zu beobachten sei, „ob und welche leichte und leicht zu übersehende Veränderungen in dem Befinden, der Genussfähigkeit u. s. w. der Menschen überhaupt, und der Empfindlicheren insbesondere – der ‚Vorempfänger‘, – vorgehen“. Daraus wiederum abgeleitet, solle der Arzt „die Berichte der electromagnetischen Linie“ mit den Beobachtungen z. B. der Wirkung von „beliebten und unschädlichen Speisen“ korrelieren und „besonders das Gegensätzliche, das sich gerade in dieser epidemisirten Zeit herausstellt, wohl in’s Auge fassen“.⁸⁵ So gelänge es, „dem krankmachenden Einfluss den gesundmachenden entgegenzusetzen“, und der Arzt könne den Leuten dann sagen: „so müsst ihr essen, trinken, schlafen, euch kleiden etc.“ Insbesondere aber müsse er vom Staat entsprechende drastische Maßnahmen verlangen, z. B. dass er mit Polizeigewalt „gewisse Speisen und Getränke [...] vom Markte verbanne“ oder die günstige Ernährung und die „Zufuhr der Heilnahrung“ auf seine Kosten fördere. Vor allem aber gelte es, „den Feldzug der Humanität gegen den Tod, die Frucht unserer schlechten Civilisation unserer alten, noch herrschenden Rohheit“ zu führen:

82 Ebenda.

83 Ebenda, S. 68.

84 Ebenda, S. 68–69.

85 Ebenda, S. 69.

„Der Kranke, der vom Erkranken Bedrohte, ist das Hauptaugenmerk, die Verbannung der Pest aus unserm Lande ist das einzige Ziel des Staats in diesem Augenblick, – sich're Grenzbewachung gegen die Krankheit, wo sie sich nöthig zeigen sollte, ohne Rücksicht auf Schaden oder Vortheil des Handels!“⁸⁶

Sollten sich Ärzte und Staat in dieser Hinsicht auf dem von ihm in den Blick genommenen Stand des Wissens vereinigen, werden die Epidemien, so hoffte NEES, ihren Schrecken verlieren:

„Auf diesem Boden wird, wenn er einmal urbar geworden, die positive Befreiung des Menschen von der Uebergewalt der Natur eintreten, das gesunde Volksleben weiter wachsen und die Medicin des neuen Zeitalters von der Philosophie wieder als Priesterin in den Tempel zurückgeführt werden, der ihre wahre Heimath ist.“⁸⁷

Die Anregungen von Leopoldina-Präsident NEES gehen in Verbindung mit seinen Ausführungen zur Rolle des Staates im medizinischen Kontext in Richtung einer Betrachtungsweise, die sich heute in der Entwicklung des Gebietes *Public Health* widerspiegelt. Mit Bernardino RAMAZZINI (1633–1714, ML 1693) und Christian RICKMANN (1741–1772, ML 1770) sind zwei Vorreiter einer sozialmedizinischen Orientierung ebenfalls unter den frühen Mitgliedern der Akademie. Mensch- und Tierseuchen gehörten zu den wichtigen Beobachtungsfeldern der Ärzte in der Leopoldina. Mit Wilhelm Bernhard NEBEL (1699–1748, ML 1723) war auch einer der ersten Befürworter der Blattern-Inokulation Leopoldiner.⁸⁸

Weiteres – Kieser und Carus

Obwohl viele Leopoldiner als Stadtärzte *de facto* Positionen im öffentlichen Gesundheitswesen bekleideten und als Leibärzte Zugang zu den Herrschenden ihrer Zeit besaßen, ist die Idee einer Beratung der „Politik“ durch die Wissenschaft als Teil von deren selbstverantwortetem Eigenverständnis erst in jüngerer Zeit und in demokratischen Gesellschaften in vollumfänglichen Sinne realisiert.

Auch wissenschaftliche Gutachtertätigkeit findet sich in früheren Zeiten noch nicht so häufig. Fasst man den Kontext aber etwas weiter, so lassen sich z. B. bei den beiden Leopoldina-Präsidenten KIESER und CARUS durchaus auch einige Ansätze zu entsprechenden Versuchen einer öffentlichen Einflussnahme wissenschaftlicher Expertise auffinden, wenngleich sie meist nicht direkt mit deren Mitgliedschaften und Funktionen in der Akademie in Verbindung stehen. So äußerten sich KIESER und CARUS in Fragen der Epidemien durchaus in spezifischer Weise.⁸⁹

Dietrich Georg (VON) KIESER war von 1831 bis 1844 Mitglied, von 1844 bis 1848 Vizepräsident des Landtags von Sachsen-Weimar. 1848 war er Teilnehmer am Frankfurter (Vor-)Parlament. Im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten dürfte er wohl auch so etwas wie politische Beratung (natürlich im zeitgemäßen Gewande) betrieben haben. Als Dekan der Mediziner bzw. Prorektor der Universität (vergleichbar dem heutigen Rektorenamt, da damals stets ein Mitglied des Herrscherhauses Rektor war) hat er sich öfters in Fakultäts-

86 Ebenda, S. 70.

87 Ebenda.

88 Auf einen weiteren Ausblick auf Mitglieder aus späteren Zeiten in den hier aufscheinenden Bereichen Sozialmedizin, Bakteriologie, Virologie usw. muss hier verzichtet werden.

89 Siehe als Beispiele KIESER [1831], 1832; CARUS 1852.

fragen und Universitätsfragen geäußert (Verbesserungsvorschläge zu den akademischen Statuten, Erschwerung der Doktorpromotionen). Als solche öffentliche Beratung im weitesten Sinne lassen sich beispielsweise seine Darlegungen 1838 über Gefangenenwesen bzw. die Umwandlung von Straf- und Zuchtanstalten in Besserungsanstalten,⁹⁰ nochmals 1841/42 ergänzt, und seine Ausführungen vom 1. Februar 1845 in seiner Rede zur Übernahme des Prorektorats *Ueber die Emancipation des Verbrechers im Kerker* auffassen.⁹¹ Als Vizepräsident des Landtages von Sachsen-Weimar hielt er 1847 ein Referat zu einem Gesetzentwurf, eine Irrenanstalt in Jena betreffend.⁹² Verbindungen ergeben sich bei diesem Themenkomplex zur unter KIESER von der Akademie 1857 gestellten Preisaufgabe zum „Plan einer der Zeitforderung entsprechenden öffentlichen Irrenanstalt für 150 bis 200 Geisteskranke“.⁹³ Mit seinem medizinischen Anliegen, eine humane Psychiatrie zu implementieren, stehen auch seine Ausführungen von 1848 zur Frage der obligatorischen Ausbildung der Medizinstudenten in Psychiatrie in Zusammenhang.⁹⁴ Eher ausschließlich in den (wissenschafts-)politischen Bereich fallen seine Ausführungen zum Wartburgfest (am 18. Oktober 1817) und seine Einlassungen von 1848 zur Frage *Constitutionelle Monarchie oder Republik?*⁹⁵ Außerdem spricht sein Separatvotum von 1854 zur Beibehaltung der lateinischen Sprache bei Doktordissertationen für ein entsprechendes Beratungsbemühen.⁹⁶ Vor allem spiegeln sich seine Vorstellungen von solcherart beratenden Einflussnahmen in seinen Ausführungen zu Reformen der Akademie.⁹⁷

Carl Gustav CARUS war seit 1827 Leibarzt des sächsischen Königs. Er hatte damit unmittelbar Zugang zu den Herrschenden. Als Hof- und Medizinalrath war er als Leibarzt gleichzeitig im Kollegium der Landesregierung, die auch als höchste Behörde für die Medizinalangelegenheiten fungierte.⁹⁸ Zu Beginn der 1830er Jahre arbeitete er als Mitglied der „Immediatcommission zur Abwehr der Cholera“ in Sachsen (Beschluss von Maßregeln zur „Landessperre“).⁹⁹ Darüber berichtet er in seinen *Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten*:

„Wir hielten wöchentlich drei bis vier Zusammenkünfte, und die erste Frage, die hier entschieden werden mußte, war die: ‚ob man wol hoffen dürfe, durch Maßregeln einer Landessperre den fürchterlichen, damals im ganzen doch noch wenig gekannten Feind abzuhalten?‘ Wir entschieden uns damals für Bejahung einer Frage, [...] und umgaben unser kleines Königreich, nicht ohne große Kosten, mit einem streng militärischen Cordon, unter genauer Untersuchung der Pässe an den Hauptstraßen und mit angelegten Quarantänestationen.“

Man habe „[v]ielfältige Klagen über gehemmten Verkehr“ zu hören bekommen. CARUS war aber – trotz aller Einwände und Relativierungen – der Meinung, dass die ergriffenen Maßnahmen dazu beigetragen hatten, Dresden und Sachsen von der Cholera freizuhalten. Freilich blieb auch festzustellen:

90 BREDNOW 1970, S. 99.

91 KIESER 1845, BREDNOW 1970, S. 100.

92 BREDNOW 1970, S. 97.

93 Ebenda, S. 134.

94 Ebenda, S. 106.

95 KIESER 1818, 1848, BREDNOW 1970, S. 44–56 und S. 104.

96 BREDNOW 1970, S. 112.

97 Ebenda, S. 119 ff. Siehe KAASCH 2004, S. 45–54.

98 GENSHOREK 1988, S. 133.

99 Ebenda, S. 150.

„Liegt doch in allen Ansteckungsprocessen etwas seltsam Geheimnißvolles, ja man darf sagen, Magisches, und wie dieselben in tausend Fällen von den sonderbarsten oft kaum wahrnehmbaren Ursachen abhängen, so ist auch nicht zu sagen, wie bedeutend doch vielleicht eine Maßregel gewirkt habe, welche so viel wenigstens sicher verhinderte, daß, als die Länder noch ganz unberührt, aber furchtsamst aufgeregte dieser fremden Feindin gegenüberstanden, kein erstes Samenkorn derselben bei uns eingeworfen werden konnte.“¹⁰⁰

Ein wirkliches Gutachten von CARUS ist etwa der an den sächsischen König gerichtete Bericht über die „Ursachen einer größeren Anzahl togeborner und nach der Geburt verstorbener Kinder im hiesigen Hebammen-Institute während des Jahres 1819 [...]“.¹⁰¹ Hier umreißt er auch die Lage von Schwangeren aus sozial ärmeren Schichten als eine Ursache. Als Gutachten im weiteren Sinne könnte man vielleicht seinen Aufsatz von 1833 *Dienstverhältnisse im Staate*¹⁰² ansprechen. Außerdem seine Ausführungen von 1847 *Von den Forderungen der Zeit an Reform(en) des Medicinalwesens*,¹⁰³ die der Sicherung einer gleich hohen Qualität ärztlicher Hilfe für alle Teile der Bevölkerung dienen sollten und für die Abschaffung der drei Klassen von Ärzten und die Einrichtung eines einheitlichen ärztlichen Standes eintraten. Sie hat er 1859 erneut in erweiterter Form aufgegriffen. Ziel war es u. a. für alle Klassen und Schichten einen einheitlichen Ärztestand mit Universitätsausbildung zu schaffen. Mit seinen Ausführungen *Einige Worte über das Verhältniß der Kunst krank zu sein zur Kunst gesund zu sein* von 1843 hatte sich CARUS zudem in die Tradition entsprechender medizinischer Volksaufklärungsschriften eingereiht.¹⁰⁴ CARUS wurde als Leopoldina-Präsident und berühmtester Arzt Dresdens 1868 mit dem Amt als 1. Geschäftsführer der VDNÄ-Versammlung in Dresden geehrt. Er konnte die Funktion aufgrund seines fortgeschrittenen Alters aber nicht mehr für besondere Aktivitäten, etwa im Sinne der Leopoldina, nutzen.¹⁰⁵

Die dargestellten beratenden Anregungen von NEES VON ESENBECK fanden also sehr wohl eine Entsprechung im Wirken weiterer Leopoldina-Präsidenten bereits im 19. Jahrhundert.

Auf dem Weg zu Leopoldina-Veranstaltungen

Vorspiel

Nach einer tiefgehenden Krise der Leopoldina nach dem Tode von Präsident CARUS 1869 hatte die Akademie in Dresden unter ihrem XIV. Präsidenten Wilhelm Friedrich Georg BEHN (1808–1878, ML 1848) eine umfassende Reform vollzogen, die u. a. zur Einführung der Fachsektionen führte.¹⁰⁶ Die Zeiten der „wandernden“ Akademie liefen ab; eine feste Verankerung wurde gewünscht und erwies sich schon angesichts der anwachsenden Akademiebibliothek als notwendig. Die Wahl fiel mit BEHNS Nachfolger Carl Hermann

100 Alle Zitate in CARUS 1865, S. 329–330.

101 CARUS [1820] 1989.

102 CARUS 1848; GENSCHOREK 1988, S. 152.

103 CARUS 1847, 1859; GENSCHOREK 1988, S. 207.

104 CARUS 1843.

105 ZAUNICK 1964c, S. 133–142.

106 Siehe etwa KAASCH 2010. Dort S. 234 ff. Hinweise auf eine Zusammenkunft von Leopoldina-Mitgliedern anlässlich der VDNÄ-Tagung 1869 in Innsbruck bzw. auf ein Treffen der Adjunkten in Leipzig.

KNOBLAUCH (1820–1895, ML 1862) als XV. Präsident auf Halle (Saale). Hier ergaben sich die Bedingungen für eine dauerhafte Fixierung.¹⁰⁷

Für die Treffen der Mitglieder war man jedoch weiterhin auf die Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte angewiesen. Als diese 1884 in Magdeburg zusammenkamen, lud Präsident KNOBLAUCH die Vorstände der Fachsektionen und die Adjunkten, etwa 40 Personen, in das recht nah gelegene Halle ein.¹⁰⁸ Am 20. September 1884 trafen sich mit Präsident KNOBLAUCH allerdings nur zwei Adjunkten und zwei Sektionsvorstände.¹⁰⁹ Die Versammelten besuchten die Akademiebibliothek im Gebäude der ehemaligen Klinik am Domplatz sowie das Büro in der Jägergasse und nahmen den Bücherbestand, verschiedene Archivalien sowie die gelagerten Veröffentlichungen in Augenschein; außerdem pflegten sie entsprechende Absprachen zu Verwaltungsfragen der Akademie.

Im September 1891 war Halle Tagungsort der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Zu Geschäftsführern der Versammlung waren diesmal Leopoldina-Präsident KNOBLAUCH und der hallesche Psychiater Eduard HITZIG (1838–1907, ML 1883) gewählt worden. Während der Veranstaltung war die Akademiebibliothek für Besucher geöffnet. Erneut hatte Präsident KNOBLAUCH die zu jener Zeit amtierenden 20 Adjunkten und 21 Sektionsvorstände zu einem Treffen eingeladen.¹¹⁰ Das reichhaltige Programm der Naturforscherversammlung ließ keine Zeit für eine „geschäftliche Konferenz“. Daher beschränkte man sich auf eine Zusammenkunft in der Zeit des Mittagessens in der Wohnung des Präsidenten im Physikalischen Institut am Paradeplatz 7. Erschienen waren von den Adjunkten und Vorstandsmitgliedern diesmal acht.¹¹¹ Angesichts der Tatsache, dass 1301 Herren und 334 Damen zur Naturforscherversammlung nach Halle gekommen waren,¹¹² muss wohl die Leopoldina-Zusammenkunft als sehr eingeschränkte Begegnung bezeichnet werden.

Im April 1904 kamen einige Adjunkten und Fachvorstände sowie Mitglieder mit Honoratioren von Universität und Stadt zusammen, um die Einweihung des Bibliotheksneubaus zu feiern.¹¹³

107 Siehe BERG und KAASCH 2010.

108 Einladung in Halle (Saale) Archiv der Leopoldina (HAL) 34/7/4. Während die Adjunkten ursprünglich allgemein die über deutsches Gebiet verteilten Helfer des Präsidenten in der Verwaltung der Akademie waren, vertraten sie nach der Akademieform jetzt jeweils bestimmte Regionen. Als weitere Funktionsträger der Akademie kamen die Sektionsvorstände hinzu, die jeweils ein bestimmtes Fachgebiet vertraten.

109 Es waren die Adjunkten (Christian) Ferdinand von KRAUSS (1812–1890, ML 1847) aus Stuttgart und Hermann SCHAEFFER (SCHÄFFER, 1824–1900, ML 1857) aus Jena sowie die Sektionsvorstände Oscar Xaver SCHLÖMILCH (1823–1901, ML 1863) aus Dresden (Mathematik) und Rudolf LEUCKART (1822–1898, ML 1853) aus Leipzig (Zoologie); außerdem war noch als hallesches Mitglied der Mathematiker Albert WANGERIN (1844–1933, ML 1883, später XVII. Präsident mit Amtszeit 1906–1921) erschienen. Protokoll in HAL 34/7/4.

110 HAL 34/7/5. Siehe KAASCH und KAASCH 2002a, S. 165.

111 Ferdinand Julius COHN (1828–1898, ML 1849) aus Breslau, SCHAEFFER aus Jena, Anton OBERBECK (1846–1900, ML 1878) aus Greifswald, Ernst MACH (1838–1916, ML 1873) aus Prag, Karl Frhr. von FRITSCH (1838–1906, ML 1877, späterer XVI. Präsident 1895–1906) aus Halle, Julius Victor CARUS (1823–1903, ML 1856) aus Leipzig, Rudolf HEIDENHAIN (1834–1897, ML 1873) aus Breslau und Rudolf VIRCHOW (1821–1902, ML 1852) aus Berlin. Von den zur GdNÄ-Tagung in Halle weilenden Leopoldinern waren noch Werner von SIEMENS (1816–1892, ML 1887), Heinrich Irenäus QUINCKE (1842–1922, ML 1883), Eilhard WIEDEMANN (1852–1928, ML 1887) sowie Gregor KRAUS (1841–1915, ML 1874) hinzugebeten worden. Außerdem die Söhne des Präsidenten Prof. Johannes KNOBLAUCH (1855–1915, Berlin), Dr. Oskar KNOBLAUCH (1862–1946, dann Erlangen).

112 Leopoldina Heft XXVII, Nr. 19–20 (Oktober 1891), S. 176.

113 Leopoldina Heft XL, Nr. 4 (April 1904), S. 41.

Etablierung von Leopoldina-Veranstaltungen

Das Bedürfnis der halleschen Leopoldina-Mitglieder nach regelmäßigen Treffen, zumindest der am Sitzort Tätigen, führte dann endlich unter Präsident Johannes WALTHER (1860–1937, ML 1892, Amtszeit 1924–1931) zur Einführung von Vortragssitzungen. Am 17. November 1924 versammelte man sich – wieder im Gebäude der „Loge zu den drei Degen“ auf dem Jägerberg – zur ersten Sitzung. Es sprachen der Physiologe (und spätere Akademiepräsident) Emil ABDERHALDEN (1877–1950, ML 1912) über „Die Beeinflussung von Zellfunktionen durch die Art der Ernährung“ sowie der Ophthalmologe Franz SCHIECK (1871–1946, ML 1916) über „Herpes der Hornhaut“. Außerdem legte der Chemiker Daniel VORLÄNDER (1867–1941, ML 1905) sein Buch über „Flüssige Kristalle“ vor.

Am 28. Februar 1925 fand dann erstmals eine Festsitzung in der Universitätsaula der halleschen *Alma mater* statt, um die Mitglieder und die Öffentlichkeit über die Neugestaltung der Akademie zu unterrichten. An diesem überregionalen Treffen der Leopoldiner nahmen nun auch mehr auswärtige Mitglieder teil.¹¹⁴ Die Beteiligung der auswärtigen Akademiker zeigt schon deutlich die auch später sehr rege Anteilnahme der Mitglieder aus den benachbarten mitteldeutschen Universitätsstädten Jena und Leipzig. Nach der Begrüßung durch Präsident WALTHER sprachen der hallesche Universitätskurator Hermann SOMMER (1882–1945) als Vertreter des Kultusministeriums und der Universitätsrektor Franz SCHIECK. Den Hauptvortrag hielt der Berliner Geograph Albrecht PENCK (1858–1945, ML 1884) über „Deutschland als geographische Gestalt“. Präsident WALTHER referierte über das Thema „Aus der Geschichte unserer Akademie“.¹¹⁵ Außerdem erfolgte die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an die 12 ältesten deutschen Mitglieder und drei „außerdeutsche“ Herren. Für den 21. September 1926 waren unter Präsident WALTHER alle Mitglieder zu einer Sitzung im Rahmen der 89. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Düsseldorf eingeladen, welche die Akademieentwicklung in den zurückliegenden Jahren vorstellte. 1928 kamen Leopoldiner anlässlich der GdNÄ-Tagung in Hamburg zusammen. Eine der weiteren Festsitzungen war 1929 dem wissenschaftlichen Lebenswerk GOETHES gewidmet.¹¹⁶

114 Zugesagt hatten neben halleschen Akademikern der Geophysiker Adolf SCHMIDT (1860–1944, ML 1910) aus Potsdam, der Astronom Hans OSTEN (1875–1936, ML 1921) aus Leipzig, der Zoologe Willy WOLTERSTORFF (1864–1943, ML 1902) aus Magdeburg, der Geograph Wilhelm HALBFASS (1856–1938, ML 1912) aus Jena, der Internist Wilhelm STEPP (1882–1964, ML 1922) aus Jena, der Veterinärmediziner Ernst JOEST (1873–1926, ML 1923) aus Leipzig (Dresden), der Veterinärmediziner Hermann BAUM (1864–1932, ML 1910) aus Leipzig, der Mathematiker Wilhelm LOREY (1873–1955, ML 1918) aus Leipzig, der Geologe Hans LENK (1863–1938, ML 1899) aus Erlangen, der Ingenieur Alwin NACHTWEH (1868–1939, ML 1906) aus Hannover, der Mathematiker Robert HAUSSNER (1863–1948, ML 1910) aus Jena sowie der Internist Friedrich VON MÜLLER (1858–1941, ML 1922) aus München. Außerdem wird ein E. ZIMMERMANN aus Berlin erwähnt. Der Geologe Ernst ZIMMERMANN (1860–1944, ML 1887) lebte nicht Berlin, sondern in Jena/Gera bzw. der Botaniker Albrecht ZIMMERMANN (1860–1931, ML 1895) lebte in Berlin, hatte aber keinen (weiteren) Vornamen mit E. Zudem ist ein H. BAUER aus Leipzig erwähnt. Ein Mitglied mit diesem Namen ist für die entsprechenden Jahre nicht nachzuweisen. Vielleicht handelt es sich um den Leipziger Pharmazeuten und Chemiker Karl Hugo BAUER (1874–1944), der aber kein Leopoldina-Mitglied war.

115 Gedruckt unter dem Titel: Die Aufgaben der Akademie in Vergangenheit und Gegenwart (WALTHER 1926).

116 KAASCH und KAASCH 2002b, S. 208 bzw. 211–212.

Die Vortragsveranstaltungen in der Leopoldina an ihrem Sitzort, die zum Teil öffentlich waren, wurden auch während der Präsidentschaft von Emil ABDERHALDEN (Amtszeit 1932–1950) bis 1945 fortgeführt.¹¹⁷ Von 1935 bis 1944 fanden jährlich Festsitzungen statt, auf denen in der Regel Referenten, die nicht in Halle wirkten, vortrugen, Akademieauszeichnungen verliehen wurden und zu denen auswärtige Mitglieder aus den verschiedenen Teilen Deutschlands anreisten (Tab. 1).¹¹⁸

In der Rückschau hielt Präsident ABDERHALDEN dazu fest:

„Einen besonderen Anlaß der Zusammenführung von auswärtigen Mitgliedern und Förderern unserer Akademie bietet die seit dem 17. Januar 1935 jährlich stattfindende Festsitzung der Akademie. Mit ihr wurde bisher die Arbeit des kommenden Geschäftsjahres eröffnet. Diese Festsitzung ist bereits zur Tradition geworden. Es werden dazu sämtliche Mitglieder und Förderer der Akademie eingeladen. Darüber hinaus ergehen Einladungen an für naturwissenschaftliche und medizinische Forschung interessierte Kreise, ferner an die Spitzen der Behörden, die hallische Wehrmacht usw. Es wird jeweils ein Forscher gebeten, einen Vortrag zu übernehmen, der auf einem Gebiete, das allgemeineres Interesse hat, Hervorragendes geleistet hat.“¹¹⁹

Die Festsitzungen fanden in der Aula der halleschen Universität statt. Die Anzahl der Interessenten war oftmals so groß, dass der Saal gar nicht alle fassen konnte.¹²⁰

Das große Festtreffen 1937

Vom 28. bis 30. Mai 1937 feierte man in der Leopoldina mit erheblichem Aufwand die 250. Wiederkehr des Tages der Erhebung der am 1. Januar 1652 gegründeten *Academia Naturae Curiosorum* zur *Sacri Romani Imperii Academia Caesareo-Leopoldina Naturae Curiosorum* durch LEOPOLD I.¹²¹ ABDERHALDEN verortete die Zusammenkunft in jener vermeintlich schon von den Gründern angedachten „völkerverbindenden Bedeutung wissenschaftlicher Forschung“ und im Anliegen, „gleichstrebende Forscher aller Länder einander näherzubringen“.¹²² Man erwartete daher „außer vielen deutschen Mitgliedern auch eine große Reihe ausländischer“. Die Erwartungen wurden „weit übertroffen“.¹²³ Es war das bis dahin größte Treffen der Leopoldiner in der Geschichte der Akademie unter Beteiligung einer großen Anzahl von Vertretern in- und ausländischer Akademien, Universitäten und wissenschaftlicher Gesellschaften. Im Bericht über die Feier werden als Teilnehmer 157 Mitglieder sowie eine große Anzahl von Gästen aufgeführt.¹²⁴ Im Rückblick berichtete Präsident ABDERHALDEN darüber:

„Die Einladung zur Teilnahme an dieser Feier [...] fand außerordentlich großen Widerhall. Gelehrte Gesellschaften der meisten Länder, mit denen die Deutsche Akademie in Verkehr steht, entsandten Vertreter. Diejenigen, die sich nicht persönlich vertreten lassen konnten, sandten schriftliche Glückwünsche. Zahlreiche Adressen wurden abgegeben und viele Begrüßungsansprachen gehalten.“¹²⁵

117 ABDERHALDEN musste 1945 Halle verlassen; es folgte eine Zeit geringer Aktivitäten bis zur Wiederzulassung 1952. Siehe weiter unten.

118 Eine Übersicht zu den einzelnen Veranstaltungen liefern GERSTENGARBE und HALLMANN 1995.

119 ABDERHALDEN 1942, S. 16 [392].

120 Ebenda, S. 17 [393].

121 Bericht über die Veranstaltung: ABDERHALDEN 1937a.

122 ABDERHALDEN 1937b.

123 Ebenda.

124 Siehe ABDERHALDEN 1937a.

125 ABDERHALDEN 1942, S. 7 [383].

Tab. 1 Die Festsetzungen der Akademie in Halle von 1935 bis 1944

Datum	Referent	Lebensdaten	Herkunft	ML	Sektion	Thema
17. 1. 1935	Emil ABDERHALDEN	1877–1950	Halle (Saale)	1912	Physiologische Chemie	Einiges aus der Vergangenheit der Deutschen Akademie der Naturforscher und über ihre Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben
17. 1. 1936	Otfried FOERSTER	1873–1941	Breslau	1932	Neurologie	Der Schmerz und seine operative Bekämpfung
17. 1. 1936	Alfred KUHN	1885–1968	Göttingen	1916	Zoologie	Entwicklungsphysiologische Wirkungen der Erbanlagen
22. 1. 1937	Paul UHLENHUTH	1870–1957	Freiburg i. Br.	1932	Hygiene	Die experimentelle Forschung und ihre praktische Bedeutung für die Lehre, Bekämpfung und Heilung der ansteckenden Krankheiten
21. 1. 1938	Carl TROLL	1899–1975	Berlin	1937	Geographie	Nanga Parbat-Himalaja, geographisch-botanische Studien im Rahmen der Deutschen Himalaja-Expedition 1937
20. 1. 1939	Heinrich BÜTERFISCH	1894–1969	Leuna	1939	Physikalische Chemie	Forschung und Technik bei der Verwertung der Braunkohle in der chemischen Industrie
26. 5. 1939	„Festsitzung aus Anlaß des Gedenkens an 100 Jahre Zellforschung“ Wilhelm J. SCHMIDT	1884–1974	Gießen	1934	Zoologie	Der molekulare Aufbau der Zelle
26. 1. 1940	Paul BUCHNER	1886–1978	Leipzig	1936	Zoologie	Vom Werdegang einer vulkanischen Mittelmeerinsel
17. 1. 1941	Georg STICKER	1860–1960	Würzburg	1936	Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin	Paracelsus
29. 5. 1942	Hermann REIN	1898–1953	Göttingen	1932	Physiologie	Die Physiologie als Ausgangsgebiet und Wirkungsbereich der J. Robert Mayerschen Grundgedanken zum Energiegesetz
19. 5. 1943	Emil WOERMANN	1899–1980	Halle (Saale)	1935	Landwirtschaft	Europäische Nahrungswirtschaft
17. 5. 1944	Franz TERMER	1894–1968	Hamburg	1940	Geographie	Über die Maya-Kultur

Zu den Nachwirkungen hielt ABDERHALDEN in seinem Bericht über die Jubelfeier fest:

„Die Jubiläumstage werden allen denen, die persönlich daran teilnehmen konnten, unvergeßlich bleiben. Einen besonderen Gewinn bedeutet für unsere Akademie der Umstand, daß zahlreiche persönliche Beziehungen erneuert und vielfach neue geknüpft worden sind. Es hat die kameradschaftliche Zusammenarbeit der Naturforscher in allen Ländern neue Anregungen erfahren. Die so vielseitig gesponnenen Fäden werden verstärkt werden und zu festen Verbindungen führen, die von Land zu Land alle diejenigen zusammenführen werden, die den [sic] Leitsatz unserer Akademie ‚nunquam otiosus‘ und ‚die Natur zu erforschen zum Segen der Menschheit‘ huldigen.“¹²⁶

Die weitreichenden Hoffnungen ABDERHALDENS müssen allerdings sofort eingeschränkt werden, waren doch die jüdischen Mitglieder der Akademie bereits weitgehend von den Aktivitäten ausgeschlossen.¹²⁷ Sowohl die Festsitzungen als auch die Jubiläumsveranstaltung, die unter Beteiligung lokaler politischer Prominenz stattfanden, erforderten nun wiederholt die Demonstration der Anpassung der Akademie an die Verhältnisse unter dem nationalsozialistischen Regime. Auch während der Kriegsjahre wurden die Veranstaltungsaktivitäten fortgeführt.

Lediglich die für 1945 ins Auge gefasste Festsitzung musste auf Grund des fortschreitenden Kriegsgeschehens abgesagt werden. Noch im Januar 1945 hatte man als mögliche Festredner den Geographen Hugo HASSINGER (1877–1952, ML 1940) aus Wien, den Botaniker Hans WINKLER (1877–1945, ML 1934) aus Dresden und den Psychologen Willy HELLPACH (1877–1955, ML 1944) aus Heidelberg diskutiert.¹²⁸ Die Zeitumstände verhinderten aber die Umsetzung der Pläne.

Die Begründung der Jahresversammlungen

Ouvertüre: 300-Jahrfeier der Leopoldina

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden im Juni 1945 Präsident ABDERHALDEN und eine Reihe weiterer halescher Leopoldina-Mitglieder auf Befehl der zeitweiligen amerikanischen Besatzungsmacht aus Halle in der späteren sowjetischen Besatzungszone in die Nähe von Darmstadt in der amerikanischen Besatzungszone deportiert.¹²⁹ Während ABDERHALDEN schließlich in sein Heimatland Schweiz zurückkehrte und von dort aus – obwohl noch nominell bis zu seinem Tod 1950 Präsident der Akademie – nur noch bedingt Einfluss auf die Entwicklung der Leopoldina im Osten Deutschlands nehmen konnte, musste vor Ort in Halle der Vizepräsident, der Geograph Otto SCHLÜTER (1872–1959, ML 1923), die Führung der in ihrem Bestand gefährdeten Einrichtung durch eine komplizierte Interimszeit unter sowjetischer Besatzung und in früher DDR-Zeit übernehmen.

126 ABDERHALDEN 1937b.

127 Erste Streichungen hatte es schon – möglicherweise in Vorbereitung der Feier – gegeben. Vgl. z.B. GERSTENGARBE 2014.

128 GERSTENGARBE und HALLMANN 1995, S. 468 und 476 (Endnote 109).

129 KAASCH und KAASCH 2000.

Bis 1952 blieben die Möglichkeiten persönlicher Treffen über Halle hinaus sehr eingeschränkt. Im Jubiläumsjahr der 300. Wiederkehr der Akademiegründung erkannte die DDR-Regierung die Leopoldina als zu Recht bestehend an und ermöglichte die offizielle Wiederöffnung in einer feierlichen Festveranstaltung am 16. und 17. Februar 1952 in Halle (Saale). In seiner Begrüßungsansprache zur 300-Jahr-Feier in der Aula der halle-schen Martin-Luther-Universität hielt Vizepräsident SCHLÜTER fest:

„Es ist das Besondere unserer Akademie, daß sie nicht einer Stadt, einer Landschaft, sondern Deutschland in seiner Gesamtheit gehört. Schon die vier Ärzte, die am 1. Januar 1652 in der freien Reichsstadt Schweinfurt eine Akademie der Naturforscher begründeten, handelten in diesem Sinn. Der Gedanke hat dann sichtbare Gestalt gewonnen, als Kaiser Leopold I. am 7. August 1687 die anfangs rein private Vereinigung zur Reichsakademie erhob, bei voller Wahrung des Charakters einer freien, autonomen Gelehrtenrepublik. Seitdem hat die Leopoldina an ihrem gemeindeutschen Wesen treu festgehalten, und gerade in unseren Tagen, wo eine unnatürliche Grenze Deutschland in zwei Teile zerschneidet, kann sie als eine Organisation, die ganz Deutschland umfaßt und sich über die Grenzen hinweg innerlich verbunden fühlt, hohe Bedeutung gewinnen. / Das gibt auch dieser Feier ein besonderes Ansehen [...]“¹³⁰

Nunmehr lieferte die deutsche Teilung im Ergebnis des Zweiten Weltkriegs und die sich etablierende deutsch-deutsche Grenze das entscheidende Hindernis für die erwünschten persönlichen Begegnungen der Naturforscher aus Ost und West. Bei SCHLÜTER heißt es, „darum gilt mein Gruß vorzugsweise den Mitgliedern, die aus West- und Süd-Deutschland zu uns gekommen sind“.

Freilich verhinderten wieder einmal in der Geschichte der Akademie die besonderen Umstände, dass sich die Hoffnungen einer solchen Zusammenkunft in vollem Umfange realisieren konnten. Zur Beteiligung der Mitglieder wird ausgeführt:

„Ihre Zahl ist nicht so groß, wie wir gehofft hatten. Die ungünstige Jahreszeit, die noch immer bestehenden Schwierigkeiten des Reisens, dazu berufliche Abhaltungen und andere Gründe machen das begreiflich, zumal wenn man bedenkt, wie viele unserer Mitglieder schon im vorgerückten Alter stehen. Mehrere Zusagen mußten wegen Krankheit wieder zurückgenommen werden. Von denen, die am Erscheinen verhindert sind, haben aber viele ihre Verbundenheit mit der Leopoldina durch briefliche oder telegraphische Glückwünsche bekundet [...]“¹³¹

Wegen der – den politischen Verhältnissen geschuldeten – Lücken und Einseitigkeiten bei den Mitgliederwahlen in den Kriegsjahren sowie der Aussetzung von Zuwahlen in der Interimszeit war eine deutliche Überalterung des Leopoldina-Mitgliederbestandes eingetreten. Nur wenige Aktivitäten waren unter den Bedingungen der Nachkriegsjahre möglich gewesen. Vizepräsident SCHLÜTER übernahm 1952 in der Nachfolge des im fernen Zürich verstorbenen XX. Präsidenten ABDERHALDEN das Präsidentenamt. Für eine erforderliche Reaktivierung war der Hochbetagte jedoch nicht die geeignete Persönlichkeit, so dass er bereits 1953, als es noch eine Jahressitzung gab, die Präsidentschaft niederlegte.

Die Einführung der Jahresversammlungen

Mit dem Botaniker, Biochemiker und Pharmazeuten Kurt MOTHES (1900–1983, ML 1940) wurde ein herausragender aktiver XXII. Präsident gefunden, der die innovative

130 SCHLÜTER 1952, S. 8.

131 Ebenda.

Erneuerung der Leopoldina zu gestalten vermochte. Neben einer Reihe weiterer Reformen wurde unter seiner Führung von 1954 bis 1974 auch die Einführung der Jahresversammlungen beschlossen. Am 12. November 1955 eröffnete Präsident MOTHES die Veranstaltung im Saal des Tschernyschewskij¹³²-Hauses, also dem Nachfolgegebäude der Loge „Zu den drei Degen“ auf dem Jägerberg und Vorgänger des heutigen Leopoldina-Hauptgebäudes. In seinen Begrüßungsworten ordnete MOTHES die neue Aktivität in die Tradition der Akademie ein.

„Für unsere Hallesche Gruppe aktiver Leopoldiner ist der heutige Tag ein besonderer Festtag. Obwohl wir bereits vor drei Jahren anlässlich der Feier unseres dreihundertjährigen Bestehens eine große und festliche Zusammenkunft in dieser Stadt hatten, kehren wir erst mit dieser Jahresversammlung zu einem alten und für das Bestehen der Akademie bedeutsamen Brauch zurück. Es ist dem gesamten Präsidium eine große Freude und mir eine besondere Ehre, Sie alle herzlich begrüßen zu dürfen.“¹³³

In seiner Präsidentenrede „Über die Lage der Wissenschaft und die Arbeit der ‚Leopoldina‘“ informierte Präsident MOTHES über die neuen Formen persönlicher Kommunikation im Wirken der Akademie:

„Die Tätigkeit des Halleschen Kreises der Akademie in Form von internen und öffentlichen Sitzungen wurde verstärkt. Besondere Arbeitstagungen sind geplant. Die Jahresversammlung soll im zweijährigen Turnus stattfinden im Wechsel mit der Tagung Deutscher Naturforscher und Ärzte. Zu deren Jahrestagung soll eine Senatsitzung einberufen werden. So wollen wir eine engere Beziehung zu dieser Gesellschaft pflegen, die aus uns hervorgegangen ist.“¹³⁴

Während die erste Jahresversammlung noch ohne besonderes Thema stattfand,¹³⁵ hatten die folgenden Veranstaltungen jeweils besondere Schwerpunkte (Tab. 2). Die großen Leopoldina-Treffen fanden zunächst immer in den ungeraden Jahren im Wechsel mit den Tagungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte (GdNÄ) statt, die seit 1920 in geraden Jahren tagte.¹³⁶

Die Absage der Jahresversammlung 1961

Nur einmal – vor diesem Pandemie-Jahr 2020 – musste eine bereits geplante Jahresversammlung abgesagt werden. Das war im Spätsommer 1961 der Fall. Der von die DDR-Regierung veranlasste Bau der Mauer an der Demarkationslinie zwischen Ost- und Westberlin bedingte eine besondere politische Lage, die plötzlich zu gravierenden Reisebeschränkungen der Leopoldiner führte. Die Jahresversammlung sollte – nach 1957 – zum zweiten Mal in der (westdeutschen) Gründerstadt Schweinfurt veranstaltet werden. Als Thema war unter maßgeblicher Beteiligung der Mitglieder Walther GERLACH (1889–1979, ML 1940) und Hans Hermann WEBER (1896–1974, ML 1955) „Energieleitung und Energieübersetzung“ gewählt worden (Abb. 1A und B).

132 Seinerzeit verwendete Schreibung von TSCHERNYSCHEWSKI.

133 MOTHES 1955b, S. 7 [417].

134 MOTHES 1955c, S. 27 [437].

135 MOTHES 1955a.

136 Siehe SCHANBACHER und NEHER 2016, S. 165.



DEUTSCHE AKADEMIE DER NATURFORSCHER LEOPOLDINA

Halle, im Juni 1961

August-Bebel-Straße 50 a

An alle Mitglieder der Akademie!

Das Präsidium der Akademie sowie Oberbürgermeister und Rat der Stadt Schweinfurt laden Sie hierdurch herzlichst zur

JAHRESVERSAMMLUNG 1961

vom Freitag, dem 6. Oktober, bis Montag, den 9. Oktober, nach Schweinfurt

ein. Die Stadt hat alle Vorbereitungen getroffen, uns freundlich und festlich aufzunehmen.

Die Leopoldina hält — einem früheren Beschlusse folgend — ihre Jahresversammlungen im regelmäßigen Wechsel in der Deutschen Demokratischen Republik und in der Deutschen Bundesrepublik ab und bevorzugte bisher dabei ihr Zentrum Halle und ihre Gründungsstadt Schweinfurt am Main.

Die Akademie ist seit ihrer Wiedereröffnung im Jahre 1952 stark zusammengewachsen, und ihre Funktion in einer Zeit der Spaltung des Vaterlandes und der ganzen Welt ist offenkundig. Sie braucht zur Erfüllung ihrer Aufgaben von Zeit zu Zeit den sichtbaren Ausdruck des Gefühles der Zusammengehörigkeit ihrer Mitglieder. Deshalb bitten wir, zahlreich zu kommen. Die Damen der Mitglieder sind ebenfalls herzlich eingeladen. Auch sind wir bereit, an einige wissenschaftliche Mitarbeiter unserer Mitglieder, die am Thema dieser Tagung stark interessiert sind, besondere Einladungen zu senden. Wir bitten um Nennung der Namen und Anschriften der eventuell von Ihnen Vorzuschlagenden.

Die Jahresversammlung wird eine Reihe von Vorträgen zum Thema

ENERGIELEITUNG UND ENERGIEÜBERSETZUNG

bringen, die vom Vizepräsidenten der Akademie, Herrn Gerlach (München), und von Herrn H. H. Weber (Heidelberg) vorbereitet sind. Wir wählten diesen Gegenstand, weil er für verschiedenste Disziplinen Verbindliches besitzt.

Wir sehen folgende Einteilung der Tagung vor:

Freitag, den 6. Oktober 1961: Anreise

15.00 Uhr gemeinsame Sitzung des Präsidiums und des Senates im Rathaus unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Herrn Reichenbach (Halle)

20.00 Uhr Empfang durch den Herrn Oberbürgermeister

A

Abb. 1 (A) Einladung (Juni 1961) und (B) Programm der für Herbst 1961 in Schweinfurt geplanten Jahresversammlung (Faksimile, Archiv der Leopoldina). Für Vorträge waren vorgesehen: Günter SCHEIBE (1893–1980), Nikolas RIEHL (1901–1990), Paul GÖRLICH (1905–1986, ML 1957), Werner KLEEN (1907–1991),

Sonnabend, den 7. Oktober 1961:

- 9.30 Uhr Festliche Eröffnung der Jahresversammlung in der Stadthalle
Begrüßung und Ansprache des Präsidenten
Verleihung von Medaillen
Eröffnung der Wissenschaftlichen Sitzungen durch den Vizepräsidenten, Herrn Gerlach (München), mit Vorträgen der Herren
G. Scheibe (München): „Energiefortleitung in Molekülen“
N. Riehl (München): „Energiefortleitung in Kristallen“
P. Görlich (Jena): „Energieleitung und Energieübertragung im modernen Gerätebau“
W. Kleen (München): „Grenzen der Energieübertragung in der Nachrichtentechnik“
St. Temesvary (Heidelberg, z. Z. USA): „Energieleitung und Energieumwandlung im Kosmos“

Abends: Empfang durch das Präsidium der Akademie

Sonntag, den 8. Oktober 1961:

- 9.30 Uhr Wissenschaftliche Sitzung unter dem Vorsitz von Herrn H. H. Weber (Heidelberg) mit Vorträgen der Herren
L. Duysens (Leiden): „Zwei photochemische Pigmentsysteme in der Algen-Photosynthese: Energieübertragung und Funktion“
W. Simonis (Würzburg): „Über die Transformation der Lichtenergie in chemische Energie bei Pflanzen“
C. Martius (Zürich): „Die Gewinnung chemischer Energie in der Zelle“
F. Lynen (München): „Die Verwertung chemischer Energie beim Aufbau der Naturstoffe“
H. Netter (Kiel): „Über die Umwandlung chemischer Energie in osmotische Energie („aktiver Transport““)

Abends: gemütliches Zusammensein in und um Schweinfurt

Montag, den 9. Oktober 1961:

Kulturhistorische Studienfahrten

- a) über Ebrach nach Bamberg
- b) nach Würzburg und Veitshöchheim
mit Omnibussen oder PKW

(Es besteht die Möglichkeit, abends von Bamberg oder Würzburg aus direkt die Heimreise anzutreten.)

Dank der Hilfsbereitschaft des Rates der Stadt Schweinfurt sind wir in der Lage, in besonderen Fällen die Teilnahme an der Tagung wirtschaftlich zu erleichtern. Das gilt besonders für Ausländer und für Angehörige der DDR. Ich bitte, sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

Ich bitte Sie, die beiliegende Vorläufige Anmeldung baldmöglichst zurücksenden zu wollen.

Mothes

Präsident

B

IV/10/36 Pz 1193/61 1000 13.6. 1444

Stefan TEMESVÁRY (1915–1984), Louis DUYSSENS (1921–2015), Wilhelm SIMONIS (1909–2003), Carl MARTIUS (1906–1993, ML 1955), Feodor LYNEN (1911–1979, ML 1959) und Hans NETTER (1899–1977, ML 1959).

Obwohl Präsident MOTHES, vom Mauerbau überrascht, zunächst gehofft hatte, die Veranstaltung doch noch durchführen zu können, ergaben zahlreiche Gespräche mit Vertretern der DDR-Behörden, dass eine Absage notwendig werden würde.¹³⁷ Präsident MOTHES wandte sich daraufhin in einem besonderen Rundschreiben (Abb. 2) an die Mitglieder:

„Zu unserem großen Bedauern sehen wir uns gezwungen, die für Anfang Oktober in Schweinfurt vorgesehene Jahresversammlung unserer Akademie abzusagen. Es erscheint zur Zeit unmöglich, für die in der Deutschen Demokratischen Republik wohnenden Akademie-Mitglieder uneingeschränkt die Erlaubnis zur Ausreise und Teilnahme an der Jahresversammlung zu erhalten. Wir haben aber getreu der Geschichte und der Aufgabe unserer Akademie nur die Wahl zwischen einer uneingeschränkten oder keiner Tagung.“¹³⁸

Dem Leopoldina-Präsidenten ging es in dieser außergewöhnlichen Situation vor allem um die fortdauernden Konsequenzen für den wissenschaftlichen Kommunikationsprozess:

„Das Präsidium bittet auf Grund eingehender Beratung alle Mitglieder, dafür sorgen zu wollen, daß die Einschränkung der Reisemöglichkeit unserer Mitglieder in der DDR nicht mit ähnlichen Maßnahmen in der Bundesrepublik und in anderen Ländern beantwortet wird. Vielmehr sind wir der Meinung, daß im Interesse des Weiterbestandes einer Gemeinsamkeit deutscher Kultur der Besuch unserer Institute im Zusammenhang mit Vorträgen und Tagungen dringend nötig ist.“¹³⁹

Die politischen Ereignisse hatten eine schon im Detail geplante Veranstaltung unmöglich gemacht. Sie spiegeln sich also unmittelbar in der Unterbrechung der Tradition. Das schon vorbereitete Programm (Abb. 1B) wurde auch nicht später oder an anderem Ort realisiert bzw. publiziert.¹⁴⁰

Die politischen Entwicklungen führten dazu, dass an den Plänen, die Leopoldina-Jahresversammlungen möglichst abwechselnd am Sitzort in Halle und in der Gründungstadt Schweinfurt abzuhalten, nicht festgehalten werden konnte. Die Bedingungen für persönliche Begegnungen der Leopoldiner wurden sehr viel schwieriger, blieben aber auch weiterhin erhalten, da viele treue westdeutsche Mitglieder regelmäßig zu den Jahresversammlungen nach Halle reisten.

Die Leopoldina und die GdNÄ zwischen Ost und West

Die Verbindungen der Akademie zur in der Bundesrepublik wirkenden GdNÄ erschwerten sich ebenfalls. Nur noch einmal tagte die Gesellschaft vor der Wende 1989 im Osten Deutschlands. Vom 4. bis 9. Oktober 1964 trat sie unter der Federführung von Leopoldina-Präsident Kurt MOTHES in Weimar zusammen. Die Leopoldina widmete diesem Ereignis eine besondere Festgabe.¹⁴¹ Sie enthielt vor allem wissenschaftshistorische Beiträge zum gemeinsamen Gründungskontext. Im Vorwort brachte MOTHES die noch immer enge Verbundenheit der Leopoldina zur GdNÄ zum Ausdruck und hielt fest:

137 PARTHIER und GERSTENGARBE 2002, S. 303–304.

138 HAL 112/09/05/06. MOTHES an alle Mitglieder der Akademie, Halle Ende August 1961. Zitiert nach PARTHIER und GERSTENGARBE 2002, S. 303–304. Siehe Abb. 2.

139 Ebenda.

140 Eine Ausnahme bildet GÖRLICH 1962.

141 MOTHES 1964a.

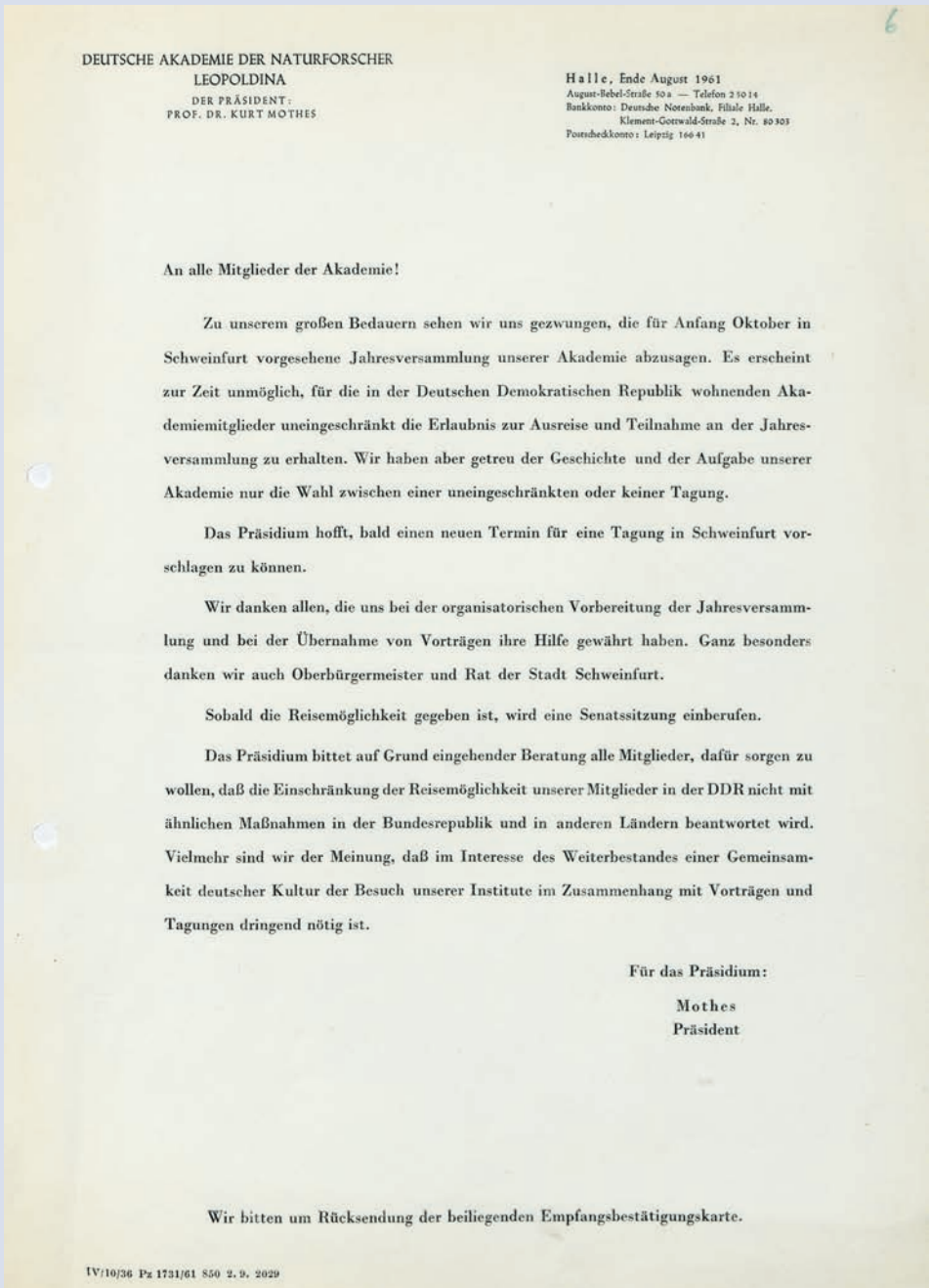


Abb. 2 Rundschreiben von Kurt Mothes vom August 1961 zur Absage der geplanten Leopoldina-Jahresversammlung „Energieleitung und Energieübersetzung“ in Schweinfurt (Faksimile, Archiv der Leopoldina).

„Die Gründung der Gesellschaft erfolgte aus dem Schoße der Akademie. Struktur und Arbeitsweise der Leopoldina vor 140 Jahren gestatteten nicht die Befriedigung aller Bedürfnisse der Gelehrten jener Zeit. Die Gesellschaft war ein beweglicherer Ort der intensiven wissenschaftlichen Begegnung. Diese Begegnung war zunächst auf die aktiven Forscher beschränkt. Die geübte Freizügigkeit beim Zugang zu den Naturforschertagungen hatte zur Folge, daß mehr und mehr Naturwissenschaftler und Ärzte sich versammelten, die ihre wissenschaftliche Bildung ergänzen und erweitern wollten. Die Gesellschaft übernahm Aufgaben, die von der Akademie selbst gar nicht gelöst werden konnten. Die Gesellschaft wurde zu einer notwendigen, wichtigen Ergänzung der Akademie.“¹⁴²

Diese bedeutsame Verbindung zeigte sich unter anderem weiterhin darin, dass bis in die Gegenwart hinein die jeweiligen GdNÄ-Präsidenten – von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen – auch Leopoldina-Mitglieder waren.

In den Jahren des „Kalten Krieges“ hatte die Leopoldina die herausragende Funktion, eine Brücke zwischen den Wissenschaftlern in Ost und West zu bilden und an einer einheitlichen Wissenschaft in einem geteilten Land festzuhalten, soweit dies unter den gegebenen politischen Rahmenbedingungen seinerzeit möglich war. Das Besondere der Leopoldina-Akademietreffen in jener Zeit spiegelt sich beispielsweise im Schlusswort von Nobelpreisträger und Leopoldina-Vizepräsident Feodor LYNEN (1911–1979, ML 1959) auf der Jahresversammlung zum Thema „Prozeßkinetik“ 1977:

„Die LEOPOLDINA-Tagung ist ja nicht nur eine wissenschaftliche Veranstaltung, sie ist auch eine Begegnung von Menschen, und hier geht es allen, die von außen kommen, immer wieder gleich, daß sie in hohem Maße berührt sind von der offenen Herzlichkeit, die unsere Gastgeber und die Teilnehmer aus der DDR uns entgegenbringen. Die Gäste werden hier, das kann ich sagen, in ganz besonderem Maße verwöhnt.“¹⁴³

Von Kontinuität und Wandel

Die von MOTHES eingeführten Jahresversammlungen, die außer wissenschaftlich-fachlichen immer auch gesellschaftliche Ereignisse (mit kulturellem Rahmenprogramm) waren, wurden in jeweils zeitspezifischer Ausgestaltung unter den Präsidenten Heinz BETHGE (1919–2001, ML 1964, Amtszeit 1974–1990) und Benno PARTHIER (1932–2019, ML 1974, Amtszeit 1990–2003) weitergeführt (Tab. 2). Mit der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 verloren die Jahresversammlungen der Leopoldina zwar ihre singuläre Bedeutung für den Zusammenhalt der deutsch-deutschen Wissenschaftlergemeinschaft, konnten sich aber als internationales Treffen der Leopoldiner mit verändertem Aufgabenfokus neu ausrichten. Auf der ersten Jahresversammlung in seiner Amtszeit konnte Präsident PARTHIER im April 1991 zum Thema „Musterbildung und Mustererkennung“ mit Bundespräsident Richard VON WEIZSÄCKER (1920–2015, Amtszeit 1984–1994) erstmals ein deutsches Staatsoberhaupt vor der Akademie begrüßen.

Unter den veränderten politischen Umständen stellte sich bald eine neue Normalität mit veränderten Entwicklungsschwerpunkten ein. Bereits auf der Jahresversammlung 1995 konnte Leopoldina-Vizepräsident Werner KÖHLER (1929–2021, ML 1968) dazu ausführen:

„Seit fünf Jahren nennen wir es eine Normalität, wenn eine so große Zahl von Mitgliedern mit ihren Angehörigen, von Gästen und der akademischen Jugend ohne alle Grenzkontrollen zu uns kommt, um die Tradition früherer Jahresversammlungen fortzusetzen und diese nicht nur zu einer Stätte der wissenschaftlichen Information zu machen, sondern auch zu einem Ort der freundschaftlichen Begegnung.“¹⁴⁴

142 MOTHES 1964b.

143 LYNEN 1980, S. 408.

144 KÖHLER 1996, S. 9.

Vizepräsident KÖHLER konnte 1995 die Fortsetzung der entsprechenden Tradition auch über die Umbruchssituation der Wendejahre hinaus konstatieren:

„Aus der Teilnahme so zahlreicher Mitglieder sehen wir mit großer Freude, daß die vielbeschworene ‚Familie der Leopoldina‘ über die politische Wendezeit hinaus intakt geblieben ist. Alle Familien erhalten ihre Kontinuität durch Nachwuchs, und so begrüße ich ganz besonders unsere akademische Jugend. Wir freuen uns über Ihr [sic] Interesse am Thema dieser Jahresversammlung, die als ‚Signalwandlung und Informationsverarbeitung‘ traditionsgemäß wieder alle Sektionen der Akademie überstreicht – von der Medizin, die in diesem Jahr am Anfang steht, bis zu den Natur- und Technikwissenschaften.“¹⁴⁵

Im Zuge ihrer Weiterentwicklung öffnete sich die Akademie in den folgenden Jahren in wachsendem Maße den empirischen Sozial- und Kulturwissenschaften. Die Veränderungen in Struktur und Arbeitsweise gipfelten schließlich in einer Neuausrichtung, die sich während der Präsidentschaft von Volker TER MEULEN (*1933, ML 1984, Amtszeit 2003–2010) mit der Ernennung der Leopoldina zur Nationalakademie 2008 vollzog.

Unter Präsident TER MEULEN wurden 2004 als Ergänzung der Jahresversammlungen sogenannte Jahreskonferenzen etabliert (Tab. 2), die fachlich enger ausgerichtet waren und keinen so umfassenden gesellschaftlichen Charakter als Treffen der Gesamtakademie hatten. Unter TER MEULENS Nachfolger Jörg HACKER (*1952, ML 1998, Amtszeit 2010–2020) wurde 2011/2012 der jährliche Modus der Jahresversammlungen eingeführt und fanden einige dieser Treffen wieder außerhalb Halles statt (2012 Berlin, 2014 Rostock, Tab. 2).

Die Leopoldina-Jahresversammlungen waren in den 1950er und 1960er sowie in Ausnahmefällen später im zur halleschen Martin-Luther-Universität gehörenden Tschernyschewski-Haus, dem Nachfolgebau des Gebäudes der Freimaurerloge „Zu den drei Degen“, abgehalten worden. Später wurden die Veranstaltungen im Klubhaus der Gewerkschaften durchgeführt. Dieser Ort vollzog in den Jahren nach der Wiedervereinigung eine Verwandlung zu einem privatwirtschaftlich geführten Tagungskomplex in verschiedenen wirtschaftlichen Zusammenhängen und mit unterschiedlichen Benennungen (Kongreß & Kultur Halle, Kempinski Kongress & Kultur Halle, Kempinski Hotel & Congress Centre Rotes Ross, DORMERO Kongress & Kulturzentrum).

Das nach der Wende mehr und mehr dem Verfall preisgegebene ehemalige Tschernyschewski-Haus wurde schließlich von der Leopoldina erworben, umfassend saniert und ausgebaut. Es konnte 2012 als neues Akademiehauptgebäude eröffnet werden.¹⁴⁶ Nach einer ersten Versammlung 2013 finden seit 2015 die Jahrestreffen dort regelmäßig im großen Festsaal statt.

Außer den als Leuchtturmveranstaltungen konzipierten Jahresversammlungen organisierte die Akademie über viele Jahre Vortragsitzungen und Symposien bzw. Meetings. Die am Sitzort Halle durchgeführten Vortragsveranstaltungen, auf denen in der Regel Mitglieder aus den jeweiligen Bereichen – unter Moderation des Präsidenten – ein naturwissenschaftliches und ein medizinisches Thema vorstellten, wurden vor dem Jahr 2011 eingestellt. Die Leopoldina ersetzte sie im Rahmen ihrer Neustrukturierung durch die Sitzungen der vier Klassen, die jeweils einmal im Jahr zu einer Tagung mit mehreren Vorträgen zusammentreten. 2020 fielen diese Treffen jedoch ebenfalls pandemiebedingt aus.

145 Ebenda, S. 11.

146 Siehe *Präsidium der Akademie* 2012.

Tab. 2. Die Jahresversammlungen (und andere Treffen der Gesamtkademie) seit 1955

Jahr	Datum	Thema	Ort	Tägungsortlokalität	Veröffentlichung	Herausgeber ¹⁾
XXII. Präsident Kurt MOTHES (Amtszeit 1954–1974)						
1955 Einführung der Jahresversammlungen (alle zwei Jahre)						
1955	11.–14. 11.	Jahresversammlung (ohne spezielles Thema)	Halle (Saale)	Tschernyschewskij-Haus	Nova Acta Leopoldina Neue Folge Bd./Nr. [NAL] 17/122 (1955)	MOTHES (ZAUINICK)
1957	7.–10. 6.	Das Virus-Problem	Schweinfurt	Stadthalle	NAL 19/134 (1957)	MOTHES (ZAUINICK)
1959	9.–12. 5.	Das Zeit-Problem	Halle (Saale)	Tschernyschewskij-Haus	NAL 21/143 (1959)	ZAUINICK
[1961 Oktober Nach dem Mauerbau am 13. August wurde sie politisch bedingt vom Präsidium in einem Rundschreiben an alle Mitglieder abgesagt.]		Energieleitung und Energieübersetzung	für Schweinfurt geplant			
1963	24.–27. 10.	Die Nervenphysiologie in gegenwärtiger Sicht	Halle (Saale)	Tschernyschewskij-Haus	NAL 28/169 (1964)	ZAUINICK
1965	21.–24. 10.	Strahlung	Halle (Saale)	Tschernyschewskij-Haus	NAL 31/177 (1966)	SCHARF
1967	19.–22. 10.	Biologische Modelle	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerkschaften und Tschernyschewskij-Haus	NAL 33/184 (1968)	SCHARF/BRUNS
1969	30. 10.–2. 11.	Struktur und Funktion	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerkschaften und Tschernyschewskij-Haus	NAL 35/194 (1970)	SCHARF
1971	14.–17. 10.	Informatik	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerk- schaften	NAL 37/1/206 (1972)	SCHARF
1973	11.–14. 10.	Evolution	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerk- schaften	NAL 42/218 (1975)	SCHARF
XXIII. Präsident Heinz BETHGE (Amtszeit 1974–1990)						
1975	9.–12. 10.	Systeme und Systemgrenzen	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerk- schaften	NAL 47/226 (1978)	SCHARF
1977	13.–16. 10.	Prozeßkinetik	Halle (Saale)	Landestheater / Tschernyschewskij-Haus	NAL 51/237 (1980)	SCHARF

Tab. 2 Die Jahresversammlungen (und andere Treffen der Gesamtkademie) seit 1955 [Fortsetzung]

Jahr	Datum	Thema	Ort	Tagungsortlokalität	Veröffentlichung	Herausgeber ^{1/II}
1980	9.–12. 4.	Raum und Zeit	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerkschaften	NAL 53/244 (1987)	SCHARF
1983	7.–10. 4.	Nichtgleichgewichtsvorgänge – Dynamische Strukturen	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerkschaften	NAL 60/265 (1989)	SCHARF
1985	30. 3.–2. 4.	Singularitäten	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerkschaften	NAL 62/270 (1989)	SCHARF
1987	11.–14. 4.	Das Elementare – Bestand und Wandel	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerkschaften	NAL 63/272 (1990)	SCHARF
1989	8.–11. 4.	Anomalien	Halle (Saale)	Klubhaus der Gewerkschaften	NAL 65/277 (1991)	SCHARF
XXIV. Präsident Benno PARTHIER (Amtszeit 1990–2003)						
1991	6.–9. 4.	Musterbildung und Mustererkennung	Halle (Saale)	Hallesches Theater / Kongreß & Kultur Halle	NAL 67/281 (1992)	KÖHLER
1993	24.–27. 4.	Wachstum und Wachstumsgrenzen	Halle (Saale)	Kongreß & Kultur Halle	NAL 69/285 (1993)	KÖHLER
1995	7.–10. 4.	Signalwandlung und Informationsverarbeitung	Halle (Saale)	Maritim Hotel Halle / Aula der Universität	NAL 72/294 (1996)	KÖHLER
1997	21.–24. 3.	Was kann Naturforschung leisten?	Halle (Saale)	Kongreß & Kultur Halle	NAL 76/303 (1997)	KÖHLER
1999	26.–29. 3.	Altern und Lebenszeit	Halle (Saale)	Kongreß & Kultur Halle	NAL 81/314 (1999)	KÖHLER
2001	6.–9. 4.	Wasser – essentielle Ressource und Lebensraum	Halle (Saale)	Kempinski Kongress & Kultur Halle	NAL 85/323 (2002)	PARTHIER
2002	17.–18. 1.	350-Jahr-Feiern in Schweinfurt und Halle (Saale)	Schweinfurt	Stadttheater / Bibliothek Otto Schäfer		
	Halle (Saale)		Kempinski Hotel & Congress Centre Rotes Ross (KHCC)	NAL 87/325 (2003)	PARTHIER	
	18.–20. 6.					

Tab. 2. Die Jahresversammlungen (und andere Treffen der Gesamtakademie) seit 1955 [Fortsetzung]

Jahr	Datum	Thema	Ort	Tagungsortlokalität	Veröffentlichung	Herausgeber ^{III}
XXV. Präsident Volker TER MEULEN (Amtszeit 2003–2010)						
2003	17.–20. 10.	Energie	Halle (Saale)	Kempinski Kongress & Kultur Halle	NAL 91/339 (2004)	ZUR HAUSEN
2004 Einführung der Jahreskonferenzen (bis 2010)						
2004	3.–6. 10.	<i>Microbes in Malignancy</i> (Jahreskonferenz)	Heidelberg	Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg	–	
2005	7.–9. 10.	Evolution und Menschwerdung	Halle (Saale)	Kempinski Kongress & Kultur Halle	NAL 93/345 (2006)	ZUR HAUSEN
2006	24.–27. 9.	<i>Embryonic and Somatic Stem Cells – Regenerative Systems for Cell and Tissue Repair</i> (Jahreskonferenz)	Dresden	International Congress Center Dresden	NAL 95/352 (2006)	TER MEULEN/ WOBUS
2007	5.–7. 10.	Natur und Migration	Halle (Saale)	Kempinski Kongress & Kultur Halle	NAL 97/358 (2008)	ZUR HAUSEN
2008	7.–11. 10.	<i>Dark Energy</i> (Jahreskonferenz)	München	Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität	–	
2009	2.–4. 10.	Computermodelle in der Wissenschaft – zwischen Analyse, Vorhersage und Suggestion	Halle (Saale)	Kempinski Kongress & Kultur Halle	NAL 110/377 (2011)	LENGAUER
XXVI. Präsident Jörg HACKER (Amtszeit 2010–2020)						
2010	29. 9.–1. 10.	<i>Genetics and Neurobiology of Mental Retardation</i> (Jahreskonferenz) ^[2]	Erlangen	Hörsaalzentrum des Universitätsklinikums Erlangen	–	
2011	23.–25. 9.	Was ist Leben?	Halle (Saale)	DORMERO Kongress- und Kulturzentrum	NAL 116/394 (2012)	HACKER/HECKER

Tab. 2 Die Jahresversammlungen (und andere Treffen der Gesamtakademie) seit 1955 [Tabellenende]

Jahr	Datum	Thema	Ort	Tagungsort	Veröffentlichung	Herausgeber ^[1]
2012 Einführung jährlicher Jahresversammlungen						
2012	22.–24. 9.	Rolle der Wissenschaft im Globalen Wandel	Berlin	Langenbeck-Virchow-Haus	NAL 118/400 (2013)	DRECKHAHN/ HACKER
2013	20.–22. 9.	Geist – Gehirn – Genom – Gesellschaft. Wie wurde ich zu der Person, die ich bin?	Halle (Saale)	Leopoldina-Hauptgebäude	NAL 120/405 (2014)	GÜNTURKÜN/ HACKER
2014	19.–21. 9.	Wahrnehmen und Steuern. Sensorsysteme in Biologie und Technik	Rostock	Aula der Universität Rostock	NAL 122/410 (2015)	HACKER/ GÜTHOFF/ SCHMALZ/ ZRENNER
2015	18.–19. 9.	Symmetrie und Asymmetrie in Wissenschaft und Kunst	Halle (Saale)	Leopoldina-Hauptgebäude	NAL 412 (2016)	QUACK/HACKER
2016	23.–24. 9.	Wissenschaften im interkulturellen Dialog / Sciences in the Intercultural Dialogue	Halle (Saale)	Leopoldina-Hauptgebäude	NAL 414 (2017)	HÖFFE/HACKER
2017	22.–23. 9.	Veränderbarkeit des Genoms – Herausforderungen für die Zukunft	Halle (Saale)	Leopoldina-Hauptgebäude	NAL 418 (2019)	HACKER
2018	21.–22. 9.	Natur – Wissenschaft – Gesellschaft. Rückblick und Ausblick nach zehn Jahren Nationale Akademie der Wissenschaften	Halle (Saale)	Leopoldina-Hauptgebäude	NAL 424 (2019)	HACKER
2019	20.–21. 9.	Zeit in Natur und Kultur	Halle (Saale)	Leopoldina-Hauptgebäude	NAL 425 (2020)	HACKER/ LENGAUER
XXXVII. Präsident Gerald HAUG (seit 2020)						
September 2020		Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt	verschoben auf 2021			

[1] Als Herausgeber der entsprechenden Veröffentlichungen fungierten, außer den bereits im Text erwähnten Präsidenten MÖTHES, PÄRTHIER, TER MEULEN und HACKER sowie Vizepräsident KÖHLER, noch der Wissenschaftshistoriker Rudolph ZAUNICK (1893–1967, ML 1932) und der Anatom Joachim-Hermann SCHARF (1921–2014, ML 1961) als *Directores* der Ephemeriden, der Vizepräsident Harald zur HAUSEN (*1936, ML 1987) sowie die Mitglieder Günter BRUNS (1914–2003, ML 1960), Anna M. WOBUS (*1945, ML 2001), Thomas LENGAUER (*1952, ML 2003), Michael HECKER (*1946, ML 1999), Detlev DRECKHAHN (*1944, ML 2001), Onur GÜNTURKÜN (*1958, ML 2006), Rudolf GÜTHOFF (*1948, ML 2005), Gottfried SCHMALZ (*1946, ML 2006), Eberhart ZRENNER (*1945, ML 1997) und Otfried HÖFFE (*1943, ML 2005).

[2] Gemeinsam mit dem „German Mental Retardation Network“ (MRNET)-Forschungsverbund.

Das „ins Wasser gefallene“ Harzmeeting 1994 – Vorboden des Klimawandels?

Die auf umfassende Themen fokussierten Symposien und die während der Amtszeit von Präsident BETHGE eingeführten kürzeren Meetings mit engeren Schwerpunkten finden auch an anderen Orten als dem Akademiesitz Halle statt. Da kommt es gelegentlich vor, dass Termine verschoben und Planungen verändert werden müssen.

Eine wirklich gewissermaßen „spektakuläre“ Absage ereignete sich aber wohl nur einmal. Im April 1994 war – nach dem „Kossmat-Symposium“ im Jahr 1974¹⁴⁷ – erneut geplant, sich mit der geowissenschaftlichen Forschung Mitteleuropas, und zwar der geologischen Entwicklung und dem tektonischen Bau des Variscischen Orogens, zu befassen. Der Organisator Max SCHWAB (*1932, ML 1991) stellte im Veranstaltungsbericht deshalb heraus:

„Bewußt wurde diesmal der Harz in das Zentrum der Veranstaltung gestellt, zum einen, weil der Harz, vor den Toren Halles gelegen, diesen Rang in der Variscidenforschung verdient, und zum anderen, weil am Beispiel der geologischen Forschung im Harz das Zusammenwachsen der Geowissenschaften in Deutschland besonders demonstriert werden konnte. Auch im Harz teilte die politische Grenze über dreißig Jahre die wissenschaftliche Kooperation. Dank der besonderen Stellung der ‚Leopoldina‘ brachen trotz der staatlich verordneten Abgrenzung die sich stets schwierig gestaltenden Kontakte unter den Geowissenschaftlern nie vollständig ab, doch fehlte der für eine wissenschaftliche Arbeit unerläßliche Dialog.“¹⁴⁸

Es war geplant, die wissenschaftlichen Sitzungen ‚vor Ort‘ im Harz, in Alexisbad im Selketal, durchzuführen und sie durch geologische Exkursionen in den Unter- und Oberharz zu ergänzen. Über die Ereignisse zur vorgesehenen Tagungszeit berichtet der Geologe SCHWAB:

„Am Tage der Abreise nach Alexisbad (13. April) erreichte die Akademiekanzlei die Hiobsbotschaft, daß infolge eines Starkregens die Selke über ihre Ufer getreten sei und eine Flutwelle mit der gesamten Infrastruktur auch das Tagungsort, das Hotel ‚Harzquell‘, funktionsuntüchtig gemacht hätte. Das Hochwasser erwies sich als die schwerste Naturkatastrophe, die Alexisbad in historischer Zeit je betraf, und der idyllische Harzort war mit Abstand von allen Harzdörfern von dieser Flut am schwersten in Mitleidenschaft gezogen worden. So mußte das Meeting kurzfristig abgesagt und die angemeldeten Teilnehmer informiert werden, ihre Reise nicht anzutreten.“¹⁴⁹

Die Information gelang nicht vollständig. Einige aus dem Ausland kommende Tagungsteilnehmer konnten nicht mehr erreicht werden, so dass sich am Abend des 13. April dennoch zehn Referenten in Halle einfanden. Daher beschloss man, am 14. April im damaligen Vortragsgebäude der Akademie in der Emil-Abderhalden-Straße eine Veranstaltung mit den Referaten der aus Österreich, Polen, Tschechien und der Schweiz, aber auch aus Braunschweig, Freiberg und Heidelberg angereisten Vortragenden auszurichten. Auf diese Weise kamen – trotz der Wetterunbilden und der Tagungsabsage – doch noch „zehn Vorträge vor etwa 50 Zuhörern [...] und eine anregende Diskussion“ zustande.¹⁵⁰ Die Vertreter der ausrichtenden seinerzeitigen Leopoldina-Sektionen Geologie/Paläontologie und Geophysik/Meteorologie organisierten mit Zustimmung des Leopoldina-Präsidiums dann für den

147 WATZNAUER 1976.

148 SCHWAB 1995a, S. 125.

149 Ebenda.

150 Ebenda.

14. Oktober 1994 eine weitere Tagung, die mit acht Vorträgen und einer Diskussion vor etwa 70 Teilnehmern den fachlichen Bogen des Meetings abschloss. Am 15. und 16. Oktober folgten die geologischen Exkursionen in den Unterharz bzw. – nach der Übernachtung, für die diesmal vorsorglich das auf der Unterharzhochfläche gelegene Allrode ausgewählt worden war – in den Mittel- und Oberharz.¹⁵¹ Der Bericht stellt dazu weiterhin fest:

„Selbstverständlich litt die Konzeption des Meetings unter den durch ‚Höhere Gewalt‘ bedingten Umständen. Um so mehr ist allen Teilnehmern für ihr Verständnis und das allzeit spürbare Bemühen zu danken, das Unwetter als aktuogeologisches Ereignis zu betrachten und an der Begrenzung der Folgen mitzuwirken.“¹⁵²

Von dem heute bei Auftreten von Wetterunbilden stets mit berücksichtigten Zusammenhang zu den Folgen des menschengemachten Klimawandels im Anthropozän war damals noch nicht explizit die Rede. Möglicherweise handelte es sich aber bereits um entsprechende Vorboten.

2020, sechzehn Jahre später, verhinderte eine Pandemie erstmals in der Geschichte der Akademie die Durchführung einer Jahresversammlung und einer Vielzahl weiterer Veranstaltungen, die nicht ausschließlich ins Digitale verlagert werden konnten oder sollten.

Abschließende Bemerkungen

Kommen wir zum Schluss nochmals auf den altvorderen Leopoldina-Präsidenten NEES VON ESENBECK und seine Rede über Epidemien vor der Naturforscher-Versammlung (VDNÄ) 1852 in Wiesbaden zurück. Auf den ersten Blick mögen uns die Parallelen und die Unterschiede seiner Situationsanalyse zu unserer heutigen in Stellungnahmen und Expertisen geronnenen Übersicht im Pandemie-Jahr 2020 verblüffen oder gar erheitern. Man ist versucht, angesichts der merkwürdigen Verbindungen des epidemischen Geschehens mit damals bereits Überholtem, uns heute als obsoletes naturphilosophisches Geraune (Tellurismus) Erscheinendem einerseits und den in jenen Tagen zeitgemäßen Kenntnissen zu Elektromagnetismus usw. andererseits, den Kopf zu schütteln. Man muss aber einräumen, dass jener Feststellung, die Epidemien seien „empirisch unbegriffen“,¹⁵³ wohl durchaus – über jene Zeit *vor* der Entdeckung der Krankheitserreger und der Etablierung einer entsprechenden Mikrobiologie und Virologie als Grundlagen für Pathologie und Therapie im Fortschritt der Medizin hinaus – ein Körnchen Wahrheit zuzugestehen ist.

Weniger vielleicht, weil – wie NEES seinerzeit meinte – „das Allgemeine, das ihnen zum Grunde liegt, nur aus seinem Grunde, d. h. philosophisch aus der Naturidee begriffen werden“ könne. Wer „dieser Idee voll und mächtig“ sei, wäre „allein im Stande, die empirischen Momente, in welchen sich Ideen der Naturereignisse zu erkennen geben, zu erfassen, das höhere Verständniss, das in ihnen liegt, zu ahnen und in rechter Weise zum Bewusstsein zu führen, ohne die gemeine Furcht, in leere Hirngespinnste zu verfallen“.¹⁵⁴

151 Ebenda, S. 126. Tagungsdokumentation: SCHWAB 1995b, darin im Anhang ein Vergleich der geplanten und der durchgeführten Veranstaltung (ebenda, S. 313–316).

152 SCHWAB 1995a, S. 126.

153 NEES VON ESENBECK 1853, S. 67.

154 Ebenda.

Hingegen ist vielmehr klar, dass trotz dezidierter moderner naturwissenschaftlicher Analyse allzu viele Fragen offen bleiben. Es erweist sich, dass die situationsbezogen verständliche Überbetonung der medizinisch-virologischen Gesichtspunkte zu neuen Schwierigkeiten führt, die nicht nur ethische Probleme oder Fragen der individuellen Freiheitsrechte unter den Gegebenheiten liberaler Demokratien umfassen, sondern darüber hinaus unser grundlegendes Weltverständnis betreffen.

Eine Vielzahl von uns scheint durchaus das Bedürfnis zu kennen, auch das Wüten wissenschaftstheoretisch und fachspezifisch beschreibbarer Pandemien in größeren Kontexten, seien es Klimawandel oder Rückgang der Biodiversität, zu verorten und von dort aus zu begreifen. Wie damals zu NEES' Zeiten richtet sich das Bedürfnis auf die zeitgemäßen Wissensstände, Erfahrungen und Dispute. Behalten wir das im Blick, erscheinen uns die Ausführungen des alten NEES schon wesentlich weniger befremdlich.

Gegen entsprechende Überlegenheitsgefühle hat schon Bundespräsident Theodor HEUSS (1884–1963, Amtszeit 1949–1959) in seiner Festrede auf der ersten Versammlung der Naturforscher und Ärzte nach dem Zweiten Weltkrieg am 22. Oktober 1950 in München das Wesentliche gesagt. Er wisse „ein sehr einfaches Rezept“:

„Die Naturwissenschaftler und die Ärzte sollen anfangen, die Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin selber zu studieren. Dann werden sie spüren wie das, was sie heute als Besitz vor sich haben, unter bestimmten Voraussetzungen erst langsam gedacht und erdacht wurde. Sie merken, daß da nicht die Verfeinerung von Apparaturen und die Entwicklung der Meßmethoden das Entscheidende ist, sondern daß die wechselnden Fragestellungen, durch die der Atem der Zeit geht, die Entwicklung bestimmt haben.“¹⁵⁵

Nach einem solchen Studium werde der Forscher bescheidener – und genau das sei erforderlich, um den Wert gegenwärtiger Erkenntnisse und Vorstellungen ausreichend zu relativieren:

„Es wird für ihn aber die Empfindung lebendig, vor der schließlich jeder Naturwissenschaftler und jeder, der mit exakten Experimenten zu arbeiten hat, leicht steht, weil seine Methoden entwickelter und seine Instrumente schärfer sind, daß er sich gescheiter vorkommt, als sein Großvater es war. Er ist nicht gescheiter. Er ist kenntnisreicher. Das ist nicht wenig, aber es ist nicht alles. Denn unsere Enkel werden auch kenntnisreicher sein, als wir es sind.“

Der XXII. Leopoldina-Präsident Kurt MOTHEs hatte in seiner grundlegenden Rede auf der ersten Leopoldina-Jahresversammlung mit Blick auf Albert EINSTEIN (1879–1955, ML 1932) und Max PLANCK (1858–1947, ML 1926) ebenfalls darauf verwiesen, dass wir nur ernten, „was die Generation vor uns gesät“ hat und daher angesichts gegenwärtiger Wissensstände nie vergessen sollten, „daß wir auf den Schultern derer stehen, die vor uns gewirkt“ haben.¹⁵⁶ Mit Bezug auf die Kommunikation mit der Öffentlichkeit führte er dann aus:

„Die zahlreichen spekulativen Elemente in der gegenwärtigen Wissenschaft stellen aber auch insofern eine große Gefahr dar, als viele junge Menschen und die breite Öffentlichkeit nicht zu unterscheiden vermögen zwischen der schlichten Wiedergabe einer neuen Beobachtung, der sachlichen Berichterstattung über ein Experiment, der daraus abgeleiteten Theorie und einer über das alles hinausgreifenden, noch vagen Spekulation. [...] In unserer wissenschaftsgläubigen Zeit ist die Vorstellung eines glücklichen Lebens sehr eng mit all dem verbunden, was die Wissenschaft tut und verheißt. Aus diesem Grunde tragen wir heute mit all unseren Äußerungen eine besondere Verantwortung.“¹⁵⁷

155 HEUSS [1951] 1958, S. 94. Dort alle Zitate.

156 MOTHEs 1955c, S. 16 [426].

157 Ebenda, S. 17 [427].

Diese Mahnung hat nichts von ihrer Aktualität verloren. Sie gilt umso mehr für unsere Zeit, in der sich alle Kommunikationsprozesse durch die digitalen Medien noch wesentlich erweitert und beschleunigt zeigen.

Es wäre also vermessen zu glauben, es gäbe „die Wissenschaft“ und „die Wahrheit“ und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verfügten darüber, selbst wenn die öffentlichen Erwartungen in dieser Hinsicht hoch liegen. Sie haben aber eine verantwortbare und konsensfähige Expertise. Entsprechend vorsichtig nur können sie die Gesellschaft „beraten“.

Dagegen bleibt es vordringliche Aufgabe von Wissenschaft und Sinn der verfassungsrechtlich garantierten Freiheit von Forschung und Lehre, den Kenntnisstand und die daraus ableitbaren Folgerungen immer wieder grundsätzlich zu hinterfragen. Präsident MOTHEs hatte seinerzeit betont:

„Theorien sind dazu da, studiert und verstanden zu werden, die Kritik herauszufordern, angegriffen und – wenn nötig – umgestürzt zu werden, aber sie sind nicht dazu da, geglaubt zu werden.“¹⁵⁸

In der Pandemie des Jahres 2020 bedeutet das auch, dass der Ursprung des Geschehens vorbehaltlos untersucht und aufgeklärt wird, ohne Interessen zu bedienen. Es dürfte von ganz grundsätzlicher Bedeutung sein, ob es sich um eine Zoonose mit natürlicher Verbreitung oder um das Resultat eines Fehlschlags risikoreicher Laborforschung handelt.¹⁵⁹

Damit wissenschaftliche Forschung mit ihren Kommunikationsformen in die Gesellschaft hinein gedeiht, bedarf es auch entsprechender Treffen und persönlicher Kontakte in Diskussionen, die weder durch Online-Veranstaltungen noch Publikationen zu ersetzen sind. Das Jahr 2020 zeigt schmerzlich, dass sie unersetzlich sind. Es ist zu hoffen, dass dann für das Jahr 2021 über eine gelungene Jahresveranstaltung (mit dem wieder aufgegriffenen Thema „Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt“) berichtet werden kann.

Dank

Dem Archiv der Leopoldina, vor allem Julia HAMELMANN, sei für Bereitstellung von Material und Unterstützung gedankt.

Literatur

ABDERHALDEN, E. (Hrsg.): Bericht über den Verlauf der Feier der 250. Wiederkehr des Tages der Erhebung der am 1. Jan. 1652 gegründeten Academia Naturae Curiosorum zur „Sacri Romani Imperii Academia Caesareo-Leopoldina Naturae Curiosorum“ durch Leopold I. 28. bis 30. Mai 1937. Halle (Saale): Deutsche Akademie der Naturforscher Lepoldina 1937a

ABDERHALDEN, E.: Vorwort. In: ABDERHALDEN, E. (Hrsg.): Bericht über den Verlauf der Feier der 250. Wiederkehr des Tages der Erhebung der am 1. Jan. 1652 gegründeten Academia Naturae Curiosorum zur „Sacri Romani Imperii Academia Caesareo-Leopoldina Naturae Curiosorum“ durch Leopold I. 28. bis 30. Mai 1937. S. 5. Halle (Saale): Deutsche Akademie der Naturforscher Lepoldina 1937b

ABDERHALDEN, E.: Bericht über die Tätigkeit der Deutschen Akademie der Naturforscher Ende 1931 bis Ende 1941. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 10, Nr. 72 (1942)

158 Ebenda, S. 18 [428].

159 Siehe die Titelstory des *Spiegel*, FAHRION et al. 2021.

- Anonym*: Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte vom 18. bis 20. Sept. 1823. Journal für Chemie und Physik XXXIX. Bd. (= Jahrbuch der Chemie und Physik IX. Bd.), 1–16 (1823)
- BAUER, A.: Die Krankheitslehre auf dem Weg zur naturwissenschaftlichen Morphologie: Pathologie auf den Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte von 1822–1872. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1989
- BERG, W.: Die frühen Schriften der Leopoldina – Spiegel zeitgenössischer Medizin. NTM-Schriftenr. Gesch. Naturwiss., Technik, Med., Leipzig 22, 67–76 (1985)
- BERG, W., und KAASCH, M.: Halle als Sitz der Leopoldina. Zufall oder glückliche Fügung? Acta Historica Leopoldina Nr. 55, 293–330 (2010)
- BOSCHUNG, U.: Die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften: von der Naturforschenden Gesellschaft zur nationalen Akademie. In: ENGELHARDT, D. VON (Hrsg.): Zwei Jahrhunderte Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Entwicklungen – Perspektiven. Symposium aus Anlaß des 175jährigen Bestehens der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNA). 19.–20. September 1997 in Lübeck. S. 161–170. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1998
- BREDNOW, W.: Dietrich Georg Kieser. Sein Leben und Werk. (Sudhoffs Archiv. Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte Beiheft 12) Wiesbaden: Franz Steiner 1970
- BÜCHNER, A. E.: Academiae Sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Natvrae Cvriosorum Historia Conscripta ab Eivsdem Praeside Andrea Elia Büchnero. Halae Magdeburgicae: Gebauer 1755
- CARUS, C. G.: Bericht über die „Ursachen einer größern Anzahl totegeborener und nach der Geburt verstorbener Kinder im hiesigen Hebammen-Institute während des Jahres 1819 [...]“. [1820] (Staatsarchiv Dresden, Landesregierung, Locat 31068, Jahresberichte und Übersichten der chir.-med. Ac. Vol. I 1819–1825, Bl. 99a–101b). In: Carl Gustav Carus (1789–1869). Neuausgabe ausgewählter ärztlicher Schriften aus Anlaß des 200. Geburtstages am 3. Januar 1989. (Schriften der Medizinischen Akademie Dresden Bd. 23) S. 17–19. Dresden: Carus-Akademie 1989
- CARUS, C. G.: Einige Worte über das Verhältniß der Kunst krank zu sein zur Kunst gesund zu sein. Leipzig: A. Weichardt 1843
- CARUS, C. G.: Von den Forderungen der Zeit an eine Reform des Medicinalwesens. Janus. Zeitschrift für Geschichte und Literatur der Medizin Bd. 2, Heft 1, 155–192 (1847)
- CARUS, C. G.: Dienstverhältnisse im Staate [1833]. In: CARUS, C. G.: Mnemosyne. Blätter aus Gedenk- und Tagebüchern. S. 55–56. Pforzheim: Flammer und Hoffmann 1848
- CARUS, C. G.: Ueber Geistes-Epidemien der Menschheit. Leipzig, Meißen: Goedsche'sche Buchhandlung 1852
- CARUS, C. G.: Von den Forderungen der Zeit an Reformen des Medicinalwesens. In: CARUS, C. G.: Erfahrungsergebnisse aus ärztlichen Studien und ärztlichem Wirken während eines halben Jahrhunderts. S. 253–312. Leipzig: F. A. Brockhaus 1859
- CARUS, C. G.: Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten. Zweiter Teil. Sechstes Buch. Leipzig: F. A. Brockhaus 1865
- DRESCHER, G.: Ansicht der Reichsstadt Schweinfurt von Süden. Matthäus Merian d. Ä. oder Werkstatt [...]. In: MÜLLER, U., und WEBER, D. (Hrsg.): SALUTEM ET FELICITATEM! Gründung und internationale Ausstrahlung der Leopoldina. Acta Historica Leopoldina Nr. 61, 11–13 (2012)
- EMMERT, F., und SEGNITZ, G. VON: Zur Geschichte des Urhebers der Akademie. Dr. Laur. Bausch. Beilage in: NEES VON ESENBECK, C. G. D. (Hrsg.): Die Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher feiert Ihr zweihundertjähriges Jubiläum im Kreise der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden. Breslau 1852 (24. Bd. der Verhandlungen, 1852/1853), S. 72–76 (1852/1853)
- ENGELHARDT, D. VON (Hrsg.): Forschung und Fortschritt. Festschrift zum 175jährigen Jubiläum der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Mit einem Geleitwort von D. GANTEN. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1997
- ENGELHARDT, D. VON (Hrsg.): Zwei Jahrhunderte Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Entwicklungen – Perspektiven. Symposium aus Anlaß des 175jährigen Bestehens der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNA). 19.–20. September 1997 in Lübeck. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1998
- FAHRION, G., GROLLE, J., HACKENBROCH, V., KNOBBE, M., SAROVIC, A., WIEDMANN-SCHMIDT, W., und ZAND, B.: Das Rätsel von Wuhan. [Die Jagd nach der verlorenen Sequenz]. Der Spiegel 27, 8–16 (2021)
- GENSCHOREK, W.: Carl Gustav Carus. Arzt, Künstler, Naturforscher. Leipzig: S. Hirzel Verlag/BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft 1988
- GERSTENGARBE, S.: Die Leopoldina und ihre jüdischen Mitglieder. In: VOM BRUCH, R., GERSTENGARBE, S., THIEL, J., und RENKERT, S. (Hrsg.): Wissenschaftsakademien im Zeitalter der Ideologien. Politische Umbrüche – wissenschaftliche Herausforderungen – institutionelle Anpassungen. Acta Historica Leopoldina Nr. 64, 419–446 (2014)

- GERSTENGARBE, S., und HALLMANN, H.: Die Festsitzungen der Leopoldina unter Abderhaldens Präsidentschaft. *Jahrbuch 1994, Leopoldina (R. 3) 40*, 455–478 (1995)
- GÖRLICH, P.: Energieleitung und Energieübertragung aus der Sicht des modernen Gerätebaus. *Nova Acta Leopoldina NF Bd. 25, Nr. 157* (1962)
- HEUNISCH, C.: [Lebenslauf Johann Laurentius Bausch]. Aus: PANACEA APOSTOLICA. Das ist / Eine Christliche Leich-Predigt / über den schönen Spruch des heiligen Apostels Pauli 1. Timoth. 1/15. Das ist gewißlich wahr / u. s. f. Bey sehr volkreichen und hochbetrauerlichen Leichbegängniß Deß weiland Edlen / Ehrvesten / Großbachtbarn und Hochgelahrten Herrn JOHAN. LAURENTII Bauschen [...] In der Hospital=Kirchen zum Heiligen Geist dasselbst gehalten / und auf erfolgtes Begehren zum Druck gegeben durch M. Casparum Heunisch / Eccles. Patr. Archidiac. Nürnberg / Gedruckt bey Wolfgang Endter deß Jüngern Sel. Erben / im Jahr 1666. In: MÜLLER, U. (Hrsg.): „die Natur zu erforschen zum Wohle der Menschen“. Idee und Gestalt der Leopoldina im 17. Jahrhundert. Festschrift und Ausstellung der Stadt Schweinfurt anlässlich des 350. Jahrestages der Gründung der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Schweinfurt am 1. Januar 1652. 17. Januar 2002–31. März 2002 Bibliothek Otto Schäfer. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt Nr. 16) S. 111–115. Schweinfurt: Stadtarchiv und -bibliothek Schweinfurt 2002
- HEUSS, T.: Festrede des Herrn Bundespräsidenten Prof. Dr. Th. Heuß anlässlich der ersten Tagung der Gesellschaft nach dem zweiten Weltkriege am 22. Oktober 1950 in München. (Aus: Verhandlungen der Gesellschaft Deutscher Naturforscher u. Ärzte. 96. Versammlung zu München. Berlin, Göttingen, Heidelberg: Springer 1951. S. V–VI). In: PFANNENSTIEL, M. (Hrsg.): Kleines Quellenbuch zur Geschichte der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Gedächtnisschrift für die hundertste Tagung der Gesellschaft verfaßt von Max PFANNENSTIEL. S. 92–97. Berlin, Göttingen, Heidelberg: Springer 1958
- JACQUIN, [J. F.] VON, und LITTRON, J. J. [VON]: Kurze Geschichte der zehn ersten Versammlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher u. Ärzte. (Aus: Bericht über die Versammlung Deutscher Naturforscher u. Ärzte in Wien 1832. Von Freiherrn von JACQUIN und J. J. LITTRON. Wien. Fr. Beck 1832). In: PFANNENSTIEL, M. (Hrsg.): Kleines Quellenbuch zur Geschichte der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Gedächtnisschrift für die hundertste Tagung der Gesellschaft verfaßt von Max PFANNENSTIEL. S. 37–65. Berlin, Göttingen, Heidelberg: Springer 1958
- JÄGER, G. VON: Festrede bei der Jubelfeier der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. (Gehalten den 21. September 1852 in der zweiten öffentlichen Sitzung der Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands zu Wiesbaden). In: NEES VON ESENBECK, C. G. D. (Hrsg.): Zur Geschichte der Säcularfeier der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher am 21. September 1852. (24. Bd. der Verhandlungen 1852/1853), S. 53–71 (1852/1853)
- JAHN, I.: Gründung und Spezialisierung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte im 19. Jahrhundert – eine Neubesinnung. ENGELHARDT, D. VON (Hrsg.): Zwei Jahrhunderte Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Entwicklungen – Perspektiven. Symposium aus Anlaß des 175jährigen Bestehens der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNA). 19.–20. September 1997 in Lübeck. S. 101–121. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1998
- KAASCH, M.: Das Bestehende und das werdende – Akademieerneuerung und Reformansätze unter Nees von Esenbeck. In: ENGELHARDT, D. VON, KLEINERT, A., und BOHLEY, J. (Hrsg.): Christian Gottfried Nees von Esenbeck. Politik und Naturwissenschaften in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. *Acta Historica Leopoldina Nr. 43*, 19–71 (2004)
- KAASCH, M.: Der (un)bekannte Reformier – Wilhelm Friedrich Georg Behn (1808–1878) und die Reorganisation der Leopoldina. *Acta Historica Leopoldina Nr. 55*, 213–250 (2010)
- KAASCH, M., und KAASCH, J.: „... dass sie sich unermüdlich angelegen sein lassen, die jährlich herauszugebenden Ephemeriden zu vermehren und zu verherrlichen.“ 325 Jahre periodische Schriften der Akademie. In: KAASCH, M., und KAASCH, J. (Bearbeiter): Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina zu Halle (Saale) (gegründet 1652 in Schweinfurt). Verzeichnis der Veröffentlichungen 1977–1995. S. 4–15. Halle (Saale): Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina 1995
- KAASCH, M., und KAASCH, J.: Die Auseinandersetzung des XX. Leopoldina-Präsidenten und Schweizerbürgers Emil Abderhalden um Eigentum und Entschädigung mit der sowjetischen und der amerikanischen Besatzungsmacht (1945–1949). Eine Dokumentation zur Erforschung der letzten Lebensjahre von Emil Abderhalden (1877–1950). *Acta Historica Leopoldina Nr. 36*, S. 329–384 (2000)
- KAASCH, M., und KAASCH, J.: Von der Akademieform über Konsolidierung und Kontinuität in die Krise – Die Leopoldina unter den Präsidenten Behn, Knoblauch, Freiherr von Fritsch und Wangerin von 1870 bis 1921. In: PARTHIER, B., und ENGELHARDT, D. VON (Hrsg.): 350 Jahre Leopoldina – Anspruch und Wirklichkeit. Festschrift der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina 1652–2002. S. 151–186. Halle (Saale): Leopoldina/Druck-Zuck GmbH 2002a

- KAASCH, M., und KAASCH, J.: Zwischen Inflationsverlust und großdeutschem Anspruch – Die Leopoldina unter den Präsidenten Gutzmer und Walther von 1921 bis 1932. In: PARTHIER, B., und ENGELHARDT, D. VON (Hrsg.): 350 Jahre Leopoldina – Anspruch und Wirklichkeit. Festschrift der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina 1652–2002. S. 187–225. Halle (Saale): Leopoldina/Druck-Zuck GmbH 2002b
- KAASCH, M., und KAASCH, J.: Vom gedruckten Wissen in die digitale Welt. 350 Jahre wissenschaftliches Publizieren in der Leopoldina. Jahrbuch 2020. Leopoldina (R. 3) 66, 185–202 (2021)
- KAASCH, M., und KAASCH, J.: Von den barocken *Miscellanea curiosa medico-physica* (1670) zur digitalen *NAL-live* (2020) – 350 Jahre Leopoldina-Schriften. Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie (2022, in Vorbereitung)
- KIESER, D. G.: Das Wartburgfest am 17. October 1817. In seiner Entstehung, Ausführung und Folgen. [...] Nebst einer Apologie der akademischen Freiheit und 15 Beilagen. Jena: Friedrich Frommann 1818
- KIESER, D. G.: Dr. M. v. Rein's zu Warschau Briefliche Mittheilung über die orientalische Cholera an und durch Dr. Dietrich Georg Kieser. Leipzig: Schumann [1831]
- KIESER, D. G.: Oratio academica de cholera auspiciandi prorektoratus caussa D. VI. Augusti A. MDCCCXXXI dicta / solemnia inauguralia in facultate medica per aestatem anni MDCCCXXXII habita promulgata D. Dite-ricus Georg Kieser. Jenae: Bran 1832
- KIESER, D. G.: Ueber die Emancipation des Verbrechers im Kerker. In: KIESER, D. G.: Zwei Akademische Reden: Ueber das Verhältniß der Philosophie der Natur zur Religion, und Ueber die Emancipation des Verbrechers im Kerker. Jena: Cröker 1845
- KIESER, D. G.: Constitutionelle Monarchie oder Republik? Privilegirte Jenaische Wochenblätter Beilage (Jena: Neuenhahn) No. 31 (1848)
- KÖHLER, W.: Begrüßungsansprache. In: KÖHLER, W. (Hrsg.): Signalwandlung und Informationsverarbeitung. Vorträge anlässlich der Jahresversammlung vom 7. bis 10. April 1995 zu Halle (Saale). Nova Acta Leopoldina NF Bd. 72, Nr. 294, 8–11 (1996)
- LUDWIG, M.: Auf Entdeckungsgängen in der Heimatstadt der Akademie. In: ABDERHALDEN, E. (Hrsg.): Festgabe aus Anlass der 250. Wiederkehr des Tages der Erhebung der am 1. Januar 1652 gegründeten privaten Akademie zur Sacri Romani Imperii Academia Caesareo-Leopoldina Naturae Curiosorum durch Leopold I. (7. August 1687). S. 13–28. Halle (Saale) 1937
- LYNEN, F.: Schlußwort. In: SCHARF, J.-H. (Hrsg.): Prozeßkinetik. Vorträge anlässlich der Jahresversammlung vom 13. bis 16. Oktober 1977 zu Halle (Saale). Nova Acta Leopoldina NF Bd. 51, Nr. 237, 407–409 (1980)
- MOTHES, K. (Hrsg.): Jahresversammlung 1955 der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina). Nova Acta Leopoldina NF Bd. 17, Nr. 122 (1955a)
- MOTHES, K.: Begrüßungsworte anlässlich der Jahresversammlung der „Leopoldina“ am 12. November 1955 in Halle. In: MOTHEs, K. (Hrsg.): Jahresversammlung 1955 der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina). Nova Acta Leopoldina NF Bd. 17, Nr. 122, 7 [417]–9 [419] (1955b)
- MOTHES, K.: Über die Lage der Wissenschaft und die Arbeit der „Leopoldina“. In: MOTHEs, K. (Hrsg.): Jahresversammlung 1955 der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina). Nova Acta Leopoldina NF Bd. 17, Nr. 122, 14 [424]–28 [438] (1955c)
- MOTHES, K. (Hrsg.): Festgabe der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zur 103. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Weimar vom 4. bis 9. Oktober 1964. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 29, Nr. 171 (1964a)
- MOTHES, K.: Vorwort. In: MOTHEs, K. (Hrsg.): Festgabe der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zur 103. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Weimar vom 4. bis 9. Oktober 1964. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 29, Nr. 171, 5 (1964b)
- MÜCKE, M., und SCHNALKE, T.: Briefnetz Leopoldina. Die Korrespondenz der Deutschen Akademie der Naturforscher um 1750. Berlin, New York: Walter de Gruyter 2009
- MÜLLER, U., WEBER, D., und BERG, W. (Bearb.): Protocollum Academiae Caesareo-Leopoldinae Naturae Curiosorum – Edition der Chronik der Kaiserlich-Leopoldinischen Akademie der Naturforscher. Acta Historica Leopoldina 60 (2013)
- NEES VON ESENBECK, C. G. D.: 1. Einladungs- und Eröffnungs-Programm. Darin: Die Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher feiert Ihr zweihundertjähriges Jubiläum im Kreise der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden. Breslau 1852. In: NEES VON ESENBECK, C. G. D. (Hrsg.): Zur Geschichte der Säcularfeier der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher am 21. September 1852. [1852a] (24. Bd. der Verhandlungen, 1852/1853), S. o. P. + S. 1–22 (1852/1853a)
- NEES VON ESENBECK, C. G. D.: 4. Worte des Präsidenten bei der zweiten Säcularfeier der Kais. Leop. Carol. Akademie der Naturforscher in der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden am

21. September 1852. In: NEES VON ESENBECK, C. G. D. (Hrsg.): Zur Geschichte der Säcularfeier der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher am 21. September 1852. [1852b] (24. Bd. der Verhandlungen, 1852/1853), 77–81 (1852/1853b)
- NEES VON ESENBECK, C. G.: Ueber den Kampf des Staates gegen die Epidemie. [...] In: Amtlicher Bericht über die neunundzwanzigste Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden im September 1852. Herausgegeben von den Geschäftsführern derselben, Professor Dr. R. FRESENIUS und Dr. BRAUN, prakt. Ärzte. S. 62–74. Wiesbaden 1853
- [OKEN, L.]: Versammlung der deutschen Naturforscher. Isis Jg. 1821, Bd. 1, Litterarischer Anzeiger, Spalte 196–198 (1821a)
- [OKEN, L.]: Okens erster Aufruf zur „Versammlung der deutschen Naturforscher“ (Isis, Jahrg. 1821, Band 1, Litterarischer Anzeiger, Spalte 196–198). [1821b] In: PFANNENSTIEL, M. (Hrsg.): Kleines Quellenbuch zur Geschichte der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Gedächtnisschrift für die hundertste Tagung der Gesellschaft verfaßt von Max PFANNENSTIEL. S. 24–27. Berlin, Göttingen, Heidelberg: Springer 1958
- [OKEN, L.]: Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Leipzig. Isis Jg. 1822, 8. Heft, Deckblatt (Innen) (1822a)
- [OKEN, L.]: Okens zweiter Aufruf und Einladung zur „Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Leipzig“ (Isis 1822, 8. Heft, Deckseite). [1822b] In: PFANNENSTIEL, M.: Kleines Quellenbuch zur Geschichte der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Gedächtnisschrift für die hundertste Tagung der Gesellschaft verfaßt von Max PFANNENSTIEL. S. 33–34. Berlin, Göttingen, Heidelberg: Springer 1958
- PARTHIER, B., und GERSTENGARBE, S.: „Das Schicksal Deutschlands ist das Schicksal unserer Akademie“ – Die Leopoldina von 1954 bis 1974. In: PARTHIER, B., und ENGELHARDT, D. VON (Hrsg.): 350 Jahre Leopoldina – Anspruch und Wirklichkeit. Festschrift der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina 1652–2002. S. 293–326. Halle (Saale): Leopoldina/Druck-Zuck GmbH 2002
- PFANNENSTIEL, M. (Hrsg.): Kleines Quellenbuch zur Geschichte der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Gedächtnisschrift für die hundertste Tagung der Gesellschaft verfaßt von Max PFANNENSTIEL. Berlin, Göttingen, Heidelberg: Springer 1958
- Präsident:* Der Präsident. Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e. V. – Nationale Akademie der Wissenschaften (Hrsg.): Das Hauptgebäude der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und seine Kunstwerke. Halle (Saale) 2014
- Präsidium der Akademie:* Feierliche Einweihung des neuen Hauptgebäudes der Leopoldina. Nova Acta Leopoldina Supplement Nr. 27 (2012)
- SCHANBACHER, A. (Verfasser), und NEHER, E.-M. (Hrsg.): Menschen und Ideen. Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte 1822–2016. Göttingen: Wallstein 2016
- SCHLÜTER, O.: Bericht über den Festakt. Begrüßungsansprache. In: SCHLÜTER, O. (Hrsg.): Bericht über den Verlauf der Feier des 300jährigen Bestehens der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina) am 16. und 17. Februar 1952 in Halle/Saale. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 15, Nr. 104, 7–13 (1952)
- SCHWAB, M.: Meeting. Der Harz im Rahmen der variscischen und postvariscischen Entwicklung. Am 14. April und vom 14. bis 16. Oktober in Halle (Saale) und Allrode. Jahrbuch 1994. Leopoldina (R. 3) 40, 125–131 (1995a)
- SCHWAB, M. (Hrsg.): Der Harz im Rahmen der variscischen und postvariscischen Entwicklung. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 71, Nr. 291 (1995b)
- STEIF, Y.: Wenn Wissenschaftler feiern. Die Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte 1822 bis 1913. (Schriftenreihe zur Geschichte der Versammlungen Deutscher Naturforscher und Ärzte Bd. 10) Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH 2003
- TOELLNER, R.: Im Hain des Akademos auf die Natur wißbegierig sein: Vier Ärzte der Freien Reichsstadt Schweinfurt gründen die *Academia Naturae Curiosorum*. In: PARTHIER, B., und ENGELHARDT, D. VON (Hrsg.): 350 Jahre Leopoldina – Anspruch und Wirklichkeit. Festschrift der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina 1652–2002. S. 15–43. Halle (Saale): Leopoldina/Druck-Zuck 2002
- TOELLNER, R.: Im Hain des Akademos auf die Natur wißbegierig sein: Vier Ärzte der Freien Reichsstadt Schweinfurt begründen vor 350 Jahren eine Naturforscherunternehmung. In: PARTHIER, B. (Hrsg.): Academia 350. Die Leopoldina-Feiern in Schweinfurt und Halle 2002. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 87, Nr. 325, 35–49 (2003)
- WALTHER, J.: Die Aufgaben der Akademie in Vergangenheit und Gegenwart. Leopoldina (R. 2) Berichte der Kaiserlich Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle Bd. 1, 1–20 (1926)
- WATZNAUER, A. (Hrsg.): Franz-Kossmat-Symposium. Beiträge zur Kenntnis der europäischen Varisziden. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 45, Nr. 224 (1976)

- ZAUNICK, R.: J. S. C. Schweiggers „Vorschläge zum Besten der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher“ (Oktober 1818) mit dem Plan zur Abhaltung von „akademischen Versammlungen der Naturforscher Deutschlands“. In: MOTHEs, K. (Hrsg.): Festgabe der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zur 103. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Weimar vom 4. bis 9. Oktober 1964. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 29, Nr. 171, 7–36 (1964a)
- ZAUNICK, R.: Zwei Briefe Lorenz Okens vom Juni 1821 an den Leipziger Biologen Friedrich Schwägrichen. Im Rahmen der Dokumente zur Vorgeschichte der Leipziger Gründungstagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. In: MOTHEs, K. (Hrsg.): Festgabe der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zur 103. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Weimar vom 4. bis 9. Oktober 1964. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 29, Nr. 171, 37–56 (1964b)
- ZAUNICK, R.: Carl Gustav Carus und die Versammlungen Deutscher Naturforscher und Ärzte. In: MOTHEs, K. (Hrsg.): Festgabe der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zur 103. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Weimar vom 4. bis 9. Oktober 1964. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 29, Nr. 171, 83–142 (1964c)

Tagungen und Kolloquien





Eine Stunde Spitzenforschung – Vortragsreihe mit Freiburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Leopoldina

am 5. Februar 2020 in Freiburg (i. Br.)

Bericht: Johannes Faber (Freiburg i. Br.)

Die Veranstaltungsreihe „Eine Stunde Spitzenforschung“ wurde Ende 2019 in enger Zusammenarbeit von Medizinischer Fakultät der Universität Freiburg und dem Universitätsklinikum Freiburg konzipiert. Die Vortragsreihe hatte zum Ziel, Leopoldina-Mitglieder des Universitätsklinikums Freiburg und ihre Spitzenforschung einer interessierten akademischen und allgemeinen Hörschaft vorzustellen und den Diskurs über Fachgrenzen hinweg zu befördern. Mit der Kombination aus Porträtbild der Referentinnen und Referenten und wissenschaftlichen Abbildungen wurde dies auch in der Bildsprache der öffentlich plakatierten Ankündigungen aufgenommen (Abb. 1). Vor der Veranstaltung erschienen in der *Badischen Zeitung* ausführliche Interviews mit Prof. Anca-Ligia GROSU ML sowie mit dem Organisator auf der Seite der Universität Freiburg zum neuen Format und zur Rolle der Leopoldina. Außerdem wurden alle Freiburger Mitglieder der Leopoldina persönlich per E-Mail eingeladen.



Abb. 1 Ankündigungsplakat der Veranstaltung. Bildquelle: Universitätsklinikum Freiburg

Nach Einführung von Prof. Norbert SÜDKAMP, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg, sollten die Referentinnen und Referenten ihre Forschung sowie besonders relevante, zukunftssträchtige und gesellschaftsrelevante Entwicklungen im Forschungsfeld in einem rund 40-minütigen Vortrag vorstellen und diese in den fachübergreifenden medizinisch-wissenschaftlichen Kontext einordnen. Im Anschluss sollte ein rund 20-minütiges Gespräch zwischen Referentin bzw. Referent, Moderator und Publikum stattfinden. Die Vortragsreihe beschäftigt sich nicht nur mit den Forschungsergebnissen, sondern auch mit dem Prozess der Forschung. Zugleich schafft sie Raum für die öffentliche Präsentation von Grundlagenforschung. Die Reihe „Eine Stunde Spitzenforschung“ nimmt damit eine Zwischenposition ein: zwischen – meist nicht-öffentlichen – Fachvorträgen und – meist ergebnisorientierten – Veranstaltungen für Patientinnen und Patienten. Damit soll die Reihe auch einen Beitrag zu einem besseren Verständnis von wissenschaftlichem Arbeiten allgemein in der Öffentlichkeit leisten.

Corona-bedingt konnte im Jahr 2020 nur einer von sieben geplanten Vorträgen stattfinden. Der Vortrag am 5. Februar 2020 von Anca-Ligia GROSU, Ärztliche Direktorin der Klinik für Strahlenheilkunde am Universitätsklinikum Freiburg, mit dem Titel „Die Kraft der Bilder in der Radioonkologie“ lockte rund 230 interessierte Laien sowie Kolleginnen und Kollegen aus Klinik, Universität und weiteren Institutionen um 18.30 Uhr in den Hörsaal der Klinik für Frauenheilkunde am Universitätsklinikum Freiburg. Zunächst führte Dekan SÜDKAMP in die Geschichte und aktuelle Rolle der Leopoldina in Gesellschaft und Politik ein (Abb. 2). Im Anschluss skizzierte er den akademischen Werdegang von Prof. GROSU, die seit rund 25 Jahren die Entwicklung neuer Methoden zur Hochpräzisionsbestrahlung erforscht, insbesondere durch den Einsatz modernster bildgebender Verfahren.



Abb. 2 Der Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg Prof. Norbert SÜDKAMP eröffnet die Veranstaltungsreihe „Eine Stunde Spitzenforschung“. Bildquelle: Universitätsklinikum Freiburg

Es folgte der Vortrag von Frau GROSU. Die Bildgebung ist eine essenzielle Grundlage für die Planung und Durchführung einer radioonkologischen Behandlung. Dank weit fortgeschrittener bildgebender Verfahren können strahlentherapeutische Behandlungen heute mit millimetergenauer Präzision durchgeführt werden. Die Vortragende stellte dem Publikum anhand vieler eigener und fremder Studien dar, dass die rasanten Entwicklungen der radiologischen und nuklearmedizinischen Bildgebung die Strahlentherapie grundlegend verändert haben. Die Therapie sei heute hochpräzise und wesentlich nebenwirkungsärmer als früher, schilderte die Referentin, die an dieser Entwicklung maßgeblich beteiligt war. Eine besondere Rolle spielt dabei die sogenannte biologische Bildgebung wie die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und die funktionelle, multiparametrische Magnet-Resonanz-Tomographie (mpMRT), mit der nicht nur die Anatomie, sondern auch der biologische Zustand und Stoffwechsel von Tumorgewebe sehr präzise dargestellt werden kann. So können beispielsweise Patientinnen und Patienten mit Bronchialkarzinom, Prostatakarzinom, Hirntumoren, Kopf-Hals-Tumoren usw. auf diese Weise deutlich besser als rein auf der Grundlage computertomographischer (CT) Aufnahmen behandelt werden.

Zudem führte die Vortragende aus, dass es künftig möglich sein dürfte, charakteristische Merkmale für die Strahlenresistenz des Tumors, sogenannte Biomarker, präzise zu erfassen und visuell darzustellen. Anhand dieser Information kann eine personalisierte Strahlendosisverteilung im Gewebe, das *Dose Painting*, erfolgen und eine individualisierte Überwachung der Strahlenbehandlung mit dem Ziel, den Tumor vollständig zu beseitigen und das gesunde Gewebe zu schonen, durchgeführt werden. Auch einen Ausblick in die Zukunft lieferte GROSU. So würden Methoden der künstlichen Intelligenz zusätzliche Daten liefern und auf diese Weise die Grundlage für eine stark personalisierte Strahlentherapie bereiten. Wie das am besten gelingen kann, wird in Freiburg mit Hochdruck erforscht, so die Freiburger Strahlentherapeutin, die seit 2018 Stellvertretende Senatorin der Sektion Radiologie der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina ist.

Nach dem Vortrag wurden viele Fragen aus dem Publikum gestellt, die mit ihrer Bandbreite von der medizinischen Anwendung bis zu den physikalischen Grundlagen reichten und damit eine Bestätigung für die Ausrichtung der Veranstaltungsreihe waren. Im Anschluss an Vortrag und Fragen hatten die Zuhörer die Möglichkeit, bei einem kleinen Imbiss mit der Referentin und untereinander ins Gespräch zu kommen.

Johannes FABER
 Stellvertretender Pressesprecher /
 Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Universitätsklinikum Freiburg
 Unternehmenskommunikation
 Stabsstelle beim Leitenden Ärztlichen Direktor
 Hugstetter Straße 49
 79106 Freiburg
 Bundesrepublik Deutschland
 Tel.: +49 761 27084610
 Fax: +49 761 27019030
 E-Mail: johannes.faber@uniklinik-freiburg.de



Leopoldina-Symposium Mission – Innovation Telematics, eHealth and High Definition Medicine in Patient-Centered Acute Medicine

am 28. und 29. Februar 2020 in Berlin

Bericht: Claudia Spies ML (Berlin)

Seit Jahrhunderten gilt in den Naturwissenschaften das Prinzip des Beobachtens, Messens und des Analysierens. Alle Schritte unterliegen einem ständigen technologischen Fortschritt, dem es letztlich zu verdanken ist, dass wissenschaftsbasierte datengestützte und datengetriebene Ansätze Einzug in die klinische Routine finden. Sowohl durch den Einsatz neuer Technologien als auch durch die Anwendung moderner Verarbeitung strukturierter Daten mit Methoden künstlicher Intelligenz werden Innovationen ermöglicht, bei denen der Patient im Mittelpunkt steht. Patientinnen- und Patientenfürsorge ist dabei das A und O – digitale Anwendungen erfüllen keinen Selbstzweck. Um auch in der Akutmedizin wissenschaftliche Erkenntnisse datengetrieben anwenden zu können, d. h. klinisch relevante Ansätze im Bereich „Machine-Learning“ und „Deep Learning“ umsetzen zu können, müssen neben der Anwendung von digitaler Unterstützung auch die Umgebungsbedingungen und der Kontext des Einsatzes kritisch diskutiert und bewertet werden.

Unter diesem Aspekt beschäftigte sich das Leopoldina-Symposium „Mission – Innovation“ im Kaiserin-Friedrich-Haus in Berlin mit der Anwendung innovativer Technologien und deren Einbettung in die Akutmedizin. Hierbei wurde einerseits auf die Anwendung von digitalen Unterstützungsstrukturen (*Tool View* – technische Komponente) und andererseits auf die Umgebungsbedingungen und den Kontext des Einsatzes (*Ensemble View* – Einbettung in die Prozesse) eingegangen. Auf dieser Basis sollten interdisziplinär, multiprofessionell und intersektoral Möglichkeiten, Herausforderungen und Verantwortlichkeiten sowie das daraus resultierende Innovationspotential in der Akutmedizin herausgearbeitet werden, um diese im Sinne der oft multimorbiden Patientinnen und Patienten anzuwenden. Internationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zeigten ihre kritischen Analysen und diskutieren, wie diese digitale Transformation in der Medizin gelingen kann.

Das Symposium wurde feierlich durch Prof. Heyo KROEMER ML (Vorstandsvorsitzender der Charité – Universitätsmedizin Berlin), Prof. Helge BRAUN (Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes), Prof. Uwe JANSSENS (Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin [DIVI]), Prof. Gernot MARX (Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin [DGAI] und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Tele-

medizin) sowie Prof. Claudia SPIES ML (Direktorin der Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin [CCM/CVK], Charité – Universitätsmedizin Berlin) eröffnet.

Am ersten Tag des Symposiums stand der *Tool View* im Vordergrund. Dabei wurden die digitalen Innovationen im Rahmen der Telematik und von *e-Health* sowie deren integrative, sektorenübergreifende Vernetzungen vor allem aus Patientinnen- und Patientenperspektive betrachtet. Auftakt bildete dabei das Interview eines Patienten durch Dr. Claudia DENKE (Charité – Universitätsmedizin Berlin), der über seine Erfahrungen in der Akutmedizin berichtete.

Anschließend wurden Projekte des Innovationsfonds vorgestellt. Das durch Dr. Björn WEISS (Charité – Universitätsmedizin Berlin) präsentierte Projekt „Enhanced Recovery after Intensive Care“ (ERIC) zielt darauf ab, über eine telemedizinische Unterstützung die Qualität in der Intensivmedizin zu verbessern sowie die Langzeitfolgen einer Intensivbehandlung – z. B. das *Post Intensive Care Syndrome* (PICS) und Organschäden u. a. durch Langzeitbeatmung – zu vermeiden. Das Projekt TelNet@NRW, vorgestellt durch Prof. Gernot MARX (Uniklinik der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule [RWTH] Aachen), soll die Behandlungsqualität, insbesondere auf dem Gebiet Intensivmedizin und Infektiologie, durch eine telemedizinische Anwendung sektorenübergreifend verbessern. Prof. Heinrich AUDEBERT (Charité – Universitätsmedizin Berlin) zeigte sein Projekt „Akutneurologische Versorgung in Nordostdeutschland mit telemedizinischer Unterstützung“ (ANNOTeM), welches darauf abzielt, fachübergreifende Teams für eine standardisierte Notfalldiagnostik für neurologische Akuterkrankungen über Telemedizin zu vernetzen. Greifbar wurde die Telematik-Anwendung durch eine Live-Demonstration in der *Keynote Lecture* zur Unterstützung von Notfällen bei Neugeborenen durch Prof. Jennifer FANG (*Mayo Clinic* Rochester, MN, USA).

Da bei der Anwendung von *e-Health* und Telematik politische, rechtliche und sozio-ökonomische Rahmenbedingungen berücksichtigt werden müssen, wurden diese Dimensionen ebenso betrachtet. Aspekte wie Datenschutz, Rechtsform, Wissensmanagement, Geldfluss und die Überwindung intersektoraler Grenzen wurden besonders durch Prof. Kurt BIEDENKOPF (ehemaliger Ministerpräsident des Freistaates Sachsen), Prof. Ina KOPP (Philipps-Universität Marburg), Prof. Ulf LESER (Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Christian DIERKS (Charité – Universitätsmedizin Berlin) und Prof. Reinhard BUSSE (Technische Universität Berlin) hervorgehoben.

Einen Höhepunkt stellte die multiprofessionelle Diskussion im „Round Table“-Gespräch mit Claudia SPIES, Kurt BIEDENKOPF, Reinhard BUSSE, Christian DIERKS, Prof. Martin GERSCH (Freie Universität Berlin), Dr. Jörg CAUMANN (Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme Berlin) sowie Dr. Ursula MARSCHALL (Barmer Ersatzkasse), unter der Moderation von Dr. Christina BERNDT (*Süddeutsche Zeitung*), dar. Während der Abendveranstaltung „Meet the Expert“ wurden die besten wissenschaftlichen Poster mit Preisen ausgezeichnet.

Der zweite Tag des Symposiums wurde durch die *Keynote Lecture* zu „Big Data, Data Science und künstliche Intelligenz in einer vernetzten medizinischen Struktur“ von Prof. Ramin YAHYAPOUR (Georg-August-Universität Göttingen) eröffnet und stand ganz im Zeichen des *Ensemble View*. Durch fortschrittliche Technologien ist

es möglich, auf immer mehr Informationen zurückzugreifen, beispielsweise durch DNA-Sequenzierung, funktionelle Magnetresonanztomographie (MRT), App-basiertes Monitoring physiologischer sowie kognitiver Parameter und Umweltbedingungen, bis hin zum „Tracking“ von Verhaltensweisen. Kernaspekte wurden durch Prof. Peter ROBINSON (*The Jackson Laboratory for Genomic Medicine*, Farmington, CT, USA), Prof. Daniel CHAPPELL (Klinikum Frankfurt-Höchst), Prof. Georg WINTERER (Charité – Universitätsmedizin Berlin) sowie Dr. Emmanuel STAMATAKIS (*University of Cambridge*, Großbritannien) präsentiert. Neben der Erhebung der Daten kommt dem Umgang und dem Verstehen von individuellen gesundheitsbezogenen Daten im Sinne von „High-Definition Medicine“ (Verständnis von *Krankheit* als Abweichung von einer individuellen Baseline der Patientinnen bzw. Patienten und darauf basierender Ansätze zur personalisierten Prävention und Behandlung) eine besondere Bedeutung – insbesondere in der Akutmedizin – zu. Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz von digitalen Unterstützungsstrukturen sind u. a. Datenverfügbarkeit, Interoperabilität, Datenintegration und Automatisierung. Diese Inhalte wurden durch Prof. Felix BALZER (Charité – Universitätsmedizin Berlin), Prof. Sylvia THUN (Berliner Institut für Gesundheitsforschung), Dr. Basil MATTA (*University of Cambridge*, Großbritannien) sowie Dr. Dominik VON STILLFRIED (Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung) ebenfalls thematisiert. Anwendung finden „Machine Learning“- und „Deep Learning“-Ansätze. Entscheidend ist dabei, das generierte Wissen zur Steuerung medizinischer Prozesse zur Verfügung zu stellen und deren Nutzung verantwortungsvoll zu gestalten.

Im Mittelpunkt der Präsentationen durch Claudia SPIES, Prof. Alawi LÜTZ (Charité – Universitätsmedizin Berlin), Prof. Anthony DICKENSON (*University College London*, Großbritannien) sowie Prof. Ursula MÜLLER-WERDAN (Charité – Universitätsmedizin Berlin) standen die informierten Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen, ihre Wünsche und ihre Zufriedenheit, die Perspektive aus Sicht der Patientinnen und Patienten sowie patientenzentrierte Faktoren wie Delir, Kognition, Schmerz und Gebrechlichkeit sowie relevante Biomarker, ebenso Veränderungen nach Akutbehandlung chronisch Kranker. Auf dieser Basis können für jeden Einzelnen individuelle gesundheitsbestimmende Faktoren sowie Strategien zur Prävention und Behandlung von Krankheiten definiert werden und für die Gesellschaft ein besseres System zum Erhalt der Gesundheit und der nachhaltigeren Vermeidung von Krankheit und Leid etabliert werden.

Unterstützt wurde das Symposium durch die Fachgesellschaften Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensivmedizin (DIVI), *European Society of Intensive Care Medicine* (ESICM) und Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) sowie durch zahlreiche Industriepartner. Alle 321 Teilnehmer des Symposiums – darunter auch Studierende, Sponsoren und Pressemitarbeiter – gaben nach beiden Tagen ein mehrheitlich äußerst positives Feedback.

Für alle Interessierten sind die Inhalte des Symposiums in Schriftform in *Nova Acta Leopoldina NAL-conference* erschienen (SPIES et al. 2021). Die Inspiration, der wissenschaftliche Diskurs und die Erkenntnisse haben dieses Symposium zu einem Erfolg im Sinne unserer Patientinnen und Patienten werden lassen.

Literatur

SPIES, C., LACHMANN, G., and HEINRICH, M. (Eds.): Mission – Innovation. Telematics, eHealth and High-Definition Medicine in Patient-Centered Acute Medicine. Nova Acta Leopoldina – NAL-conference No. 423 (2021)

Prof. Dr. Claudia SPIES
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Campus Charité Mitte
Klinik für Anästhesiologie
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Bundesrepublik Deutschland
Tel.: +49 30 450531012
Fax: +49 30 450551909
E-Mail: claudia.spies@charite.de

Gemeinsames Symposium der
 Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina –
 Nationale Akademie der Wissenschaften,
 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
 und der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung (GPZ)
**Pflanzenproduktion in Deutschland –
 Bestandsaufnahme und Perspektiven für die
 Zukunft**

am 13. und 14. Oktober 2020 in Halle (Saale)

Zusammenfassung: Renko Geffarth (Halle/Saale)

Das Meeting wurde von Christian JUNG ML (Kiel), Henning KAGE (Kiel), Urs NIGGLI (Frick, Bern, Schweiz) und Andreas VON TIEDEMANN (Göttingen) organisiert.

Ziel des zweitägigen Symposiums am Hauptsitz der Leopoldina in Halle war es, die Vielzahl der Produktionsverfahren jenseits von konventionell und ökologisch darzustellen und einen sachlichen Beitrag zu einer oftmals von Schlagworten bestimmten öffentlichen Debatte zu liefern. Dabei sollten Zielkonflikte herausgestellt werden, die darin bestehen, hohe Erträge und Qualitäten mit einem Maximum an Natur- und Ressourcenschutz zu erzielen. Ergänzend zu mehreren Veröffentlichungen der letzten Jahre, die oftmals einseitig die Landwirtschaft als Ursache für Umweltprobleme und Biodiversitätsverluste verantwortlich machen, sollte hier deren wesentliche Aufgabe, nämlich die pflanzenbauliche Urproduktion, betrachtet werden. Die Organisatoren wollten mit diesem Symposium dazu beitragen, die Diskussion auf eine faktenorientierte Basis zu stellen und Vorurteile gegen die Landwirtschaft abzubauen.

In insgesamt 14 Vorträgen sowie einer kurzen Podiumsdiskussion beleuchteten Agrarwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wichtige Aspekte der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Produktion sowie des Weinbaus. Die Vorträge und Diskussionsbeiträge zu Produktivität, Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz, agrarwissenschaftlicher Forschung, landwirtschaftlicher Technik und weiteren Themen sind als Videomitschnitte mit einem ausführlichen einleitenden Beitrag der Herausgeber im hybriden Format *Nova Acta Leopoldina – NAL-conference* Nr. 426 publiziert und vollständig online zugänglich.¹ Abgerundet wurde das Symposium durch einen öffentlichen

¹ Weiterführende Informationen zur Veranstaltung sind erschließbar unter:

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2807/>

Die Publikation ist dokumentiert unter: doi: [10.26164/leopoldina_10_00328](https://doi.org/10.26164/leopoldina_10_00328).

Abendvortrag von Senja Post (Göttingen), der sich mit der Darstellung der Landwirtschaft in den Medien beschäftigte.

Das Symposium zeigte, dass Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung auch in der ertragsorientierten Landwirtschaft eine wichtige Rolle spielen, während umgekehrt auch die umweltorientierte Wirtschaftsweise den Ertrag nicht vernachlässigen kann. Bei vielen Produktionsverfahren stehen Ertrag und Umweltleistungen gleichrangig nebeneinander, die Verfahren sind also nicht eindeutig den Kategorien konventionell oder ökologisch zuzuordnen. Vielmehr stellen sie eine nachhaltige, umweltorientierte Wirtschaftsweise in den Vordergrund und nutzen gleichzeitig alle verfügbaren Mittel, um Ertragssteigerung und Ökologisierung zu verbinden. Eine solche ertragsstarke und umweltgerechte Landwirtschaft erfordert allerdings auch die entsprechenden politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Symposium

Wie sich allergische Erkrankungen künftig besser behandeln lassen

am 20. November 2020 (Online)

Bericht: Rolf Hömke (Berlin)

Die Verbreitung allergischer Erkrankungen wie Asthma, atopische Dermatitis oder Nahrungsmittelallergien hat epidemische Ausmaße erreicht: 20% der Kinder und mehr als 30% der Erwachsenen sind irgendwann davon betroffen. Während manche Patientinnen und Patienten nur milde Symptome erdulden müssen, sind andere stark gefährdet, etwa bei einer Bienenstichallergie oder einem schweren Asthmaanfall. Das war für die Paul-Martini-Stiftung Veranlassung, im November 2020 in Verbindung mit der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina ein Online-Symposium zur „Therapie allergischer Erkrankungen“ auszurichten. Geleitet wurde es von Prof. Dr. Dr. Thomas BIEBER ML (Universitätsklinikum Bonn) zusammen mit Prof. Dr. Stefan ENDRES (Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München).

ENDRES betonte dabei noch eine weitere Dimension des Problems: Allergische Erkrankungen seien auch sozioökonomisch betrachtet von hoher Relevanz, denn durch Diagnose und Behandlung, vor allem aber durch Fehlzeiten, führten sie zu enormen Krankheitskosten.

Klassische Therapeutika: Antihistaminika, Steroide, Allergene

Die größten Beeinträchtigungen erleben Menschen mit allergischen Erkrankungen unter anderem durch Juckreiz, Hautausschläge, geschwollene Nasenschleimhäute, asthmatische Beschwerden und Angioödem. Als symptomatische Therapie werden – neben der Vermeidung des Allergenkontakts – vor allem zwei Arzneimittelgruppen eingesetzt, wie Dr. Ralph VON KIEDROWSKI (Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des u. a. mit Registerforschung befassten Unternehmens CMS3 in Selters) erläuterte. Das eine sind Antihistaminika, die u. a. als Augentropfen, Nasensprays, Tabletten und Injektionslösung zur Verfügung stehen, viele davon auch zur Selbstmedikation. Das andere sind Glucocorticosteroide, die anti-entzündlich wirken. Lokal wirksame Glucocorticosteroide stellen eine Basismedikation, insbesondere bei allergischem Asthma und allergischer Rhinitis („Heuschnupfen“), dar. Sie sind für den systemischen Einsatz als Notfallanwendungen bestimmt.

Kausal wirksam ist die spezifische Allergen-Immuntherapie. Bei dieser wird das Immunsystem des Patienten durch kontrollierten Kontakt mit seinen Allergenen dazu gebracht, diese allmählich zu tolerieren. Das erläuterte Prof. Dr. Ludger KLIMEK (Leiter des Zentrums für Rhinologie und Allergologie, Wiesbaden, und Präsident des Ärzteverbands

Deutscher Allergologen). Bei vielen Betroffenen können mit diesem therapeutischen Repertoire die Symptome wesentlich gebessert werden; doch für andere genügt dieses Repertoire nicht.

Der Beitrag der Biotechnologie

Glücklicherweise erweitert sich das Sortiment der Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten für allergische Erkrankungen stetig. Seit einigen Jahren hilft dabei auch die medizinische Biotechnologie. So werden zunehmend Medikamente mit monoklonalen Antikörpern zugelassen und weitere klinisch erprobt, die gezielt einzelne allergierelevante Komponenten des Immunsystems wie IgE oder den IL-4-Rezeptor blockieren. Hierauf ging Prof. Dr. Johann-Christian VIRCHOW (Universitätsklinik Rostock) ein.

Zum anderen hilft Biotechnologie bei der Allergiediagnostik, weil Tests zunehmend definierte Allergene statt Extraktgemische nutzen können, und viele dieser Allergene werden rekombinant hergestellt. Davon berichtete Prof. Dr. Jörg KLEINE-TEBBE (Asthma-Zentrum Westend, Berlin). Für die Prävention oder Therapie IgE-vermittelter Reaktionen und Erkrankungen stünden hingegen molekular definierte, rekombinant hergestellte Allergenpräparate noch aus.

Andere Innovationen für die Allergen-Immuntherapie sind jedoch schon in klinischer Entwicklung, wie Prof. Dr. Oliver PFAAR (Universitätsklinikum Gießen) berichten konnte. Dazu zählt beispielsweise die Zugabe von Adjuvantien zum Allergen, die Toll-like-Rezeptoren aktivieren. Auch wird weiter untersucht, welche Applikationsformen die besten Ergebnisse bringen.

Bei der Behandlung von Nahrungsmittelallergien wurden in Studien beispielsweise Erfolge mit einer oralen Applikationsform oder mit einer epikutanen Immuntherapie erzielt, bei der man Allergene durch intakte Haut diffundieren lässt. Davon berichtete Prof. Dr. Peter SCHMID-GRENDELMEIER (Universitätsspital Zürich, Schweiz).

Zunehmend personalisierte Therapie

Symposiumsleiter Thomas Bieber erwartet, dass die Allergitherapie künftig personalisierter erfolgen wird. Bislang bestehe die Neigung, allergische Erkrankungen trotz aller interindividuellen Unterschiede vergleichsweise einheitlich zu therapieren. Daran hätten die medizinischen Leitlinien ihren Anteil. Dem stehe der Ansatz der personalisierten Medizin gegenüber, bei Personen mit gleicher Diagnose – gestützt auf genetische und andere Biomarker – definierte Untergruppen zu bilden und diese jeweils spezifisch zu behandeln oder für sie zuvor schon abgestimmte Präventionsmaßnahmen einzuleiten. Bei der Asthmatherapie gebe es solche Fortschritte schon; bei der atopischen Dermatitis solle man sie anstreben – unter Nutzung von Patientenregistern in Verbindung mit Biobanken für die Untergruppenbildung. BIEBER hofft, dass auch die auf diesem Feld tätigen Pharma-Unternehmen mitziehen. Einige neuere Biologika böten Ansätze dazu.

Diese hätten mittlerweile auch ihren Platz in einem Leitlinien-gerechten therapeutischen Vorgehen bei atopischer Dermatitis, so Prof. Dr. Andreas WOLLENBERG (Klinikum

der Ludwig-Maximilians-Universität München). Diese sähen außerdem eine die Hautbarriere stabilisierende Basistherapie und eine lokale, entzündungshemmende Therapie vor. Neben Biologika, die in die Signalwege verschiedener Interleukine (IL-4, IL-13, IL-31) eingreifen, würden auch chemisch-synthetische (und damit oral einnehmbare) Januskinase-Hemmer auf ihre Eignung bei dieser Erkrankung erprobt.

Arzneimittel als Auslöser problematischer Reaktionen

Leider spielen Medikamente für die Allergologie nicht nur eine Rolle als Therapeutika. Sie können auch selbst zum Auslöser problematischer Reaktionen werden. Diese können insbesondere die Haut betreffen, wie Prof. Dr. Lars E. FRENCH ML (Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München) darstellte. Glücklicherweise seien sie in 98 % der Fälle ungefährlich, in 2 % allerdings lebensbedrohlich. Erst in den letzten Jahren sei es gelungen, einige der zugrundeliegenden Prozesse auf molekularer Ebene aufzuklären, was nun Möglichkeiten für die gezielte Therapieentwicklung eröffnet.

Treten die Reaktionen auf ein Medikament unverzüglich ein und betreffen sie mehrere Organsysteme, spricht man von Anaphylaxien, wie Prof. Dr. Margitta WORM (Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie der Charité-Universitätsmedizin Berlin) ausführte. Bei diesen wirken Inhaltsstoffe von Arzneimitteln auf Immunzellen vom Typ Mastzellen ein, was in der Folge zu Nesselsucht-artigen Ausschlägen sowie Symptomen an den Atemwegen oder im Herz-Kreislauf-Bereich führen kann. Anaphylaxien treten ab einem Alter von 40 häufiger auf als in jüngeren Jahren. Um nach einer ersten Anaphylaxie eine weitere zu vermeiden, muss das auslösende Medikament durch ein Ausweichpräparat ersetzt werden.

Anders als Anaphylaxien sind Intoleranzreaktionen gegen Arzneimittel eigentlich keine Allergien, da es sich nicht um Immunantworten handelt. Sie können jedoch alle Symptome echter allergischer Reaktionen nachahmen, etwa die von Nesselsucht, Heuschnupfen oder Asthma. Besonders häufig sind solche Reaktionen bei nicht-steroidalen Schmerzmitteln wie ASS, Diclofenac oder Ibuprofen, so dass hier ein Zusammenhang zur (eigentlich gewünschten) Hemmung von COX-1 vermutet wird. Davon berichtete Prof. Dr. Dr. Torsten ZUBERBIER (Charité Berlin).

Die Rolle von Bakterien

Seit langem wird die These diskutiert, dass eine landwirtschaftsferne, stark auf Hygiene abgestellte Lebensweise maßgeblich zur beobachteten Zunahme von Allergien beiträgt. In modifizierter Form bestätigt sich das. So korreliert das höhere Asthmarisiko von Kindern aus Nicht-Bauernhäusern gegenüber Bauernhaus-Kindern nicht mit einer verminderten bakteriellen Besiedelung der Atemwege, sondern mit einer weniger diversen Besiedelung, in der Asthma-assoziierte sogenannte Proteobakterien wie *Moraxella* mehr Raum erhalten. Das stellte Prof. Dr. Dr. Erika VON MUTIUS ML (Helmholtz-Zentrum München) anhand von Untersuchungen bei der PASTURE-Geburtskohorte dar, die Kinder aus Bauernhäusern und Nicht-Bauernhäusern umfasst. Auch in der Zusammensetzung des Darmmikrobioms von Säuglingen ließen sich Muster finden, die in Zusammenhang zur Asthmaentwicklung stehen.

Ein positiver Effekt mancher Bakterienarten im Mikrobiom könnte darin bestehen, dass sie andere Arten zurückdrängen. Möglicherweise, so Prof. Dr. Harald RENZ (Universität Marburg), sind bereits einige anti-allergene Bakterienstämme verschwunden, die mit dem Menschen in Koevolution entstanden waren. Wie genau Bakterien das Immunsystem „befrieden“ können, sei vielerorts Gegenstand laufender Forschung.

Herausforderung Klimawandel

Auch wenn in Zukunft noch bessere und gezieltere Therapiemöglichkeiten zu erwarten sein dürften, könnte der Klimawandel zu noch mehr schwer betroffenen Patientinnen und Patienten führen, wie Prof. Dr. Claudia TRAUDEL-HOFFMANN (Technische Universität München und Helmholtz-Zentrum München) deutlich machte. So verlängert ein allgemeiner Temperaturanstieg die Pollensaison und vermehrt die ausgestoßene Pollenmenge und deren Allergenität. Ein wärmeres Klima fördert das Einwandern fremder Arten, die zu zusätzlichen Pollenquellen werden können. Umweltverschmutzung erhöht die Anfälligkeit von Menschen für Allergien, etwa durch Störungen der Hautbarriere. Rauch von Waldbränden, wie zuletzt in Australien und Kalifornien, bedeutet für Asthmatiker eine zusätzliche Belastung ihrer Atemwege. Gewitter, die im Zuge des Klimawandels zunehmen werden, können in Verbindung mit Pollenflug Asthmaanfälle verschlimmern. All dies seien weitere Gründe, sich ärztlicherseits energisch für politische und gesellschaftliche Veränderungen zur Begrenzung des Temperaturanstiegs einzusetzen.

Die Paul-Martini-Stiftung

Die gemeinnützige Paul-Martini-Stiftung, Berlin, fördert die Arzneimittelforschung sowie die Forschung über Arzneimitteltherapie und intensiviert den wissenschaftlichen Dialog zwischen medizinischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Universitäten, Krankenhäusern, der forschenden Pharmaindustrie, anderen Forschungseinrichtungen und Vertreterinnen und Vertretern der Gesundheitspolitik und der Behörden. Träger der Stiftung ist der vfa, Berlin, der als Verband derzeit 46 forschende Pharma-Unternehmen vertritt.

Die Stiftung ist benannt nach dem Bonner Wissenschaftler und Arzt Professor Paul MARTINI (1889–1964), in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die klinisch-therapeutische Forschung.

Dr. Rolf HÖMKE
Pressereferent
Paul-Martini-Stiftung
Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Bundesrepublik Deutschland
Tel.: +49 30 20604204
Fax: +49 30 20604209
E-Mail: rolf.hoemke@paul-martini-stiftung.de
<http://www.paul-martini-stiftung.de>

Leopoldina-Symposium Präzisionsimmuntherapie 2020

am 20. und 21. November 2020 in Erlangen (Hybridveranstaltung)

Bericht: Matthias W. Beckmann ML (Erlangen)

Zielsetzung

Prof. Matthias W. BECKMANN, als Leopoldina-Mitglied der Schirmherr des Symposiums, begrüßte die überwiegend im *Live Stream* zugeschalteten internationalen Teilnehmer. Aufgrund der durch die Pandemie eingeschränkten Reisemöglichkeiten wurde das Symposium als Hybridveranstaltung durchgeführt. Nur Experten des Universitätsklinikums Erlangen konnten vor Ort sein.

Nach Vorstellung der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften, die auf nationaler und internationaler Ebene für die Freiheit und Wertschätzung der Wissenschaft eintritt und auch die Politik unabhängig berät, skizzierte er den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltung. Systemmedizinisches Herangehen und das Etablieren personalisierter Behandlungsstrategien (Präzisionsimmuntherapie) spielen nicht nur bei der Behandlung von Krebserkrankungen mittlerweile eine herausragende Rolle. Die Immuntherapie hat auch die Behandlung von chronisch-entzündlichen und autoimmunen Erkrankungen maßgeblich verändert. Im Rahmen dieses Symposiums sollte aufgezeigt werden, wie die Immuntherapie sich zur Präzisionsimmuntherapie weiterentwickelt hat. Schwerpunkte der Vorträge und Diskussionsforen waren Ansätze zur Vorhersage des Ansprechens auf eine Immuntherapie, die Kombination verschiedener Therapieoptionen und die Grundlagen der Individualisierung der Therapieansätze in der Immunologie.

Programm und Beiträge der Referenten

Die erste Sitzung des Leopoldina-Symposiums am 20. November 2020 unter dem Vorsitz der Professoren Ralf BARGOU (Würzburg), Tobias PUKROP (Regensburg) und Dimitrios MOUGIAKAKOS (Erlangen) war den „immunologischen Checkpoints“ als einer der wichtigsten Entwicklungen in der Krebstherapie der letzten Dekade gewidmet.

Eröffnet wurde sie durch den Vortrag der Jacob-Herz-Preisträgerin und Pionierin auf dem Gebiet der Onkologie Prof. Laurence ZITVOGEL (Paris, Frankreich). Sie präsentierte ihre neuesten Erkenntnisse zur Zusammensetzung des Mikrobioms des Darmes und deren Einfluss auf das Ansprechen auf Immuntherapien. Dabei können bestimmte Darmkeime eine wirkungsvolle Unterstützung leisten.

Als nächstes präsentierte Prof. Dimitrios MOUGIAKAKOS (Erlangen) Entwicklungen aus dem Gebiet der CAR-T-Zellen, die bereits seit über einem Jahr am Standort eingesetzt werden. Es wurde auf Effektivität und Nebenwirkungen eingegangen und ein besonderer



Abb. 1 Matthias W. BECKMANN begrüßte als Schirmherr die Teilnehmer der Veranstaltung.

Fokus auf die nächste Generation der CAR-T-Zell-Therapien (z. B. in soliden Tumoren mit mehr als einem Zielantigen oder in Kombination mit Inhibitoren immunologischer Checkpoints) gelegt.

Prof. Philipp BECKHOVE (Regensburg) stellte eine von ihm entwickelte Screening-Plattform zur Identifikation neuartiger inhibitorischer Moleküle vor. Sie soll dabei helfen, die Gegenregulationsmechanismen in Patienten, die nicht auf die bisher eingesetzten Immun-Checkpoint-Inhibitoren ansprechen, zu finden, und könnte so zur Entwicklung neuer (Kombinations-) Immuntherapien beitragen.

Der letzte Vortrag in jeder Sitzung wurde von talentierten Nachwuchswissenschaftlern gehalten. Julian SAX (Regensburg) legte überzeugend dar, wie genetische Hochdurchsatzanalysen von Tumoren dabei unterstützen, das Patienten-individuelle Netzwerk von Immunresistenz-Genen besser zu verstehen. In der Zukunft könnten solche Ansätze benutzt werden, um die Krebsimmuntherapie noch weiter zu personalisieren.

Die zweite Sitzung an diesem Tag unter dem Vorsitz der Professoren Carola BERKING (Erlangen) und Bastian SCHILLING (Würzburg) sowie PD Dr. Alexander HEIN (Erlangen) war den „Innovationen in der Tumorthherapie“ gewidmet.

Eingeleitet wurde sie von Prof. Barbara SELIGER (Halle/Saale), einer ausgewiesenen Expertin im Bereich des sogenannten „Immune Escapes“. Sie berichtete über vielfältige Möglichkeiten, wie sich Tumoren dem Immunsystem entziehen können und welche dieser Strategien Angriffspunkte für die Immuntherapie bieten. Resistenzentwicklungen spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle für das Therapieversagen bei der Behandlung des malignen Melanoms.

Prof. Meenhard HERLYN (Philadelphia, PA, USA) zeigte auf, wie humanisierte Mausmodelle genutzt werden können, um Resistenzmechanismen bei der Therapie des metastasierten Melanoms beim Menschen umfassend erforschen und damit überwinden zu können.

Im Anschluss führte Prof. Peter FASCHING (Erlangen) durch Meilensteine der medikamentösen Therapie des Mammakarzinoms im letzten Jahrzehnt. Insbesondere die Erkenntnisse aus der Immunologie sowie der Genetik des Menschen und der Tumoren führten in den letzten Jahren zu einem besseren Verständnis der Tumorbilogie und damit zur Entwicklung von effektiveren Therapien des Mammakarzinoms.

Zum Abschluss präsentierte die Nachwuchswissenschaftlerin PD Dr. Anita KREMER (Erlangen) ein interdisziplinäres Kooperationsprojekt zwischen der Medizinischen Klinik 5 und der Frauenklinik. Ihrer Arbeitsgruppe gelang es, bei einzelnen Patientinnen tumorspezifische Neoantigene zu identifizieren, die zu einer spezifischen Immunantwort führen und damit für eine zielgerichtete und individualisierte Immuntherapie gegen den Brustkrebs dieser einen Patientin eingesetzt werden können.

Am Ende des ersten Tages wurden drei Poster-Preise verliehen. Gewinner war Dr. Martin BÖTTCHER (Erlangen) mit seinem Beitrag zu „Control of PD-L1 Expression in CLL-Cells by Stromal Triggering of the Notch-cMyc-EZH2 Oncogenic Signaling Axis“ (M. BÖTTCHER, H. BRUNS, S. VÖLKL, A. MACKENSEN, D. MOUGIAKAKOS; Universitätsklinikum Erlangen, Medizinische Klinik 5 – Hämatologie und Internistische Onkologie).

Die Beiträge von Dr. Kathrin RENNER (Regensburg) „Restricting Glycolysis Preserves T Cell Effector Functions and Augments Checkpoint Therapy“ (K. RENNER, C. BRUSS, M. KREUTZ, Innere Medizin III, Universitätsklinikum Regensburg) und Prof. Andreas BEILHACK (Würzburg) „Boosting Tregs in vivo Therapeutic Targeting of FoxP3+ Regulatory T Cells in Inflammation“ (A. BEILHACK, J. MEDLER, T. STEINFATT, J. G. VARGAS, H. SHAIKH, S. HAACK, M. CHOPRA, H. WAJANT; Medizinische Klinik und Poliklinik II, Universitätsklinikum Würzburg) wurden ebenfalls ausgezeichnet.

Am Folgetag, dem 21. November 2020, widmete sich der erste Teil der Vorträge unter dem Vorsitz der Professoren Georg SCHETT und Gerhard KRÖNCKE (beide Erlangen) dem Thema „Präzisionstherapie bei rheumatischen Erkrankungen“. Prof. Costantino PITZALIS (London, Großbritannien) gab einen Einblick in seine Forschung zur Charakterisierung der rheumatoiden Arthritis. Hier gelang es seiner Arbeitsgruppe, durch eine Kombination aus molekularen Analyseverfahren mehrere Subtypen dieser Erkrankung zu identifizieren, die ein unterschiedliches Therapieansprechen auf z. B. Interleukin-6-Blockade oder B-Zell-Depletion zeigen. Im Anschluss konnte Prof. John ISAACS (Newcastle, Großbritannien) einen Überblick über neue Erkenntnisse zur molekularen und zellulären Pathogenese der rheumatoiden Arthritis geben. Prof. Gabriele RIEMEKASTEN (Lübeck) zeigte auf, wie Antikörper gegen G-Protein-gekoppelte Rezeptoren (GPCR) als Biomarker für unterschiedliche Erkrankungen eingesetzt werden können. Mit Hilfe dieser Antikörper, die spezifische Signalwege induzieren und die zelluläre Immunhomöostase beeinflussen können, ist es möglich, bestimmte Krankheiten auszulösen. Mit diesen Erkenntnissen wird es leichter sein, neue therapeutische Konzepte zu entwickeln. Den Abschluss dieses Themenblocks bildete der Vortrag von Dr. Arnd KLEYER (Erlangen), Nachwuchsgruppenleiter mit Schwerpunkt Bildgebung in der Rheumatologie an der

Medizinischen Klinik 3 des Universitätsklinikums Erlangen. Seine Forschungsgruppe konnte in den letzten Jahren wesentliche Arbeiten auf dem Themengebiet der experimentellen Bildgebung beisteuern, wobei hier Kombinationen aus unterschiedlichen Bildgebungsverfahren wie Ultraschall-Computertomographie (UCT), Positronen-Emissions-Tomographie-Computertomographie (PET-CT) und Magnetresonanztomographie (MRT) zum Einsatz kamen, die zur besseren Charakterisierung bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen beitragen.

Im zweiten Teil dieses Veranstaltungstages unter dem Vorsitz der Professoren Raja ATREYA und Markus NEURATH (beide Erlangen) lag der thematische Schwerpunkt auf dem Thema „Biomarker und therapeutische Ansätze bei chronisch-entzündlichen Darm-erkrankungen“. Im ersten Vortrag stellte Prof. Britta SIEGMUND ML (Berlin) sehr anschaulich dar, welche klinischen Faktoren aktuell unsere Therapieentscheidungen beeinflussen und welche noch in Entwicklung befindlichen Biomarker zukünftig das Ansprechen auf spezifische Therapien voraussagen könnten.

Nachfolgend präsentierte Dr. James LEE (Cambridge, Großbritannien) bereits validierte Testverfahren, die anhand der Bestimmung der immunologischen Signatur im Blut den zukünftigen Krankheitsverlauf bei Morbus-Crohn-Patienten voraussagen können. Diese prädiktiven Testverfahren könnten zukünftig das therapeutische Vorgehen bei dem individuellen Patienten vorgeben. Prof. Fiona POWRIE (Oxford, Großbritannien) stellte molekulare Resistenzmechanismen gegen Anti-TNF-Antikörper vor, die zu einem fehlenden therapeutischen Ansprechen führen. Dadurch wurden auch vielversprechende Zielstrukturen für zukünftige Therapien bei diesen Patienten identifiziert. Der letzte Vortrag wurde von Dr. Sebastian ZUNDLER (Erlangen) gehalten, der die grundlegenden Mechanismen von Zellwanderungsprozessen im Darm und die sich daraus ergebenden therapeutischen Ansatzpunkte bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (CED) darstellte.

Fazit

Hoch renommierte Expertinnen und Experten sowohl aus dem Inland und dem europäischen Ausland als auch aus den USA diskutierten aktuelle Forschungsergebnisse und den Einsatz von Immuntherapien bei verschiedenen Erkrankungen. Ziel der Präzisionsmedizin ist es, Therapien auf der Basis molekularer Faktoren optimal auf spezifische Patientengruppen zuzuschneiden und so die Erfolgsraten moderner Therapien gegenüber vorhandenen Behandlungsoptionen im Sinne einer besseren Wirksamkeit bei weniger Nebenwirkungen zu verbessern. Dies gelingt nur durch die fachübergreifende Zusammenarbeit der Mediziner und die enge Verzahnung von Forschung und Patientenversorgung. Auch wenn die Fortschritte im Bereich der Präzisionsmedizin bzw. Biomarker-gestützten Therapie in den letzten Jahren beeindruckend waren und es sich um einen zukunftssträchtigen Ansatz handelt, besteht doch weiterhin großer Forschungsbedarf.

Zum wissenschaftlich sehr anspruchsvollen Programm haben 27 Referenten und Vorsitzende maßgeblich beigetragen. Interessante wissenschaftliche Ansätze wurden zudem durch 15 Poster vorgestellt. Mit insgesamt 278 internationalen Teilnehmern (Wissen-

schaftler und Ärzte) war diese Veranstaltung sehr gut besucht. Die Vorträge wurden aufgezeichnet und können unter:

<https://youtu.be/CiqmKCdDi9w> (1. Veranstaltungstag, 20. 11. 2020) und
https://youtu.be/s_2j0CEcEuA (2. Veranstaltungstag, 21. 11. 2020)

jederzeit abgerufen werden.

Prof. Dr. Matthias W. BECKMANN
Direktor der Frauenklinik, Universitätsklinikum Erlangen
Direktor des Comprehensive Cancer Center Erlangen – EMN
Universitätsstraße 21/23
91054 Erlangen
Bundesrepublik Deutschland
Tel.: +49 9131 8533553
Fax: +49 9131 8533456
E-Mail: fk-direktion@uk-erlangen.de



Leopoldina-Workshop Health Inequalities

am 2. Dezember 2020 (Online)

Bericht: Johannes Siegrist (Düsseldorf)

Hintergrund

In allen modernen Gesellschaften, aus denen entsprechende wissenschaftliche Informationen vorliegen, findet sich ein ‚sozialer Gradient‘ bezüglich der Verteilung wichtiger Krankheiten sowie früher Sterblichkeit, indem diese Risiken umso stärker ausgeprägt sind, je niedriger der sozioökonomische Status von Bevölkerungsgruppen ist. Auf individueller Ebene wird dieser Status anhand von Daten zum Bildungsgrad, zur Höhe des Haushaltseinkommens und zur Höhe der beruflichen Stellung gemessen. Anhand dieser Daten werden unterschiedliche soziale Schichten definiert. An einem Faktum verdeutlicht, lässt sich feststellen, dass die Differenz der mittleren Lebenserwartung zwischen der besonders privilegierten und der besonders benachteiligten sozialen Schicht in allen europäischen Ländern in einem Bereich zwischen 5 und 10 Jahren liegt (MACKENBACH 2019). Mit den Ursachen dieser gesundheitlichen Ungleichheit auf der Ebene ganzer Populationen haben sich in den letzten vier Jahrzehnten zahlreiche Forschungsgruppen befasst, nicht zuletzt angesichts der großen gesundheitspolitischen Bedeutung der aufgezeigten Unterschiede. Mit besonderer Intensität, und gefördert durch europäische Forschungsverbände, ist diese Thematik in den epidemiologischen und sozialwissenschaftlichen Forschungszentren Europas verfolgt worden.

Trotz vieler überzeugender neuer Erkenntnisse sind zentrale Fragen zu den Ursachen und Mechanismen sozialer Determinanten von Morbidität und Mortalität sowie zu den Erfolgsbedingungen präventiver Programme, die auf vorliegender Forschungsevidenz beruhen, bisher nicht abschließend geklärt. Daher hat die Föderation akademischer medizinischer Akademien in Europa (FEAM) gemeinsam mit der Europäischen Föderation der Wissenschaftsakademien (ALLEA) beschlossen, ein interdisziplinäres Komitee ausgewiesener Forscherinnen und Forscher zu berufen, um ab dem Frühjahr 2018 unter der Leitung des Epidemiologen Johan P. MACKENBACH (Erasmus-Universität Rotterdam, Niederlande) den aktuellen Forschungsstand zu diskutieren und zu bewerten sowie als Ergebnis Empfehlungen für die weitere Forschungsentwicklung zu erarbeiten. Das entsprechende Arbeitsprogramm sah zusätzlich zu einer initialen Konferenz, die im Mai 2018 in Amsterdam (Niederlande) stattfand, die Erarbeitung eines Forschungsberichts vor, der die Essenz aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse in Form eines komprimierten Reviews darstellen und zentrale offene Fragen herausarbeiten sollte. Auf der Basis dieses Berichts sollten sodann mehrere Workshops durchgeführt werden, in denen sich das Komitee unter Einbeziehung weiterer Expertinnen und Experten jeweils mit einem

dieser zentralen Themen befasst (MACKENBACH und DE JONG 2018). Jeder dieser Workshops sollte von einer der europäischen Akademien getragen werden.

Der erste Workshop befasste sich mit dem basalen Problem der Analyse von Vermittlungsprozessen zwischen sozialen Bedingungen und der Entwicklung gesundheitlicher Risiken (sogenannte Mediations- und Moderationsanalyse). Er fand am 23. Januar 2020 in Paris (Frankreich) statt und wurde von der französischen Akademie der Wissenschaften getragen. Thema des zweiten Workshops waren grundlegende methodische und konzeptuelle Fragen der Kausalität der Beziehung zwischen sozialer Lage und Gesundheit. Er wurde von der Leopoldina veranstaltet und sollte im März 2020 in Berlin stattfinden. Bedingt durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie wurde er auf den 2. Dezember 2020 verschoben und in einem digitalen Format durchgeführt. Nachfolgend wird hierüber berichtet. Der dritte Workshop widmete sich der wichtigen Thematik von Interventionsprogrammen zur Verringerung gesundheitlicher Ungleichheit, speziell dem aktuellen Forschungsstand mit seinen methodischen Begrenzungen und Chancen. Er wurde von der italienischen Akademie für Wissenschaften unterstützt, konnte jedoch ebenfalls nicht vor Ort (in Genua, Italien) stattfinden, sondern wurde am 2. März 2021 digital durchgeführt. Ein abschließender vierter Workshop des Komitees ist für November 2021 in Amsterdam geplant. Dabei werden die Ergebnisse und Empfehlungen diskutiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Veranstaltung wird von der niederländischen Königlichen Akademie der Wissenschaften getragen. Sie hatte dankenswerterweise auch die zentrale organisatorische Steuerung des gesamten Programms übernommen.

Durchführung und Ergebnisse des Leopoldina-Workshops

Nachdem das Präsidium der Leopoldina der beantragten Förderung des Workshops zugestimmt hatte, unternahm das Komitee unter Leitung von Axel BÖRSCH-SUPAN ML (München) dessen Vorbereitung. Ziel der Veranstaltung war es, die verschiedenen methodischen Zugänge zur Analyse kausaler Beziehungen darzustellen und ihren Beitrag zur Erklärung sozial ungleicher Gesundheitschancen zu diskutieren. Hierzu wurden in einem ersten Teil Beiträge aus Sicht der Epidemiologie, der Ökonomie und der Soziologie sowie in einem zweiten Teil Beiträge der Genetik ausgewählt, weil in diesen Disziplinen in jüngerer Zeit neue, aussichtsreiche methodische Verfahren zu dieser Thematik entwickelt worden sind. Das in Abstimmung mit dem Komitee entwickelte Programm wurde dadurch inhaltlich vorbereitet, dass allen Teilnehmenden rechtzeitig vor Beginn ein Arbeitsbericht mit einem Überblick über essentielle Forschungsergebnisse zur Thematik sowie eine Frageliste zugesandt wurden, anhand deren die Diskussion strukturiert werden sollte. Der Kreis der Teilnehmenden wurde durch Empfehlungen und Bekanntmachungen über das aus 12 Mitgliedern bestehende Komitee hinaus erweitert, so dass er im Online-Format insgesamt 41 Personen umfasste. Vonseiten der Leopoldina nahm Kathrin HAPPE (Halle/Saale) teil.

Die Veranstaltung wurde durch ein Grußwort der Vizepräsidentin der Leopoldina Regina RIPHahn ML (Nürnberg) eröffnet. Sie verwies unter anderem auf die bereits im Vorfeld von der Leopoldina unterstützten Aktivitäten zum Thema gesundheitlicher Ungleichheit, insbesondere die Tagung „Gesundheitliche Ungleichheit im Lebensverlauf“ im

November 2018 in Berlin (SIEGRIST und STAUDINGER 2019) sowie die *Leopoldina Lecture* in Herrenhausen im Oktober 2020. Sie begrüßte die programmatische Fokussierung auf methodische Aspekte und bekräftigte das Interesse der Akademie an den Ergebnissen des Workshops.

Das einleitende Referat von Johan MACKENBACH betonte, dass die Korrelation zwischen sozioökonomischem Status und Gesundheit aus einer Mischung von kausalen Effekten, die von primärem Interesse seien, sowie Selektions- und anderen störenden Effekten bestünden. Aufgabe des Workshops sei es, neue methodische Ansätze vorzustellen, welche die kausalen Effekte isolieren können, um so Forschungsprioritäten zu setzen, auf denen Politikempfehlungen aufbauen können. Neue methodische Ansätze seien zum einen die quasi-experimentellen Methoden der Epidemiologie und der Sozialwissenschaften und zum anderen Methoden, die auf Genomanalysen aufbauen.

Der erste Teil des Workshops begann mit neuen methodischen Ansätzen der Kausalanalyse in der epidemiologischen Forschung. Referentin war Maria GLYMOUR (Professorin für Epidemiologie an der Universität von Kalifornien in Berkeley, CA, USA). Im Zentrum ihrer Ausführungen stand die quasi-experimentelle ‚kontrafaktische Analyse‘ kausaler Inferenz. Kontrafaktisch deshalb, weil in vielen Fällen politischer Eingriffe keine reale Kontrollgruppe gebildet werden kann, sondern diese in der Analyse durch die Extrapolation von sozioökonomischen Bedingungen, die in verschiedenen Bevölkerungsgruppen existieren, künstlich konstruiert werden muss. Als Beispiel diente die Auswirkung eines zusätzlichen Schuljahres in einer Bevölkerungskohorte auf deren spätere Gesundheit. Die Differenz der Exposition wird gewissermaßen als Intervention betrachtet, von der ein kausaler Effekt auf die Gesundheit ausgeht. Künstlich extrapoliert werden muss eine Kontrollgruppe, die nicht in den Genuss dieses zusätzlichen Schuljahres kam, ansonsten aber identisch mit der tatsächlich betroffenen Bevölkerungskohorte ist. Angesichts der begrenzten Robustheit der zugrundeliegenden Extrapolationsverfahren plädierte die Referentin für eine Triangulation verschiedener methodischer Ansätze dieser Art von Kausalanalyse. Neue quasi-experimentelle Verfahren der Ökonomie wurden anschließend von Owen O'DONNELL (Professor der Ökonomie an der Erasmus-Universität Rotterdam) vorgestellt. Am Beispiel des Zusammenhangs von Einkommen und Gesundheit zeigte er, dass quasi-experimentelle Untersuchungen vorliegende Ergebnisse aus konventionellen epidemiologischen Studien zu korrigieren und zu differenzieren vermögen, allerdings um den Preis begrenzter externer Validität. Christiaan MONDEN (Professor der Soziologie an der Universität Oxford, Großbritannien) verwies darauf, dass das der gesundheitlichen Ungleichheitsforschung zugrundeliegende mehrdimensionale Konzept sozialer Schicht zwar von dieser Disziplin entwickelt wurde, dass jedoch Erkenntnisfortschritte vor allem dort zu erwarten sind, wo Entwicklungspfade einzelner Komponenten (vor allem Bildung) als ‚generative Prozesse‘ im Längsschnitt untersucht werden.

Der zweite Teil des Workshops widmete sich der genetischen Forschung, weil hier die Hoffnung besteht, direkte Kausalitätszusammenhänge zu finden, die nicht durch Selektion oder andere Störfaktoren kontaminiert sind. Philipp KOELLINGER (Professor der Genetik an der Freien Universität Amsterdam) zeigte zunächst anhand neuer Studien mit genotypisierten Daten, dass das Bildungsniveau, vermutlich vermittelt über unterschiedliche kognitive Fähigkeiten, in beachtlichem Ausmaß genetisch determiniert ist, wodurch indirekt gesundheitliche Ungleichheiten miterklärt werden. Er verwies allerdings darauf,

dass Umwelt- und Verhaltenseinflüsse den kausalen Pfad vermitteln und modifizieren können. Jedenfalls werden nach seiner Einschätzung polygene Scores in der Forschung zu gesundheitlicher Ungleichheit eine wichtige Rolle spielen. Einen weiteren relevanten Aspekt genetischer Forschung erörterte George Davey SMITH (Professor der Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität Bristol, Großbritannien) unter Bezugnahme auf das Prinzip der ‚Mendelian Randomisation‘. Mit diesem Terminus wird ein quasi-experimentelles Verfahren bezeichnet, welches das Ausmaß von Veränderungen eines Gens in seiner Beziehung zu einem spezifischen biologischen Risikofaktor untersucht, um daraus auf dessen kausalen Effekt angesichts des Einflusses einer exponierenden Größe auf ein Erkrankungsrisiko zu schließen. Indem Gene als ‚kausale Anker‘ betrachtet werden, wird der Einfluss weiterer konfundierender Größen auf diese Beziehung ausgeschlossen. Allerdings räumte der Referent ein, dass durch solche reduktionistischen Forschungsansätze die Komplexität der Beziehungen zwischen sozialen Bedingungen und Gesundheitsrisiken nicht angemessen abgebildet werden kann.

In der anschließenden Diskussion wurde der Beitrag genetischer Forschung zur Erklärung sozial ungleicher Gesundheitschancen eher kritisch eingeschätzt, da systematische Reviews und ländervergleichende Ergebnisse noch fehlten. Auch wurde die Reichweite praktischer Folgerungen aus vorliegenden Erkenntnissen als gegenwärtig eher gering betrachtet. In seiner abschließenden Zusammenfassung gab der Diskussionsleiter Axel BÖRSCH-SUPAN zu bedenken, dass die bei diesem Workshop diskutierten methodischen Entwicklungen der ‚kontrafaktischen Analyse‘ trotz ihrer Begrenzungen einen bedeutsamen Fortschritt im Bereich der Kausalanalyse gesundheitlicher Ungleichheit darstellen. Es gelte nun, die langfristig wirkenden kausalen Ketten zwischen sozioökonomischen Bedingungen und Gesundheitsrisiken in einer Lebenslaufperspektive zu untersuchen.

Schlussbemerkung

Mit diesem dank der Unterstützung durch die Leopoldina ermöglichten Workshop hat das Arbeitsprogramm des wissenschaftlichen Komitees eine wesentliche Stärkung und Bereicherung erfahren. Trotz der durch Corona bedingten kurzen Dauer von viereinhalb Stunden und der medial geführten Diskussion wurden neue Impulse zur Interpretation vorliegender Evidenz sowie zur Entwicklung neuer Forschungsvorhaben gegeben. Dies zeigte sich im weiteren Verlauf der Arbeit auch in dem abschließenden Ergebnisbericht des Komitees, der zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung als Diskussionsentwurf vorliegt (MACKENBACH und FEAM/ALLEA 2021). In ihm wird festgehalten, dass durch die dem Workshop folgende weitere Literaturarbeit des Komitees zusätzliche Evidenz zugunsten ‚kontrafaktischer‘ Analyseverfahren sichtbar wurde. So kann beispielsweise heute als gesichert gelten, dass die Einkommenssituation der Eltern einen kausalen Effekt auf die spätere Gesundheit ihrer Kinder ausübt. Das Komitee empfiehlt, die im Workshop diskutierten neuen Methoden im Verein mit den konventionellen Methoden der Sozialepidemiologie, anhand derer die wesentlichen Erkenntnisse zu sozialen Determinanten von Morbidität und Mortalität gewonnen wurden, anzuwenden, um die wissenschaftliche und gesundheitspolitische Bedeutung dieser Forschungsrichtung weiter zu stärken.

Die Leopoldina hat mit der Unterstützung des Workshops ein weiteres Mal ihre europäische Präsenz sichtbar gemacht, indem sie gemeinsam mit der niederländischen, der französischen und der italienischen Akademie eine europäische Initiative zur Bewertung eines gesellschafts- und gesundheitspolitisch wichtigen Forschungsbereichs mitgetragen hat. Das Komitee hat ihr hierfür in dem abschließenden Bericht seinen Dank ausgesprochen.

Literatur

- MACKENBACH, J. P.: Health Inequalities. Persistence and Change in European Welfare States. Oxford: Oxford University Press 2019
- MACKENBACH, J. P., and *FEAM/ALLEA* (Eds.): Committee on Health Inequalities: Final Report. Unpublished Manuscript. Amsterdam 2021
- MACKENBACH, J. P., and JONG, J. P. DE (Eds.): Discussion Paper: Health Inequalities. An Interdisciplinary Exploration of Socioeconomic Position, Health and Causality. Amsterdam: The Royal Academy of Sciences (www.knaw.nl) 2018
- SIEGRIST, J., und STAUDINGER, U. M.: Leopoldina Forum Nr. 2: Gesundheitliche Ungleichheit im Lebensverlauf. Halle (Saale): Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina 2019

Prof. Dr. Johannes SIEGRIST
Wilhelmshofallee 23
47799 Krefeld
Bundesrepublik Deutschland



Vivian Uermann, Moderator



Prof. Stefan WE Kaufmann, Leopoldina



Prof. Papa Sall Sow, ASSAF



Prof. Quarraisha Abdool Karim, ASSAF



Prof. Peter Calverley, AMS



Prof. Amogne Wondwossen, EAS

Audio-Einstellungen



Chat



F&A

Verlassen

Übersicht über die durchgeführten Veranstaltungen der Leopoldina 2020

Gedenkfeier für den Altpräsidenten der Leopoldina Prof. Dr. Dr. h. c. Benno Parthier

23. Januar 2020, Festsaal der Leopoldina, Jägerberg 1, Halle (Saale)
Gedenksymposium des Leibniz-Instituts für Pflanzenbiochemie und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2768/>

Dokumentation:

Die Veranstaltung ist dokumentiert in der Nova Acta Leopoldina NF Supplementum Nr. 38.

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/NAL_Suppl38.PDF

Festliche Übergabe des Präsidentenamtes vom XXVI. Präsidenten Jörg Hacker an den XXVII. Präsidenten Gerald Haug

20. Februar 2020, Festsaal der Leopoldina, Jägerberg 1, in Halle (Saale)
<https://www.leopoldina.org/presse-1/nachrichten/feier-zur-amtsuebergabe-2020/>

Dokumentation:

Die Veranstaltung ist dokumentiert in der Nova Acta Leopoldina NF Supplementum Nr. 39.

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/NAL_Suppl39.pdf

Siehe in diesem Jahrbuch S. 24–26.

Dazu:

18. Februar 2020, Berlin
Pressegespräch zur Amtsübergabe von Jörg HACKER an Gerald HAUG
In dem Pressegespräch zog der Mikrobiologe Jörg HACKER eine Bilanz seiner zehnjährigen Präsidentschaft. Sein Nachfolger Klimaforscher, Geologe und Paläo-Ozeanograph Gerald HAUG stellte sich den Medienvertreterinnen und Medienvertretern vor.

Senatssitzung [nicht öffentlich]

24. September 2020, Halle (Saale)
Die jährliche Senatssitzung, die eigentlich traditionell am Vorabend der Jahresversammlung abgehalten wird, wurde trotz der Verschiebung der Jahresversammlung 2020 „Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt“ auf das Jahr 2021 als Hybridveranstaltung durchgeführt.

Tagungen und Kolloquien

28. – 29. Februar 2020, Berlin

Symposium

„Mission – Innovation.

Telematik, eHealth und High Definition Medicine in der Patient-Centered Acute Medicine“

Gemeinsames Symposium der Klinik für Anästhesiologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin und der Leopoldina

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2770/>

Dokumentation:

Siehe Bericht in diesem Jahrbuch S. 81–84.

Die Veranstaltung ist in der Schriftenreihe *Nova Acta Leopoldina* NAL-conference Nr. 423 dokumentiert.

[doi: 10.26164/leopoldina_10_00361](https://doi.org/10.26164/leopoldina_10_00361)

30. 9. – 2. 10. 2020, Halle (Saale) [Online- und Präsenzveranstaltung]

Herbsttagung des Leopoldina-Zentrums für Wissenschaftsforschung in

Kooperation mit dem *Interdisciplinary Network for Studies Investigating Science and Technology* (INSIST):

„Künstliche Intelligenz und Weltverstehen“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2829/>

13. – 14. Oktober 2020, Halle (Saale)

Symposium

„Pflanzenproduktion in Deutschland – Bestandsaufnahme und Perspektiven für die Zukunft.“

Gemeinsames Symposium Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung (GPZ)

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2807/>

Dokumentation:

Siehe Zusammenfassung in diesem Jahrbuch S. 85–86.

Die Veranstaltung ist in der Schriftenreihe *Nova Acta Leopoldina* NAL-conference Nr. 426 dokumentiert.

[doi:10.26164/leopoldina_10_00328](https://doi.org/10.26164/leopoldina_10_00328)

2. November 2020, Online-Veranstaltung als Zoom-Meeting

Workshop des Leopoldina-Zentrums für Wissenschaftsforschung

„Picturing Life in the Early Modern Age“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2832/>

20. November 2020, Online-Veranstaltung im Livestream
Symposium der Paul-Martini-Stiftung 2020 in Verbindung mit der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina:
„Therapie allergischer Erkrankungen – Stand und Ausblick“
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2842/>
Dokumentation:
Siehe Bericht in diesem Jahrbuch S. 87–90.
20. – 21. November, Erlangen, Hybridveranstaltung
Leopoldina-Symposium:
„Präzisions-Immuntherapie 2020“
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2843/>
Dokumentation:
Siehe Bericht in diesem Jahrbuch S. 91–95.
2. Dezember 2020, Online-Veranstaltung als Zoom-Meeting
Virtuelles Kolloquium:
1. Teil des Leopoldina-Symposium der Klasse IV – Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften:
„Hermeneutik“
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2852/>
2. Dezember 2020, Videokonferenz
Workshop
„Health Inequalities“
Siehe zum Gesamtkonzept der Veranstaltungsserie „Health Inequalities in Europe: Why so Persistent?“ die ursprünglich geplanten und durchgeführten Veranstaltungen in diesem Jahrbuch S. 97–101.

Leopoldina-Lecture / Öffentliche Vorträge

5. Februar 2020, Freiburg (i. Br.)
Vortragsreihe „Eine Stunde Spitzenforschung“:
Anca-Ligia Grosu Halle (Saale) ML, Freiburg (i. Br.)
„Die Kraft der Bilder in der Radioonkologie“
Gemeinsame Veranstaltung des Universitätsklinikums Freiburg und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2785/>
Siehe Bericht zur Vortragsreihe in diesem Jahrbuch S. 77–79.

18. Februar 2020, Hannover

16. Leopoldina-Lecture in Herrenhausen:

„Luft nach oben – Verkehr, Luftverschmutzung und Gesundheit“
gemeinsame Veranstaltung der VolkswagenStiftung und der Leopoldina

Grußwort:

Georg SCHÜTTE, Generalsekretär der VolkswagenStiftung

Vorträge:

Markus FRIEDRICH, Universität Stuttgart, Institut für Straßen- und Verkehrswesen
(ISV), Lehrstuhl für Verkehrsplanung und Verkehrsleittechnik Stuttgart:

„Wirkungen neuer Verkehrs- und Mobilitätsangebote auf die Verkehrsnachfrage:
Was bringt wie viel?“

Alexandra SCHNEIDER, Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum
für Gesundheit und Umwelt:

„Luftschadstoffe und Gesundheit – eine epidemiologische Perspektive“

Diskussionsrunde:

Markus FRIEDRICH

Alexandra SCHNEIDER

Moderation:

Tobias ARMBRÜSTER, Deutschlandfunk

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2769/>

20. Oktober 2020, Hannover

17. Leopoldina-Lecture in Herrenhausen:

„Verlorene Jahre – Hintergründe und Folgen gesundheitlicher Ungleichheit“
gemeinsame Veranstaltung der VolkswagenStiftung und der Leopoldina

Grußworte:

Gerald HAUG ML – Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Georg SCHÜTTE, Generalsekretär der VolkswagenStiftung

Impulsvorträge:

Barbara HOFFMANN, Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, *Centre for
Health and Society*, Universität Düsseldorf:

„Sag mir, wo du wohnst und ich sag dir, welche Krankheiten du hast – wie die
Umwelt zur gesundheitlichen Ungleichheit beiträgt.“

Johannes SIEGRIST, Seniorprofessur „Psychosoziale Arbeitsbelastungsforschung“,
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf:

„Gute Arbeit – gute Gesundheit: Ein Ansatz zur Verringerung gesundheitlicher
Ungleichheit.“

Diskussionsrunde:

Barbara HOFFMANN

Johannes SIEGRIST

Moderation:

Tobias ARMBRÜSTER, Deutschlandfunk

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2808/>

Leopoldina-Gespräche / Diskussionsveranstaltungen

27. Januar 2020, Berlin

Podiumsdiskussion:

„Grenzüberschreitungen: Wie öffentlich soll Wissenschaft sein?“

Gemeinsame Veranstaltung des *Institute for Advanced Sustainability Studies* und *Population Europe*, europäisches Forschungsnetzwerk am Max-Planck-Institut für demografische Forschung, und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Diskussion:

Antje BOETIUS ML, Bremen

Michael MEISTER MdB, Bonn, Berlin

Patrizia NANZ, Potsdam

Regina T. RIPHAHN ML, Nürnberg

Ernst Dieter ROSSMANN MdB, Berlin

Moderation:

Andreas EDEL, Berlin

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2772/>

15. Oktober 2020, Halle (Saale) und online im Livestream

Dialogveranstaltung der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH): „Europa-Debatte: Populistische Strömungen – Wo kommen sie her und wie kann ihnen begegnet werden?“

Eröffnung:

Gerald HAUG ML – Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Moderation:

Sven KOCHALE, Freier Journalist und Moderator

Im Dialog:

Ruth WODAK, Universität Lancaster (Großbritannien)

Werner J. PATZELT, Politikwissenschaftler, Dresden

Schlusswort:

Reint E. GROPP, Präsident des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2831/>

6. November 2020, Online-Debatte als Zoom-Meeting

Virtuelle Podiumsdiskussion von *Fridays for Future* (Halle) und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

„Globale Veränderung – lokale Wirkung. Wie der Klimawandel das Leben in Mitteldeutschland verändert“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2849/>

Internationale Veranstaltungen in neuen durch die Corona-Pandemie bedingten Formaten

15. Juli 2020, Online-Veranstaltung,

10:00–11:15 London and Dublin, 11:00–12:15 Berlin, 18:00–19:15 Seoul

– „Leopoldina International – Virtual Panel Series“:

„Contact Tracing Apps: Promising Tool in the Fight against COVID-19?“.

Moderator:

Regina T. RIPHAWN ML, Vice President, German National Academy of Sciences Leopoldina and Professor of Statistics and Empirical Economics, University of Erlangen-Nuremberg

Sir Jonathan MONTGOMERY, Professor of Healthcare Law, University College London, Chair of Oxford University Hospitals NHSFT and Non-executive Director of Health Data Research UK

Judith SIMON, Professor of Ethics in Information Technology, University of Hamburg and member of the German Ethics Council

Douglas LEITH, Professor of Computer Systems, Trinity College Dublin and founder of the Hamilton Institute, National University of Ireland at Maynooth

Myongsei SOHN, Professor of Public Health and Executive Director, Institute for Global Engagement & Empowerment at Yonsei University

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2816/>

28. September 2020, Online-Veranstaltung,

10:00–11:15 Abuja, 11:00–12:15 Berlin, Madrid, Pretoria

– „Leopoldina International – Virtual Panel Series“ in Cooperation with the Academy of Science of South Africa:

„The Hidden Crisis: Mental Health in Times of COVID-19“

Moderator:

Marcella RIETSCHER ML, Professor Central Institute of Mental Health, Mannheim

Berta AUSÍN, Professor Department of Personality, Evaluation and Clinical Psychology, Complutense University of Madrid, Spain

Oye GUREJE, Professor, WHO Collaborating Centre for Research and Training in Mental Health, University of Ibadan, Nigeria

Andreas HEINZ ML, Professor, Department of Psychiatry and Psychotherapy, Charité University Hospital, Berlin

Ashraf KAGEE, Professor, Department of Psychology, University of Stellenbosch, Stellenbosch, South Africa

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2834/>

1. – 2. Oktober 2020, Online-Veranstaltung,

1. Oktober: 11:00–15:30 Uhr GMT+2, 2. Oktober: 12:30–17:00 Uhr GMT+2

International Virtual Conference on Scientific Advice to Policy-makers and Society:

„Genome Editing in Europe: New Agenda or New Disputes? Sharing Knowledge in Designing EU’s Future GMO Regulation“ of the German Research Foundation and the German National Academy of Sciences Leopoldina

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2840/>

26. November 2020, Online-Veranstaltung,

16:00 Dakar, London, 17:00 Berlin, 18:00 Pretoria, 19:00 Addis Ababa

- „Leopoldina International – Virtual Panel Series“ in Cooperation with: the Academy of Science of South Africa, the Académie des Sciences et Techniques du Sénégal, the Ethiopian Academy of Sciences, and the Academy of Medical Sciences (UK): „COVID-19 and Multimorbidity: How to Deal with Multiple Infectious Diseases in Parallel?“.

Moderator:

Vivian UPMANN, Freelance Journalist

Wondwossen AMOGNE, Professor, College of Health Sciences, Addis Ababa University, Ethiopia

Peter CALVERLEY, Professor, Institute of Ageing and Chronic Disease, University of Liverpool, UK

Quarraisha Abdool KARIM, Professor, Centre for the AIDS Programme of Research in South Africa (CAPRISA), Doris Duke Medical Research Institute, Durban, South Africa

Stefan H. E. KAUFMANN ML, Professor, Max Planck Institute for Infection Biology, Berlin, Germany

Papa Salif SOW, Professor, Member of the Senegal Academy of Science and Technology, Dakar, Senegal

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2853/>

Wissenschaftshistorische Seminare

7. Januar 2020, Halle (Saale)

Alexander BLUM, Berlin

„Heisenbergs Weltformel und was man daraus lernen kann“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2764/>

4. Februar 2020, Halle (Saale)

Silke FEHLEMANN, Dresden

„Kriegsgeschädigte Kinder und die Psychiatrie nach 1945“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2765/>

3. März 2020, Halle (Saale)

Caspar HIRSCHI, St. Gallen (Schweiz)

„Experten und Populisten: Zur Geschichte eines politischen Antagonismus“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2775/>

7. Juli 2020, Online-Vortrag in einem Zoom-Meeting

Wenrui ZHAO, Berlin

„Vision and Certainty at the Academia Naturæ Curiosorum“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2798/>

6. Oktober 2020, Halle (Saale) und Online-Vortrag in einem Zoom-Meeting

Cécile Stephanie STEHRENBARGER, Wuppertal

„COVID-19 und die Geschichte der sozialwissenschaftlichen Katastrophenforschung“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2836/>

3. November 2020, Online-Vortrag in einem Zoom-Meeting

Anne-Charlott TREPP, Kassel

„Aufgeklärte Wissenschaftspraxis und Pietismus im 18. Jahrhundert“

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit den Franckeschen Stiftungen zu Halle statt.

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2845/>

1. Dezember 2020, Online-Vortrag in einem Zoom-Meeting

Christina VON BRAUN, Berlin

„Juden und Frauen in der deutschen Wissenschaft: Historische Perspektiven“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2846/>

Andere Veranstaltungen

13. Februar 2020, Berlin

Press Briefing zum neuartigen Coronavirus

Bereits am 13. Februar 2020 hat die Leopoldina gemeinsam mit dem *Science Media Center Germany* das Thema Coronavirus aufgegriffen und eine Pressekonferenz organisiert. Das hohe Interesse seitens der Medien zeigte, dass die Leopoldina mit diesem Gesprächsangebot einem großen Bedürfnis der breiteren Öffentlichkeit nach einer sachlichen Information und Bewertung des Themas nachgekommen ist.

18. Februar 2020, Halle (Saale)

Gemeinsamer Frühjahrsempfang der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und des Leopoldina Akademie Freundeskreis e. V.

Vortrag der Mendel-Medailles-Preisträgerin Magdalena GÖTZ ML, München

„Von der Entstehung bis zur Reparatur des Gehirns“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2781/>

18. – 21. Juni 2020, Halle (Saale)

SILBERSALZ-Festival 2020

„Silbersalz spricht . . .“

Online-Vorträge zur „Heimat Erde“ und Installation „Gaia“

19. Juni 2020

Antje BOETIUS ML – Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung und SILBERSALZ Head of Science

Maja GÖPEL – Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)

Fritz HABEKUSS – Zeit-Redakteur

Gerald HAUG ML – Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Kai KUPFFERSCHMIDT – Wissenschaftsjournalist

Alfons LABISCH ML – Medizinhistoriker

Josef SETTELE – Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)

Lothar H. WIELER ML – Präsident des Robert Koch-Instituts

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2811/>

26. Juni 2020 bis 26. Juni 2022

Im Jahr 2020 hat die Leopoldina Kinder ab vier Jahren und ihre Eltern zum ersten Mal zum virtuellen Wissenschafts-Puppentheater eingeladen:

„Von einem, der auszog, die Prinzessin zu freien“ (Ein Puppentheaterstück aus dem Wissensgebiet Geometrie)

„Rettet Mortimer“

In den etwa 30-minütigen Theaterstücken erfahren Kinder zum einen spannende Details aus der Welt der Geometrie und lernen auf unterhaltsame Weise mehr über Würfel, Quadrate und Pyramiden, zum anderen erfahren sie, welche Rolle die Honigbienen in unserem Ökosystem haben und wie der Mensch dieses beeinflusst.

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2823/>

13. September 2020

Der bundesweite Tag des offenen Denkmals findet digital statt.

Die Leopoldina zeigt Ansichten aus ihrem Hauptgebäude in einer virtuellen Galerie.

14. – 18. Oktober 2020, Halle (Saale) [ursprünglich geplant für 25. – 28. Juni 2020]

SILBERSALZ Science & Media Festival 2020

„Heimat Erde“

3. Internationales Wissenschaftsfilmfestival und Konferenz

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2800/>

17. Oktober 2020, Halle (Saale)

Konferenz „The Two Faces of Trust“

Leopoldina Gastgeberin für das wissenschaftliche Konferenzprogramm:

Gerald HAUG ML – Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Jürgen RENN ML, Wissenschaftshistoriker

Antje BOETIUS ML – Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung und SILBERSALZ Head of Science

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2804/>

24. September 2020, Halle (Saale)

Wissenschaft am Kamin mit Johannes BUCHMANN ML, Darmstadt

Eine gemeinsame Veranstaltung des Literaturhauses Halle mit der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2830/>

9. November 2020, Berlin

Zur Bundespressekonferenz stellten die Ständige Impfkommission, der Deutsche Ethikrat und die Leopoldina das gemeinsame Positionspapier „Wie soll der Zugang zu einem COVID-19-Impfstoff geregelt werden?“ vor. Das Positionspapier benennt die ethischen und rechtlichen Prinzipien, nach denen eine Priorisierung angesichts der begrenzten Verfügbarkeit von Impfstoffen kurz nach deren Zulassung erfolgen soll.

16. Dezember 2020, Online-Vorstellung als Zoom-Meeting

Vorstellung des Zukunftsreports Wissenschaft:

„Forschung für die gewonnenen Jahre: Zukunft der Alters- und Lebensverlaufsforschung“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2837/>

Ausstellung

26. Juni bis 31. Dezember 2020, Online-Veranstaltung

Virtuelle Vorschau: „Aus Neugier auf das Fremde – Jugendbewegte Europareisebilder aus dem Nachlass Kurt Mothes“ des Archivs der Leopoldina. Die Ausstellung sollte im Juni 2020 im Stadtarchiv Plauen eröffnet werden. Leider verhinderte die Corona-Situation das Vorhaben. Die digitale Präsentation bietet daher eine inhaltsreiche thematische Einführung und erste Vorschau auf die großartigen Fotografien aus den 1920er und 1930er Jahren, die voraussichtlich im Jahr 2023 in der analogen Gastausstellung zu sehen sein werden.

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2815/>

Übersicht über die verschobenen und abgesagten Veranstaltungen der Leopoldina 2020

Als Vorsichtsmaßnahme aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus wurden die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen verschoben bzw. abgesagt.

Auskünfte über die neuen Termine sind über die angegebenen Internetadressen erschließbar.

Jahresversammlung

25. – 26. September 2020, Halle (Saale) [geplant]
Jahresversammlung der Leopoldina:
„Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt“
[verschoben auf 24. und 25. September 2021; geplant als Hybridveranstaltung.]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2809/>

Symposien der Klassen

26. März 2020, Halle (Saale) [geplant]
Symposium der Klasse I – Mathematik, Natur- und Technikwissenschaften:
„Das Energiesystem und seine Speicher“
[verschoben]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2703/>
14. Mai 2020, Halle (Saale) [geplant]
Symposium der Klasse II – Lebenswissenschaften:
„Life Science Symposium“
[verschoben]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2705/>
Am 27. Mai 2021 Fortführung mit verändertem Programm als virtuelles Symposium der Klasse II – Lebenswissenschaften: „1. Life Science Symposium 2021“.
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2875/>
9. Juli 2020, Halle (Saale) [geplant]
Symposium der Klasse III – Medizin
[verschoben]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2707/>

Tagungen und Kolloquien

24. – 25. Februar 2020, Seoul (Korea) [geplant]
Symposium:
„Künstliche Intelligenz und das digitale Zeitalter – Auswirkungen auf die Zukunft der Gesellschaft“
Gemeinsames Symposium der Koreanischen Akademie der Wissenschaften und Technologie (KAST) und der Leopoldina
[verschoben]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2777/>
16. März 2020, Halle (Saale) [geplant]
Workshop:
„Picturing Life in the Early Modern Age“
Online- und Präsenzveranstaltung des Leopoldina-Zentrums für Wissenschaftsforschung
[verschoben]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2783/>
25. – 27. März 2020, Marburg [ursprünglich geplant],
30. November bis 1. Dezember 2020, Marburg [geplant],
International Conference of the DFG Research Unit 2107
„Neurobiology of the Major Psychoses. A Translational Perspective on Gene-Environment Interactions“
[verschoben auf 7. – 9. September 2022]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2789/>
1. – 3. April 2020, Halle (Saale) [geplant]
Frühjahrstagung des Leopoldina-Zentrums für Wissenschaftsforschung in Kooperation mit dem *Interdisciplinary Network for Studies Investigating Science and Technology* (INSIST):
„Künstliche Intelligenz und Weltverstehen“
[verschoben auf 30. 9. – 2. 10. 2020.
Durchgeführt als Herbsttagung des Zentrums für Wissenschaftsforschung in Kooperation mit dem INSIST als Online- und Präsenzveranstaltung]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2734/>
6. – 8. Mai 2020, Düsseldorf [geplant],
Leopoldina-Symposium:
„Geschichte, Theorie und Ethik der Humangenetik“
[verschoben auf 6. – 8. Oktober 2021]

6. Mai 2020, Bochum [abgesagt]
Leopoldina-Symposium:
„HIV-Heilung in Sicht? – Die Überwindung der AIDS-Krise“
im Rahmen des STI-Kongresses der DSTIG
19. – 20. Mai 2020, Jerusalem (Israel) [geplant]
7. Inter-Akademien Symposium (IAS)
„Recent Advances in Neuroscience“
der Leopoldina und der Israelischen Akademie der Wissenschaften
[verschoben]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2773/>
21. – 22. Mai 2020, Homburg/Saar [geplant]
Joint Meeting of Leopoldina and DOG (Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft):
„Transplantation. Ethics, Techniques, Immunology“
[verschoben auf 26. – 27. Mai 2022]
<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2791/>
7. – 11. August 2020, Konstanz [geplant]
Leopoldina-Symposium:
„Genomics of Convergent Evolution: Patterns and Processes of Repeated Speciation
and Parallel Adaptations“
[verschoben auf 1. – 5. Juni 2022]
2. – 5. September 2020, Weißenburg [geplant]
Leopoldina-Symposium:
„Genome-wide Epigenetic Profiles and their Functions in Biology and Medicine“
[verschoben auf 8. – 11. September 2021]
16. – 19. September 2020, Berlin [geplant]
Leopoldina-Symposium:
„Innate Immunity of the Lung – Improving Pneumonia Outcome“
[verschoben auf 9. – 11. September 2021]
20. – 23. September 2020, Göttingen [geplant]
Leopoldina-Symposium:
„ProkaGENOMICS 2020 – From Small Viruses to Complex Communities“
[verschoben auf 25. – 28. September 2022]

27. – 29. September 2020, Köln [geplant]

Leopoldina-Symposium:

„25 Jahre Molekulare Medizin: von der Grundlagenforschung zur klinischen Anwendung“

[verschoben auf 26. – 28. September 2021]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2887/>

1. – 2. Oktober 2020, Halle (Saale) [geplant]

Leopoldina-Symposium:

„Exploratory Photochemistry: Light Creates Structure“

[verschoben auf 7. – 8. Oktober 2021]

25. – 28. November 2020, Berlin [geplant]

Leopoldina-Symposium:

„Aggression in Neuropsychiatric Illness: Causes and Consequences“
im Rahmen des DGPPN Kongresses

[verschoben auf November 2022]

Leopoldina-Lecture / Öffentliche Vorträge

25. März 2020, Halle (Saale) [geplant]

Urkundenübergabe und Vorlesung:

Ben L. FERINGA ML, Groningen (Niederlande)

„The Art of Building Small“

Abendvortrag im Rahmen des Symposiums der Klasse I –

Mathematik, Natur- und Technikwissenschaften

[verschoben]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2702/>

13. Mai 2020, Halle (Saale) [geplant]

Urkundenübergabe und Vorlesung:

Melina SCHUH ML, Göttingen

„Von der riskanten Reise einer Eizelle am Anfang des Lebens“

Abendvortrag im Rahmen des Symposiums der Klasse II – Lebenswissenschaften

[verschoben]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2704/>

8. Juli 2020, Halle (Saale) [geplant]

Urkundenübergabe und Vorlesung:

Gerd HASENFUSS ML, Göttingen

„Der direkte Weg vom Forschungslabor zum Patienten – Adjuvante Therapie der Aortenklappenstenose“
Abendvortrag im Rahmen des Symposiums der Klasse III – Medizin
[verschoben]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2706/>

Leopoldina-Gespräche / Diskussionsveranstaltungen

17. März 2020, Berlin [entfällt]

Vortrag und Diskussion, in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

„Health Inequalities in Europe: Why so Persistent?“

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2794/>

18. – 19. März 2020, Berlin [geplant]

Leopoldina-Gespräch:

„Welchen Beitrag leistet die Digitalisierung für eine gerechte Gesundheitsversorgung in Deutschland?“

gefördert von der Robert Bosch-Stiftung

[verschoben]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2779/>

20. April 2020, Berlin [geplant]

Leopoldina-Podiumsdiskussion:

„Embryoschutz, ungewollte Kinderlosigkeit, Kindeswohl – wessen Schutz, wessen Rechte?“

[verschoben]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2744/>

4. Juni 2020, Halle (Saale) [geplant]

Dialogveranstaltung der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH):

„Ist das Finanzsystem in Europa krisensicher?“

[verschoben]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2818/>

Am 4. Februar 2021 online als Zoom-Meeting durchgeführt.

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2806/>

Wissenschaftshistorische Seminare

7. April 2020, Halle (Saale) [geplant]

Oliver LUBRICH, Bern

„Alexander von Humboldt als öffentlicher Intellektueller“

[verschoben]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2776/>

5. Mai 2020, Halle (Saale) [geplant]

Michael KEMPE, Hannover

„Tod des Feuersalamanders. Sintflut, Erdgeschichte und Entwicklung des Lebens bei Gottfried Wilhelm Leibniz“

[verschoben auf 2. Februar 2021, durchgeführt als Online-Veranstaltung]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2790/>

2. Juni 2020, Halle (Saale) [geplant]

Renate TOBIES, Jena

„Der Mathematiker Felix Klein (1849–1925): Reformator der akademischen Welt“

[verschoben]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2797/>

Andere Veranstaltungen

24. März 2020, Berlin [geplant]

Veröffentlichung und Vorstellung:

„Zukunftsreport Wissenschaft: Forschung für die gewonnenen Jahre“

[verschoben auf 16. Dezember 2020]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2784/>

16. April 2020, Halle (Saale) [geplant]

Wissenschaft am Kamin mit Hermann PARZINGER, Berlin

Eine gemeinsame Veranstaltung des Literaturhauses Halle mit der Nationalen

Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Moderation: Ralf MEYER, Halle (Saale)

[verschoben]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2796/>

6. Mai 2020, Berlin [abgesagt]

Forschungsgipfel 2020:

„Innovation und Vielfalt – zwischen kreativer Zerstörung und gesellschaftlicher Teilhabe“

Eine gemeinsame Veranstaltung des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft, der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) und der Leopoldina

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2793/>

25. – 28. Juni 2020, Halle (Saale) [geplant]

SILBERSALZ Science & Media Festival 2020

„Heimat Erde“

3. Internationales Wissenschaftsfilmfestival und Konferenz

[verschoben auf 14. – 18. Oktober 2020.]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2800/>

3. Juli 2020, Halle (Saale) [abgesagt]

Leopoldina-Nacht 2020 im Rahmen der 19. Langen Nacht der Wissenschaften in Halle (Saale).

Die geplante Leopoldina-Nacht musste aufgrund der Coronavirus-Pandemie ausfallen.

Lediglich das beliebte Puppentheater für Kinder ab vier Jahre wird diesmal digital über die Leopoldina-Website als Video verfügbar sein.

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2813/>

Ausstellung

Juni 2020

Fotoausstellung: „Aus Neugier auf das Fremde – Jugendbewegte Europareisebilder aus dem Nachlass Kurt Mothes“ des Archivs der Leopoldina im Stadtarchiv Plauen.

[verschoben, voraussichtlich im Jahr 2023 als analoge Gastausstellung]

<https://www.leopoldina.org/veranstaltungen/veranstaltung/event/2815/>

<https://mothes.plauen.de/>

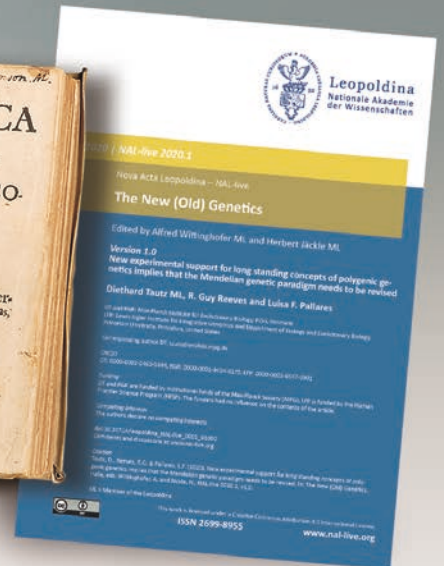
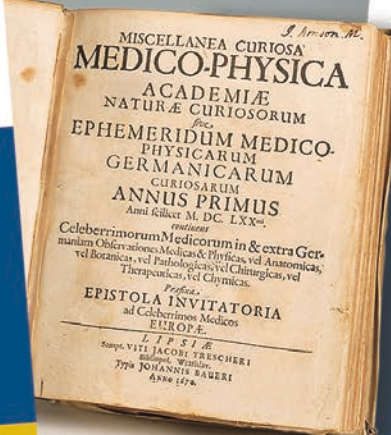
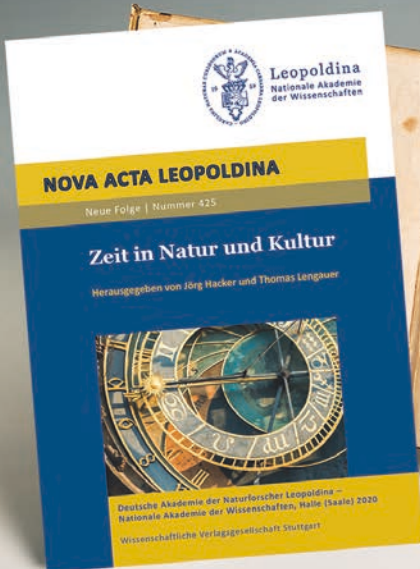


Der Publikationsserver der Leopoldina

Suche in 170 Dokumenten



4. Veröffentlichungen



Nova Acta Leopoldina – NAL-conference¹

Herausgegeben von Diethard TAUTZ ML (Plön), *Director Ephemeridum* der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften. Die Nova Acta Leopoldina werden mit den Nr. 423 und 426 ff. unter dem Titel „Nova Acta Leopoldina – NAL-conference“ fortgesetzt. (ISSN [Print] 0369-5034, ISSN [Online] 2748–7431, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland)

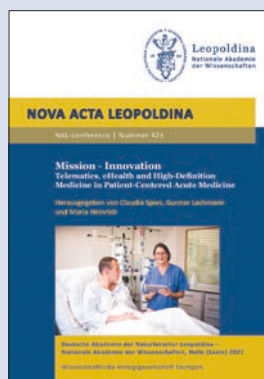
NAL-conference Nr. 423

Mission – Innovation

Telematics, eHealth and High-Definition
Medicine in Patient-Centered Acute Medicine

Herausgegeben von Claudia SPIES, Gunnar LACHMANN
und Maria HEINRICH

(2021, 226 Seiten, 46 Abbildungen, 9 Tabellen,
26,95 Euro, ISBN [Print]: 978-3-8047-4204-8)



[doi:10.26164/leopoldina_10_00361](https://doi.org/10.26164/leopoldina_10_00361)

Telematik, eHealth und High Definition Medicine – In diesem Band diskutieren Mediziner, Datenschützer, Ökonomen, Politiker und Patienten Fragen der digitalen Transformation auf dem Gebiet der Akutmedizin. Wie kann die Digitalisierung in der Medizin und speziell in der Akutmedizin gelingen? Wie können innovative Technologien bestmöglich im Sinne der Patienten eingesetzt werden? Und wie kann klinischen, ethischen und technischen Herausforderungen begegnet werden? Der Band berichtet über Projekte des Innovationsfonds wie *Enhanced Recovery after Intensive Care* (ERIC) und über den Einsatz von Telemedizin bei der Notfallversorgung. Monitoring-Technologien, Plattformen für Gesundheitsdaten und Therapien, die Langzeitfolgen einer Intensivbehandlung vermeiden und die Qualität von Behandlungen durch telemedizinische Verfahren verbessern, werden vorgestellt.

¹ Nachfolgend werden die seit dem Erscheinen des Leopoldina-Jahrbuchs 2019 publizierten Veröffentlichungen referiert. Hier nicht aufgeführte Publikationen der Akademie aus den Jahren 2020 und 2021 sind bereits im Jahrbuch 2019 erwähnt und über die digitale Version des Leopoldina-Jahrbuchs 2019 erschließbar: https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/NAL_Jahrbuch_2019.pdf
Mitglieder der Akademie können auf Anfrage alle Publikationen kostenlos erhalten.

NAL-conference Nr. 427
Vorabdruck/Preprint

Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt

Programm und Kurzfassungen der Vorträge für die Jahresversammlung
23. bis 25. September 2021 in Halle (Saale)
Herausgegeben von Gerald HAUG, Präsident der Akademie

https://www.leopoldina.org/fileadmin/redaktion/Veranstaltungen/Jahresversammlung/2021_Kurzfasungsheft_JV_DE_web.pdf

Biodiversity and the Future of Diversity

Programme and Abstracts of the Lectures held at the Annual Assembly
23rd to 25th September 2021 in Halle (Saale)
Published by Gerald HAUG, President of the Akademie

https://www.leopoldina.org/fileadmin/redaktion/Veranstaltungen/Jahresversammlung/2021_Kurzfasungsheft_JV_EN_web.pdf

(2021, 52 Seiten/Pages, 1,50 Euro)

Supplemente zu den Nova Acta Leopoldina

Herausgegeben von Diethard TAUTZ ML (Plön), *Director Ephemeridum* der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften ab Nr. 37. (ISSN 0369-4771, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland)

Die im Jahr 2020 erschienenen Supplement-Nummern sind bereits im Leopoldina-Jahrbuch 2019 vorgestellt und über die Internetversion des Jahrbuchs erschließbar oder über nachfolgend angegebenen Internetadressen aufrufbar:

NAL NF Supplementum Nr. 37

Festkolloquium anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Heinz Bethge
der Heinz-Bethge-Stiftung für Angewandte Elektronenmikroskopie und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
am 22. November 2019 in Halle (Saale)

Herausgegeben von Gunnar BERG (Halle/Saale) und Goerg H. MICHLER (Halle/Saale)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/NAL_Supplement_37_Onlineversion.pdf

NAL NF Supplementum Nr. 38

Gedenkfeier für den Altpräsidenten der Leopoldina Prof. Benno Parthier
des Leibniz-Instituts für Pflanzenbiochemie und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
am 23. Januar 2020 in Halle (Saale)

Herausgegeben von Jörg HACKER (Halle/Saale)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/NAL_Suppl38.PDF

NAL NF Supplementum Nr. 39

**Feierliche Übergabe des Präsidentenamtes vom XXVI. Präsidenten Jörg Hacker
an den XXVII. Präsidenten Gerald Haug**
am 20. Februar 2020 im Festsaal der Nationalen Akademie der Wissenschaften
Leopoldina, Jägerberg 1, in Halle (Saale)

Herausgegeben von Diethard TAUTZ (Plön)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/NAL_Suppl39.pdf

NAL-live

Herausgegeben von Diethard TAUTZ ML (Plön), *Director Ephemeridum* der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

NAL-live-Editoren der vier Klassen der Leopoldina:

Gerd LEUCHS ML (Erlangen) – Klasse I: Mathematik, Natur- und Technikwissenschaften,

Alfred WITTINGHOFFER ML (Dortmund) – Klasse II: Lebenswissenschaften,

Ulf EYSEL ML (Bochum) – Klasse III: Medizin,

Christine WINDBICHLER ML (Berlin) – Klasse IV: Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften.

(ISSN 2699-8955, www.nal-live.org)

NAL-live ist ein Online-Review Journal im Open Access. Artikel der NAL-live werden *peer-reviewed* und unter der Creative Commons-Lizenz CC-BY 4.0 veröffentlicht. Die Autoren, aber auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können sie in einem begutachteten Verfahren weiterentwickeln, indem sie Kommentare und Ergänzungen einfügen. Die Dokumente bilden so eine offene wissenschaftliche Diskussion ab. Durch die ständige Aktualisierung sollen die Texte auch für Politik und Medien eine Informationsgrundlage zum jeweiligen Thema bieten.

Die NAL-live will offene wissenschaftliche Diskussionen anregen, moderieren und dokumentieren. Einmal publizierte Artikel werden als „Living Documents“ von der *Scientific Community* fortlaufend aktualisiert. Dadurch gehen neue wissenschaftliche Entwicklungen in die Artikel ein, neue Literatur, neue Methoden und neue Interpretationsmöglichkeiten werden berücksichtigt. So entstehen kommentierte und ergänzte (Version 1.1 etc.) und überarbeitete bzw. aktualisierte (Version 2.0 etc.) Artikel. Alle Versionen, Kommentare und Ergänzungen erhalten eigene *Digital Object Identifier* (DOI), werden vollständig und nachvollziehbar dokumentiert und bleiben so dauerhaft zitierfähig. Mit NAL-live knüpft die Leopoldina an die Tradition der ältesten naturwissenschaftlichen Zeitschrift der Welt an, die 1670 mit den *Miscellanea Curiosa* begründet wurde und mit den *Nova Acta* und *Acta Historica Leopoldina* bis heute fortgesetzt wird.

NAL-live 2021.2

Stroke – Global Challenges, Local Solutions

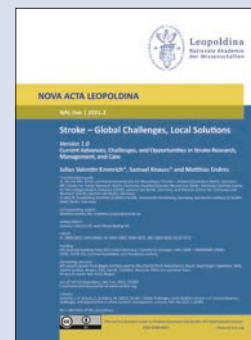
Edited by Dietmar SCHMITZ ML and Hilmar BADING ML

**Julius Valentin Emmrich, Samuel Knauss and
Matthias Endres ML**

Version 1.0

**Current Advances, Challenges, and Opportunities in
Stroke Research, Management, and Care**

(2021, 17 pages, 7 figures, 3 tables)



[doi:10.34714/leopoldina_NAL-live_0002_01000](https://doi.org/10.34714/leopoldina_NAL-live_0002_01000)

Jahrbuch der Akademie

Herausgegeben von Gerald HAUG (Halle/Saale), Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften (ISSN [Print] 0949-2364, ISSN [Online] 2748-9477, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland)

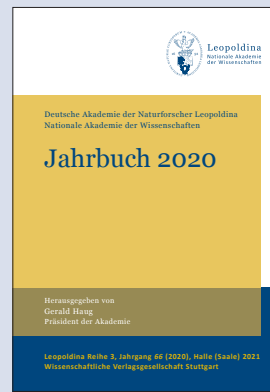
Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina Nationale Akademie der Wissenschaften Jahrbuch 2020

Leopoldina (Reihe 3), Jahrgang 66 (2020)

Herausgegeben von Gerald HAUG (Halle/Saale)

(2021, 204 Seiten, 35 Abbildungen und Bildzusammenstellungen, 3 Tabellen, 30,00 Euro,

ISBN: 978-3-8047-4295-6)



Das Jahr 2020 war durch die Coronavirus-Pandemie (COVID-19) bestimmt. Viele Veranstaltungen mussten abgesagt oder in das Internet verlagert werden, z. B. die geplante Jahresversammlung, eine in der Geschichte der Leopoldina bisher nie dagewesene Situation. Nur wenige Tagungen konnten noch zu Beginn des Jahres als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Der Bericht des Präsidenten und die Beiträge des Jahrbuchs spiegeln die komplizierte Lage und die unter den Pandemie-Umständen noch möglichen, teilweise außergewöhnlichen Arbeitsformen der Akademie wider. Dabei wurden auch neue Formate etabliert, die dauerhaft das Wirkungsspektrum der Akademie ergänzen können.

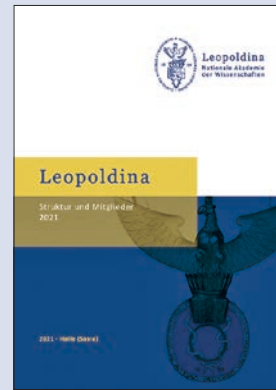
Struktur und Mitglieder

Herausgegeben von Gerald HAUG (Halle/Saale), Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
(ISSN [Print] 2569–7528)

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
Nationale Akademie der Wissenschaften
German National Academy of Sciences Leopoldina
HALLE (SAALE)
gegründet | founded 1652 in Schweinfurt
STRUKTUR UND MITGLIEDER
STRUCTURE AND MEMBERS

Stand | updated 30.06.2021

Herausgegeben von Gerald HAUG (Halle/Saale)
(2021, 480 Seiten, 56 Abbildungen, 1 Grafik)
ISSN: 2569-7528)



Das Mitgliederverzeichnis nimmt zukünftig die Kapitel Arbeitsgruppen, Wissenschaftliche Kommissionen, Glückwünsche zum 80. Geburtstag, Nachrufe, Organisationsstruktur sowie die Nennung der neugewählten Mitglieder des jeweils letzten Jahres aus dem Jahrbuch auf. Auf eine aktuelle alphabetische Mitgliederliste mit Adressen wird verzichtet

Acta Historica Leopoldina

Herausgegeben von Wolfgang U. ECKART ML (†) und Dieter HOFFMANN ML (Berlin) ab Nr. 76.

(ISSN 0001-5857, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland)

Die im Jahr 2020/2021 erschienenen Nummern der Acta Historica Leopoldina (AHL) sind bereits im Leopoldina-Jahrbuch 2019 vorgestellt und über die Internetversion des Jahrbuchs erschließbar oder über die nachfolgend angegebenen Internetadressen aufrufbar:

AHL Nr. 76

Fleckfieberforschung im Nationalsozialismus.

Joachim Mrugowskys Fleckfieber-Abhandlung und seine Tätigkeit als Hygieniker der Waffen-SS

Herausgegeben von Paul WEINDLING (Oxford, Großbritannien)

<https://www.leopoldina.org/publikationen/detailansicht/publication/fleckfieberforschung-im-nationalsozialismus-joachim-mrugowskys-fleckfieber-abhandlung-und-seine-taet/>

AHL Nr. 78

Blockades of the Mind – Science, Academies, and the Aftermath of the Great War

Herausgegeben von Wolfgang U. ECKART (Heidelberg, Halle/Saale) und Robert FOX (Oxford, Großbritannien)

<https://www.leopoldina.org/publikationen/detailansicht/publication/blockades-of-the-mind-science-academies-and-the-aftermath-of-the-great-war/>

AHL Nr. 79

Kann Wissenschaft in die Zukunft sehen?

Prognosen in den Wissenschaften

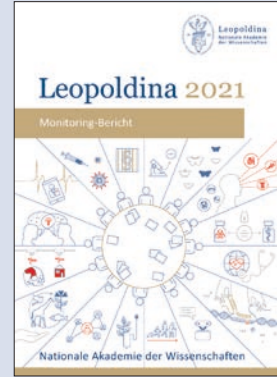
Herausgegeben von Alfons LABISCH (Düsseldorf)

<https://www.leopoldina.org/publikationen/detailansicht/publication/kann-wissenschaft-in-die-zukunft-sehen/>

Sonderschriften

Leopoldina 2021 Monitoring-Bericht Nationale Akademie der Wissenschaften

Herausgegeben von Präsident Gerald HAUG (Halle/Saale)
(2021, 79 Seiten, 76 Abbildungen, 5 Tabellen)



https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Leopoldina_Monitoring-Bericht_01.pdf

Leopoldina aktuell / Leopoldina news

Leopoldina aktuell bzw. *Leopoldina news* können über die Internetseite der Akademie <https://www.leopoldina.org/presse/newsletter/> abonniert werden und sind dort auch als PDF-Dateien verfügbar. Die im Jahr 2020 erschienenen Nummern von *Leopoldina aktuell* bzw. *Leopoldina news* sind bereits im Leopoldina-Jahrbuch 2019 vorgestellt und über die Internetversion des Jahrbuchs erschließbar oder über die oben angegebene Internetadresse aufrufbar:

Leopoldina aktuell

1/2021 26. Februar 2021 (18 Seiten, 14 Abbildungen)
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/Leopoldina_Newsletter_1_2021_DEU.pdf
<https://newsletter.leopoldina.org/leopoldina-newsletter-1-2021-de/0777345001614244916> (interaktiv)

2/2021 28. Mai 2021 (18 Seiten, 18 Abbildungen)
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/Leopoldina_Newsletter_2_2021_DEU.pdf
<https://newsletter.leopoldina.org/leopoldina-aktuell-2-2021/0497801001622036429> (interaktiv)

Leopoldina news

1/2021 26 February 2021 (16 pages, 14 images)
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/Leopoldina_Newsletter_1_2021_EN_01.pdf
<https://newsletter.leopoldina.org/leopoldina-newsletter-1-2021-de/0777345001614244916> (interaktiv)

2/2021 28 May 2021 (15 pages, 13 images)
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/Leopoldina_Newsletter_2_2021_EN.pdf
<https://newsletter.leopoldina.org/leopoldina-news-2-2021/0060373001622035707> (interaktiv)

Stellungnahmen, Diskussionen, Statements

Die Stellungnahmen, Diskussionen und Statements können als PDF-Dateien von der Internetseite der Akademie <http://www.leopoldina.org/> heruntergeladen werden. Die bisher in den Jahren 2020 und 2021 erschienenen Stellungnahmen, Diskussionen und Statements sind bereits im Leopoldina-Jahrbuch 2019 vorgestellt und über die Internetversion des Jahrbuchs erschließbar oder über die oben angegebene Internetadresse aufrufbar.

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften
Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
Stellungnahme

Digitalisierung und Demokratie

(Stand: Mai 2021, 70 Seiten, 1 Tabelle,
ISBN: 978-3-8047-4222-2)



https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Stellungnahme_Digitalisierung_und_Demokratie_web_01.pdf

[doi:10.26164/leopoldina_03_00348](https://doi.org/10.26164/leopoldina_03_00348)

Dazu:

German National Academy of Sciences Leopoldina
acatech – German National Academy of Science and Engineering
Union of the German Academies of Sciences and Humanities

Statement

Digitalisation and Democracy

Summary and Recommendations

(May 2021, 8 pages, 1 figure)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Digitalisation_and_Democracy_Summary.pdf

Außerdem dazu:

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Expertenliste

Expertinnen und Experten zum Thema Digitalisierung und Demokratie

(16. Juni 2021, 3 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_06_16_Expertenliste_Digitalisierung_Demokratie.pdf

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Stellungnahme
Ökonomische Konsequenzen der Coronavirus-Pandemie
Diagnosen und Handlungsoptionen
(Juli 2021, 76 Seiten)



https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_03_03_Ökonomische_Konsequenzen_der_Coronavirus-Pandemie.pdf

doi: 10.26164/leopoldina_03_00359

Dazu:

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Expertenliste
**Expertinnen und Experten zur Stellungnahme
„Ökonomische Konsequenzen der Coronavirus-Pandemie –
Diagnosen und Handlungsoptionen“**
(Juli 2021, 3 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_07_21_Expertenliste_Corona_Wirtschaft.pdf

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
Stellungnahme
**Neubewertung des Schutzes von In-vitro-Embryonen
in Deutschland**
(2021, 52 Seiten, 1 Abbildung, 4 Boxen,
ISBN: 978-3-8047-4254-3)



https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Stellungnahme_Embryonenschutz_web.pdf

doi: 10.26164/leopoldina_03_00326

Dazu:

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Expertenliste

Expertinnen und Experten zum Thema Embryonenforschung

(Mai 2021, 2 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_05_31_Expertenliste_Embryonenforschung.pdf

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Diskussion Nr. 25

Ansatzpunkte für eine Stärkung digitaler Pandemiebekämpfung

Autorinnen und Autoren: Peter DRUSCHEL (Saarbrücken), Hannes FEDERRATH (Hamburg), Marit HANSEN (Kiel), Thorsten LEHR (Saarbrücken), Thomas LENGAUER (Saarbrücken), Michael MEYER-HERMANN (Braunschweig), Simon MUNZERT (Berlin), Viola PRIESEMANN (Göttingen), Lars ROEMHELD (Berlin), Albrecht SCHMIDT (München), Bernhard SCHÖLKOPF (Tübingen), Judith SIMON (Hamburg), Indra SPIECKER gen. DÖHMANN (Frankfurt/Main), Ute TEICHERT (Düsseldorf) und Christiane WOOPEN (Köln)

(Stand Juni 2021, 38 Seiten, 1 Tabelle)



https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Diskussionspapier_Staerkung_digitaler_Pandemiebekaempfung_web.pdf

doi:10.26164/leopoldina_03_00354

Dazu:

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Expertenliste

Expertinnen und Experten zum Diskussionspapier

„Ansatzpunkte für eine Stärkung digitaler Pandemiebekämpfung“

(28. Juni 2021, 3 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_06_28_Expertenliste_Digitale_Pandemiebekaempfung.pdf

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Diskussion Nr. 26

**Neuregelung des assistierten Suizids –
Ein Beitrag zur Debatte**

Katharina DOMSCHKE (Freiburg i. Br.), Horst DREIER
(Würzburg), Michael HALLEK (Köln), Thomas KRIEG
(Köln), Reinhard MERKEL (Hamburg), Lukas RADBRUCH
(Bonn), Bettina SCHÖNE-SEIFERT (Münster), Michael
STOLBERG (Würzburg), Brigitte TAG (Zürich, Schweiz)
Jochen TAUPITZ (Mannheim), Andreas VOSSKUHLE (Frei-
burg i. Br.) und Urban WIESING (Tübingen)

(Stand Juli 2021, 11 Seiten)



https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Diskussionspapier_Neuregelung_des_assistierten_Suizids.pdf

[doi:10.26164/leopoldina_03_00360](https://doi.org/10.26164/leopoldina_03_00360)

Dazu:

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Expertenliste

**Expertinnen und Experten zum Diskussionspapier
„Neuregelung des assistierten Suizids – Ein Beitrag zur Debatte“**

(Juli 2021, 2 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_07_29_Expertenliste_Assistierter_Suizid.pdf

Rat für Nachhaltige Entwicklung
Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Positionspapier

Klimaneutralität

Optionen für eine ambitionierte Weichenstellung und Umsetzung

(Juni 2021, 44 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_RNE_Leopoldina_Klimaneutralitaet_geschuetzt.pdf

Stellungnahmen zur Coronavirus-Pandemie

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Ad-hoc-Stellungnahmen zur Coronavirus-Pandemie

(8. Dezember 2020, 76 Seiten, 5 Abbildungen, 2 Boxen)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_Leopoldina-Stellungnahmen_Coronavirus-Pandemie_1-7.pdf

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

8. *Ad-hoc*-Stellungnahme zur Coronavirus-Pandemie

Kinder und Jugendliche in der Coronavirus-Pandemie: psychosoziale und edukative Herausforderungen und Chancen

(21. Juni 2021, 23 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Corona_Kinder_und_Jugendliche.pdf

G7- und G20-Politikberatung

S20 Academies Joint Statement

Pandemic Preparedness and the Role of Science

(July 2021, 8 pages)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_S20_Joint_Statement.pdf

Dazu:

Übersetzung aus dem Englischen – kein offizielles G20-Dokument

Pandemievorsorge und die Rolle der Wissenschaft

(6. August 2021, 8 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_S20_Joint_Statement_Uebersetzung_DE.pdf

Internationale Akademienetzwerke

The InterAcademy Partnership (IAP)

IAP Statement on Regenerative Medicine

(2021, 8 pages, 5 figures, 2 boxes)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_IAP_Statement_Regenerative_Medicine.pdf

European Academies' Sciences Advisory Council

EASAC policy report 42

A Sea of Change: Europe's Future in the Atlantic Realm

(June 2021, VI + 45 pages, 19 figures, 5 tables, 4 boxes, ISBN: 978-3-8047-4262-8)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_EASAC_A_Sea_of_Change.pdf

European Academies' Sciences Advisory Council

EASAC policy report 43

Decarbonisation of Buildings: for Climate, Health and Jobs

(June 2021, V + 73 pages, 15 figures, 2 tables, 3 boxes, ISBN: 978-3-8047-4263-5)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_EASAC_Decarbonisation_of_Buildings_web.pdf

Internationale Wissenschaftsorganisationen

Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Stellungnahme

Stellungnahme zum Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarktes vom 3. Februar 2021

(17. März 2021, 5 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Allianz_UrhG_Novellierung_web.pdf

Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Stellungnahme

Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Tierschutzgesetzes – Schutz von Versuchstieren (Drucksache 19/27629)

unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Bundesrates (Drucksache 19/27629, Anlage 3) und Gegenäußerung der Bundesregierung zur Stellungnahme des Bundesrates (Drucksache 19/27629, Anlage 4)

(13. April 2021, 5 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Allianz_Novellierung_TierSchG_web.pdf

Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Stellungnahme

Stellungnahme der Allianz der Wissenschaftsorganisationen zur umsatzsteuerrechtlichen Behandlung Gemeinsamer Berufungen und Kooperationen zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

(16. April 2021, 7 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_04_16_Allianz_USt_Gem_Berufungen_Kooperationen.pdf

Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Stellungnahme

Erklärung der Allianz der Wissenschaftsorganisationen zur Vermeidung von Karriereabbrüchen im deutschen Wissenschaftssystem in Folge der Pandemie

(17. Mai 2021, 4 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_0_17_Allianz_Karriereabbrueche.pdf

Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Stellungnahme

Allianz der Wissenschaftsorganisationen zur Wissenschafts- und Innovationspolitik in der Legislaturperiode 2021–2025

(9. Juni, 6 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Allianz_Wissenschafts-_und_Innovationspolitik_in_der_Legislaturperiode.pdf

Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Stellungnahme

Sequenzdaten als öffentliches Gut erhalten

Stellungnahme der Allianz der Wissenschaftsorganisationen zum offenen Zugang zu digitalen Sequenzinformationen (DSI)

(13. Juli, 2 Seiten)

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_07_13_Stellungnahme_Allianz_DSI.pdf

5. Sitzung

❖(o):❖

**SACRI ROMANI
IMPERII
ACADEMIÆ NATURÆ CU-
RIOSORUM AUCTÆ & REFOR-
MATÆ
L E G E S.**

LEX I.

Gloria Dei Medicæque Artis Illustratio, & Proximi exinde resultans Commodum ACADEMIÆ NATURÆ CURIOSORUM Scopus esto & cy-nosura unica.

L. II.

Procuratio Academiæ sit Providentia Divina: Patrocinium conciliet Usus in Rebus-Publicis bene constitutis maximus; quem si non omnes & singuli, plures tamen & Cordatiores venabuntur æstimabuntque ad incolumitatis sanitatisque propriæ tutelam, omnibus gazis anteponendam.

L. III.

Quoniam SOCIETAS hæc in GERMANIA prima sumit incunabula, adeoque hæc tunc Membra Ejus Germani fuerunt in diversis Imperii Romano-Germanici Circulis viventes, Societas hæc SACRI ROMANI IMPERII ACADEMIA NATURÆ CURIOSORUM appellari voluit, parili ratione, quæ

cxix

SAC. ROM. IMPER. ACADEM. NATUR. CURIOSOR. LEGES.

extera Eruditorum Sodalitates ACADEMIÆ audire consueverunt; sperans fore, ut, magis magisque adolefcente sub Collegio, tam Ipsius SAC. CAESARÆ MAJESTATIS, quam SERENISSIMORUM ELECTORUM ac reliquorum Imperii PRINCIPUM tutelam ac Munificentiam, veluti sine quibus fulcimentis vix diu vigere & consistere valebit, experiatur.

L. IV.

UT ergo tantò feliciora ac firmiora incrementa Societas capiat, & ad tam laudabile tamque proficuum Institutum prosequendum viri cordati promptius alliciantur, danda est opera, ut Ipsi Authoritas major concilietur, Membra verò Eiusdem Honore & Præmiis, quæ stimuli ad quavis magna exsequenda unici & maximi esse solent, excitentur; adeoque à Summo IMPERATORE, ELECTORIBUS aliisque Imperii PRINCIPIBUS nec non Liberis Imperii Civitatibus, pro diversitate Membrorum Societatis, in diversis locis degentium, Privilegia quædam & immunitates Personales exorandæ sunt: De quarum Clementissima ac Gratiissima collatione dubitandum, non est, cum COLLEGE CURIOSI non in magno sint numero & præterea per Ditiones Urbesque Germaniæ dispersi; Ipsi verò ob publicant diligentiam, non minus ac Professores in Universitatibus honorum & immunitatum quarundam præmia promercentur.

L. V.

PRÆSES Academiæ sit, idemque unicuique. Ipsi incumbat rebus Academiæ ita prospicere, ut quæcumque in ejus incrementum aut commodum ullò modo cedere possunt, vel operâ vel consilio sedulo procuret. Præterea peculiari Libro inscribat nomina singulorum Academicorum, additâ Patriâ, die natali, locò habitationis, functione, præteritâ præsentique, nec

cxi

Satzung

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften e. V. (Stand 21. September 2018)

Der Senat der Akademie hat am 5. April 1991 auf der Grundlage der letzten Satzung aus dem Jahre 1942 eine den heutigen Bedingungen angepasste Satzung für die selbstlos und gemeinnützig tätige Gelehrtenengesellschaft beschlossen. Diese Satzung wurde in Mitgliederversammlungen am 26. April 1993, 9. April 1995, 8. Dezember 1998, 19. Oktober 2003, 8. Dezember 2009, 17. September 2015 und 21. September 2018 in einigen Passagen geändert.

Mit der Ernennung der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder der Bundesrepublik Deutschland am 18. Februar 2008 und in deren Folge wurden weitere Änderungen notwendig. Die Satzung hat nunmehr folgende Fassung:

§ 1

Name und Sitz

Die Akademie führt den Namen „Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina“ und trägt seit 2008 zusätzlich die Bezeichnung „Nationale Akademie der Wissenschaften“. Sie ist eine internationale Gemeinschaft von Gelehrten, hat ihren Sitz in Halle an der Saale und ist in das Vereinsregister des dafür zuständigen Amtsgerichtes in Stendal eingetragen.

1652 in Schweinfurt als *Academia Naturae Curiosorum* gegründet, 1687 von Kaiser LEOPOLD I. mit Privilegien ausgestattet und 1742 durch Kaiser KARL VII. bestätigt, ist die Akademie in ununterbrochener Existenz mit der vormaligen „Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher“ identisch.

§ 2

Wesen, Zweck und Aufgaben

1. Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina (im Folgenden Akademie genannt) ist aufgrund ihrer Tradition eine überwiegend naturwissenschaftlich-medizinische Gelehrtenengesellschaft. Sie hat sich seit der Deutschen Wiedervereinigung geöffnet und nimmt seither auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften sowie den Technikwissenschaften auf.

Die Mitglieder der Akademie stammen traditionell aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Durch eine große Zahl von Mitgliedern außerhalb dieser Länder ist sie jedoch auch weltweit verankert.

2. Ihre Aufgabe ist die Förderung der Wissenschaften durch nationale und internationale Zusammenarbeit, ihrer Tradition nach „zum Wohle des Menschen und der Natur“.

Zu diesem Zweck führt sie wissenschaftliche Veranstaltungen durch, setzt Kommissionen ein und veröffentlicht die erarbeiteten Ergebnisse. Sie verleiht Auszeichnungen und Preise und fördert junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Mit der Ernennung zur Nationalen Akademie der Wissenschaften übernimmt die Leopoldina offiziell die Vertretung der deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den internationalen Gremien, in denen andere nationale Akademien der Wissenschaften vertreten sind, und sie bringt sich in die wissenschaftsbasierte Beratung von Öffentlichkeit und Politik ein. Die Aufgaben und Tätigkeiten der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der anderen Mitglieder der Allianz werden dadurch nicht berührt.

3. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben unterhält die Akademie die erforderlichen Einrichtungen, darunter eine Geschäftsstelle, ein wissenschaftliches Archiv und eine wissenschaftliche Bibliothek.
4. Die Akademie ist selbstlos tätig. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung und nicht eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die Mittel der Akademie dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in dieser Eigenschaft keine Zuwendungen aus Mitteln der Akademie. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Akademie fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

§ 3 Mitglieder, Ehrenmitglieder und Ehrenförderer

1. Mitglieder

Zu Mitgliedern werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewählt, die sich durch bedeutende wissenschaftliche Leistungen auszeichnen. Ihre Wahl erfolgt durch das Präsidium, das sich dazu nach einer vom Senat zu beschließenden Wahlordnung erweitern kann.

Alle neuen Mitglieder werden als Ordentliche Mitglieder in die Akademie aufgenommen. Sie haben die Pflicht der aktiven Mitarbeit in der Akademie und haben aktives wie passives Wahlrecht.

Die Annahme der Wahl gilt zugleich als Beitrittserklärung im vereinsrechtlichen Sinn. Alle Personen, die beim In-Kraft-Treten dieser Satzung bereits Mitglied sind und sich zu einer aktiven Mitarbeit nicht in der Lage sehen, können auf Antrag den Status eines Korrespondierenden Mitgliedes erhalten. Über den Antrag befindet das Präsidium.

Auf Antrag kann ein Mitglied zeitlich befristet oder auf Dauer entpflichtet werden. Über die Annahme des Antrags entscheidet das Präsidium. Damit erlöschen sämtliche Wahlrechte und Pflichten.

Bei gröblichem, das Ansehen der Akademie schädigendem Verhalten kann ein Mitglied aus der Akademie ausgeschlossen werden. Die Verfahrensweise dazu wird in der Wahlordnung geregelt.

2. Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft ist die höchste Auszeichnung, die die Akademie an Mitglieder vergibt, die sich um Akademie und Wissenschaft herausragende Verdienste erworben haben. Sie haben Sitz und beratende Stimme im Senat.

3. Ehrenförderer

Als Ehrenförderer zeichnet die Akademie Nichtmitglieder aus, die sich in ihrem Wirkungskreis besondere Verdienste erworben und das Wohl der Akademie in hohem Maße gefördert haben.

§4 Sektionen, Klassen und Adjunktenkreise

Die Mitglieder gehören einerseits der ihnen fachlich nahe stehenden Sektion und andererseits in Österreich und der Schweiz dem entsprechenden Adjunktenkreis an. Jede Sektion ist zudem einer Klasse zugeordnet.

Die Mitglieder der Sektionen, der Klassen und der Adjunktenkreise wählen ihre Sprecherinnen und Sprecher (Obleute, Klassensprecherin bzw. Klassensprecher, Adjunkten).

Das Nähere über die Gliederung nach Satz 1 und die Zugehörigkeit der Mitglieder zu einer Sektion, Klasse und einem Adjunktenkreis bestimmt eine vom Senat zu beschließende Ordnung.

§5 Organe

Organe der Akademie sind das Präsidium, der Senat und die Mitgliederversammlung. Vorbehaltlich einer gesonderten Satzungsbestimmung wird die Organtätigkeit grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt.

§ 6 Präsidium

1. Das gewählte Präsidium besteht aus der Präsidentin bzw. dem Präsidenten, bis zu vier Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten, vier Sekretaren und bis zu drei weiteren Mitgliedern. Das Präsidium gibt sich eine Geschäftsordnung.
2. Die Präsidentin/der Präsident und die Vizepräsidentinnen/Vizepräsidenten bilden den Vorstand im Sinne des Gesetzes. Zur Abgabe rechtsverbindlicher Erklärungen ist die Mitwirkung zweier Mitglieder des Vorstandes erforderlich und ausreichend. Die Präsidentin bzw. der Präsident leitet die Geschäfte der Akademie. Das Präsidentenamt kann hauptamtlich wahrgenommen werden. Der Anstellungsvertrag wird mit Einwilligung des zuständigen Bundesministeriums in der Regel durch den amtierenden Präsidenten und ein weiteres Mitglied des Präsidiums unterschrieben. Den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Vorstands kann auf Beschluss des Präsidiums und nach Genehmigung durch die Zuwendungsgeber für ihre Vorstandstätigkeit eine angemessene Aufwandsentschädigung gezahlt werden.
 Sie/er führt den Vorsitz in den Sitzungen des Präsidiums, des Senates und in der Mitgliederversammlung. Stellvertreterin bzw. Stellvertreter der Präsidentin bzw. des Präsidenten ist die/der jeweils dienstälteste Vizepräsidentin/Vizepräsident.
 Eine Vizepräsidentin bzw. ein Vizepräsident versieht das Amt der Schatzmeisterin/des Schatzmeisters.
3. Die Präsidiumsmitglieder werden vom Senat in geheimer schriftlicher Abstimmung mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Amtsdauer der Präsidentin bzw. des Präsidenten und der anderen Präsidiumsmitglieder beträgt fünf Jahre. Einmalige Wiederwahl ist zulässig. Die Präsidiumsmitglieder bleiben nach Ablauf der Amtszeit bis zur Wahl ihrer Nachfolger kommissarisch im Amt.
4. Die/der angestellte Generalsekretärin/Generalsekretär wird auf Vorschlag der Präsidentin/des Präsidenten vom Vorstand bestellt. Sie/er ist in Unterstützung des Präsidiums für die Führung der Geschäfte zuständig und nimmt mit beratender Stimme an den Präsidiumssitzungen teil. Die Generalsekretärin/der Generalsekretär ist besonderer Vertreter im Sinne des § 30 BGB. Bei der Ausübung ihrer/seiner Tätigkeit ist sie/er an die Beschlüsse der Organe gebunden.

§ 7 Senat

1. Der Senat wird gebildet aus
 - a) einer Obperson jeder Sektion;
 - b) je einem Adjunkt aus Österreich und der Schweiz;
 - c) bis zu 10 weiteren Personen, um die sich der Senat durch Zuwahl selbst ergänzen kann, die nicht Mitglieder der Akademie sein müssen.
 Die unter a) und b) genannten Senatorinnen und Senatoren können in den Senatssitzungen durch gewählte Stellvertreterinnen oder Stellvertreter vertreten werden.

Der Senat vertritt die Mitglieder vor dem Präsidium und ist für das Präsidium ein beratendes Gremium. Er wählt die Mitglieder des Präsidiums und die Ehrenmitglieder, wählt Kassenprüferinnen oder Kassenprüfer, prüft den Rechenschaftsbericht des Präsidiums und beschließt über dessen Entlastung. Er beschließt über die Wahlordnung der Mitglieder, der Obleute und Adjunkten, der Klassensprecherinnen und Klassensprecher, der Senatorinnen und Senatoren und ihrer Stellvertreterinnen und Stellvertreter, des Präsidiums sowie über die Strukturordnung für die Sektionen, Klassen und Adjunktenkreise und beschließt über den Ausschluss eines Mitglieds.

2. Die Sitzungen des Senates werden von der Präsidentin bzw. vom Präsidenten oder von der Stellvertreterin bzw. vom Stellvertreter einberufen und geleitet, die Mitglieder des Präsidiums nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Entscheidungen des Senates können auch schriftlich eingeholt werden. Über die Beschlüsse des Senates ist ein Protokoll zu fertigen und von der Präsidentin bzw. vom Präsidenten und einem weiteren Mitglied des Präsidiums zu unterzeichnen.
3. Der Senat beschließt die Vergabe von Akademie-Auszeichnungen.

§ 8 **Mitgliederversammlung**

1. Die Mitgliederversammlung tritt zusammen, soweit dies nach Gesetz oder Satzung erforderlich ist. Zu ihr muss die Präsidentin bzw. der Präsident unter Angabe der Tagesordnung schriftlich mit einer Frist von mindestens 4 Wochen einladen.
2. Jede ordnungsgemäß anberaumte Mitgliederversammlung ist beschlussfähig. Sie beschließt über Anträge mit einfacher Mehrheit, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.
3. Über die Mitgliederversammlung und deren Beschlüsse ist ein Protokoll zu fertigen, das von der Präsidentin bzw. vom Präsidenten zu unterschreiben und von einem anderen Präsidiumsmitglied gegenzuzeichnen ist.

§ 9 **Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle erledigt die laufenden Geschäfte der Akademie und unterstützt ihre Organe. Sie wird von einer Generalsekretärin bzw. einem Generalsekretär geleitet. Näheres bestimmt die Geschäftsordnung des Präsidiums.

§ 10 **Satzungsänderungen**

Satzungsänderungen müssen vom Senat vorbereitet und beschlossen werden. Sie bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln der in der Mitgliederversammlung anwesenden Mitglieder.

§ 11

Auflösung der Akademie

1. Die Auflösung der Akademie kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln aller Mitglieder, deren Voten auch schriftlich eingeholt werden können, beschlossen werden.
2. Im Falle der Auflösung oder der Aufhebung der Akademie oder bei Wegfall ihrer bisherigen Zwecke fällt das Vermögen der Akademie der Alexander von Humboldt-Stiftung zu, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

Statutes

German Academy of Sciences Leopoldina – National Academy of Sciences, reg. Ass. (Status 21st September 2018)

On the 5th April 1991, and on the basis of the previous Statutes of 1942, the Senate of the Academy passed Statutes adapted to today's conditions for the scholars' society, which acts in a charitable, non-profit capacity. Some of the passages of these Statutes were modified at the Members' General Assemblies on the 26th April 1993, the 9th April 1995, the 8th December 1998, the 19th October 2003, the 8th December 2009, the 17th September 2015 and the 21st September 2018.

Further amendments have become necessary with the German Academy of Sciences being appointed the National Academy of Sciences by the Joint Science Conference of the Federal and Länder Governments on the 18th February 2008. The following version of the Statutes now applies:

§ 1

Name and Seat

The Academy is named “German Academy of Sciences Leopoldina”, and since 2008, it has additionally borne the title “National Academy of Sciences”. It is an international community of scholars that is seated in Halle an der Saale, where it has been registered in the list of associations of the responsible Local Court in Stendal.

Founded in Schweinfurt in 1652, and vested with privileges by Emperor LEOPOLD I in 1687 that were confirmed by Emperor KARL VII in 1742, the Academy is identical with and constitutes the uninterrupted continuation of its predecessor, the “Imperial Leopoldina Carolina German Academy of Natural Scientists”.

§ 2

Nature, Purpose and Mission

1. The German Academy of Sciences Leopoldina (referred to as the Academy in the following) has traditionally been a mainly natural science and medicine scholars' society. Since German reunification, it has adopted a broader remit in terms of membership and now also addresses scientists from the humanities, the social and behavioural sciences and the engineering sciences.

The Academy's members traditionally come from Germany, Austria and Switzerland. However, thanks to a large number of members outside these countries, it has also become established world-wide.

2. Its mission is that of promoting science in national and international co-operation, traditionally "for the benefit of humankind and nature".

For this purpose, it runs academic events, appoints commissions, and publishes the results obtained. It awards honours and prizes and promotes junior scientists.

With its appointment as National Academy of Sciences, the Leopoldina officially assumes the representation of German scientists in the international committees in which other Academies of Sciences are represented, and it contributes to the science-based consulting of the public and politics. This does not affect the missions or activities of the German Research Foundation, the Max Planck Society or the other members of the alliance.

3. The Academy runs the necessary facilities to pursue these tasks, including its Secretariat, scientific archives and a scientific library.
4. The Academy operates in a charitable capacity. It exclusively pursues immediately non-profit purposes in the sense of the section on "tax-privileged purposes" in the tax code as opposed to profitable activities.

The Academy's assets may only be used for purposes stipulated in the Statutes. The members receive no subsidies from Academy assets in their role as members. No person may benefit from expenditure that does not serve the Academy's purpose or from a disproportionately high level of remuneration.

§3

Members, Honorary Members and Honorary Sponsors

1. *Members*

Scientists are elected as members who have distinguished themselves by academic achievements of excellence. They are elected by the Presidium, which may be extended for this purpose in accordance with ballot regulations to be passed by the Senate.

All new members are adopted to the Academy as Full Members. They have the duty to actively collaborate with the Academy and enjoy the right of voting and being elected. Accepting the result of the ballot simultaneously acts as a declaration of membership in the sense of the law of associations.

All persons who are already members when these statutes enter into force and do not feel that they are in a position to actively collaborate may apply for the status of a Corresponding Member. The Presidium rules on the application.

A member may apply to retire from his or her duties for a limited or unlimited period. The Presidium decides on the acceptance of the application. All rights to vote and all duties then expire.

In the event of gross misconduct that is damaging to the Academy's reputation, a member can be expelled from the Academy. The corresponding procedures are governed by the election regulations.

2. Honorary Members

Honorary membership is the greatest honour the Academy awards to members who have distinguished themselves by their Academy and academic achievements. They have a seat and a consultative voice in the Senate.

3. Honorary Sponsors

The Academy declares non-members honorary sponsors in honour of their having demonstrated special achievements in their areas of activity and having promoted the development of the Academy to a considerable degree.

§ 4 Sections, Classes and District Circles

The members of belong, on the one hand, to the section relevant to their subject and on the other, in Austria and Switzerland, to the respective district circle. Additionally, each section is assigned to a class.

The members of the sections, classes and districts elect their spokespersons (Section representatives, Class spokespersons, Regional head).

Details on structuring in accordance with Clause 1 and the members' belonging to a section, class and district circle are stipulated in regulations to be approved by the Senate.

§ 5 Organs

The Academy's organs are the Presidium, the Senate and the Members' General Assembly. Unless regulated by a separate clause in the Statutes, the activities of the organs are carried out in an honorary capacity.

§ 6 Presidium

1. The elected Presidium consists of the President, up to four Vice-Presidents, four Secretaries and up to three further members. The Presidium adopts rules of procedure.

2. The President and the Vice-Presidents form the executive board in the legal sense. Legally binding statements require the participation of two executive board members. The President heads the Academy's affairs. The presidential office can be exercised on a full-time basis. With the responsible Federal Ministry's consent, the employment contract will usually be signed by the office-holding president and another member of the Presidium. By decision of the Presidium, and with approval of the funding bodies, an appropriate expense allowance can be paid to those members of the Executive Board who act in an honorary capacity.
She/he chairs the meetings of the Presidium and the Senate as well as the Members' General Assembly. The President's Deputy is the respective most senior Vice-president.
One Vice-President holds the office of the Treasurer.
3. The members of the Presidium are elected with a simple majority in a secret written ballot. The period in office of the President and the other members of the Presidium is five years. Re-election is permitted once. The members of the Presidium remain temporarily in office until their successors have been elected.
4. The Secretary-General, who works as a salaried employee, is appointed by the Executive Board on the recommendation of the President. He/she supports the Presidium in heading the Academy's affairs and attends meetings of the Presidium with a consultative voice. The Secretary-General is a special representative within the meaning of § 30 BGB. He/she is bound by the resolutions of the Academy's institutions in the performance of his/her activities.

§7 Senate

1. The Senate comprises
 - a) a representative for each section;
 - b) one Regional head from Austria and one from Switzerland;
 - c) up to ten further persons with whom the Senate can be supplemented by additional balloting who do not have to be Academy members.

The Senators referred to in a) and b) can be represented in the Senate meetings by elected deputies.

The Senate represents the members in the Presidium and acts as its advisory committee. It elects the members of the Presidium and the honorary members, elects auditors, and reviews and accepts the Presidium's reports and accounts. It approves the election regulations for members, section representatives, Class spokespersons, Regional heads, the Senators and their deputies, the Presidium and the structural regulations for the sections, classes and districts and rules on the expulsion of members.
2. The meetings of the Senate are announced and headed by the President or his or her Deputy, and the members of the Presidium attend the meetings with a consultative voice. Decisions made by the Senate can also be obtained in written form. Minutes are

to be written of the decisions made by the Senate and are to be signed by the President and a further member of the Presidium.

3. The Senate decides on the award of Academy honours.

§ 8

Members' General Assembly

1. The members meet in the Members' General Assembly according to the need to do so as stipulated by law or the Statutes. The President is required to invite members to the General Assembly, stating the agenda, and with at least four weeks' notice.
2. Each Members' General Assembly that has been correctly announced is qualified to decide by vote. Decisions on applications are taken with a simple majority, unless required otherwise by the Statutes.
3. Minutes are to be written of the Members' General Assembly and its resolutions that are to be signed by the President and countersigned by another member of the Presidium.

§ 9

Secretariat

The Secretariat handles the Academy's day-to-day affairs and supports its organs. It is headed by the Secretary-General. Details are specified in the rules and regulations for the Presidium.

§ 10

Alterations of the Statutes

Alterations of the Statutes have to be prepared and adopted by the Senate. They require a three-quarter majority of the members attending the Members' General Assembly.

§ 11

Dissolution of the Academy

1. The dissolution of the Academy can only be resolved by an extraordinary Members' General Assembly specially announced for this purpose with a majority of two thirds of all members, the votes of whom can also be obtained in written form.
2. In the case of the dissolution or the suspension of the Academy or in the event of its existing purposes being annulled, the assets of the Academy go to the Alexander von Humboldt Foundation, which is required to use them immediately and exclusively for non-profit purposes.

Wahlordnung

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften e. V.

(Stand 27. November 2015)

Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e. V., nach Ernennung durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) des Bundes und der Länder der Bundesrepublik Deutschland am 18. Februar 2008 zugleich Nationale Akademie der Wissenschaften (im Folgenden: die Akademie), gibt sich auf der Grundlage und in Ergänzung ihrer Satzung nachfolgende Wahlordnung aufgrund der Beschlüsse des Senats vom 17. September 2015:

§ 1

Zuwahl von Mitgliedern

A. Ablauf des Nominierungsverfahrens

Die Aufnahme neuer Mitglieder in die Akademie, d. h. die Zuwahl von Wissenschaftlern¹, verfolgt den Zweck, die in der Satzung festgelegten Aufgaben der Nationalen Akademie durch ihre Mitglieder jederzeit wahrnehmen zu können.

I. Vorschlagsmöglichkeiten für neue Mitglieder

Es gibt zwei Möglichkeiten, Kandidaten für die Zuwahl zu nominieren.

a) Nominierung über die Sektionen der Akademie

1. Die zur Zuwahl vorgeschlagenen sollen sich durch bedeutende wissenschaftliche Leistungen auszeichnen. Eine Altersgrenze gibt es nicht.
2. Ausführlich schriftlich begründete Zuwahlanträge können von jedem Ordentlichen und Korrespondierenden Leopoldina-Mitglied gestellt werden; sie müssen von mindestens drei Mitgliedern unterzeichnet werden, von denen mindestens zwei der Sektion angehören müssen, zu der die Zuwahl erfolgen soll. Anträge sind an die Geschäftsstelle zu richten.
3. Jede Sektion richtet eine Arbeitsgruppe ein, der neben der Obperson und ihrem Stellvertreter in der Regel mindestens zwei weitere Mitglieder der Sektion angehören, so

¹ In der Wahlordnung wird durchgehend die männliche Form genutzt, die zugleich auch die weibliche Form impliziert.

dass die in der Sektion vertretenen Fachrichtungen repräsentiert werden. Diese Arbeitsgruppe tagt mindestens einmal pro Jahr und bereitet für die Sektion u. a. Zuwahlvorschläge entsprechend Abschnitt § 1 B dieser Wahlordnung vor. Sie berücksichtigt in ihrer Diskussion sämtliche für die betreffende Sektion eingereichten Zuwahlanträge. Auch Zuwahlanträge, die von der Sektionsarbeitsgruppe erstellt wurden, sind an die Geschäftsstelle zu richten. Die Sitzungen der Sektionsarbeitsgruppe, in denen die Zuwahlvorschläge besprochen werden, sind zu protokollieren. Die Protokolle sind Bestandteil des Zuwahlverfahrens.

b) Nominierung über den vom Präsidium eingesetzten Findungsausschuss

1. Das Präsidium kann einen Findungsausschuss einsetzen, der den Auftrag hat, geeignete Zuwahlkandidaten in interdisziplinären Wissenschaftsbereichen, die von den Sektionen nicht ausreichend abgedeckt werden, oder Kandidaten, die über ihre wissenschaftliche Leistung hinaus sich durch ihr herausragendes Engagement für das Wissenschaftssystem ausgezeichnet haben, zu identifizieren. Eine Altersgrenze für die Zuwahlkandidaten gibt es nicht.
2. Der Findungsausschuss besteht aus den Klassensprechern sowie jeweils einer Obperson pro Klasse, die vom Präsidenten nach Beratung im Präsidium im Benehmen mit der Klasse für vier Jahre in den Ausschuss berufen wird. Der Findungsausschuss wird ergänzt um einen vom Präsidium benannten Vizepräsidenten. Der Ausschuss kann zu seinen Sitzungen weitere Mitglieder der Leopoldina (insbesondere Obpersonen von Sektionen, die den vorgeschlagenen Kandidaten fachlich am nächsten stehen) beratend hinzuziehen. Der Findungsausschuss wählt aus seinen Reihen einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Er tagt mindestens einmal im Jahr, bei Bedarf auch häufiger. Er wird bei seiner Arbeit von der Geschäftsstelle unterstützt.
3. Alle Ordentlichen und Korrespondierenden Mitglieder der Leopoldina können sich jederzeit an den Findungsausschuss wenden, um ihn (gegebenenfalls einschließlich der Nennung von möglichen Zuwahlkandidaten) zu bitten, sich mit bestimmten inter- und transdisziplinären Forschungsthemen zu befassen und Zuwahlkandidaten zu identifizieren. Anträge sind an die Geschäftsstelle zu richten.
4. Der Findungsausschuss veranlasst gegebenenfalls entsprechende Zuwahlanträge, die ebenfalls von mindestens drei Leopoldina-Mitgliedern unterstützt werden müssen. Jeder Antrag umfasst einen Lebenslauf, eine Laudatio sowie eine Übersicht über die 5 bis 10 wichtigsten Publikationen. Der Ausschuss holt in der Regel zu jedem Kandidaten, der zur Zuwahl vorgeschlagen werden soll, (internationale) Gutachten ein. Der Findungsausschuss wird dabei von der Geschäftsstelle unterstützt.
5. Der Findungsausschuss reicht dem Präsidium seine Zuwahlnominierungen ein, die von den Mitgliedern des Ausschusses mehrheitlich in geheimer Abstimmung unterstützt werden müssen. Die Ergebnisse der Sitzungen sind zu dokumentieren.

II. Zuwahlpotential der Akademie

- a) Im Benehmen mit dem Senat legt das Präsidium die Zahl der Ordentlichen Mitglieder unter 75 Jahren für jede Klasse fest (Richtgröße). Mit Vollendung des 75. Lebensjahres wird der Platz eines Mitglieds frei und kann neu besetzt werden. Die Rechte dieser Mitglieder bleiben davon unberührt.
- b) Pro Jahr können maximal fünf vom Findungsausschuss nominierte Kandidaten ausgewählt werden.
- c) Auf Antrag kann ein Mitglied zeitlich befristet oder auf Dauer entpflichtet werden. Über die Annahme des Antrags entscheidet das Präsidium. Damit erlöschen alle Wahlrechte und Pflichten. Bei Entpflichtung auf Lebenszeit wird der Platz für ein neues Mitglied frei.

B. Ablauf des Wahlverfahrens

Das Wahlverfahren findet auf der Basis der Abstimmungslage (Bewertung) in den Sektionen statt (I. Erste Lesung). Die Zuwahlkandidaten und das Ergebnis der ersten Lesung werden danach in der zuständigen Klassensitzung besprochen; dort wird eine Reihung der Kandidaten vorgenommen (II. Zweite Lesung). Die Zuwahl erfolgt im Präsidium, das sich dazu um den zuständigen Klassensprecher und die zuständige Obperson erweitert, die Stimmrecht haben (III. Dritte Lesung). Nominierungsvorschläge des Findungsausschusses werden direkt in der dritten Lesung behandelt.

I. Erste Lesung

- a) Die der Sektionsarbeitsgruppe unterbreiteten und von ihr diskutierten Zuwahlanträge werden von der Obperson zu einer Namensliste der Zuwahlkandidaten zusammengestellt, die im Anhang für jeden Kandidaten einen Lebenslauf, die Begründungen/Laudationes sowie eine Übersicht über die 5 bis 10 wichtigsten Publikationen enthält. Diese Liste (mit Anhang) wird mit einem Bewertungsbogen zur schriftlichen Bewertung in den Sektionen allen Ordentlichen und Korrespondierenden Mitgliedern der Sektion zugeleitet.
- b) Die Mitglieder einer Sektion bewerten die Kandidaten (1. Lesung) nach einem Punktsystem und mit Angabe von Gründen für die Bewertung:
 - 5 (Aufnahme mit höchster Priorität)
 - 4 (Aufnahme mit hoher Priorität)
 - 3 (Aufnahme mit mittlerer Priorität)
 - 2 (Aufnahme mit niedriger Priorität)
 - 1 (Aufnahme mit niedrigster Priorität)
 Ablehnung (Gründe für eine Ablehnung sind in jedem Fall zu benennen)
 Enthaltungen sind nicht möglich.

Die Mitglieder schicken ihre Bewertungsbögen, die vertraulich behandelt werden, einschließlich der Begründung für die Voten innerhalb der angegebenen Zeit an die Geschäftsstelle der Akademie zurück. Die Voten einschließlich der Kommentare werden im Zuwahlsekretariat gesammelt und sind nur diesem, dem Präsidenten sowie dem Sekretar der Klasse und der jeweils zuständigen Obperson in der ursprünglichen Form zugänglich und werden streng vertraulich behandelt. Die Obpersonen und ihre Stellvertreter sowie der Klassensprecher und sein Stellvertreter und die Mitglieder des Präsidiums erhalten eine vom Zuwahlsekretariat erarbeitete Übersicht mit den Mittelwerten der Voten, deren Verteilung sowie den dazugehörigen anonymisierten Kommentaren.

Kandidaten können nur dann in die 2. Lesung eingebracht werden, wenn zwei Drittel aller Mitglieder einer Sektion, die das 75. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ihr Votum abgegeben haben.

- c) Die Obpersonen stellen entsprechend der Wertung durch die Sektionsmitglieder eine Rangfolge der Kandidaten auf, die sie einmal im Jahr mit Kommentar versehen dem zuständigen Präsidiumsmitglied zusenden.
- d) Das zuständige Präsidiumsmitglied bzw. das Präsidium kann Gutachten auch von Mitgliedern außerhalb der wählenden Sektion und von Nichtmitgliedern einholen.

II. Zweite Lesung

- a) Die Obpersonen tragen Zuwahlantrag und Sachlage zur Abstimmung in der Klassensitzung vor. In der Klasse sind alle Obpersonen der entsprechenden Sektionen und ihre Stellvertreter vertreten, den Vorsitz führt der gewählte Klassensprecher, bei dessen Verhinderung der Stellvertreter. Zu den Klassensitzungen werden das zuständige Präsidiumsmitglied und ein Mitarbeiter der Geschäftsstelle als Gäste eingeladen. Die Sitzung der Klasse ist zu protokollieren.
- b) Die Zuordnung der Sektionen zu den Klassen ist im Anhang I zu dieser Wahlordnung zu finden.
- c) In der Klassensitzung findet eine mündliche Aussprache zu allen Kandidaten statt. Die Klasse erarbeitet aufgrund der zur Verfügung stehenden Plätze und der für sinnvoll gehaltenen wissenschaftlichen Ausrichtung der Sektion und der Klasse eine Rangfolge der Kandidaten. Die endgültige Abstimmung darüber, die auch im Block möglich ist, erfolgt geheim; jede Sektion hat eine Stimme, im Falle mehrerer anwesender Vertreter einer Sektion einigen sich diese vorher darüber, wer diese Stimme übernimmt. Sektionen, die bei einer Klassensitzung nicht persönlich vertreten sind, haben keine Stimme.
- d) Für alle Sektionen ist eine Zweitmitgliedschaft in einer weiteren Klasse möglich. Dort hat sie dann kein Stimmrecht, sondern nur beratende Funktion.

III. Wahlsitzung (Dritte Lesung)

a) Ablauf der Wahl

1. Das Präsidium entscheidet in einer erweiterten Sitzung in der Regel einmal pro Jahr für jede Klasse über die Zuwahl der einzelnen über die betreffende Klasse nominierten Kandidaten. Bei Bedarf kann das Präsidium Gutachten einholen. Zudem entscheidet das Präsidium in der Regel einmal pro Jahr über die Zuwahl der vom Findungsausschuss vorgeschlagenen Kandidaten in einer erweiterten Sitzung.
2. In der Regel sollte die Abstimmung nach Diskussion aller Kandidaten einer Sektion bzw. der Kandidaten des Findungsausschusses in einem gemeinsamen Wahlgang erfolgen.
3. In der Wahlsitzung mit dem Findungsausschuss tragen der Vorsitzende des Findungsausschusses und sein Stellvertreter die Überlegungen und Voten des Ausschusses vor. Als Gäste sind alle weiteren Mitglieder des Findungsausschusses einzuladen.
4. Die Abstimmung erfolgt für jeden einzelnen Kandidaten geheim. Dabei muss für jeden Kandidaten über Zuwahl, Ablehnung oder Zurückstellung (ja/nein) entschieden werden. Jede Zuwahl benötigt die positiven Voten von zwei Dritteln aller anwesenden Stimmberechtigten.
5. Stimmberechtigt sind die Präsidiumsmitglieder, der zuständige Klassensprecher (oder dessen Stellvertreter oder ein Mitglied der Sektionen der betreffenden Klasse) und die zuständige Obperson der Sektion, in die ein Kandidat aufgenommen werden soll (oder deren Stellvertreter oder ein anderes Mitglied der betreffenden Sektion), bzw. der Vorsitzende des Findungsausschusses und dessen Stellvertreter (oder in deren Vertretung andere Mitglieder des Findungsausschusses).
6. Das Gremium ist beschlussfähig, wenn mindestens sieben Präsidiumsmitglieder und ein Vertreter der betreffenden Sektion bzw. ein Vertreter des Findungsausschusses persönlich anwesend sind.
7. Von den sieben oder mehr anwesenden Präsidiumsmitgliedern müssen mindestens sechs einer Zuwahl zustimmen, damit diese gültig ist; Stimmenthaltungen sind nicht möglich. Nach Möglichkeit sollen der zuständige Klassensprecher und die Obperson oder deren jeweilige Stellvertreter bzw. der Vorsitzende des Findungsausschusses und sein Stellvertreter persönlich zur Wahl anwesend sein.

b) Wahlbenachrichtigung

Der Präsident benachrichtigt die gewählten Kandidaten schriftlich über ihre Zuwahl, wobei diese ausführlich über Ziele, Strukturen und Aufgaben der Leopoldina informiert und zugleich gefragt werden, ob sie bereit sind, an den Aufgaben der Akademie aktiv mitzuarbeiten, und welcher Sektion sie angehören wollen.

c) Vollzug der Wahl

Die Zuwahl ist vollzogen, wenn der Kandidat seine schriftliche Zustimmung zur Annahme der Wahl und zur Mitarbeit gegeben hat. Der Klassensprecher, die Obperson, der

Antragssteller und danach auch die Mitglieder der Sektion werden über das Ergebnis informiert. Ist der Kandidat über den Findungsausschuss vorgeschlagen worden, ist dieser zu informieren.

Die technisch-administrativen Einzelheiten werden gegebenenfalls vom Präsidium in einer Verfahrensrichtlinie geregelt.

§ 2

Wahl von Obpersonen (Sektionsprechern)

1. Alle Ordentlichen und Korrespondierenden Mitglieder einer Sektion wählen in geheimer schriftlicher Abstimmung, die in der Regel als Briefwahl durchgeführt wird, ein Mitglied ihrer Sektion zur Obperson. Wählbar und einmal wieder wählbar sind alle Ordentlichen Mitglieder unabhängig vom Lebensalter. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.
2. Die Wahl wird vom zuständigen Präsidiumsmitglied eingeleitet, indem dieses den Mitgliedern der Sektion die Wahlnotwendigkeit begründet und als Wahlschein der Sektion eine Liste der zur Kandidatur bereitstehenden Sektionsmitglieder beifügt.
3. Alle Sektionsmitglieder wählen ihre Obperson aus dem Kreis der Kandidaten durch eindeutige Kennzeichnung des Namens auf dem Wahlschein, den sie der Geschäftsstelle binnen vier Wochen zurücksenden. Als Obperson ist gewählt, wer die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Präsidium. Die Kontrolle des Wahlvorganges obliegt dem Präsidium, das die Ordnungsmäßigkeit der Wahl prüft und die gewählten Obpersonen bestätigt.
4. Der Stellvertreter wird analog zu dem unter 3. beschriebenen Vorgehen in einem zweiten Wahlgang ermittelt.

§ 3

Wahl von Klassensprecherinnen und Klassensprechern

1. Jede Sektion gehört entsprechend ihrer fachlichen Ausrichtung einer Klasse an (siehe Anhang I dieser Wahlordnung). Die Klasse ist die Struktureinheit, in der die Obpersonen und ihre Stellvertreter einmal pro Jahr in der 2. Lesung eine Rangfolge der von den Sektionen (1. Lesung) vorgeschlagenen neuen Mitglieder vornehmen.
2. Alle Obpersonen einer Klasse und ihre Stellvertreter wählen in geheimer schriftlicher Abstimmung, die in der Regel als Briefwahl durchgeführt wird, ein Mitglied der in der jeweiligen Klasse angesiedelten Sektionen zum Sprecher der Klasse. Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Einmalige Wiederwahl ist möglich.
3. Alle Sektionen haben die Möglichkeit einer Zweitmitgliedschaft in einer anderen Klasse, haben dort aber kein Stimmrecht.
4. Die Wahl wird vom zuständigen Präsidiumsmitglied eingeleitet, indem dieses als Wahlschein eine Liste der zur Kandidatur bereitstehenden Mitglieder (siehe § 3 Abs. 2)

beifügt. Die Wahl erfolgt durch eindeutige Kennzeichnung des Namens auf dem Wahlschein, der der Geschäftsstelle binnen vier Wochen zurückzusenden ist. Als Klassensprecher ist gewählt, wer die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Präsidium. Die Kontrolle des Wahlvorganges obliegt dem Präsidium, das die Ordnungsmäßigkeit der Wahl prüft und den gewählten Klassensprecher bestätigt. Der Stellvertreter wird analog dazu in einem zweiten Wahlgang ermittelt.

§ 4

Wahl von Adjunkten (Regionalvorständen)

1. Die Akademie gliedert sich in Österreich und der Schweiz in je einen Adjunktenkreis.
2. Die dem jeweiligen Adjunktenkreis angehörenden Mitglieder wählen in geheimer schriftlicher Abstimmung, die in der Regel als Briefwahl durchgeführt wird, ein Ordentliches Mitglied ihres Adjunktenkreises zum Adjunkten. Das Präsidium holt im Vorfeld der Wahl das Einverständnis der wählbaren Mitglieder ein, die im Falle ihrer Wahl das Amt auch annehmen werden.
3. Die Wahl der Adjunkten und ihrer Stellvertreter verläuft sinngemäß in gleicher Weise wie die der Obpersonen (§ 2 dieser Wahlordnung).

§ 5

Wahl von Senatoren

1. Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung werden zu Mitgliedern des Senates Obpersonen (Abs. 1a) und Adjunkten (Abs. 1b) von den Mitgliedern gemäß § 2 bzw. § 4 dieser Wahlordnung gewählt; die zusätzlichen Senatoren (Abs. 1c der Satzung) werden auf Vorschlag des Präsidiums vom Senat für vier Jahre gewählt. Einmalige Wiederwahl ist möglich.
2. Fünf dieser letztgenannten Senatoren sollen als Vertreter der wissenschaftsnahen Öffentlichkeit, weitere fünf *ex officio* als präsidiale Vertreter folgender Einrichtungen Sitz und Stimme im Senat der Leopoldina haben:
 - Deutsche Forschungsgemeinschaft
 - Max-Planck-Gesellschaft
 - Hochschulrektorenkonferenz
 - Alexander von Humboldt-Stiftung
 - Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.
3. Die gewählte Obperson einer Sektion ist gleichzeitig Senator.
4. Die beiden Adjunkten für Österreich bzw. für die Schweiz sind zugleich Senatoren.

§ 6

Wahl des Präsidiums

1. Der nach § 7 der Satzung und § 5 dieser Wahlordnung gebildete Senat wählt das Präsidium gemäß § 6 Satz 1 der Satzung. Wählbar sind alle Ordentlichen Mitglieder unabhängig vom Lebensalter. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre, einmalige Wiederwahl ist möglich.
2. Die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten wird von einer Findungskommission vorbereitet, die vom Präsidium eingesetzt wird.

Der Findungskommission gehören an:

- der Präsident und die Vizepräsidenten
(Bei deren Wahl übernimmt der dem Gebiet des zu Wählenden nächst stehende Sekretar diese Aufgabe.)
- die vier Sprecher der Klassen und
- die beiden Präsidiumsmitglieder aus Österreich und der Schweiz bzw. zwei weitere Leopoldina-Mitglieder.
- Im Falle der Wahl des Präsidenten gehören der Findungskommission zusätzlich drei *ex officio*-Senatoren an.
- Der Generalsekretär gehört der Findungskommission mit beratender Stimme an.
- Den Vorsitz führt der Präsident bzw. der dienstälteste Vizepräsident, der bei Stimmgleichheit eine zweite Stimme hat.

Vorschlagsberechtigt zur Aufstellung von Kandidaten sind jeder Senator sowie die Mitglieder des Präsidiums.

Die Vorschläge werden an die Findungskommission gerichtet. Diese erarbeitet einen Vorschlag und gibt ihn rechtzeitig vor dem Wahlgang den Mitgliedern des Senats schriftlich zur Kenntnis. Für jeden Sitz im Präsidium ist ein eigener Wahlgang erforderlich, Blockwahl ist unzulässig.

3. Die Findungskommission für die übrigen Präsidiumsmitglieder ist das Präsidium.
4. Der Wahlvorgang wird von einer dreiköpfigen Wahlkommission geleitet, die der Senat *ad hoc* bestimmt. Der Senat ist wahl- und beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Senatoren anwesend ist (oder an der Wahl schriftlich teilnimmt). Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Erreicht keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der Stimmen, so findet ein zweiter Wahlgang statt, in dem nur die beiden Kandidaten, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben, aufgestellt werden. Gewählt ist der Kandidat mit der einfachen Mehrheit der Stimmen, bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

§ 7 Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft endet durch:

1. Tod des Mitgliedes.
2. Schriftlich gegenüber dem Präsidenten erklärten Austritt aus der Akademie. Der Präsident ist berechtigt zu ergründen, ob die Austrittserklärung dem freien Willen des Mitglieds entspricht.
3. Ausschluss aus der Akademie.

Voraussetzung für die Einleitung eines Verfahrens zum Ausschluss eines Mitglieds ist, dass mindestens zehn Mitglieder den Ausschluss beim Präsidenten mit einer ausführlichen schriftlichen Begründung beantragen. Der Präsident hat die Umstände zu prüfen. Einzuholen ist eine schriftliche Stellungnahme der zuständigen Obperson und gegebenenfalls des Adjunkten. Der Präsident trägt die Angelegenheit dem Präsidium vor, das zu prüfen hat, ob und in welcher Weise der Akademie Schaden entstanden ist. Das betroffene Mitglied soll schriftlich – oder auf seinen Wunsch hin auch mündlich – dem Präsidium seine Stellungnahme erläutern. Sollte das Präsidium mehrheitlich hinreichende Gründe für einen Ausschluss feststellen, so ist der Antrag auf Ausschluss mit ausführlicher Begründung dem Senat kund zu geben, der gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung über den Ausschluss in einem schriftlichen Abstimmungsverfahren mit einfacher Mehrheit entscheidet. Gegen diese Entscheidung sind Rechtsmittel ausgeschlossen.

§ 8 Schlussbestimmung

Diese Wahlordnung tritt nach Beschlussfassung durch den Senat am 27. November 2015 in Kraft und ersetzt die Wahlordnung vom 19. September 2013.

Anhang I zur Wahlordnung der Leopoldina

Zuordnung der Sektionen zu den vier Klassen

Klasse	Sektions-Nr.	Bezeichnung der Sektion
I:	1.	Mathematik
	2.	Informationswissenschaften
	3.	Physik
	4.	Chemie
	5.	Geowissenschaften
	27.	Technikwissenschaften
II:	6.	Agrar- und Ernährungswissenschaften
	8.	Organismische und Evolutionäre Biologie
	9.	Genetik/Molekularbiologie und Zellbiologie
	10.	Biochemie und Biophysik
	13.	Mikrobiologie und Immunologie
	14.	Humangenetik und Molekulare Medizin
	15.	Physiologie und Pharmakologie/Toxikologie
III:	11.	Anatomie und Anthropologie
	12.	Pathologie und Rechtsmedizin
	16.	Innere Medizin und Dermatologie
	17.	Chirurgie, Orthopädie und Anästhesiologie
	18.	Gynäkologie und Pädiatrie
	19.	Neurowissenschaften
	20.	Ophthalmologie, Oto-Rhino-Laryngologie und Stomatologie
	21.	Radiologie
	22.	Veterinärmedizin
	IV:	23.
24.		Wissenschaftstheorie
25.		Ökonomik und Empirische Sozialwissenschaften
26.		Psychologie und Kognitionswissenschaften
28.		Kulturwissenschaften

Election Regulations German Academy of Sciences Leopoldina – National Academy of Sciences, reg. Ass. (Status 27th November 2015)

The Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e. V. (hereinafter referred to as the Academy), which was appointed the German National Academy of Sciences by the Joint Science Conference (GWK) of Germany and its states on 18 February 2008, adopted the following Election Regulations on the basis of and as a supplement to its statutes based on Senate decisions made on 17th September 2015:

§ 1 Election of Members

A. Nomination Procedure

The inclusion of new members to the Academy, i.e. the election of scientists, is intended to ensure that the German National Academy of Sciences can fulfil its statutory obligations at all times through its members.

I. Options for Nominating New Members

There are two different ways to nominate candidates for election.

a) Nomination via the Academy Sections

1. The proposed candidates should have outstanding academic achievements. There is no age limit.
2. Nominations may be submitted by any full or corresponding member of the Leopoldina, and should be in writing, contain detailed reasons for the nomination, and be signed by at least three members, at least two of whom must be members of the Section looking to elect a candidate. Nominations should be submitted to the Academy Office.
3. Each Section sets up a working group consisting of the Section spokesperson, his or her deputy, and usually at least two other members of the Section, so that the Section's various disciplines are adequately represented. This working group meets at least once a year and prepares, for example, candidate nominations in accordance with § 1b of these Election Regulations. In its deliberations, the working group considers all candidate nominations submitted for the Section in question. Nominations drawn up by the

Section's working group should also be submitted to the Academy Office. The working groups should ensure that minutes are taken at any sessions where nominated candidates are discussed. These minutes form part of the election procedure.

b) Nomination via the Member Selection Committee appointed by the Presidium

1. The Presidium may appoint a Member Selection Committee to identify suitable candidates in interdisciplinary research areas that are not adequately covered by the Sections, or candidates who have distinguished themselves through their exceptional commitment to the research system that goes beyond their scientific achievements. There is no age limit for candidates.
2. The Member Selection Committee is made up of the Class spokespersons and one Section spokesperson in each Class who is appointed to the committee for four years by the President, after consultation within the Presidium and in liaison with the Class. The committee is supported by a vice-president designated by the Presidium. The committee may also invite further Leopoldina members to participate as advisors in its meetings, particularly if they are spokespersons of Sections whose areas of research are close to the nominated candidate's own research work. The Member Selection Committee elects a chairperson and a deputy from among its own ranks. The committee meets at least once a year, or more often if required. It is assisted by the Academy Office.
3. All full and corresponding members of the Leopoldina can, at any time, ask the Member Selection Committee to address certain interdisciplinary and transdisciplinary research topics (and also, if necessary, name possible candidates) and identify suitable candidates. Nominations should be submitted to the Academy Office.
4. When required, the Member Selection Committee initiates the relevant nominations, which must be supported by at least three Leopoldina members. Every nomination includes a curriculum vitae, a nomination statement, and an overview of five to ten of the candidate's most important publications. As a rule, the committee commissions expert opinions (including from abroad) for each candidate who is to be nominated. The Academy Office assists the Member Selection Committee in this task.
5. The Member Selection Committee submits its nominations to the Presidium. All nominations must be supported by the majority of the committee members in a secret ballot vote. The outcomes of all meetings must be documented.

II. *The Academy's Electoral Capacity*

- a) In consultation with the Senate, the Presidium determines the number of full members under the age of 75 in each Class (benchmark). Once a member turns 75, his or her position is vacated and can be assigned to someone else. The rights of those members are not affected.

- b) A maximum of five candidates nominated by the Member Selection Committee can be elected each year.
- c) A member may apply to be relieved of his or her duties for a limited or unlimited period of time. The Presidium decides on the outcome of such applications. All voting rights and all duties then expire. If a member is permanently released from his or her duties, his or her position becomes vacant for a new member.

B. Election Procedure

The election procedure is based on the results of member voting (evaluation) in the Sections (First Reading). The nominated candidates and the results of the First Reading are then discussed in the respective Class sessions, which rank candidates in order of preference (Second Reading). The ballot takes place in the Presidium, which is extended for this purpose to include the responsible Class spokesperson and the responsible Section spokesperson, both of whom have a vote (Third Reading). Nominations submitted by the Member Selection Committee are discussed directly in the Third Reading.

I. First Reading

- a) The Section spokesperson compiles the nominations submitted to and discussed by the Section working group into a list of nominated candidates. This list includes an appendix with each candidate's curriculum vitae, reasons for nomination, and nomination statements, as well as an overview of their five to ten most important publications. The list and appendix are sent to all full and corresponding members of the Sections along with a form for written evaluation.
- b) The members of a Section evaluate the candidates (First Reading) using a points system, and provide reasons for their decisions:
 - 5 (election is very high priority)
 - 4 (election is high priority)
 - 3 (election is medium priority)
 - 2 (election is low priority)
 - 1 (election is very low priority)
 Rejection (reasons for rejection are to be provided in all cases)

Abstentions are not permitted.

Within the stipulated period, members return their evaluation forms, which are treated confidentially, to the Academy Office along with a statement giving the reasons for their votes. The votes and statements are collected by the election secretariat. The forms are treated as highly confidential and are only available in their original form to the election secretariat, the President, the Class secretary and the relevant Section spokesperson.

The election secretariat provides the Section spokespersons and their deputies, the Class spokesperson and his or her deputy, and the members of the Presidium with an overview showing the average voting scores, their distribution, and any statements, which are presented anonymously.

Candidates may only be considered for the Second Reading if two thirds of all the members of a Section who have not reached the age of 75 have voted.

- c) Each Section spokesperson draws up a list ranking the candidates in order according to the Section members' evaluations, and sends it each year to the responsible Presidium member along with his or her comments.
- d) The responsible Presidium member or the Presidium can also obtain expert advice from members outside the voting Section and from non-members.

II. Second Reading

- a) The Section spokespersons present the nominations and a report on the outcome and circumstances of the election procedure so far to the Class session. All the relevant Section spokespersons and their deputies attend the Class session, which is chaired by the elected Class spokesperson, or by his or her deputy in the event that he or she is unable to attend. The responsible member of the Presidium and an associate from the Academy Office are invited to the Class sessions as guests. Minutes must be taken at the Class session.
- b) Appendix I of these Election Regulations shows how the Sections are assigned to the Classes.
- c) All the candidates are discussed during the Class session. They are ranked in order, based on the number of places available and in consideration of how scientific specialisations should best be spread across the relevant Section and Class. The final vote, which is also possible in blocks, is a secret ballot. Each Section has one vote (if several spokespersons of a Section are present, they should decide in advance who will cast the vote). Sections that do not send a spokesperson to the Class session may not vote.
- d) All Sections may be members of a second Class. In this case, they cannot vote and may only contribute in an advisory capacity.

III. Electoral Session (Third Reading)

- a) Electoral Procedure
 - 1. The Presidium normally holds an extended session for each Class once a year to decide on the election of the individual candidates nominated by the relevant Class. The Presidium may obtain expert advice if necessary. Furthermore, the Presidium normally holds an extended session once a year to decide on the election of the candidates nominated by the Member Selection Committee.

2. After discussing all the candidates for a particular Section and those nominated by the Member Selection Committee, the Presidium votes on these candidates in a joint ballot.
3. During the electoral session with the Member Selection Committee, the chairperson of the Member Selection Committee and his or her deputy bring forth the considerations and votes of the committee. All other members of the Member Selection Committee are invited to attend the session as guests.
4. Voting on each candidate takes place in secret. During the vote, each member must decide whether to elect, reject or defer (yes/no) each candidate. In order to be elected, a candidate requires positive votes from two thirds of the eligible voters present.
5. The following individuals are entitled to vote: the members of the Presidium, the responsible Class spokesperson (or his/her deputy or a member of the Sections in the relevant Class) and the responsible Section spokesperson for the Section that the candidate would join if elected (or his/her deputy or another member of the relevant Section), or the chairperson of the Member Selection Committee and his/her deputy (or other members of the Member Selection Committee as their spokespersons).
6. The extended Presidium has a quorum when at least seven members of the Presidium, and a representative of the relevant Section or a representative of the Member Selection Committee are present.
7. At least six of the seven or more Presidium members present must vote for a candidate in order for his or her election to be valid. Abstentions are not permitted. Where possible, the responsible Class spokesperson and the Section spokesperson or their deputies or the chairperson of the Member Selection Committee and his/her deputy should be present at the session.

b) Notification of Election Results

The President writes to the elected candidates to inform them of their election, to explain in detail the aims, structures and tasks of the Leopoldina, to ask them if they are prepared to play an active role in achieving the Academy's goals, and to find out which Section they would like to join.

c) Completion of the Election Process

The election is complete when a candidate agrees in writing to accept membership and to work for the benefit of the Academy. The Class spokesperson, the Section spokesperson, the nominating persons and the members of the Section are informed of the result. If the successful candidate was originally nominated by the Member Selection Committee, it must also be informed of the result.

If necessary, the Presidium can address any technical or administrative details in specific guidelines on the election procedure.

§ 2

Election of Section Spokespersons

1. All full and corresponding members of a Section elect a spokesperson for their Section in a secret written ballot, which is usually conducted by post. All full members are eligible for election and may be re-elected once, regardless of their age. Section spokespersons are elected for a term of four years.
2. The responsible member of the Presidium initiates the voting procedure by writing to all of the members of the Section, explaining the need for the election. Enclosed with the letter is a ballot paper with a list of the Section members running for election.
3. Each Section member elects his or her preferred Section spokesperson from the list by clearly marking this candidate's name on the ballot paper and returning the paper to the Academy Office within four weeks. The candidate with the highest number of votes is elected Section spokesperson. If two or more candidates receive the same number of votes, the Presidium makes the final decision. The Presidium is responsible for supervising the election, checking that it complies with the relevant regulations, and appointing the Section spokesperson at the end of the process.
4. The Deputy Section spokesperson is elected in a second ballot following the procedure outlined in §2(3).

§ 3

Election of Class Spokespersons

1. Each Section is assigned to a Class in accordance with its subject area (see Appendix 1 of these Election Regulations). The Class is the organisational unit that brings together the Section spokespersons and their deputies once a year for the Second Reading, where they rank the nominations for new members agreed by the Sections in the First Reading.
2. All of the Section spokespersons from a Class and their deputies elect, from among the members of the Sections in their Class, a Class spokesperson in a secret written ballot, which is usually conducted by post. Class spokespersons are elected for a term of four years and may be re-elected once.
3. Sections may belong to two Classes, but are only entitled to vote in one.
4. The responsible member of the Presidium initiates the voting procedure by sending the list of candidates on a ballot paper (see §3(2)). Votes are cast by clearly marking the preferred candidate's name on the ballot paper and returning the paper to the Academy Office within four weeks. The candidate with the highest number of votes is elected Class spokesperson.

If two or more candidates receive the same number of votes, the Presidium makes the final decision. The Presidium is responsible for supervising the election, checking that it complies with the relevant regulations, and appointing the Class spokesperson at the end of the process. The Deputy Class spokesperson is elected in a second ballot in the same manner.

§ 4 Election of Regional Heads

1. The Academy has a Regional Section in both Austria and Switzerland.
2. Members of each Regional Section elect a full member from their region as the Regional head in a secret written ballot, which is usually conducted by post. Prior to the vote, the Presidium obtains the consent of the members eligible for election that they will accept office should they be elected.
3. Regional heads and their deputies are elected in the same way as Section spokespersons (see §2 of these Election Regulations).

§ 5 Election of Senators

1. In accordance with §7(1) of the Academy's statutes, members elect Section spokespersons (1a) and Regional heads (1b) as members of the Senate in accordance with §2 and §4 of these Election Regulations respectively. The other senators (1c) are elected by the Senate for a term of four years on the recommendation of the Presidium and may be re-elected once.
2. Five of this last group of Senators – as representatives of the scientific community – and another five ex-officio – as Presidium representatives of the following institutions – have a seat and voting rights in the Academy's Senate:
 - German Research Foundation
 - Max Planck Society
 - German Rectors' Conference
 - Alexander von Humboldt Foundation
 - Union of the German Academies of Sciences and Humanities
3. The elected Section spokesperson also serves as Senator.
4. The two Regional heads for Austria and Switzerland also serve as Senators.

§ 6

Election of the Presidium

1. The Senate formed in accordance with §7 of the Academy's statutes and §5 of these Election Regulations elects the Presidium according to §6(1) of the Academy's statutes. All full members may be elected, regardless of their age. Presidium members are elected for a term of five years and may be re-elected once.
2. The election of the President and Vice-Presidents is prepared by a Presidium Selection Committee, which is appointed by the Presidium.

The Presidium Selection Committee comprises:

- the President and the Vice-Presidents
(If they are elected, this task will be performed by the Secretary working in the most closely related area.)
- the four Class spokespersons
- the two Presidium members from Austria and Switzerland or two other Leopoldina members
- For the election of the President, the Presidium Selection Committee also includes three *ex-officio* Senators.
- The Secretary-General also serves on the Presidium Selection Committee in an advisory capacity.
- The President or the longest-serving Vice President chairs the Presidium Selection Committee and has a second vote if there is a parity of votes.

Every Senator and every member of the Presidium is entitled to nominate candidates.

Nominations are submitted to the Presidium Selection Committee, which then prepares a nomination and sends it in written form to the members of the Senate in good time before the ballot. Each seat on the Presidium is subject to a separate ballot. Block voting is not permitted.

3. The Presidium serves as the Presidium Selection Committee for the other Presidium members.
4. The ballot is managed by an electoral commission comprised of three members, who are appointed *ad hoc* by the Senate. The Senate has a quorum if more than half of the Senators are present for the ballot (or take part by post). A candidate is elected if he or she receives over half of the votes. If none of the candidates receive over half of the votes, a second ballot is held to decide between the two candidates who received the most votes in the first ballot. The candidate who gains a simple majority in this vote is elected. If there is a parity of votes, lots are drawn.

§7

Termination of Membership

Membership is terminated in case:

1. The death of a member.
2. A member informing the President in writing of his or her withdrawal from the Academy. (The President is entitled to make enquiries to ascertain whether or not the member is leaving the Academy of his or her own free will.)
3. Expulsion from the Academy.

Expulsion proceedings may only be initiated against a member if at least ten members apply to the President for a member's expulsion and give detailed reasons for this request in writing. The President is required to assess the circumstances. He or she should obtain a written statement from the responsible Section spokesperson and, if relevant, the Regional head. The President then presents the matter to the Presidium, which assesses whether and to what extent the Academy has suffered damage. The member in question should make a written or, if he or she prefers, verbal statement to the Presidium to explain his or her position. If the majority of the Presidium members agree that there are sufficient grounds for expulsion, the Presidium forwards the application and the detailed reasons for it to the Senate. In accordance with §7(1) of the Academy's statutes, the Senate then rules on the expulsion on the basis of a simple majority in a written ballot. This decision is final and appeals may not be lodged.

§8

Concluding Provisions

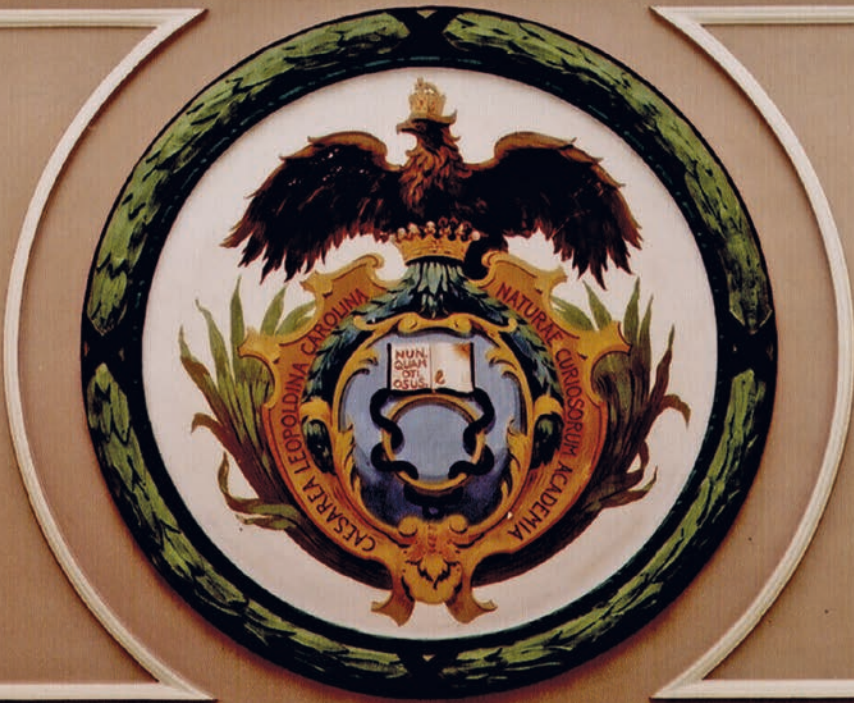
These Election Regulations were adopted following a decision by the Senate on 27th November 2015 and replace the previous Election Regulations of 19th September 2013.

Appendix I to the Leopoldina's Election Regulations

Sections in each of the four Classes

Class	Section No.	Name of Section
I:	1.	Mathematics
	2.	Informatics
	3.	Physics
	4.	Chemistry
	5.	Earth Sciences
	27.	Engineering Sciences
II:	6.	Agricultural and Nutritional Sciences
	8.	Organismic and Evolutionary Biology
	9.	Genetics/Molecular Biology and Cell Biology
	10.	Biochemistry and Biophysics
	13.	Microbiology and Immunology
	14.	Human Genetics and Molecular Medicine
15.	Physiology and Pharmacology/Toxicology	
III:	11.	Anatomy and Anthropology
	12.	Pathology and Forensic Medicine
	16.	Internal Medicine and Dermatology
	17.	Surgery, Orthopaedics and Anaesthesiology
	18.	Gynaecology and Paediatrics
	19.	Neurosciences
	20.	Ophthalmology, Oto-Rhino-Laryngology and Stomatology
	21.	Radiology
22.	Veterinary Medicine	
IV:	23.	History of Science and Medicine
	24.	Epistemology
	25.	Economics and Empirical Social Sciences
	26.	Psychology and Cognitive Sciences
	28.	Cultural Sciences

6. Anhang



Chronik 2020

„[...] seit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie ist die Sorge um unsere Gesundheit so eng mit einem dramatischen globalen Geschehen verknüpft wie seit langem nicht mehr. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kommt im Kampf gegen die Pandemie eine besondere Verantwortung zu. Sie sollen unter höchstem Zeitdruck Impfstoffe, Medikamente und Testverfahren entwickeln. Außerdem erwarten Politik und Öffentlichkeit von der Wissenschaft schnellen und verlässlichen Rat zu der drängenden Frage, welche individuellen und gesellschaftlichen Maßnahmen ergriffen werden sollten, um die Pandemie einzudämmen und ihre negativen Folgen abzumildern. Diese Situation stellt auch eine traditionsreiche Akademie wie die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina vor neue Herausforderungen.“

Aus dem Vorwort des XXVII. Präsidenten der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina Gerald HAUG im *Monitoring-Bericht 2021* der Akademie, S. 3.

Januar

- Unter Federführung von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften wurde im Verbund mit der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften und der Leopoldina eine Stellungnahme zu Fragen der Energieversorgung publiziert: „Zentrale und dezentrale Elemente im Energiesystem. Der richtige Mix für eine stabile und nachhaltige Versorgung“.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_ESYS_Stellungnahme_Energiesystem.pdf

23. Januar

- Mit einer vom Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina ausgerichteten Gedenkfeier ehrt die Akademie ihren Altpräsidenten Prof. Dr. Dr. h. c. Benno PARTHIER.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/NAL_Suppl38.PDF

27. Januar

- Gemeinsame Podiumsdiskussion mit dem *Institute for Advanced Sustainability Studies* und *Population Europe*, dem europäischen Forschungsnetzwerk am Max-Planck-Institut für demografische Forschung, und der Leopoldina: „Grenzüberschreitungen: Wie öffentlich soll Wissenschaft sein?“.

6. Februar

- Das online geführte deutsch-chinesische Corona-Gespräch dient dem wissenschaftlichen Austausch über das Virus, die spezifische Situation sowie das Infektionsgeschehen vor Ort in China. Beteiligt sind u. a. Leopoldina-Mitglieder und Vertreter der *Chinese Academy of Sciences*.

13. Februar

- Pressegespräch der Leopoldina und des *Science Media Center Germany* in Berlin mit dem Themenschwerpunkten: „Wie gefährlich wird das neue Coronavirus?“ und „Wie gut sind Europa und Deutschland auf eine Pandemie vorbereitet?“

20. Februar

- Feierliche Übergabe des Präsidentenamtes vom Mikrobiologen, dem XXVI. Präsident Jörg HACKER, an den Klimaforscher, Geologen und Paläo-Ozeanographen Gerald HAUG.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/NAL_Suppl39.pdf

1. März

- Der Amtsantritt des XXVII. Leopoldina-Präsidenten Gerald HAUG.

21. März

- Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina veröffentlicht ihre 1. *Ad-hoc*-Stellungnahme zur „Coronavirus-Pandemie in Deutschland: Herausforderungen und Interventionsmöglichkeiten“.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020-03-21_Leopoldina_Coronavirus-Pandemie_in_Deutschland_01.pdf

24. März

- Science20-Stellungnahme (der nationalen Wissenschaftsakademien der G20-Staaten) für die Staats- und Regierungschefinnen und -chefs der G20 zur COVID-19-Pandemie formuliert einen dringlichen Appell zur internationalen Zusammenarbeit: „Science 20 Statement to G20 Leaders on the COVID-19 Pandemic“.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_S20_Statement_on_COVID-19.pdf

3. April

- Leopoldina veröffentlicht ihre 2. *Ad-hoc*-Stellungnahme: „Coronavirus-Pandemie – Gesundheitsrelevante Maßnahmen“.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_04_03_Leopoldina_Stellungnahme_Gesundheitsrelevante_Ma%C3%9Fnahmen_Corona.pdf

13. April

- Leopoldina stellt 3. *Ad-hoc*-Stellungnahme: „Coronavirus-Pandemie – Die Krise nachhaltig überwinden“ vor.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_04_13_Coronavirus-Pandemie-Die_Krise_nachhaltig_%C3%BCberwinden_final.pdf

23. April

- G20-Prozess zur wissenschaftsbasierten Politikberatung startet. Der Prozess wird von den Wissenschaftsorganisationen Saudi-Arabiens federführend im Rahmen der G20-Präsidentschaft des Landes betreut. Die beteiligten Wissenschaftsakademien befassen sich mit der Zukunft der globalen Gesundheitsversorgung, der Verhinderung von Pandemien und darüber hinaus mit dem Themenkomplex Kreislaufwirtschaft und Energieeffizienz, den Herausforderungen der Digitalisierung sowie mit der Frage, wie wissenschaftliche Expertise eine effektive Politikgestaltung fördern kann.

27. Mai

- Veröffentlichung der 4. *Ad-hoc*-Stellungnahme: „Coronavirus-Pandemie: Medizinische Versorgung und patientennahe Forschung in einem adaptiven Gesundheitssystem“ durch die Akademie.

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_05_27_Stellungnahme_Corona_Gesundheitssystem.pdf

28. Mai

- Veröffentlichung von drei gemeinsamen Stellungnahmen der wissenschaftlichen und medizinischen Akademien der G7-Mitgliedsstaaten unter der Federführung der *U.S. National Academy of Sciences* in Vorbereitung des geplanten G7-Gipfels der Staats- und Regierungschefinnen und -chefs in den USA.

Juni

- Gemeinsam mit acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und der Akademienunion veröffentlicht die Leopoldina die *Ad-hoc*-Stellungnahme „Energiewende 2030: Europas Weg zur Klimaneutralität“. Diese ist darauf gerichtet, die Chance Deutschlands im Rahmen seiner EU-Ratspräsidentschaft einen neuen Aufbruch der europäischen Klimapolitik einzuleiten, zu unterstützen.

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_Energiewende_2030_Final.pdf

- Die Leopoldina gibt die Diskussion Nr. 24 „Globale Biodiversität in der Krise – Was können Deutschland und die EU dagegen tun?“ heraus. Die Publikation zeigt Wege gegen den Verlust der biologischen Vielfalt mit einem Zehn-Punkte-Plan zum weltweiten Schutz der Biodiversität auf.

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_Diskussionspapier_Biodiversitaetskrise_web.pdf

8. Juni

- Erstes Treffen der Vorstände der Leopoldina und der *Royal Society* verdeutlicht die Bedeutung der strategischen Zusammenarbeit der beiden Nationalakademien.

10. bis 12. Juni

- Der G7-Gipfel findet erstmals in seiner Geschichte als Videokonferenz statt. Die Akademien der G7-Staaten unter der Federführung der US-amerikanischen *National Academy of Sciences* setzten sich bereits im Vorfeld des Gipfels für eine verstärkte internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie ein.

23. Juni

- Im Rahmen des zwischenstaatlichen Abkommens zur wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit (WTZ) fand die sechste WTZ-Sitzung mit Südkorea aufgrund der COVID-19-Pandemie als Videokonferenz statt. Die Leopoldina stellte dabei ihre Zusammenarbeit mit der Koreanischen Akademie der Wissenschaften (KAST) vor und berichtete von gemeinsamen Aktivitäten zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs.

24. Juni

- Virtuelle Beratung auf EU-Ebene in Krisenzeiten: 6. Jahrestreffen der unabhängigen Plattform der wissenschaftlichen Berater und Beraterinnen der EU-Mitgliedsstaaten, des *European Science Advisors Forum* (ESAF), zur COVID-19-Pandemie und zu absehbaren Herausforderungen wie der „Green Transformation“.

25. Juni

- Die jährliche Sitzung der Gemischten Deutsch-Russischen Kommission zur wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit findet virtuell statt. Die Diskussion beschäftigte sich mit den Zielstellungen, die Ende 2018 bei Unterzeichnung der Vereinbarung formuliert worden waren. Die russische Seite betonte, die Zusammenarbeit in Wissenschaft und Bildung mit Deutschland intensivieren und vertiefen zu wollen, auch während der COVID-19-Pandemie.

15. Juli

- Etablierung eines neuen Veranstaltungsformats: die virtuelle, englischsprachige Gesprächsreihe „Leopoldina International – Virtual Panel Series“, die die Akademie mit ihren globalen Partnern durchführt und in deren Mittelpunkt aktuelle Themen zur COVID-19-Pandemie stehen: „Contact Tracing Apps: Promising Tool in the Fight against COVID-19?“.

5. August

- Der Fokus der 5. *Ad-hoc*-Stellungnahme der Leopoldina liegt auf: „Coronavirus-Pandemie: Für ein krisenresistentes Bildungssystem“.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_08_05_Leopoldina_Stellungnahme_Coronavirus_Bildung.pdf

23. September

- Die 6. *Ad-hoc*-Stellungnahme der Leopoldina stellt in das Zentrum ihrer Betrachtungen die Forderung: „Coronavirus-Pandemie: Wirksame Regeln für Herbst und Winter aufstellen“.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_09_23_Leopoldina_Stellungnahme_Corona_Herbst.pdf

24. September

- Die jährliche Senatssitzung, die eigentlich traditionell am Vorabend der Jahresversammlung abgehalten wird, wurde – trotz der Verschiebung der Jahresversammlung 2020 „Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt“ auf das Jahr 2021 – als Hybridveranstaltung durchgeführt.

Vizepräsident Gunnar BERG wurde nach zehn Jahren engagierter Arbeit aus dem Amt verabschiedet. Sein Nachfolger ist der Chemiker Robert SCHLÖGL (Berlin). Als neue Mitglieder ins Präsidium wurden außerdem gewählt: die Historikerin Ute FREVERT (Berlin), die das Amt der Sekretarin der Klasse IV – Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften übernimmt. Sie folgt auf den Psychologen Frank RÖSLER (Potsdam), der nach zwei Amtszeiten nicht wiedergewählt werden konnte. Für eine zweite Amts-

zeit als Vizepräsidentin wurde die Pflanzengenetikerin Ulla BONAS (Halle/Saale) bestätigt. Der Informatiker Thomas LENGAUER (Bonn) wurde zum Präsidiumsmitglied gewählt. Der Medizinhistoriker Heinz SCHOTT (Bonn), der in den vergangenen zehn Jahren als Beauftragter des Präsidiums für Archiv, Bibliothek und Langzeitvorhaben für die Leopoldina tätig war, schied nach erfolgreicher Tätigkeit aus dem Präsidium aus. Weitere Veränderungen ergeben sich auch bei den *Ad-personam*-Senatorinnen und -Senatoren.

- Der Senat beschließt außerdem die Gründung und Etablierung der neuen Leopoldina-Sektion „Global Health“, die der Klasse III – Medizin zugeordnet ist.

26. September

- Die Nationalen Akademien der Wissenschaften der G20-Staaten stellen ihre gemeinsame Stellungnahme „Foresight: Science for Navigating Critical Transitions“ für den diesjährigen G20-Gipfel vor und übergeben diese an die saudi-arabische G20-Präsidentschaft.

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_S20_Saudi_Arabia_Communique_02.pdf

28. September

- „Leopoldina International – Virtual Panel Series“ in Kooperation mit der Südafrikanischen Akademie der Wissenschaften ASSAf: „The Hidden Crisis: Mental Health in Times of COVID-19“.

30. September bis 2. Oktober

- Herbsttagung des Zentrums für Wissenschaftsforschung der Leopoldina in Kooperation mit dem *Interdisciplinary Network for Studies Investigating Science and Technology* (INSIST) als Online- und Präsenzveranstaltung: „Künstliche Intelligenz und Weltverstehen“.

Oktober

- Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften befördern mit der Veröffentlichung der Stellungnahme „Biodiversität und Management von Agrarlandschaften – Umfassendes Handeln ist jetzt wichtig“ die öffentliche Diskussion zu diesem wichtigen Thema.

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_Akademien_Stellungnahme_Biodiversita%CC%88t.pdf

- Unter Federführung von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften wurde im Verbund mit der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften und der Leopoldina die Stellungnahme zu Fragen der Energieversorgung publiziert: „CO₂ bepreisen, Energieträgerpreise reformieren. Wege zu einem sektorenübergreifenden Marktdesign“.

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_SN_ESYS_Sektorenkopplung.pdf

- Unter der derselben Ägide und mit verwandter thematischer Ausrichtung erschien weiterhin die Stellungnahme „Netzengpässe als Herausforderung für das Stromversorgungssystem. Optionen zur Weiterentwicklung des Marktdesigns“. https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_SN_ESYS_Netzengpaesse.pdf

1. und 2. Oktober

- Internationale Konferenz der Leopoldina und der DFG zur Beratung von Politik und Gesellschaft anlässlich der deutschen Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union. Die Konferenz über den Einsatz und die Regulierung von genetisch veränderten und genomeditierten Organismen (GVO) in der Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung „Genome Editing in Europa: Neue Agenda oder neue Auseinandersetzungen?“ wurde komplett virtuell ausgerichtet.

15. Oktober

- Dialogveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) im Hybrid-Format: „Europa-Debatte – Populistische Strömungen – Wo kommen sie her und wie kann ihnen begegnet werden?“

27. Oktober

- Gemeinsame Erklärung der Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Leibniz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Leopoldina: „Corona-Pandemie: Es ist ernst“. https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_GemeinsameErklaerung_zur_Coronavirus-Pandemie.pdf

9. November

- Positionspapier der gemeinsamen Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Ständigen Impfkommision, des Deutschen Ethikrates und der Leopoldina wird vorgelegt: „Wie soll der Zugang zu einem COVID-19-Impfstoff geregelt werden?“ https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_Positionspapier_COVID-19-Impfstoff_final.pdf

26. November

- „Leopoldina International – Virtual Panel Series“ in Kooperation mit der *Academy of Science of South Africa*, der *Académie des Sciences et Techniques du Sénégal*, der *Ethiopian Academy of Sciences* und der *Academy of Medical Sciences (GB)*: „COVID-19 und Multimorbidität: Wie kann man mit mehreren Infektionskrankheiten gleichzeitig umgehen?“

8. Dezember

- Mit der 7. *Ad-hoc*-Stellungnahme erfolgt die Positionierung der Leopoldina aufgrund der angespannten epidemiologischen Lage zur: „Coronavirus-Pandemie: Die Feiertage und den Jahreswechsel für einen harten Lockdown nutzen“.

https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_12_08_Stellungnahme_Corona_Feiertage_final.pdf

16. Dezember

- Vorstellung des Zukunftsreports Wissenschaft „Forschung für die gewonnenen Jahre: Zukunft der Alters- und Lebensverlaufsforschung“ online in einem Zoom-Meeting.

Vor 350 Jahren

1670

Der Breslauer Stadtarzt Philipp Jakob SACHS VON LEWENHAIMB (1627–1672, ML 1658) begründet für die Akademie die erste naturwissenschaftlich-medizinische Zeitschrift der Welt unter dem Titel *Miscellanea curiosa medico-physica Academiae Naturae Curiosorum sive Ephemeridum medico-physicarum Germanicarum curiosarum* [...]. Der erste Band ist Kaiser LEOPOLD I. (1640–1705) gewidmet und erscheint in Leipzig. Die Zeitschrift trägt zum international wachsenden Ansehen der *Academia Naturae Curiosorum* und zu einem steten Zuwachs an Mitgliedern bei.

In diesem Jahr werden der Professor der Botanik, Chemie und Anatomie/Chirurgie in Leipzig sowie Vertreter der Chemiatrie Michael ETTMÜLLER (1644–1683); der Militärarzt, außerordentliche Anatomie-Professor in Wien und später Physikus zu Znaim (heute Znojmo, Tschechien) Johann Georg GREISEL (1620?–1684); der kaiserliche Leibarzt und Physikus zu Brünn (heute Brno) in Mähren Johann Ferdinand HERTODT VON TODENFELD (1645–1714) und der kaiserliche Hofmedikus zu Wien Georg Sebastian JUNG (1643–1682) zu Mitgliedern ernannt.

vor 300 Jahren

1720

Die Akademie nimmt auf den Präfekten der Hofbibliothek und kaiserlichen Leibarzt in Wien Pio Nicolo (Pius Nikolaus) DE GARELLI (1670/1675–1739); den Augsburger Stadtphysikus Benedict GULLMANN (1673–1745); den Breslauer Stadtarzt Tobias Ferdinand PAUL(L)I (1688–1750?); den Physikus zu Friedberg Andreas PIZLER (1686–1750?); den Professor der Anatomie und Chirurgie in Straßburg Johann SALZMANN (1679–1738); den Professor der Medizin in Ingolstadt Johann Jakob TREILING (1681–1758) und den Stadtarzt in Nürnberg und gefeierten Gärtner Johann Christoph VOLCKAMER (1644–1720), Sohn des III. Präsidenten Johann Georg VON VOLCKAMER (1616–1693, ML 1678, Amtszeit 1686–1693).

vor 250 Jahren

1770

Ferdinand Jacob (VON) BAIER (1707–1788, ML 1732) wird VII. Präsident der Akademie (bis 1772 in Nürnberg, dann in Ansbach amtierend). Er agiert vor allem gegen Ende seiner Amtszeit für die Akademie sehr unglücklich. Christian Andreas COTHENIUS (1708–1789, ML 1743) wird zum *Director Ephemeridum* bestimmt.

Der neueste Band der *Acta Physico-medica* wird sowohl durch Baron Gerard VAN SWIETEN (1700–1772, ML 1754) an Kaiser JOSEPH II. (1741–1790) als auch durch Johann Anton VON WOLTTER (1709–1787, ML 1754) an den Protektor der Akademie, den Kurfürsten von Bayern, MAXIMILIAN III. JOSEPH (1727–1777), überreicht.

Die Akademie schreibt in ihre Matrikel neu ein den Arzt in Langensalza, später Medizinprofessor in Göttingen und Marburg Ernst Gottfried BALDINGER (1738–1804); den Anatomieprofessor in Königsberg und samländischen Physikus Christoph Gottlieb (Theophil) BÜTTNER (1708–1776); den Juristen und Regierungsbeamten in Kiel Gottfried

Heinrich ELENDE (VON ELLENDSEHEIM, 1706–1771); den Mineralogen, Oberberggrat und Begründer der Berliner Bergakademie Carl Abraham GERHARD (1738–1821); den Botaniker und Arzt sowie Protomedicus in Österreich ob der Enns Franz Xaver VON HARTMANN (1737–1791); den Professor für Chirurgie und Gynäkologie und späteren Direktor der Charité Joachim Friedrich HENCKEL (1712–1779); den Professor der Anatomie bzw. Medizin in Erlangen Jakob Friedrich ISENFLAMM (1726–1793); den Arzt, Astronomen und Gymnasialprofessor in Nürnberg Georg Friedrich KORDENBUSCH VON BUSCHENAU UND THUMENBERG (1731–1802); den in Leipzig wirkenden Apotheker sowie Naturalien- und Kunstsammler Johann Heinrich LINCK (d. Jüngere, 1734–1807); den Vizekanzler, auch Hof- und Regierungsrat des Fürstbistums Fulda Franz Ludwig Christoph VON MAIRHOFEN (1721–1788); den Physiologie-Professor in Prag Philipp Ambros(ius) MARHERR (1738–1771); den Anatomie-Professor in Jena Johann Ernst NEUBAUER (1742–1777); den Medizinprofessor in Halle (Saale) und Jena Ernst Anton NICOLAI (1722–1802); den Professor in Jena und Pionier der Sozialmedizin Christian RICKMANN (1741–1772); den in Frankreich und Schweden wirkenden Arzt, Leibarzt des Königs STANISLAUS I. LESZCZYŃSKI (1677–1766) von Polen Casten [sic] RÖNNOW (1700–1787); den Leibmedikus in Passau und Leibarzt des Kurfürsten von Bayern Johann Caspar von RUEF(F) (Lebensdaten unbekannt); den Nürnberger Apotheker Carl Gottlob STEDING (um 1730?–1795); den Mediziner und Philosophen der Aufklärung, Badearzt in Brückenau, Leibarzt des Fürstbischofs von Fulda und Professor an der Universität Fulda sowie vorübergehend auch am St. Petersburger Hof und später in Mannheim bzw. Heilbronn tätigen Melchior Adam WEIKARD (WEICKHARD) (1742–1803) sowie den Kammerherrn des russischen Zaren, Minister in der Obersten Vormundschaftsregierung der Fürstentümer von Holstein und Büchersammler Georg Christian VON WOLFF (1711–1784). Aus (dem späteren) Italien werden – insbesondere auf Empfehlung des herausragenden Gelehrten Giovanni Battista MORGAGNI (1682–1771, ML 1708) – in die Leopoldina aufgenommen der Anatomieprofessor in Parma Michele GIRARDI (1731–1797); der in Bergamo wirkende und mit verschiedenen klinischen Problemen befasste Arzt Andrea (VON) PASTA (1706–1782); der Botaniker und Direktor des Botanischen Gartens in Padua Giovanni MARSILI (1727–1795) sowie der Medikus aus Verona und Herausgeber der Werke des antiken Autors Aulus Cornelius CELSUS (ca. 25 v. Chr. – ca. 50 n. Chr.) Leonardo TARGA (1730–1815); außerdem der Archiater von Cannobio in der Grafschaft Novara Francesco ZANETTI (?–?). Überwiegend in Russland wirken unter den neuen Mitgliedern der Arzt, Anatom und Chirurg in St. Petersburg Christoph Andreas VON MELLE (um 1738–1780) und der Leibarzt der Zarin KATHARINA II. (1729–1796) von Russland [Johann] CRUSIUS (Lebensdaten unklar, eventuell handelt es sich um den Leibarzt Karl Friedrich KRUSE [1727–1799]).

vor 200 Jahren **1820**

Die Naturaliensammlung der Akademie wird verkauft.

Die Akademie wählt eine Reihe von bedeutenden Gelehrten, deren Namen auch heute noch bekannt sind: den deutsch-baltischen Zoologen, Anthropologen und Geographen Karl Ernst VON BAER (1792–1876), der u. a. die menschliche Eizelle entdeckte; den bedeutenden Zoologen und Geologen, Mitbegründer der Paläontologie und Vertreter der vergleichenden Anatomie sowie wichtigen französischen Bildungspolitiker Georges

CUVIER (1769–1832); ebenso seinen jüngeren Bruder, den eng mit dem *Muséum national d'histoire naturelle* in Paris verbundenen Zoologen und Physiologen Frédéric CUVIER (1773–1838); den Apotheker in Salzuflen und Mitbegründer des Apotheker-Vereins im nördlichen Teutschland (Vorläufer des Deutschen Apothekerverbandes) sowie des *Archiv der Pharmazie* als Vereinsschrift Rudolph BRANDES (1795–1842); den schwedischen Botaniker und vor allem für sein Klassifikationssystem der Pilze als Mitbegründer der modernen Mykologie bekannten Professor der Ökonomie bzw. Botanik in Uppsala Elias Magnus FRIES (1794–1878); den besonders um die Alpenflora verdienten Botaniker und Begründer der Regensburger Botanischen Gesellschaft sowie langjährigen Herausgeber der *Flora – Botanische Zeitung* David Heinrich HOPPE (1760–1846); den Zoologen und Forschungsreisenden in Brasilien Johann Baptist VON SPIX (1781–1826); den Professor in Moskau und Teilnehmer an der russischen Weltumsegelung unter Adam Johann VON KRUSENSTERN (1770–1846) von 1803 bis 1806 und später in Mühlhausen lebenden Wilhelm Gottlieb TILESIIUS VON TILÉNAU (1769–1857).

Eine sicher nicht ohne wissenschaftspolitisches Kalkül vorgenommene Aufnahme des Jahres betrifft den Schriftsteller, preußischen Beamten und Kurator der Universität Bonn Philipp Joseph VON REHFUES (1779–1843). Für die innere Entwicklung der Leopoldina bedeutsam ist der aufgenommene Zoologe und Botaniker in Dresden Heinrich Gottlieb Ludwig REICHENBACH (1793–1879), der als *Director Ephemeridum* die Akademie nach dem Tod des XIII. Präsidenten Carl Gustav CARUS (1789–1869, ML 1818, Amtszeit 1862–1869) in der Auseinandersetzung um die Nachfolgefrage in eine schwere Krise stürzen wird.

Zu Mitgliedern werden außerdem gewählt der aus Würzburg stammende Apotheker, Botaniker und Professor in Löwen (heute Louvain/Leuven, Belgien) Franz Joseph ADELMANN (1787–1868); der besonders für seine Fähigkeiten in Geburtshilfe und Chirurgie geschätzte Medizinprofessor in Groningen Gerbrand BAKKER (1771–1828); der an der Universität Erfurt als Professor für Botanik, Zoologie, Mineralogie und *Materia Medica* sowie Direktor des Botanischen Gartens wirkende Johann Jakob BERNHARDI (1774–1850); der Berghauptmann am Oberbergamt Bonn und später höchster Ministerialbeamter im preußischen Bergwesen Ernst August VON BEUST (1783–1859); der vor allem als Parasitologe bekannte Arzt und Kurator am Hof-Naturalien-Cabinet in Wien Johann Gottfried BREMSER (1767–1827); der in überwiegend in Landshut und München wirkende Pharmazeut und Entdecker verschiedener Pflanzeninhaltsstoffe Johann Andreas BUCHNER (1783–1852); der vor allem in Prag oder auf seinem Gut lebende Nationalökonom, Mathematiker, Philosoph und Unternehmer in der Glas- und Eisenindustrie Georg Franz August BUQUOY VON LONGUEVAL (1781–1851); der Geistliche und Naturforscher in Cadix Antonio CABRERA Y CURRO (1763–1827); der Arzt und Kodirektor der *Natuur- en Scheikundig Genootschap* zu Groningen Jan Constans (Constantijn) DRIESSEN (1790–1824); der aus Tirol stammende, Professor in Bonn, dann in Innsbruck und in München als „magnetischer Arzt“ (Mesmerist) wirkende Franz Joseph ENNEMOSER (1787–1854); der Zoologe und Botaniker sowie Direktor des Botanischen Gartens in Königsberg Carl Wilhelm EYSENHARDT (1794–1825); der sich auch mit forensischen Fragen beschäftigende Professor für Anatomie und Physiologie in Erlangen Gottfried FLEISCHMANN (1777–1850); der Theologe, Arzt und Botaniker, vor allem als Lichenologe bekannte, überwiegend in Rostock wirkende Heinrich Gustav FLÖRKE (1764–1835); der Arzt in Deutz bzw. Köln und medizinische Schriftsteller Johann Jacob GÜNTHER (1771–1852);

der Schweizer Anatom und Botaniker, Professor in Basel Karl Friedrich HAGENBACH (1771–1849); der zeitweise in französischen Diensten stehende Arzt, dann Professor und Rektor der Universität Löwen sowie hoher niederländischer Gesundheitsbeamte Franz (François) Joseph HARBAUR (1776–1824); der Zoologe und Forschungsreisende Friedrich Wilhelm HEMPRICH (1796–1825); der Professor für Chemie und Botanik in Wien Joseph Franz Frhr. von JACQUIN (1766–1839); der Algenforscher und Bürgermeister von Jever Georg Heinrich Bernhard JÜRGENS (1771–1846); der Arzt in Köln Eliphilus KLÖCKER (1767–1836); der Leipziger Botanikprofessor Gustav KUNZE (1793–1851); der französische Entomologe und spätere Mitbegründer der *Société entomologique de France* Pierre André LATREILLE (1762–1833); der englische Botaniker und vor allem Orchideen-experte John LINDLEY (1799–1865); der in bayrischen Diensten stehende Mineraloge und Geologe, auch Kunst- und Antiquitätensammler Friedrich Frhr. von LUPIN AUF ILLERFELD (1771–1845); der niederländische Arzt und Naturforscher, vor allem Physiker, zudem Begründer von Teylers Museum in Haarlem Martin(us) van MARUM (1750–1837); der Gynäkologe und Gerichtsmediziner, Professor in Greifswald und Göttingen Ludwig Julius Caspar MENDE (1779–1832); der Zoologe und Professor in Marburg Blasius MERREM (1761–1824); der Botaniker und Forstwissenschaftler in Göttingen Georg Friedrich Wilhelm MEYER (1782–1856); der französische Pflanzenanatom und -physiologe Charles François BRISSEAU DE MIRBEL (1776–1854); der Medizinprofessor in Berlin und besonders an der Erforschung der Heilquellen interessierte Emil OSANN (1787–1842); der Professor für Anatomie an der Universität Breslau Adolph Wilhelm OTTO (1786–1845); der in Frankreich aufgewachsene, dann vor allem auf Sizilien und in den USA (Philadelphia, Lexington, New York) wirkende Botaniker, Zoologe und Anthropologe Constantine Samuel RAFINESQUE-SCHMALTZ (1783–1840); der französische Botaniker und Forschungsreisende Achille RICHARD (1794–1852); der Jurist und Botaniker Diederich Friedrich Karl Frhr. von SCHLECHTENDAL (1767–1842); der u. a. in Bern wirkende Lehrer und Botaniker Johann Karl SCHMIDT (1793–1850); der Botanikprofessor und Direktor des Botanischen Gartens in Göttingen Heinrich Adolph (Adolf) SCHRADER (1767–1836); der Physikus zu Neu-Brandenburg Karl Friedrich SCHULTZ (SCHULZE, 1765/1766–1837), der Gynäkologieprofessor in Marburg und Bonn Georg Wilhelm STEIN (1773–1870); der Medizinalrat in Wertheim und Medizinal-Referent bei der Regierung des Unterrheinkreises in Mannheim Reinhard Christian Wilhelm Aurelius (Renard) STEIMMIG (STEINMIG) (1785–1840); der Pädagoge und Naturforscher in Bremen Friedrich STRACK (1781–1852); der Professor der Kameralwissenschaften in Jena und Bonn Karl Christian STURM (1781–1826); der Professor für Naturgeschichte in Groningen Theodorus van SWINDEREN (1784–1851); der Mykologe und Kustos am Hof-Naturalienkabinett in Wien Leopold (von) TRATTIN(N)ICK (1764–1849); der Botanikprofessor in Rostock, Breslau und später Bonn Ludolf Christian TREVIRANUS (1779–1864); der aus dänischer Herkunft stammende, dann in Asien, vor allem in Indien, u. a. am Botanischen Garten in Kalkutta, tätige Botaniker Nathaniel WALLICH (1786–1854); der Anatomieprofessor in Bonn, insbesondere für vergleichende und pathologische Anatomie, Moritz Ignaz WEBER (1795–1875); der Botaniker und Homöopath Carl Ernst August WEIHE (1779–1834); der schwedische Arzt und Botaniker sowie Direktor des Botanischen Gartens Bergielund in Stockholm Johan Emanuel WIKSTROEM (1789–1856) und schweizerischer Pharmazeut, Arzt und Botaniker in St. Gallen Caspar Salomon (Tobias) ZOLLIKOFER VON ALTENKLINGEN (1774–1843).

vor 150 Jahren 1870

Der Zoologe und Anatom Wilhelm Friedrich Georg BEHN (1808–1878, ML 1848) wird nach komplizierten internen Auseinandersetzungen XIV. Präsident der Akademie in Dresden. Er leitet einen umfassenden Reformprozess ein. Bis zu dessen Abschluss mit dem Statut von 1872 finden keine Zuwahlen statt. Bereits 1870 wird eine Revisions-Commission eingesetzt.

vor 100 Jahren 1920

Der XVII. Präsident Albert WANGERIN (1844–1933, ML 1883, Amtszeit 1906–1921) teilt im Informationsblatt der Akademie *Leopoldina* [Leopoldina Heft LVI, Nr. 11/12, S. 71] offiziell mit, dass in Überwindung der verheerenden Folgen des Ersten Weltkriegs für die wissenschaftliche Zusammenarbeit „unsere Akademie den Schriftentausch mit denjenigen wissenschaftlichen Gesellschaften des früher feindlichen Auslandes, die den Wunsch danach ausgedrückt haben, bereits wieder aufgenommen hat“.

Im NAL-Band Nr. 105 erscheinen die Arbeiten *Der Thallus der Kalkflechten mit Chroolepus-, Scytonema- und Xanthocapsa-Gonidien* von Ewald Theodor BACHMANN (1850–1937, kein Mitglied) und *Pflanzengeographie von Rumänien* von Ferdinand PAX (1858–1942, ML 1890).

Die Akademie nimmt auf den Anatomen und Anthropologen, Professor in Santiago de Chile (Chile), Halle (Saale) und Kiel Otto AICHEL (1871–1935); den finnischen Geodäten und Astronomen, Professor in Helsinki Ilmari BONSDORFF (1879–1950); den in Danzig (heute Gdańsk, Polen), Berlin und Potsdam wirkenden Geodäten und Mathematiker Otto EGGERT (1874–1944); den in Halle (Saale) und Stuttgart wirkenden Physiker Richard GRAMMEL (1889–1964); den in Halle (Saale) lehrenden Mathematiker Heinrich JUNG (1876–1953); den in Breslau tätigen Botaniker und Pharmazeuten Alexander von LINGELSHEIM (1874–1937); den Geologen Otto von LINSTOW (1872–1929); den Geologen Ernst NAUMANN (1873–1968); den Astronomen, Direktor der Sternwarte und Professor in Hamburg Richard SCHORR (1867–1951); den Lehrer und Botaniker, vor allem Algenkundler, in Breslau Bruno SCHRÖDER (1867–1928); den Meteorologen, insbesondere Wolken- und Strahlenforscher, in Potsdam Reinhard SÜRING (1866–1950); den Mathematiker, Geodäten und Astronomen in Potsdam sowie vor allem den um den Zeiddienst verdienten Bernhard WANACH (1867–1928); den Anatomieprofessor in Halle (Saale) und Greifswald Georg WETZEL (1871–1951) und den Geodäten und Markscheider in Freiberg und Aachen Paul WILSKI (1868–1939). Das Mitglied Walther NERNST (1864–1941, ML 1911) erhält den Chemie-Nobelpreis. Der Nobelpreisträger für Physiologie oder Medizin des Jahres August KROGH (1874–1949) wird 1925 in die Leopoldina gewählt.

vor 50 Jahren 1970

Aus Anlass des 70. Geburtstages des XXII. Präsidenten Kurt MOTHES (1900–1983, ML 1940, Amtszeit 1954–1974) erscheint eine Festgabe unter dem Titel *Nunquam otiosus*.

Beiträge zur Geschichte der Präsidenten der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (Nova Acta Leopoldina NF Bd. 36, Nr. 198).

Petr Leonidovič KAPICA (1894–1984, ML 1958) wird Ehrenmitglied der Akademie. Sydney BRENNER (1927–2019, ML 1975) und Nikolaj Vladimirovič TIMOFÉEV-RESSOVSKIJ (1900–1981, ML 1940) erhalten die Mendel-Medaille der Akademie für hervorragende Pionierleistungen auf dem Gebiet der Allgemeinen Biologie, Molekularbiologie und Genetik. Das Mitglied Louis NÉEL (1904–2000, ML 1964) erhält den Physik-Nobelpreis. Das Mitglied Ulf Svante VON EULER (1905–1983, ML 1962) erhält den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin.

Unter den 69 Zugewählten sind als Nobelpreisträger der französische Physiker und Physik-Nobelpreisträger von 1966 Alfred KASTLER (1902–1984); der in Paris forschende französische Mikrobiologe und Träger des Nobelpreises für Physiologie oder Medizin von 1965 sowie erster Präsident der *Federation of European Microbiological Societies* André LWOFF (1902–1994); der in München wirkende Physiker, Entdecker des Mößbauer-Effekts und Physik-Nobelpreisträger von 1961 Rudolf L. MÖSSBAUER (1929–2011) sowie der englische Chemiker und Chemie-Nobelpreisträger von 1967 Lord George PORTER (1920–2002). Der in Chicago (IL, USA) und Austin (TX, USA) lehrende Chemiker Ilya PRIGOGINE (1917–2003) wird später den Chemie-Nobelpreis (1977) erhalten. Unter den Neuaufgenommenen sind drei Frauen, und zwar die in Marbach wirkende Goetheforscherin und Mitherausgeberin der *Leopoldina-Ausgabe von Goethes Naturwissenschaftlichen Schriften* Dorothea KUHN (1923–2015); die in Budapest tätige ungarische Ophthalmologin Magda RADNÓT (1911–1989) und die sowjetische/russische Geophysikerin Valerija Alexejevna TROICKAJA (1917–2010). Die weiteren Zuwahlen verdeutlichen die Balance zwischen Ost und West in jenen Jahren. Aus der DDR werden in die Matrikel aufgenommen der in Dresden wirkende Internist Albrecht BEICKERT (1920–1974); der in Halle und Rostock tätige Mathematiker Lothar BERG (1930–2015); der in Berlin forschende Molekularbiologe Heinz BIELKA (1929–2020); der in Halle (Saale) wirkende Stomatologieprofessor Gerhard GRIMM (1926–1996); der in Berlin wirkende Chemiker Hans GROSS (1928–2017); der in Dresden tätige Kardiologe und Rheumatologe Gerhard HEIDELMANN (1918–2000); der in Jena arbeitende Kybernetiker und Computerpionier in der DDR Wilhelm KÄMMERER (1905–1994); der in Dresden arbeitende Physiker und Pionier der Steuerungs- bzw. Regelungstechnik Heinrich KINDLER (1909–1985); der in Berlin lehrende Anatom Walter KIRSCHKE (1920–2008); der in Halle (Saale) tätige Ophthalmologe Karl-Ernst KRÜGER (1918–1976); der in Leipzig operierende Kinderchirurg Fritz MEISSNER (1920–2004); der Chemiker in Jena Roland PAETZOLD (1931–1982); der in Halle (Saale) forschende Biochemiker Horst REINBOE (1931–1983); der in Halle (Saale) arbeitende Biochemiker Alfred SCHELLENBERGER (*1928), später langjähriger Vizepräsident der Akademie; der in Rostock lehrende Anatom Gert-Horst SCHUMACHER (1925–2017); der in Leipzig wirkende Zoologe Günther STERBA (1922–2021) und der in Halle (Saale) wirkende Stomatologe Hermann TAATZ (1925–1992).

Aus der BRD werden eingereiht der Tübinger Radiologe Walter FROMMHOLD (1921–2010); der in Tübingen wirkende Ophthalmologe Heinrich HARMS (1908–2003); der in Heidelberg und Dortmund forschende Biochemiker und Biophysiker Benno HESS (1922–2002); der in Freiburg (i. Br.) tätige Biochemiker Helmut HOLZER (1921–1997); der in München wirkende Biophysiker und Strahlenbiologe Otto HUG (1913–1978);

der als Physiologe und Biokybernetiker in Erlangen forschende Wolf-Dieter KEIDEL (1917–2011); der als Gynäkologe und Krebsforscher in Gießen tätige Richard KEPP (1912–1984); der in Hamburg und Münster forschende Humangenetiker Widukind LENZ (1919–1995); der in München tätige Veterinärmediziner Anton MAYR (1922–2014); der in Karlsruhe und Freiburg (i. Br.) wirkende Mathematiker und Informatiker Karl NICKEL (1924–2009); der in Göttingen tätige Radiologe Hanno POPPE (1921–1983); der in Hamburg wirkende Ophthalmologe Hans SAUTTER (1912–1984); der in Frankfurt (Main) tätige Gynäkologe und Onkologe Heinrich SCHMIDT-MATTHIESEN (1923–2006); der als Rechtsmediziner in Freiburg (i. Br.) und München lehrende Wolfgang SPANN (1921–2013); der in Gießen tätige Physiologe Rudolf THAUER (1906–1986); der Rechtsmediziner in Erlangen Emil WEINIG (1904–1979); der in Berlin wirkende Physiker und Photosyntheseforscher Horst WITT (1922–2007) sowie der in Köln, Heidelberg und München tätige Gynäkologe Josef ZANDER (1918–2007).

Aus den Stammländern Österreich und Schweiz werden zugewählt der in Genf forschende Gerichtsmediziner Jacques BERNHEIM (1924–2008); der in Wien lehrende Gynäkologe und Geburtshelfer Hugo HUSSLEIN (1908–1985); der als herausragender gynäkologischer Operateur in Frankfurt (Main) und dann Basel tätige Otto KÄSER (1913–1995); der in Basel und Bern arbeitende Zoophysiologe Martin LÜSCHER (1917–1979); der in Wien forschende Physiker, Experte für Gasdynamik und Überschallströmungsforschung Klaus OSWATITSCH (1910–1993) sowie der in Wien wirkende Mathematiker Leopold SCHMETTERER (1919–2004).

Die Internationalität verkörpern als neue Mitglieder (aus West) der in Seattle wirkende US-amerikanische Chemiker George Hamilton CADY (1906–1993); der in Barcelona forschende Ophthalmologe José CASANOVAS (1905–1994); der in Stockholm tätige Zellbiologe Torbjörn CASPERSSON (1910–1997); der norwegische Meteorologe Arnt ELIASSEN (1915–2000); der belgische Immunologe Joseph HEREMANS (1927–1975); der in Lund und Malmö tätige schwedische Biochemiker und Internist Carl-Bertil LAURELL (1919–2001); der in La Jolla (CA, USA) forschende Ozeanograph Walter H. MUNK (1917–2019); der in Strasbourg arbeitende französische Biochemiker und Organiker Guy OURISSON (1926–2006); der finnische Pharmakologe in Helsinki Matti K. PAASONEN (1925–2005); der u. a. in Cambridge (MA, USA) wirkende Mathematiker und Begründer der Informationstheorie Claude E. SHANNON (1916–2001); der US-amerikanische Meteorologe Verner E. SUOMI (1915–1995) sowie der in New York tätige Hämatologe und Serologe Alexander Solomon WIENER (1907–1976) bzw. (aus Ost) der in Debrecen wirkende ungarische Biochemiker Rezső BOGNÁR (1913–1990); der in Szeged arbeitende Pflanzenbiochemiker Gábor FARKAS (1925–1986); der sowjetische Kybernetiker Victor Michailovič GLUŠKOV (1923–1982); der sowjetisch/russische Klimaforscher und Atmosphärenphysiker in Leningrad (St. Petersburg) Kirill Jakovlevič KONDRAT'EV (1920–2006); der bulgarische Geophysiker, Präsident der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und zeitweilige Minister Ljubomir KRASTANOV (1908–1977); der in Moskau lehrende Mathematiker Aleksandre Gennad'evič KUROŠ (1908–1971); der in Leningrad arbeitende Mathematiker Solomon Grigor'evič MICHLIN (1908–1990) und der tschechische Pathologe Jaroslav ŠVEJDA (1915–1986).



Vom gedruckten Wissen in die digitale Welt 350 Jahre wissenschaftliches Publizieren in der Leopoldina

Michael Kaasch und Joachim Kaasch (Halle/Saale)

2020 jährte sich die Gründung der ersten medizinisch-naturwissenschaftlichen Zeitschrift der Welt,¹ der *Miscellanea curiosa*, durch den Breslauer Arzt Philipp Jacob (auch Jakob) SACHS VON LEWENHAIMB – Mitglied der späteren Leopoldina² – zum 350. Mal. Das bietet Gelegenheit, den Weg vom gedruckten Wissen in die digitale Welt am Beispiel der Leopoldina-Schriften nachzuzeichnen.

Die Begründung der Akademieschriften

Die Akademiegründer um den Schweinfurter Stadtphysikus Johann Laurentius BAUSCH (1605–1665), die 1652 die *Academia Naturae Curiosorum* ins Leben riefen, hatten die Überzeugung gewonnen, dass die notwendige Weiterentwicklung der ärztlichen Heilkunde vor allem aus den Fortschritten der Naturforschung zu erwarten war. Da ein einzelner Arzt sich neben seiner aufreibenden Praxis unmöglich allein die erforderlichen Kenntnisse erwerben konnte, erwies sich ein Zusammenwirken und eine funktionierende Kommunikation als eine wichtige Voraussetzung. Das bedeutete in einer Zeit der umständlichen Gelehrtenbriefe und einer unzureichend funktionierenden „Post“ sicher eine immense Herausforderung. Die Naturforscher hatten sich zunächst die Aufgabe gestellt, in umfassenden Monographien eine Enzyklopädie der Heilmittel aus dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreich zu erstellen. Jedoch lieferte erst der aus dem schlesischen Adel stammende Arzt Philipp Jacob SACHS VON LEWENHAIMB (1627–1672) mit seinem Buch über den Weinstock, der *Ampelographia*, 1661 den ersten nach den Vorgaben der Akademie und in deren Arbeitsprogramm entstandenen Band. Es zeichnete sich ab, dass nur wenige zur Mitgliedschaft Eingeladene diese Arbeitslast auf sich nehmen konnten und die weitere Umsetzung des Projektes sehr zeitaufwendig würde.

Der am 26. August 1627 als Sohn des Erbherrn auf Klein-Bresa und Alt Tuschkar³ geborene Philipp Jacob SACHS VON LEWENHAIMB studierte nach Gymnasialbildung in Breslau von 1646 bis 1649 an der Universität Leipzig. Danach absolvierte er die zu jener Zeit übliche *Peregrinatio academica*, auf der er u. a. die Medizinischen Fakultäten zu Leiden, Straßburg, Montpellier und Padua besuchte. An der seinerzeit vielgerühmten Medizini-

-
- 1 Eine Kurzfassung des Beitrages wurde ursprünglich für den *Newsletter* der Akademie vorbereitet. Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Akademieschriften erscheint in den *Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie* (KAASCH und KAASCH 2022 [in Vorbereitung]).
 - 2 Die 1652 gegründete *Academia Naturae Curiosorum* wird nach ihrem kaiserlichen Gönner LEOPOLD I. (1640–1705) meist kurz Leopoldina genannt.
 - 3 MARKGRAF 1890, EZLER [o. J., 1672] 2002, S. 128.

schen Fakultät von Padua wurde er am 27. März 1651 promoviert. In seiner Heimatstadt Breslau widmete er sich einer umfangreichen ärztlichen Praxis und wurde 1658 Mitglied der *Academia Naturae Curiosorum* sowie kurz vor seinem Tode noch am 7. Januar 1672 zum Stadtphysikus gewählt.⁴ Seine Beschäftigung mit einigen Zweigen der Naturforschung und seine guten Kenntnisse der zeitgenössischen wissenschaftlichen Literatur befähigten ihn, zum Erneuerer des Schriftwesens der Naturforscherakademie zu werden.

In Verbindung mit einer Revision der Akademiestatuten schlug SACHS vor, nach dem Vorbild der Engländer und Franzosen, besondere regelmäßig-erscheinende Schriften (*Ephemeriden*) herauszugeben. Diese naturkundlich-medizinischen *Miscellaneen* sollten bewusst auf Beiträge aus der Medizin und den verwandten Gebieten der Naturkunde, also insbesondere aus der Botanik, der Anatomie, der Pathologie, der Chirurgie, der Zoologie und der Chemie, begrenzt werden. Dem ersten Band der Ephemeriden mit dem noch in barocker Weise umständlichen Titel *Miscellanea curiosa medico-physica Academiae Naturae Curiosorum sive Ephemeridum medico-physicarum Germanicarum curiosarum annus primus* [Vermischte medizinisch-naturwissenschaftliche Neuigkeiten der Akademie der Naturforscher oder erster Jahrgang des medizinisch-naturwissenschaftlichen Deutschen Naturforscherjournals] von 1670 ist eine Einladung zur Mitarbeit an die Ärzte Europas vorangestellt – gewissermaßen die Geburtsurkunde der ersten medizinisch-naturwissenschaftlichen Fachzeitschrift.

Während die Monographien auf einigen Hundert Seiten Vorkommen, Gewinnung, Eigenschaften und medizinische Verwendungen der behandelten Naturobjekte und darüber hinaus die Etymologie der Benennungen, die Synonyme sowie insbesondere auch entsprechende einschlägige Stellen in den Werken antiker Autoren sowie Referenzen in der Mythologie möglichst umfassend nachweisen wollten, war die neue Zeitschrift gefüllt mit kurzen Texten, den *Observationes*, d. h. nummerierten Einzelbeobachtungen. Handelte es sich in Monographien um kompiliertes Wissen aus Büchern, so standen nunmehr Beobachtungen besonderer Objekte durch einzelne Personen zu bestimmten Zeiten an konkreten Orten im Fokus. Die Artikel beschäftigten sich mit Außergewöhnlichem, Seltenem, Fremdem oder Exotischem. Dieser Zugang erwies sich nach den Maßstäben der Naturphilosophie des 17. Jahrhunderts als innovativ und trug dazu bei, eine zeitgemäße Form wissenschaftlicher Erfahrung zu begründen. Die Etablierung der Ephemeriden – vor allem in ihrer Beschränkung auf Medizin und diese fördernde Nachbarwissenschaften – entsprach einem Bedürfnis der Gelehrtengemeinschaft jener Zeit.⁵

In der Frühzeit der Entwicklung der Akademieschriften waren die Gewährung der völligen Zensurfreiheit und eines Privilegs gegen den Nachdruck wichtige Rahmenbedingungen.⁶ Entscheidend für den dauerhaften Erfolg war es, dass die Leopoldina-

4 Ebenda.

5 Die Frühgeschichte der *Ephemeriden* ist ausführlich untersucht und wird auch in einem weiteren Band der Schriftenreihe *Acta Historica Leopoldina* (ECKART † und SCHOTT 2021 [in Vorbereitung]) einer weiterführenden Analyse unter Berücksichtigung der vorliegenden Literatur unterzogen. Zur Einführung in die Thematik sei auf die ältere Arbeit von BERG 1985, für einen Gesamtüberblick der Entwicklung der Leopoldina-Schriften auf die Zusammenfassung KAASCH und KAASCH 1995 verwiesen. In einer Ausstellung zum 325. Jahrestag der Privilegierung der Akademie durch Kaiser LEOPOLD I. 1687, die 2012 in Halle (Saale) und 2013 in Schweinfurt gezeigt wurde, waren zahlreiche Exponate zur Frühgeschichte der Akademie präsentiert worden, die auch die hier behandelte Thematik unmittelbar berührten. Siehe MÜLLER und WEBER 2013.

6 Siehe *Kaiserliches Privileg* 1987, 2006, und deutsche Übersetzung des Ergänzungsprivilegs gegen den Nachdruck vom 3. Juli 1688 in *Kaiserliches Privileg* 2006, S. 68–69.



Abb. 1 Links: Zeitgenössischer Kupferstich des Philipp Jacob SACHS VON LEWENHAIM (1627–1672) (vgl. MÜLLER und WEBER 2013, S. 40). Rechts: Titelblatt des Einladungsschreibens (*Epistola invitatoria*) der Akademie an die Ärzte Europas zur Mitarbeit an der Akademiezeitschrift im ersten Band der *Miscellanea curiosa medico-physica Academiae Naturae Curiosorum* (1670) (vgl. MÜLLER und WEBER 2013, S. 55 ff.).

Publikationen nicht an das Wirken einzelner Akteure gebunden waren, wie viele Publikationsunternehmungen in früheren Zeiten, sondern durch ihre Verankerung in der Akademie auch über das individuelle Engagement Einzelner hinaus – trotz natürlich einiger erkennbarer Krisen – dauerhaft fortgeführt werden konnten.

Akteure – Die Direktoren der Ephemeriden

Die Entwicklung des Publikationswesens erforderte den Einsatz der Präsidenten und Mitglieder der Akademie. Nachdem SACHS VON LEWENHAIM, der Begründer der Ephemeriden der Akademie, 1672 verstorben war, übernahmen zunächst seine zwei Breslauer Kollegen Heinrich VOLLGNAD (1634–1682, ML 1669) und Johannes JÄNISCH (1636–1707, ML 1669) als sogenannte Kollektoren die weitere Herausgabe.⁷ Schließlich wurde ein besonderes Amt – die Funktion eines *Director Ephemeridum* – geschaffen. Der Inhaber sollte für die Sammlung und die Edition der Akademieschriften verantwortlich zeichnen (Tab. 1).

⁷ Siehe *Protocollum*, MÜLLER et al. 2013, S. 53 bzw. 55.

Tab. 1 Die *Directores* der Ephemeriden der Leopoldina in der Vergangenheit. Die Zählung erfolgt in Anlehnung an BÜCHNER 1755 und NEIGEBUR 1860.

	Name	Lebensdaten	ML seit	Wirkungsort	Amtszeit
1.	Volckamer, Johann Georg sen.	1616–1693	1678	Nürnberg	1683–1685
2.	Schroeck [Schröck], Lucas	1646–1730	1677	Augsburg	1685–1693
3.	Wurffbain [Wurfbain], Johann Paul	1655–1711	1681	Nürnberg	1693–1711
4.	Lochner von Hummelstein, Michael Friedrich	1662–1720	1686	Nürnberg	1711–1720
5.	Hoffmann [Hofmann], Johann Moritz	1653–1727	1684	Altdorf/Ansbach	1721–1727
6.	Valentini, Michael Bernhard	1657–1729	1683	Gießen	1727–1729
7.	Baier, Johann Jacob von	1677–1735	1708	Altdorf	1729–1730
8.	Ettmüller, Michael Ernst von	1673–1732	1702	Leipzig	1730–1732
9.	Büchner, Andreas Elias	1701–1769	1726	Erfurt	1733–1735
10.	Widmann, Johann Wilhelm I.	1690–1743	1717	Nürnberg	1735–1743
11.	Trew, Christoph Jakob	1695–1769	1727	Nürnberg	1743–1769
12.	Baier, Ferdinand Jakob von	1707–1788	1732	Nürnberg	1769
13.	Cothenius, Christian Andreas von	1708–1789	1743	Berlin	1770–1789
	[Schmidel, Casimir Christoph	1718–1792	1750	Ansbach	1789 designiert] ^[3]
14.	Loschge, Friedrich Heinrich von	1755–1840	1792	Erlangen	1811?–1840
15.	Goldfuss, August	1782–1848	1813	Bonn	1840–1848
16.	Schauer, Johann Conrad von	1813–1848	1840	Greifswald	1848? ^[4]
17.	Kieser, Dietrich Georg (von)	1779–1862	1816	Jena	1848–1858
18.	Martius, Carl Friedrich Philipp von	1794–1868	1816	München	1858–1868 ^[5]
19.	Reichenbach, Ludwig Heinrich Gottlieb	1793–1879	1820	Dresden	1869–1872 ^[6]
20.	Zaunick, Rudolph	1893–1967	1932	Halle (Saale)	1954–1966
21.	Scharf, Joachim-Hermann	1921–2014	1961	Halle (Saale)	1967–1990 (2014) ^[7]
	[Uschmann, Georg	1913–1986	1964	Jena	1967–1986 (nur AHL)

Es zeigt die herausragende Bedeutung, die im Wirken der Leopoldina der Herausgabe von Veröffentlichungen eingeräumt wurde, dass in der kaiserlichen Anerkennung den *Directores* die gleichen kaiserlichen Privilegien⁸ zugestanden wurden, wie sie auch den Präsidenten eingeräumt waren: u. a. Ernennung zu kaiserlichen Leibärzten, Adel, Recht zur Führung des Akademiewappens, Titel eines Pfalzgrafen des Römischen Reiches. Die *Directores* sorgten in der Regel im Falle des Ablebens des Präsidenten auch für die Durchführung der Neuwahl. Einige wurden später selbst in das Amt des Präsidenten gewählt. Als *Directores* wurden hoch angesehene Gelehrte, einflussreiche Stadt- und Leibärzte und Professoren der Universitäten, ausgesucht, deren besonderes Selbstbewusstsein sich auch in ihren Porträts spiegelt (Abb. 2).

8 *Kaiserliches Privileg* 1987, 2006.

unter Präsident	Ende/weitere Ämter
II. Fehr	Präsident 1686–1693
II. Fehr, III. Volckamer	Präsident 1693–1730
IV. Schroeck	† im Amt
IV. Schroeck	† im Amt
IV. Schroeck	† im Amt
IV. Schroeck	† im Amt
IV. Schroeck	Präsident 1730–1735
V. J. J. von Baier	† im Amt
V. J. J. von Baier	Präsident 1735–1769
VI. Büchner	† im Amt
VI. Büchner	† im Amt
Büchner/Eberhard ^[1]	Präsident 1770–1788
VII. Baier (bis 1788), VIII. Delius (1789) ^[2]	† im Amt
X. Wendt, XI. Nees v. Esenbeck	† im Amt
XI. Nees v. Esenbeck	† im Amt
XI. Nees v. Esenbeck	† im Amt
XI. Nees v. Esenbeck	Präsident 1858–1862
XII. Kieser, XIII. Carus	† im Amt
XIII. Carus	Amt aufgehoben
XXII. Mothes	
XXII. Mothes, XXIII. Bethge, (XXIV. Parthier)	
XXII. Mothes, XXIII. Bethge	† im Amt) ^[8]

- [1] BÜCHNER hatte vor seinem Ableben noch den Adjunkten Johann Peter EBERHARD (1727–1779, ML 1753) mit der Fortführung der Geschäfte der Akademie betraut.
- [2] Der Übergang ist in der Literatur etwas unklar. DELIUS fungierte als eine Art Stellvertreter des Präsidenten (*Praeside Vicario*), während COTHENIUS wohl *Director* blieb und DELIUS dann als Präsidenten nominierte. Nach dem Tod von COTHENIUS blieb das Amt unter Präsident DELIUS unbesetzt.
- [3] Von DELIUS 1789 nur designiert, aber wohl nicht ernannt. Unter dem IX. Präsidenten Johann Christian Daniel VON SCHREBER (1739–1810, ML 1764) war kein *Director* im Amt.
- [4] Laut NEIGEBUR 1860, S. 268; bereits zum 19. Oktober 1847 ernannt.
- [5] Die Mitgliederverzeichnisse 1859, 1860 und 1862 führen die Stelle des *Director Ephemeridum* als „vacat“; nur im Testament von KIESER bereits so festgehalten.
- [6] Vom XIV. Präsidenten BEHN aus dem Amt entfernt, führte REICHENBACH noch eine „Konkurrenzakademie“.
- [7] SCHARF behielt den Titel auf Lebenszeit, während die Aufgaben bereits 1990 auf einen Vizepräsidenten übergingen. In der Gegenwart existiert wieder ein *Director Ephemeridum*.
- [8] USCHMANN übernahm aus dem Verantwortungsbereich des *Director* ZAUNICK lediglich die Verantwortung für die *Acta Historica*. Zur Geschichte der *Acta Historica* siehe KAASCH und KAASCH 2016.

Gehen wir als Beispiele auf einige wenige Namen ein. Als Erster in der Liste der *Directores* wird der Nürnberger Stadtarzt Johann Georg (VON) VOLCKAMER (sen., auch VOLKAMER, 1616–1693, ML 1678) genannt. Er hatte in Jena zunächst Philosophie und Mathematik studiert, war dann an der Universität Altdorf zur Medizin gewechselt und hatte seine Medizinstudien in Padua fortgesetzt. Er disputierte 1641 über *De febre ephemera* in Altdorf und bereiste zum weiteren Wissenserwerb anschließend Frankreich und Italien. 1643 wurde er in Altdorf promoviert. Als praktischer Arzt gehörte er dann fünfzig Jahre dem Nürnberger *Collegium medicum* an und erlangte höchstes Ansehen. 1683 wurde ihm mit der Verlegung des Druckortes der Ephemeriden nach Nürnberg das neue Amt angetragen, das er mit Initiative ausfüllte und im April 1685 an den Augsburger Stadtarzt Lucas (VON) SCHROECK [SCHRÖCK] (1646–1730, ML 1677) abgab. Als der II. Präsident Johann Michael FEHR (1610–1688, ML 1652, Präsident seit 1666) 1686 aus Gesundheitsgründen



Abb. 2 Porträts der *Directores* der *Ephemeriden* der Akademie auf (zeitgenössischen) Darstellungen (Vorlagen im Archiv und den Beständen der Akademie). Die Porträtzusammenstellungen zeigen Ausschnitte aus Kupferstichen, Drucken und Fotografien, jeweils von *links* nach *rechts*: *Reihe 1* – Johann Georg VOLCKAMER sen. (1616–1693, Amtszeit [A]: 1683–1685, Präsident der Leopoldina [P] 1686–1693); Lucas SCHROECK [SCHRÖCK] (1646–1730, A: 1685–1693, P: 1693–1730); Johann Paul WURFFBAIN [WURFBAIN] (1655–1711, A: 1693–1711); *Reihe 2* – Michael Friedrich LOCHNER VON HUMMELSTEIN (1662–1720, A: 1711–1720); Johann Moritz HOFFMANN [HOFMANN] (1653–1727, A: 1721–1727); Michael Bernhard VALENTINI (1657–1729, A: 1727–1729); *Reihe 3* – Johann Jacob von BAIER (1677–1735, A: 1729–1730, P: 1730–1735); Michael Ernst von ETTMÜLLER (1673–1732, A: 1730–1732); Andreas Elias BÜCHNER (1701–1769, A: 1733–1735, P: 1735–1769).



Abb. 2 (Fortsetzung 1): *Reihe 1* – Johann Wilhelm I. WIDMANN (1690–1743, A: 1735–1743); Christoph Jakob TREU (1695–1769, A: 1743–1769); Ferdinand Jakob von BAIER (1707–1788, A: 1769, P: 1770–1788); *Reihe 2* – Christian Andreas von COTHENIUS (1708–1789, A: 1770–1789); Friedrich Heinrich LOSCHGE (1755–1840, A: 1811?–1840); August GOLDFUSS (1782–1848, A: 1840–1848); *Reihe 3* – Johann Conrad von SCHAUER (1813–1848, A: 1848?); Dietrich Georg (von) KIESER (1779–1862, A: 1848–1858, P: 1858–1862); Carl Friedrich Philipp von MARTIUS (1794–1868, A: 1858–1868).

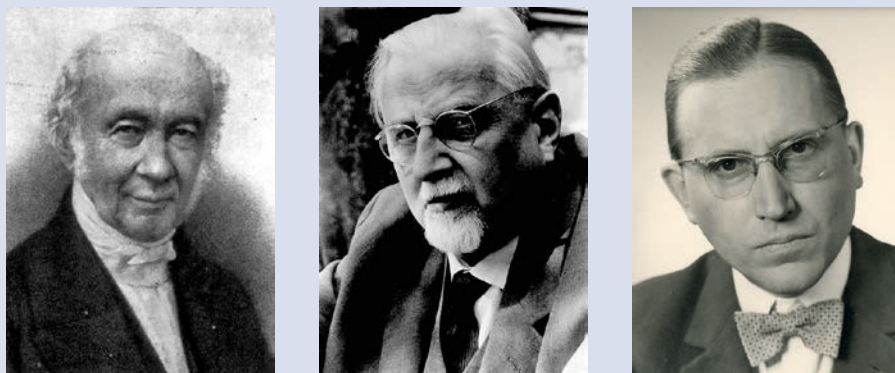


Abb. 2 (Fortsetzung 2): Heinrich Gottlieb Ludwig REICHENBACH (1793–1879, A: 1869–1872 [Amt aufgehoben]); Rudolph ZAUNICK (1893–1967, A: 1954–1966); Joachim-Hermann SCHARF (1921–2014, A: 1967–1990, Titel auf Lebenszeit verliehen). Im Jahr 2018 wurde das Amt des *Director Ephemeridum* wieder eingeführt und Diethard TAUTZ mit dieser Aufgabe betraut.

von seinem Amt zurücktrat, wurde VOLCKAMER als III. Präsident sein Nachfolger. Er war der erste, jener durchaus öfter vorkommenden Fälle, dass der *Director* später zum Präsidenten gewählt wurde. Das traf etwa auch auf SCHROECK zu. Weitere Beispiele finden sich in Tabelle 1.

Anfang der 1730er Jahre hatte Andreas Elias (VON) BÜCHNER (1701–1769, ML 1726) vorübergehend das *Director*-Amt inne.⁹ BÜCHNER hatte an den Universitäten in Erfurt, Leipzig und Halle Medizin studiert und wurde in Erfurt promoviert. Er wirkte zunächst als Landphysikus im Amt Groß-Rudestedt, wurde dann an die Universität Erfurt berufen, wo er in der Medizinischen Fakultät in den Professuren aufstieg. 1745 wechselte er an die Universität Halle. Mit der Herausgabe der *Miscellanea physico-medico-mathematica*¹⁰ verfügte BÜCHNER bereits über einschlägige Erfahrungen im Editorengeschäft. Er gab seine Zeitschrift schließlich zugunsten der Leopoldina-Veröffentlichungen auf. Bereits 1735 avancierte er – noch in Erfurt – zum VI. Präsidenten der Akademie, die er als „wandernde Akademie“ bei seinem Umzug – wie damals üblich – an seinen neuen Wirkungs-ort in Halle mitnahm. Als Präsident übertrug er die Funktion des *Director* 1735 an Johann Wilhelm WIDMANN (1690–1743, ML 1717), Mitglied des Ärztekollegiums zu Nürnberg. Nach dessen Ableben wählte BÜCHNER den gleichfalls hochangesehenen Nürnberger Arzt Christoph Jakob TREW (1695–1769, ML 1727)¹¹ für das verantwortungsvolle Amt.¹² TREW entstammte einem Apothekerhaushalt, in dem er früh in die Botanik eingeführt worden war. Er studierte Medizin in Altdorf und wurde außer durch Lorenz HEISTER (1683–1758, ML 1715) auch durch Johann Moritz HOFFMANN (1653–1727, ML 1684), der von 1721 bis 1727 *Director Ephemeridum* der Leopoldina war, gefördert. TREW verfügte über eine

9 Zu BÜCHNER siehe BÜCHNER 1755, S. 403–410, 432–434; MÜCKE und SCHNALKE 2009 und Literatur dort.

10 BÜCHNER 1731–1734.

11 Zu TREW siehe BÜCHNER 1755, S. 436–438; MÜCKE und SCHNALKE 2009 und Literatur dort.

12 *Protocollum*, MÜLLER et al. 2013, S. 261.

der größten naturkundlichen Bibliotheken und stand mit vielen herausragenden Gelehrten seiner Zeit in Korrespondenzbeziehungen. Auch als Herausgeber hatte er bereits mit dem von ihm mitbegründeten *Commercium litterarium ad rei medicae et scientiae naturalis*¹³ umfangreiche Erfahrungen erworben. Er gab dieses Projekt auf und widmete sich in umfassender Weise dem Gedeihen der Leopoldina-Schriften. Um das Veröffentlichungswesen der Akademie herum entstand ein vielfältiges Briefnetzwerk der forschenden Zeitgenossen, so dass die Leopoldina als „korrespondierende Akademie“ und im Besonderen ihre Veröffentlichungen im Zusammenwirken von BÜCHNER und TREW einen qualitativen und quantitativen Höhepunkt erreichten.¹⁴

Als tragisch für die Akademie sollte sich hingegen das Wirken eines anderen *Director Ephemeridum* erweisen. Heinrich Gottlieb Ludwig REICHENBACH (1793–1879, ML 1820)¹⁵ hatte dem betagten XIII. Präsidenten, dem Arzt, Naturphilosophen und Maler Carl Gustav CARUS (1789–1869, ML 1818), bereits längere Zeit höchst verdienstvoll vor Ort in Dresden in der Führung der Akademiegeschäfte beigestanden, als er Anfang des Jahres 1869 zum Nachfolger des CARUS engverbundenen Carl Friedrich Philipp VON MARTIUS (1794–1868, ML 1816) als *Director* ernannt wurde. REICHENBACH hatte in Leipzig sowohl Naturgeschichte als auch Medizin studiert und war 1815 zum Dr. phil. und 1817 zum Dr. med. promoviert worden. 1820 kam er als Professor für Naturgeschichte an die Chirurgisch-medizinische Akademie in Dresden, an der er bis zu ihrer Auflösung 1862 verblieb. Darüber hinaus wirkte er als Direktor der Naturhistorischen Sammlungen im Zwinger sowie Begründer des Botanischen Gartens und hatte großen Einfluss auf die Dresdner Naturforschervereine. Nach CARUS' Tod glaubte er, als amtierender *Director Ephemeridum* auch ein Anrecht auf das Präsidentenamt der Leopoldina zu besitzen. Die wahlberechtigten Adjunkten lehnten seine Wahl jedoch ab, da sich REICHENBACH für dringend anstehende Reformen in Struktur und Wirken der Leopoldina unzugänglich zeigte. Gewählt wurde der Adjunkt Wilhelm Friedrich Georg BEHN (1808–1878, ML 1848), der als XIV. Präsident einen umfassenden Erneuerungsprozess umsetzte.¹⁶ REICHENBACH jedoch focht das Ergebnis an und etablierte eine eigene Akademiestruktur, die fast zur Spaltung der Leopoldina führte. Diese Erfahrungen veranlassten die neue Akademieführung im Reformstatut definitiv das Amt des *Director Ephemeridum* aufzuheben. Der jetzt vorgesehene Stellvertreter hatte nur wenige Rechte in der Regelung der Nachfolgefrage.¹⁷ Die Herausgabe der Akademieschriften aber blieb nun dem Präsidenten zugewiesen. Erst der XXII. Präsident Kurt MOTHES (1900–1983, ML 1940, Amtszeit 1954–1974) setzte wieder einen *Director Ephemeridum* zur Bewältigung der angewachsenen Publikationsaufgaben ein, und zwar den Wissenschaftshistoriker Rudolph ZAUNICK (1893–1967, ML 1932). Dessen Nachfolger wurde der Anatom Joachim-Hermann SCHARF (1921–2014, ML 1961), der den Titel auf Lebenszeit behielt, wenngleich die entsprechenden Aufgaben bereits 1990 auf Vizepäsident Werner KÖHLER (1929–2021, ML 1968) übergingen. Ab

13 Das *Commercium litterarium ad rei medicae et scientiae naturalis* war eine 1731 in Nürnberg von Johann Christoph GÖTZ(E) (1688–1733) und TREW gegründete Zeitschrift mit Artikeln aus den Gebieten Medizin, Naturwissenschaft und Technik sowie Verbreitung und Resonanz in ganz Europa. Siehe RAU 2006, 2009.

14 Siehe dazu ausführlich MÜCKE und SCHNALKE 2009.

15 Siehe KAASCH 2009 und Literatur dort.

16 Siehe KAASCH 2010.

17 Siehe *Reformstatut* 1872 § 22 und § 27; vgl. KAASCH 2009, 2010.

dem Jahr 2000 zeichnete dann der XXIV. Präsident Benno PARTHIER (1932–2019, ML 1974, Amtszeit 1990–2003) für die Herausgabe der *Nova Acta Leopoldina* verantwortlich. Ihm folgte in dieser Funktion 2004 Vizepräsident Harald ZUR HAUSEN (*1936, ML 1987) bis 2009. Für eine Interimszeit von 2010 bis 2012 fungierte das Präsidium der Akademie als Herausgeber der *Nova Acta Leopoldina*. Danach übernahm der XXVI. Präsident Jörg HACKER (*1952, ML 1998, Amtszeit 2010–2020) bis zur Wiedereinsetzung eines *Director Ephemeridum* (Chief Editor), Diethard TAUTZ (*1957, ML 2008), 2018 diese Aufgabe.

Inhalte – Das Programm der Leopoldina-Schriften

Die mit den *Miscellanea curiosa* begründete Urform der naturwissenschaftlichen Zeitschriften ist kaum mit heutigen Wissenschaftsjournalen vergleichbar. Die Ephemeriden mit ihren Beobachtungen und Kommentaren sollten nur einmal jährlich in Latein, der *Lingua franca* der Gelehrten jener Zeit, erscheinen. Ende des 18. Jahrhunderts war in den Akademieschriften die Zeit der kleinteiligen Observationen zu Ende. Es ist daher auch nur bedingt richtig, in den kurzen Mitteilungen der Miscellaneen Frühformen naturwissenschaftlicher Artikel in heutigen Fachjournalen zu sehen. In der Leopoldina ging die Entwicklung vielmehr in eine völlig andere Richtung. Später erschienen überwiegend längere Abhandlungen, deren anderweitige Publikation (u. a. wegen der erforderlichen Ausstattung mit Tabellen und Abbildungen) für die Autoren (und die Verleger) ohne die Unterstützung der Naturforscherakademie zu aufwendig oder zu teuer gewesen wäre. Diese Tendenz wurde in den folgenden Jahren beibehalten.

Wiederholt wurden die Akademieschriften den wissenschaftlichen Entwicklungen angepasst (Abb. 3). Jedoch konnten nicht alle Reformprojekte realisiert werden. Immer wieder mussten die Mitglieder von den Präsidenten zur Mitarbeit aufgefordert und die Sektionsvorstände an ihre Beteiligungspflichten erinnert werden. Dennoch gelang es, den Akademieschriften über die Jahrhunderte stets erneut eine zeitgemäß-innovative Entwicklung zu sichern.

Schon der XI. Präsident Christian Gottfried Daniel NEES VON ESENBECK (1776–1858, ML 1816) hatte die Herausgabe der Akademieschriften zu seinem bevorzugten Arbeitsgebiet gemacht. Während seiner langen Ägide (von 1818 bis 1858) traten botanische Themen in den Vordergrund. Jedoch finden sich auch Beiträge aus Zoologie, Anatomie und selten Mineralogie/Geologie/Paläontologie. Das bleibt fast über das ganze 19. Jahrhundert ähnlich. Erst gegen Ende dieses Zeitraums kommen verstärkt auch physikalische, mathematische und meteorologische Themen zur Abhandlung. Nach der Akademiereform von 1872 wurden vor allem solche Werke herausgebracht, „deren unverstümmelte Veröffentlichung wegen Kostspieligkeit der Ausführung auf anderem Wege mit Schwierigkeiten verbunden“ war.¹⁸

In den 1930er Jahren bildeten unter dem XX. Präsidenten Emil ABDERHALDEN (1877–1950, ML 1912, Amtszeit 1932–1950), neben Bemühungen um aktuelle biologische Diskussionen, vor allem die paläontologischen Forschungen im nahe Halle gelegenen Geiseltal einen Schwerpunkt.

¹⁸ Reformstatut 1872, § 3.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts trat dann die Dokumentation der wissenschaftlichen Veranstaltungen der Akademie hinzu, vor allem der auf bedeutende wissenschaftliche Schwerpunkte fokussierten Jahresversammlungen (z. B. über Themen wie Struktur und Funktion, Evolution, Raum und Zeit, Symmetrie und Asymmetrie usw.),¹⁹ die jeweils in den verschiedenen Facetten der in der Akademie vertretenen Fächer gespiegelt wurden. Außerdem finden sich Veröffentlichungen einer Mannigfaltigkeit an Symposien und Meetings. Sie decken das gesamte Spektrum der in der Akademie vertretenen Wissenschaftsgebiete – von der Mathematik über die Natur- und Lebenswissenschaften bis hin zu Medizin und (ab den 1990er Jahren) auch den empirischen Kultur- und Sozialwissenschaften – ab.

Hier seien nur drei – mit Blick auf das Corona-Pandemie-Jahr 2020 besonders interessierende – Beispiele für thematische Fokussierungen herausgegriffen. Zu den frühen veröffentlichten Symposien gehören die „Antibiotika-Tagung“ und die Jahresversammlung „Das Virus-Problem“ (beide 1957).²⁰ Entsprechende Bereiche der Mikrobiologie, Virologie und Infektiologie wurden später wiederholt erneut aufgenommen mit den Dokumentationen der Veranstaltungen „Pathogenitätsmechanismen viraler, bakterieller und protozoärer Infektionen“ (1988), „Lebensbedrohliche Streptokokken- und Staphylokokkenerkrankungen“ (1995), „Specific Adherence Mechanisms in Microbiology and Immunology“ (1996), „Bacterial Pathogenesis – Modern Approaches“ (1999), „Problems of Important Tropical Infectious Diseases“ (1999), „Pränatale, perinatale und neonatale Infektionen“ (2002), „Threat of Infection – Microbes of High Pathogenic Potential – Strategies for Detection, Control and Eradication“ (2004), „Escherichia coli – Facets of a Versatile Pathogen. On the Occasion of the 150th Birthday of Theodor Escherich (1857–1911)“ (2007) und „Climate Change and Infectious Diseases“ (2009).²¹ Dem schließen sich eine Reihe im Kontext von Veterinärmedizin, Parasitologie und Infektionsforschung fokussierte Veröffentlichungen von Veranstaltungen an: „Parasitismus – Immunreaktionen bei Parasitosen“ (1991), „Arthropoden als Vektoren von Krankheitserregern. Übertragungs-, Wirtsfindungs-, Adhäsionsmechanismen“ (1994), „Spongiforme Enzephalopathien bei Tieren unter besonderer Berücksichtigung der BSE²²“ (1996), „Problems of Relevant Infectious Disease“ (1998), „Parasitismus als Lebensform“ (1999), „Parasitism, Commensalism, Symbiosis – Common Themes, Different Outcome“ (2002), „Arthropod-borne Infectious Diseases and Arthropods as Disease Agents in Human and Animal Health“ (2015).²³

Als Beispiele für um die Leopoldina-Veröffentlichungen in diesen beiden Feldern besonders verdiente Mitglieder seien hier Theodor HIEPE (*1929, ML 1980), Werner KÖHLER, Rudolf ROTT (1926–2003, ML 1973) und Johannes ECKERT (*1931, ML 1988) genannt. Über viele Jahre trug insbesondere auch Gottfried BREM (*1953, ML 1997) mit

19 KAASCH und KAASCH 2021, Tab. 1.

20 MOTHES 1957a, b.

21 KÖHLER und ROTT 1991, KÖHLER et al. 1996, BEUTH et al. 1997, KÖHLER et al. 1999, FLEISCHER und ROTT 2000, ASPÖCK et al. 2004, HACKER und KLENK 2005, BLUM-OEHLER et al. 2008, FRIEDRICH et al. 2010.

22 BSE – Bovine spongiforme Enzephalopathie: In der Mitte der 1990er Jahre verbreitete Tierseuche (bei Rindern). Die Beschäftigung damit lieferte ein frühes Beispiel für die Bemühungen der Leopoldina um eine zeitgemäße Politikberatung.

23 ECKERT und HIEPE 1992, HIEPE und AESCHLIMANN 1996, HIEPE 1996, ROTT 1999, HIEPE et al. 2000, GROSS et al. 2004 und METTENLEITER et al. 2017.

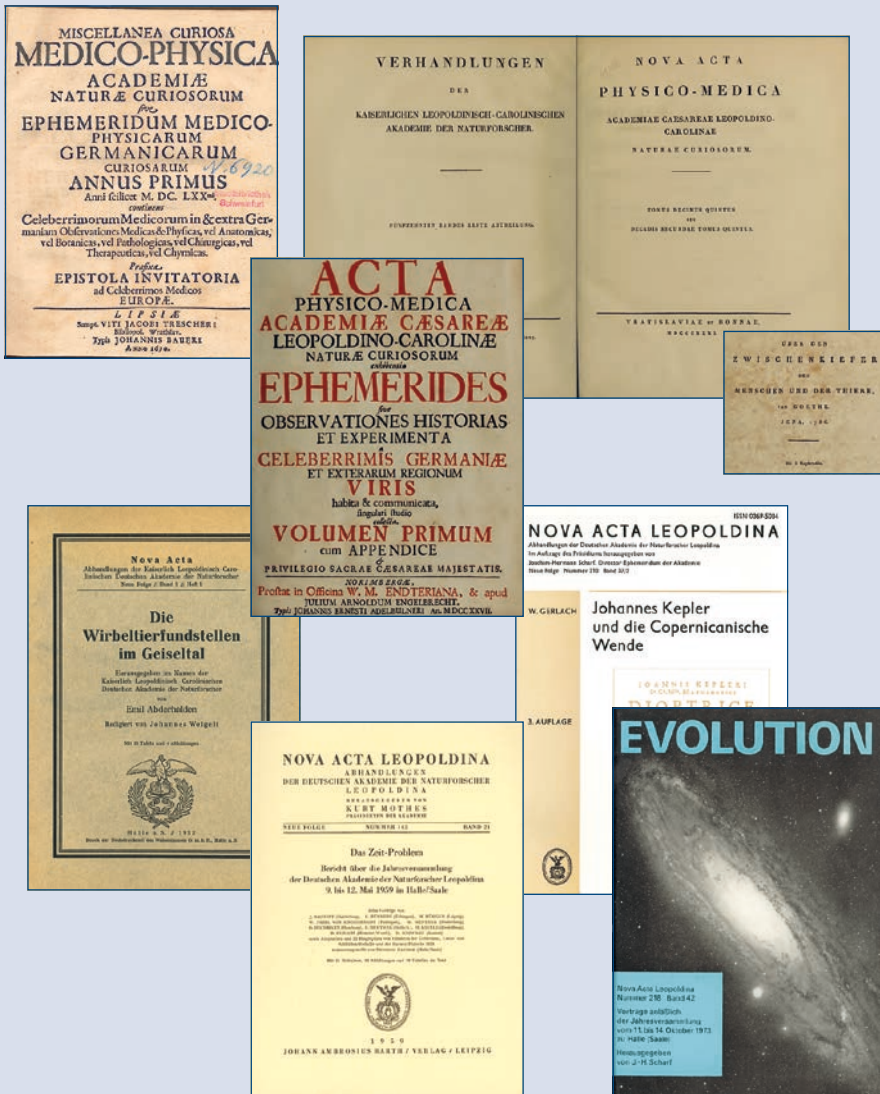


Abb. 3 Auswahl von Titelseiten und Einbänden aus den verschiedenen Jahrhunderten als Beispiele für die Design- bzw. Layout-Entwicklung der Schriften der Leopoldina. Auf die exakten Bezeichnungen, Besonderheiten bei den Titelbezeichnungen und Nummerierungen kann hier nicht eingegangen werden (vgl. PARTHIER und VON ENGELHARDT 2002, Anhang 4, S. 753–754). Von links nach rechts: obere Reihe – erster Band der Akademiezeit-schrift von 1670, *Miscellanea Curiosa...*; *Acta physico-medica Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum...* (Bd. 1, 1727); Verhandlungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie... / *Nova Acta Physico-Medica...* Bd. 15, Abteilung 1 (1831, mit Hinweis auf GOETHES Arbeit über den „Zwischenkiefer des Menschen“); untere Reihe – *Nova Acta Leopoldina Neue Folge* [NF], Bd. 1, Heft 1 (1932); *Nova Acta Leopoldina NF*, Bd. 21, Nr. 143 (1959, Jahresversammlung 1959); *Nova Acta Leopoldina NF*, Bd. 37/2, Nr. 210 (1973, 1987); *Nova Acta Leopoldina NF*, Bd. 42, Nr. 218 (1975, Jahresversammlung 1973).



Abb. 3 (Fortsetzung) Von links nach rechts: obere Reihe – Nova Acta Leopoldina [NAL] NF, Bd. 54, Nr. 245 (1981, Leopoldina-Symposium vom Juli 1976); NAL NF, Bd. 55 (variierte Bandzählung), Nr. 256 (1983, Autor: Ehrenmitglied Otto KRATKY [1902–1995, ML 1959]); NAL NF, Bd. 57, Nr. 260 (1985, Autor: Rudolf KIPPENHAHN [1926–2020, ML 1972]); NAL NF, Bd. 81, Nr. 314 (1999, Jahresversammlung „Altern und Lebenszeit“ 1999); mittlere Reihe – NAL NF, Bd. 93, Nr. 345 (2006, Jahresversammlung „Evolution und Menschwerdung“ 2005); NAL NF, Bd. 98, Nr. 362 (2009, Festakt zur Ernennung der Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften 2008); NAL NF, Bd. 108, Nr. 373 (2009, Meeting „Wüsten – natürlicher und kultureller Wandel in Raum und Zeit“ 2008); untere Reihe – NAL NF, Bd. 122, Nr. 410 (2015, Jahresversammlung „Wahrnehmen und Steuern. Sensorsysteme in Biologie und Technik“ 2014); NAL NF, Nr. 424 (2019, Jahresversammlung „Natur – Wissenschaft – Gesellschaft“ 2018); NAL-live Bd. 2020.1, erste Veröffentlichung des neuen Publikationsformats.



Abb. 4 Die Einbände der Publikationen zu den *Gaterslebener Begegnungen*, die mit Unterstützung der Leopoldina veranstaltet und in der Schriftenreihe *Nova Acta Leopoldina* der Akademie publiziert worden sind. Von links nach rechts: obere Reihe – „Stellenwert von Wissenschaft und Forschung in der modernen Gesellschaft ...“ (Gaterslebener Begegnung [GB] 1995) und „Vom Einfachen zur Ganzheitlichkeit...“ (GB 1997); mittlere Reihe – „Die Verfügbarkeit des Lebendigen“ (GB 1999) und „Freiheit und Programm in Natur und Gesellschaft“ (GB 2001); untere Reihe – „Bewahren und Verändern im Kontext biologischer und kultureller Evolution“ (GB 2003), „Der Begriff der Natur. Wandlungen unseres Naturverständnisses und seine Folgen“ (GB 2009) und „Wachstum und Reifung in Natur und Gesellschaft“ (GB 2011).

sehr verschiedenen Projekten in diesem Umfeld zu den Akademiepublikationen bei. Hier seien nur die Veröffentlichungen *BSE – Status quo und Quo vadis?* (2006) und *150 Jahre Mendelsche Regeln: Vom Erbsenzählen zum Gen-Editieren* (2017) erwähnt.²⁴

Als drittes Themengebiet soll der Komplex grundlegender ethischer Fragen der Naturwissenschaften durch die Reihe der Veröffentlichungen der „Gaterslebener Begegnungen“, die vom Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben zeitweise in Verbindung mit der Leopoldina veranstaltet wurden, erwähnt werden: „Stellenwert von Wissenschaft und Forschung in der modernen Gesellschaft – Handeln im Spannungsfeld von Chancen und Risiken“ (1995), „Vom Einfachen zur Ganzheitlichkeit. Das Problem der Komplexität auf organischer und soziokultureller Ebene“ (1997), „Die Verfügbarkeit des Lebendigen“ (1999), „Freiheit und Programm in Natur und Gesellschaft“ (2001), „Bewahren und Verändern im Kontext biologischer und kultureller Evolution“ (2003), „Der Begriff der Natur. Wandlungen unseres Naturverständnisses und seine Folgen“ (2009) und „Wachstum und Reifung in Natur und Gesellschaft“ (2011) lauteten die Themen (Abb. 4). Hier fungierten die Biologen Anna M. WOBUS (*1945, ML 2001) und Ulrich WOBUS (*1942, ML 1993) aus Gatersleben (heute Weinböhla) sowie der XXIV. Präsident Benno PARTHIER als langjährige Bandherausgeber.²⁵

Ausblick

Die Leopoldina setzt ihre Publikationstradition in die Zukunft fort. Mit neuen Publikationsprojekten, insbesondere dem Online-Open Access-Journal *NAL-live*, beschreitet sie neue Wege. Wie 1670 beteiligt sie sich heute aktiv an der Modernisierung des wissenschaftlichen Publikationswesens.

Dank

Dem Archiv der Leopoldina, vor allem Julia HAMELMANN und Susanne HORN, sei für Bereitstellung von Abbildungen und Unterstützung gedankt.

Literatur

- ASPOCK, H., HIEPE, T., und KÖHLER, W. (Hrsg.): Pränatale, perinatale und neonatale Infektionen. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 89, Nr. 334 (2004)
- BERG, W.: Die frühen Schriften der Leopoldina – Spiegel zeitgenössischer Medizin. NTM-Schriftenr. Gesch. Naturwiss., Technik, Med., Leipzig 22, 67–76 (1985)
- BEUTH, J., KÖHLER, W., and PULVERER, G. (Eds.): Specific Adherence Mechanisms in Microbiology and Immunology. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 75, Nr. 301 (1997)

24 BREM und MÜLLER 2006, BREM 2017.

25 WOBUS et al. 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2010, 2012.

- BLUM-OEHLER, G., DOBRINDT, U., HACKER, J., and TER MEULEN, V. (Eds.): *Escherichia coli – Facets of a Versatile Pathogen. On the Occasion of the 150th Birthday of Theodor Escherich (1857–1911)*. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 98, Nr. 359 (2008)
- BREM, G.: 150 Jahre Mendelsche Regeln: Vom Erbsenzählen zum Gen-Editieren. Nova Acta Leopoldina NF Nr. 413 (2017)
- BREM, G., und MÜLLER, M. (Hrsg.): BSE – Status quo und Quo vadis? Nova Acta Leopoldina NF Bd. 94, Nr. 347 (2006)
- BÜCHNER, A. E.: *Miscellanea physico-medico-mathematica, oder angenehme, curieuse und nützliche Nachrichten von physical- u. medicinischen, auch dahin gehörigen Kunst- und Literatur-Geschichten, welche [...] in Teutschland und andern Reichen sich zugetragen haben oder bekannt worden sind*. Erfurt: Jungnicol 1731–1734
- BÜCHNER, A. E.: *Academiae Sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Natvrae Cvriosorvm Historia Conscripta ab Eivsdem Praeside Andrea Elia Büchnero. Halae Magdeburgicae: Gebauer 1755*
- ECKKART, W. U.(†), und SCHOTT, H. (Hrsg.): Strategien der Kommunikation von Naturwissen und Medizin. Zeitschriften gelehrter Akademien in der frühen Neuzeit. Acta Historica Leopoldina Nr. 81 (2021 [in Vorbereitung])
- ECKERT, J., und HIEPE, T. (Hrsg.): Parasitismus – Immunreaktionen bei Parasitosen. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 68, Nr. 283 (1992)
- EZLER, A.: [Lebenslauf von Philipp Jakob Sachs von Lewenhaimb]. Aus: Unverwelcklicher Ehren=Ruhm / Welchen Der WolEdle / GroßAchtbahre und Hochgelehrte HERR Philippus Jacobus Sachs von Lewenhaimb [...] von M. Adam Ezlero, der Kirchen zu St. Maria Magdalena in Breßlau Pastore und des Geistlichen Gerichts Assessore. Jena / Gedruckt bey Johan Nisio [o. J., 1672]. In: MÜLLER, U. (Hrsg.): „die Natur zu erforschen zum Wohle der Menschen“. Idee und Gestalt der Leopoldina im 17. Jahrhundert. Festschrift und Ausstellung der Stadt Schweinfurt anlässlich des 350. Jahrestages der Gründung der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Schweinfurt am 1. Januar 1652. 17. Januar 2002–31. März 2002 Bibliothek Otto Schäfer. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt Nr. 16) S. 127–135. Schweinfurt: Stadtarchiv und -bibliothek Schweinfurt 2002
- FLEISCHER, B., and ROTT, R. (Eds.): Problems of Important Tropical Infectious Diseases. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 80, Nr. 313 (2000)
- FRIEDRICH, B., HACKER, J., HASNAIN, S. E., METTENLEITER, T. C., und SCHELL, J.: Climate Change and Infectious Diseases. Nova Acta Leopoldina NF Bd. III, Nr. 381 (2010)
- GOETHE, [J. W. VON]: Über den Zwischenkiefer des Menschen und der Thiere. Jena 1786, mit 5 Kupfertafeln. Verhandlungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher / Nova Acta Physico-Medica Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum Bd. 15, Abteilung 1, 1–48, Tafeln I–V (1831)
- GROSS, R., FROSCH, M., GOEBEL, W., HACKER, J., HENTSCHEL, U., KREFT, J., RIEDERER, M., STEINERT, M., und TER MEULEN, V. (Eds.): Parasitism, Commensalism, Symbiosis – Common Themes, Different Outcome. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 88, Nr. 333 (2004)
- HACKER, J., and KLENK, H.-D. (Eds.): Threat of Infection – Microbes of High Pathogenic Potential – Strategies for Detection, Control and Eradication. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 92, Nr. 344 (2005)
- HIEPE, T. (Hrsg.): Spongiforme Enzephalopathien bei Tieren unter besonderer Berücksichtigung der BSE. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 75, Nr. 298 (1996)
- HIEPE, T., und AESCHLIMANN, A. (Hrsg.): Arthropoden als Vektoren von Krankheitserregern. Übertragungs-, Wirtsfindungs-, Adhäsionsmechanismen. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 71, Nr. 292 (1996)
- HIEPE, T., AESCHLIMANN, A., ECKERT, J., und LUCIUS, R. (Hrsg.): Parasitismus als Lebensform. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 83, Nr. 316 (2000)
- KAASCH, M.: Der Dresdner Botaniker und Zoologe Ludwig Reichenbach und die „Legale Leopoldina“ 1870–1875. In: KAASCH, M., und KAASCH, J. (Hrsg.): Natur und Kultur. Biologie im Spannungsfeld von Naturphilosophie und Darwinismus. Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie Bd. 14, 283–313. Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung 2009
- KAASCH, M.: Der (un)bekannte Reformier – Wilhelm Friedrich Georg Behn (1808–1878) und die Reorganisation der Leopoldina. Acta Historica Leopoldina Nr. 55, 213–250 (2010)
- KAASCH, M., und KAASCH, J.: „... dass sie sich unermülich angelegen sein lassen, die jährlich herauszugebenden Ephemeriden zu vermehren und zu verherrlichen.“ 325 Jahre periodische Schriften der Akademie. In: KAASCH, M., und KAASCH, J. (Bearbeiter): Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina zu Halle (Saale) (gegründet 1652 in Schweinfurt). Verzeichnis der Veröffentlichungen 1977–1995. S. 4–15. Halle (Saale): Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina 1995

- KAASCH, M., und KAASCH, J.: Zur Vorgeschichte und Gründung der *Acta Historica Leopoldina*. In: GODEL, R., HOFFMANN, D., KAASCH, J., KAASCH, M., und STEGER, F. (Hrsg.): Vorträge und Abhandlungen zur Wissenschaftsgeschichte 2013/2014. *Acta Historica Leopoldina* Nr. 65, 9–18 (2016)
- KAASCH, M., und KAASCH, J.: Die Absage der Jahresversammlung im Pandemiejahr 2020. Zur Geschichte der Akademiker-Treffen der Leopoldina. *Jahrbuch 2020. Leopoldina* (R. 3) 66, 29–74 (2021)
- KAASCH, M., und KAASCH, J.: Von den barocken *Miscellanea curiosa medico-physica* (1670) zur digitalen *NAL-live* (2020) – 350 Jahre Leopoldina-Schriften. *Verhandlungen für Geschichte und Theorie der Biologie* (2022, in Vorbereitung)
- Kaiserliches Privileg*: Das kaiserliche Privileg der Leopoldina vom 7. August 1687. Hrsg. zur Jahresversammlung 1987 vom Präsidium der Akademie. Ins Deutsche übertragen von S. KRATZSCH, Halle, und eingeleitet von G. USCHMANN, Jena. Mit dem Faksimile des Originals und 4 Abbildungen. *Acta Historica Leopoldina* Nr. 17 (1987, ³2006)
- KÖHLER, W., FLEISCHER, B., und BUSLAU, M. (Hrsg.): Lebensbedrohliche Streptokokken- und Staphylokokken-erkrankungen. *Nova Acta Leopoldina* NF Bd. 73, Nr. 296 (1996)
- KÖHLER, W., PRZONDO-MODARSKA, A., and PULVERER, G. (Eds.): Bacterial Pathogenesis – Modern Approaches. *Nova Acta Leopoldina* NF Bd. 80, Nr. 312 (1999)
- KÖHLER, W., und ROTT, R. (Hrsg.): Pathogenitätsmechanismen viraler, bakterieller und protozoärer Infektionen. *Nova Acta Leopoldina* NF Bd. 66, Nr. 279 (1991)
- MARKGRAF, H.: Sachs von Löwenheim, Philipp Jakob. In: *Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* (Hrsg.): *Allgemeine Deutsche Biographie* Bd. 30, S. 142–143 (1890) <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117599719.html#adbcontent> (aufgerufen 29. 11. 2020)
- METTENLEITER, T. C., BECKER, S., HIEPE, T., LUCIUS, R., and BUSSMANN, B. M. (Eds.): Arthropod-borne Infectious Diseases and Arthropods as Disease Agents in Human and Animal Health. *Nova Acta Leopoldina* Nr. 411 (2017)
- MOTHES, K. (Hrsg.): Antibiotika-Tagung der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. 2. und 3. März 1957 in Halle. *Nova Acta Leopoldina* NF Bd. 19, Nr. 131 (1957a)
- MOTHES, K. (Hrsg.): Das Virus-Problem. *Nova Acta Leopoldina* NF Bd. 19, Nr. 134 (1957b)
- MÜCKE, M., und SCHNALKE, T.: Briefnetz Leopoldina. Die Korrespondenz der Deutschen Akademie der Naturforscher um 1750. Berlin, New York: Walter de Gruyter 2009
- MÜLLER, U., und WEBER, D. (Hrsg.): SALUTEM ET FELICITATEM! Gründung und internationale Ausstrahlung der Leopoldina. Ausstellung zum 325. Jahrestag ihrer Privilegierung 1687 durch Kaiser Leopold I. Halle (Saale) vom 28. Oktober bis 21. Dezember 2012, Hauptgebäude der Leopoldina, Schweinfurt vom 29. September bis 24. November 2013, Museum Otto Schäfer und Edition aller kaiserlichen Urkunden von 1677 bis 1742. *Acta Historica Leopoldina* 61 (2013)
- MÜLLER, U., WEBER, D., und BERG, W. (Bearbeiter): *Protocollum Academiae Caesareo-Leopoldinae Naturae Curiosorum* – Edition der Chronik der Kaiserlich-Leopoldinischen Akademie der Naturforscher. *Acta Historica Leopoldina* 60 (2013)
- NEIGENBAUR, J. D. F.: Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens. Jena: Friedrich Frommann 1860
- PARTHIER, B., und ENGELHARDT, D. VON (Hrsg.): 350 Jahre Leopoldina – Anspruch und Wirklichkeit. Festschrift der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina 1652–2002. Halle (Saale): Leopoldina/Druck-Zuck GmbH 2002
- RAU, T.: Das Nürnberger *Commercium litterarium ad rei medicae et scientiae naturalis incrementum institutum* (1731–1745). Ein Beitrag zur Frühgeschichte des medizinischen Journalismus. *Diss. med.* Erlangen 2006
- RAU, T.: Das *Commercium Litterarium*. Die erste medizinische Wochenschrift in Deutschland und die Anfänge des medizinischen Journalismus. (Presse und Geschichte – Neue Beiträge Bd. 42) Bremen [Edition Lumière] 2009
- Reformstatut*: Statuten der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher (vom 1. Mai 1872). *Leopoldina. Amtliches Organ...* Heft VII, Nr. 11 (Mai 1872), 83–88 (1872)
- ROTT, R. (Ed.): Problems of Relevant Infectious Disease. *Nova Acta Leopoldina* Bd. 78, Nr. 307 (1999)
- SACHS VON LEWENHAIMB, P. J.: *Ampelographia sive Vitis Viniferae Eiusque Partium Consideratio Physico-Philologico-Historico-Medico-Chymica: in qua Tam de Vite in genere, quam in specie de eius Pampinis, Flore, Lachryma... curiosa notata plurima ad normam Collegii Naturae Curiosorum instituta Plurimis lucundis Secretiis Naturae, Artisque Locupletata / a Philippo Jacobo Sachs, a Lewenhaimb Siles. Phil. & Med. D. & Collegii Naturae Curiosorum Collega. Vratislaviae: Trescherus; Lipsiae: Michaelis 1661*

- WOBUS, A. M., WOBUS, U., und PARTHIER, B. (Hrsg.): Stellenwert von Wissenschaft und Forschung in der modernen Gesellschaft – Handeln im Spannungsfeld von Chancen und Risiken. Gaterslebener Begegnung 1995. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 74, Nr. 297 (1996)
- WOBUS, A. M., WOBUS, U., und PARTHIER, B. (Hrsg.): Vom Einfachen zur Ganzheitlichkeit. Das Problem der Komplexität auf organischer und soziokultureller Ebene. Gaterslebener Begegnung 1997. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 77, Nr. 304 (1998)
- WOBUS, A. M., WOBUS, U., und PARTHIER, B. (Hrsg.): Die Verfügbarkeit des Lebendigen. Gaterslebener Begegnung 1999. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 82, Nr. 315 (2000)
- WOBUS, A. M., WOBUS, U., und PARTHIER, B. (Hrsg.): Freiheit und Programm in Natur und Gesellschaft. Gaterslebener Begegnung 2001. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 86, Nr. 324 (2002)
- WOBUS, A. M., WOBUS, U., und PARTHIER, B. (Hrsg.): Bewahren und Verändern im Kontext biologischer und kultureller Evolution. Gaterslebener Begegnung 2003. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 90, Nr. 338 (2004)
- WOBUS, A. M., WOBUS, U., und PARTHIER, B. (Hrsg.): Der Begriff der Natur. Wandlungen unseres Naturverständnisses und seine Folgen. Gaterslebener Begegnung 2009. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 109, Nr. 376 (2010)
- WOBUS, A. M., WOBUS, U., und PARTHIER, B. (Hrsg.): Wachstum und Reifung in Natur und Gesellschaft. Gaterslebener Begegnung 2011. Nova Acta Leopoldina NF Bd. 115, Nr. 393 (2012)

Spenderinnen und Spender für die Bibliothek und das Archiv 2020

- Aargauische Naturforschende Gesellschaft (ANG), Aargau (Schweiz)
 Akademie der Wissenschaften in Hamburg, Hamburg
 Alexander-von-Humboldt-Stiftung, Bonn
 Alpha Informationsgesellschaft mbH, Lampertheim
 Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, Berlin
 Botanischer Verein Sachsen-Anhalt e. V., Petersberg
 Julia Carina BÖTTCHER, Jena
 Bundespresseamt, Berlin
 Bundesregierung / Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
 Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München
 Andreas CLAUSING, Halle (Saale)
 Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
 Deutsche Ornithologen-Gesellschaft e. V., Wilhelmshaven
 Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn
 Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg
 Dietrich VON ENGELHARDT, Karlsruhe
 Heinz FLAMM, Klosterneuburg (Österreich)
 Menso FOLKERTS, München
 Förderverein Auenland e. V., Uhlstädt-Kirchhasel
 Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn
 Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e. V., München
 Rainer GODEL, Halle (Saale)
 Jörg HACKER, Berlin
 Margund HINZ, Chemnitz
 Andreas KLEINERT, Halle (Saale)
 Charlotte KLONK, Berlin
 Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts, Berlin
 Henk KUBBINGA, Groningen (Niederlande)
 Ekkehardt KUMBIER, Jena
 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)
 Oliver MATUSCHEK, Bremen
 Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin
 Naumann-Museum, Köthen
 Wolf-Dieter OSTERMANN, Aschersleben
 Heinz PENZLIN, Jena
 Rosa Luxemburg Stiftung, Berlin
 Elena ROUSSANOVA, Leipzig
 Jutta SCHNITZER-UNGEFUG, Halle (Saale)
 Gerhard SCHURZ, Düsseldorf
 Florian STEGER, Ulm
 Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V., Essen
 Hannes STUBBE, Köln
 Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn
 Technisches Halloren- und Salinemuseum, Halle (Saale)
 The Gardens Trust, London (Großbritannien)
 Alfons WILDING, Nürnberg
 Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
 Wissenschaftskolleg zu Berlin, Berlin
 Gudrun WOLFSCHMIDT, Hamburg
 Zoo Leipzig, Leipzig
 Zoologischer Garten, Köln

Bildnachweis

S. 7, 27 – Fotos: Bildarchiv KAASCH. Hauptsitz der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, Jägerberg 1, Halle (Saale).

S. 8 – Foto: Bildarchiv KAASCH. Leopoldina-Fahne auf dem Gelände des Akademiehauptortes auf dem Jägerberg 1 in Halle (Saale).

S. 23 – Foto: Markus SCHOLZ für die Leopoldina. Vor Beginn der Veranstaltung zur Festlichen Übergabe des Präsidentenamtes der Leopoldina am 20. Februar 2020 im Hauptgebäude der Leopoldina, Jägerberg 1, Halle (Saale)

S. 24 – Foto: Markus SCHOLZ für die Leopoldina. Der XXVII. Präsident der Leopoldina Gerald HAUG während seiner Antrittsrede zur Amtsübergabe im Festsaal des Akademiehauptgebäudes.

S. 25 – Foto: Markus SCHOLZ für die Leopoldina.

S. 28, 75, 76 – Fotos: Günter BINSACK für die Leopoldina. Aufnahmen vom Dezember 2011 nach Abschluss der Sanierung (Juli 2010 – Dezember 2011) des neuen Hauptgebäudes der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften. Aufnahmen ohne Akademiemitglieder, Mitarbeitende und Gäste – eine vergleichbare Situation ergab sich wohl hin und wieder in der Corona-Pandemiezeit. S. 28 – Festsaal des neuen Hauptgebäudes, S. 75 – Foyer im 1. Obergeschoss, S. 76 – Flur im Erdgeschoss.

S. 80 – Cover-Bild der *NAL-conference* Nr. 423: „Mission – Innovation. Telematics, eHealth and High-Definition Medicine in Patient-Centered Acute Medicine“.

S. 96 – Foto: Markus SCHOLZ für die Leopoldina.

S. 102 – Screenshot, Veröffentlichung mit Einverständnis der beteiligten Akteure. 26. November 2020, Online-Veranstaltung: „Leopoldina International – Virtual Panel Series“: „COVID-19 and Multimorbidity: How to Deal with Multiple Infectious Diseases in Parallel?“. Siehe zu weiterführenden Informationen in diesem Jahrbuch Seite 109.

S. 120 – Foto: Bildarchiv KAASCH. Ausschnitt eines Screenshots der Präsentation des neu etablierten Publikationsservers der Leopoldina auf der Website der Akademie (Stand: 17. 9. 2021).

S. 121 – Foto: Leopoldina. Die älteste medizinisch-naturwissenschaftliche Zeitschrift der Welt in ihrer heutigen Gestalt (*links*: Nova Acta Leopoldina NF Nr. 425), im barocken Gewand der *Miscellanea* von 1670 (*Mitte*) und im neuen Online-Format NAL-live (*rechts*: NAL-live 2020.1: The New (Old) Genetics. Edited by Alfred WITTINGHOFFER ML and Herbert JÄCKLE ML. Diethard TAUTZ, R. Guy REEVES and Luisa F. PALLARES: Version 1.0. New experimental support for long standing concepts of polygenic genetics implies that the Mendelian genetic paradigm needs to be revised.)

S. 137 – Quelle: Leopoldina/Stadtarchiv Scheinfurt. Im zweiten Band der *Ephemeriden* von 1671 erfolgte eine frühe Publikation der *Leges der Sacri Romani Imperii Academia Naturae Curiosorum*.

S. 169 – Foto: Leopoldina. Wappen der Leopoldina als Deckenschmuck im Aufgang des Bibliotheksgebäudes der Akademie, August-Bebel-Straße 50a, Halle (Saale).

S. 184 – Quelle: Leopoldina/Stadtarchiv Scheinfurt. Titelkupfer des ersten Bandes der *Miscellanea* von 1670. Auf ihm wird die Gründung der neuen Zeitschrift als Errichtung eines Altars im Tempel der Wissenschaft der Natur und der Medizin symbolisiert.

ISBN (Print) 978-3-8047-4295-6
ISSN (Print) 0949-2364, ISSN (Online) 2748-9477